Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01
Nr.: 5508

HA Dok

LEITZ

1080 Leitz R 80

Einzelfallakten

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01
Nr.: 5508

OS

Bo

IX 0/14

Akten

der

Geheimen Staatspolizei

Staatspolizeistelle Düsseldorf

über

Eickenrodt
(Familienname)

Erich
(Vorname)

7.11.03
(Geburtsdatum)

Cosfeld
(Geburtsort)

31.3.1940

Bestand: Gestapo
Blattzahl: 1 - 41
Ausgegeben:
Nr. 3050

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle
Düsseldorf

Dienststelle:

II A

Aktenzeichen:

Eichenwald
Erz

Personalbogen

Personalien des politisch – (spionagepolizeilich*) – in Erscheinung getretenen:

1. a) Familienname: (bei Frauen auch Geburtsname) E i c h e n w a l d ,

   b) Vornamen: (Rufname unterstreichen) Erich, Israel

2. Wohnung: (genaue Angabe) z.Zt. in Strafverbüßung

   sonst Wuppertal – Elberfeld, Hellerstr. 6

3. a) Deckname:

   b) Deckadresse: ohne

4. Beruf: Hilfsarbeiter

5. Geburtstag, -jahr 7.11.03 Geburtsort: Coesfeld

6. Glaubensbekenntnis und Abstammung: Jude.

7. Staatsangehörigkeit: D.R.

8. Familienstand (ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden) *) verheiratet

   a) Nationale und Wohnung der Ehefrau: Herta geb. Salm, Jüdin.

   b) Nationale und Wohnung des Vaters: Salomon Israel Eichenwald

   c) Nationale und Wohnung der Mutter: Sophie geb. Grünebaum.

   d) Nationale und Wohnung weiterer Auskunftspersonen:

9. **Arbeitsdienstverhältnis:**

   Musterung (Ort) Ohne am 193

   Ergebnis:

   Angehöriger des Reichsarbeitsdienstes von: 193 bis: 193

   Abteilung: Standort:

10. **Militärverhältnis:** (Wehrpflicht, Dienstpflicht, früheres Militärverhältnis) *)

    Musterung: (Ort) ohne am 19

    Ergebnis:

    für: (Waffengattung) als Freiwilliger eingetreten?

    Wehrbezirkskommando, Wehrmeldeamt *)

    Dienstzeit: von: 19 bis: 19

    als:

    Truppenteil: Standort:

*) Zutreffendes unterstreichen.

11. Politische Einstellung bzw. Funktionen: Rasseschänder.

Personenbeschreibung:

12. Größe: Nach Maß oder Schätzung *) (ohne Fußbekleidung): 174 cm

13. Gestalt (stark, untersetzt, schlank, schwächlich) *): schlank

14. Haltung (nach vorn geneigt, auffallend straff, nach rechts, nach links geneigter Kopf) *)

15. Gang (schleppend, lebhaft, schwankend, leicht, graziös, ruhig und gemächlich, hinkend, auffällig, große oder kleine Schritte, steifbeinig) *)

16. Gesichtsform und -farbe (z.B. rund, oval, eckig, gesund, blaß) *) oval, blass

17. Kopfhaar (hell-, mittel-, dunkelblond, braun, schwarz, rot, weiß, grau, graugemischt) *)

- (Fülle und Tracht): schwarz, voll zurückgekämmt.

18. Bart: (z.B. Farbe, Form): ohne

19. Augen (blau, grau, hell-, dunkel-, schwarz-braun) *) dunkelbraun

- (Besonderheiten):

20. Stirn (zurückweichend, senkrecht, vorspringend, sehr hoch, sehr niedrig, sehr breit, sehr schmal) *): niedrig

21. Nase (eingebogen, gradlinig, nach außen gebogen, winklig gebogen, wellig, groß, klein, breit, dick) *): Judennase.

22. Ohren (rund, oval, dreieckig, viereckig, groß, klein, abstehend, anliegend) *) rund

23. Mund (groß, klein, dünne, dicke, wulstige Lippen) *) aufgeworfene Lippen

- (Besonderheiten)

24. Zähne (z.B. vollständig, lückenhaft, Goldzähne) *): lückenhaft.

25. Sprache (z.B. Mundart, fremde Sprachen, hohe oder tiefe Stimme, Stottern, Anstoßen mit der Zunge) *):

26. Besonders ins Auge fallende sichtbare Kennzeichen (Tätowierungen, Narben, Male, X- oder O-Beine, Verkrüppelungen usw., besonders ins Auge fallende Eigenheiten, z.B. hinkender Gang) *): Muttermal unbestimmter Form über der rechten Augenbraue.

27. Kleidung (z.B. elegant, salopp, einfach) *):

28. Fingerabdruck ist — ~~nicht~~ — genommen. 22.8.1939 in Wuppertal

*) Zutreffendes unterstreichen.

2 /

Lichtbilder

Wuppertal Nr. 396/39.

Aufgenommen am: 22.8.1939

durch

Name: gez. Terstegen

Amtsbezeichnung: K.O.A.

Stichwortartige Darstellung des politischen Lebenslaufes:
(Der Raum darf nicht zur Abfassung von Verfügungen verwandt werden.)

Kriminell und in sp.- polizeilicher Hinsicht bisher noch nicht in Erscheinung getreten.

Am 24.11.1939 wegen Rassenschande mit 10 Monaten Gefängnis bestraft. Strafende am 22.6.1940. Schutzhaft-Antrag gestellt.

Abschrift.

Personalbogen

Personalien des politisch — spionagepolizeilich*) — in Erscheinung getretenen:

1. a) Familienname: (bei Frauen auch Geburtsname) Eichenwald

   b) Vornamen: (Rufname unterstreichen) Erich Israel

2. Wohnung: (genaue Angabe) W.-Elberfeld, Hellerstr.6 bei Silberberg

3. a) Deckname:

   b) Deckadresse:

4. Beruf: Kaufmann

5. Geburtstag, -jahr 7.11.03 Geburtsort: Coesfeld/Westf.

6. Glaubensbekenntnis und Abstammung: isr., Jude

7. Staatsangehörigkeit: D.R.

8. Familienstand (ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden) *)

   a) Nationale und Wohnung der Ehefrau:

   b) Nationale und Wohnung des Vaters:

   c) Nationale und Wohnung der Mutter:

   d) Nationale und Wohnung weiterer Auskunftspersonen:

9. **Arbeitsdienstverhältnis:**
   Musterung: (Ort) ..... am ..... 19....
   Ergebnis: .....
   Angehöriger des Reichsarbeitsdienstes von: ..... 19.... bis: 19
   Abteilung: ..... Standort: .....

10. Militärverhältnis (Wehrpflicht, Dienstpflicht, früheres Militärverhältnis) *)
    Musterung: (Ort) ..... am ..... 19....
    Ergebnis: .....
    für: (Waffengattung) ..... als Freiwilliger eingetreten? .....
    Wehrbezirkskommando, Wehrmeldeamt *) .....
    Dienstzeit: von: ..... 19.... bis: ..... 19....
    als: .....
    Truppenteil: ..... Standort: .....

*) Zutreffendes unterstreichen.

G. St. Nr. 163

11. Politische Einstellung bzw. Funktionen: .....

.....

.....

Personenbeschreibung:

12. Größe: Nach Maß oder Schätzung *) (ohne Fußbekleidung): ..... cm
13. Gestalt (stark, untersetzt, schlank, schwächlich) *): .....
14. Haltung (nach vorn geneigt, auffallend straff, nach rechts, nach links geneigter Kopf) *)
15. Gang (schleppend, lebhaft, schwankend, leicht, graziös, ruhig und gemächlich, hinkend, auffällig, große oder kleine Schritte, steifbeinig) *) .....
16. Gesichtsform und -farbe (z. B. rund, oval, eckig, gesund, blaß) *) .....
17. Kopfhaar (hell-, mittel-, dunkelblond, braun, schwarz, rot, weiß, grau, graugemischt) *) .....
„ (Fülle und Tracht): .....
18. Bart: (z. B. Farbe, Form): .....
19. Augen (blau, grau, hell, dunkel, schwarz-braun) *) .....
„ (Besonderheiten): .....
20. Stirn (zurückweichend, senkrecht, vorspringend, sehr hoch, sehr niedrig, sehr breit, sehr schmal) *)

.....

21. Nase (eingebogen, gradlinig, nach außen gebogen, winklig gebogen, wellig, groß, klein, breit, dick) *): .....
22. Ohren (rund, oval, dreieckig, viereckig, groß, klein, abstehend, anliegend) *) .....
23. Mund (groß, klein, dünne, dicke, wulstige Lippen) *) .....
„ (Besonderheiten) .....
24. Zähne (z. B. vollständig, lückenhaft, Goldzähne) *): .....
25. Sprache (z. B. Mundart, fremde Sprachen, hohe oder tiefe Stimme, Stottern, Anstoßen mit der Zunge) *): .....

.....

26. Besonders ins Auge fallende sichtbare Kennzeichen (Tätowierungen, Narben, Male, X- oder O-Beine, Verkrüppelungen usw., besonders ins Auge fallende Eigenheiten, z. B. hinkender Gang) *):

.....

.....

27. Kleidung (z. B. elegant, salopp, einfach) *): .....

.....

.....

28. Fingerabdruck ist — nicht — genommen. .....

*) Zutreffendes unterstreichen.

Lichtbilder

Aufgenommen am: 21. 12.39

durch

Name: gez.Manfeld

Amtsbezeichnung: K.O.A.

Stichwortartige Darstellung des politischen Lebenslaufes:
(Der Raum darf nicht zur Absetzung von Verfügungen verwandt werden.)

Eichenwald hat bereits vom 15.6.1932 bis 19.1o.1938 in Wuppertal gewohnt. Er hat sich nach Coesfeld abgemeldet und ist am 9.8.1939 von dort hier wieder zugezogen.

Wegen Rassenschande wurde er zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt (Aktz.4 K.Ls.7/39 St.A.Wuppertal).

Sonst ist er hier in politischer Hinsicht nicht in Erscheinung getreten.

F.d.R.d.A.:

Geschz.- Ang.

54

Personalbogen

Personalien des politisch — spionagepolizeilich*) — in Erscheinung getretenen:

1. a) Familienname: (bei Frauen auch Geburtsname) Eichenwald,
   b) Vornamen: (Rufname unterstreichen) Erich, Israel,
2. Wohnung: (genaue Angabe) Wuppertal-Elberfeld, Hellerstr. 6.
3. a) Deckname: ohne
   b) Deckadresse:
4. Beruf: Hilfsarbeiter
5. Geburtstag, -jahr 7.11.1903 Geburtsort: Coesfeld
6. Glaubensbekenntnis und Abstammung: Jude,
7. Staatsangehörigkeit: D.R.
8. Familienstand (ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden) *) verheiratet
   a) Nationale und Wohnung der Ehefrau: Herta Sara geb. Salm, Wohnung wie vor.
   b) Nationale und Wohnung des Vaters: Salomon, Israel E., Kfm. in Coesfeld.
   c) Nationale und Wohnung der Mutter: Sophie geb. Grünebaum, tot
   d) Nationale und Wohnung weiterer Auskunftspersonen:
9. Arbeitsdienstverhältnis:
   Musterung: (Ort) ohne am 19
   Ergebnis:
   Angehöriger des Reichsarbeitsdienstes von: 19 bis: 19
   Abteilung: Standort:
10. Militärverhältnis (Wehrpflicht, Dienstpflicht, früheres Militärverhältnis) *)
    Musterung: (Ort) ohne am 19
    Ergebnis:
    für: (Waffengattung) als Freiwilliger eingetreten?
    Wehrbezirkskommando, Wehrmeldeamt *)
    Dienstzeit: von: 19 bis: 19
    als:
    Truppenteil: Standort:

*) Zutreffendes unterstreichen.

G. St. Nr. 163

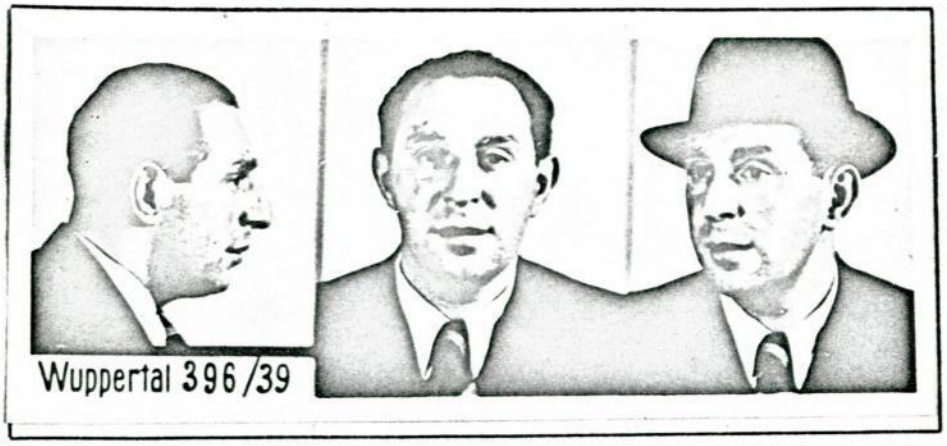
11. Politische Einstellung bzw. Funktionen: Jude

Personenbeschreibung:

12. Größe: Nach Maß oder Schätzung *) (ohne Fußbekleidung): 174 cm
13. Gestalt (stark, untersetzt, schlank, schwächlich) *): schlank,
14. Haltung (nach vorn geneigt, auffallend straff, nach rechts, nach links geneigter Kopf) *)
15. Gang (schleppend, lebhaft, schwankend, leicht, graziös, ruhig und gemächlich, hinkend, auffällig, große oder kleine Schritte, steifbeinig) *)
16. Gesichtsform und -farbe (z. B. rund, oval, eckig, gesund, blaß) *) oval, blaß,
17. Kopfhaar (hell-, mittel-, dunkelblond, braun, schwarz, rot, weiß, grau, graugemischt) *)
„ (Fülle und Tracht): schwarz, voll, zurückgekämmt.
18. Bart: (z. B. Farbe, Form): ohne
19. Augen (blau, grau, hell, dunkel, schwarz-braun) *) dunkelbraun,
„ (Besonderheiten):
20. Stirn (zurückweichend, senkrecht, vorspringend, sehr hoch, sehr niedrig, sehr breit, sehr schmal) *) hoch
21. Nase (eingebogen, gradlinig, nach außen gebogen, winklig gebogen, wellig, groß, klein, breit, dick) *): Judennase
22. Ohren (rund, oval, dreieckig, viereckig, groß, klein, abstehend, anliegend) *) groß, oval
23. Mund (groß, klein, dünne, dicke, wulstige Lippen) *) aufgeworfene Lippen.
„ (Besonderheiten)
24. Zähne (z. B. vollständig, lückenhaft, Goldzähne) *): lückenhaft
25. Sprache (z. B. Mundart, fremde Sprachen, hohe oder tiefe Stimme, Stottern, Anstoßen mit der Zunge) *):
26. Besonders ins Auge fallende sichtbare Kennzeichen (Tätowierungen, Narben, Male, X- oder O-Beine, Verkrüppelungen usw., besonders ins Auge fallende Eigenheiten, z. B. hinkender Gang) *):
Muttermal unbestimmter Form über der rechten Augenbraue.
27. Kleidung (z. B. elegant, salopp, einfach) *):
28. Fingerabdruck ist — nicht — genommen.

*) Zutreffendes unterstreichen.

6



Aufgenommen am: 22.6.1940.

Name: durch Rühlz

Amtsbezeichnung: K.O.A.

Stichwortartige Darstellung des politischen Lebenslaufes:
(Der Raum darf nicht zur Absetzung von Verfügungen verwandt werden.)

Politisch bisher nicht in Erscheinung getreten.
1940 wegen Rassenschande mit 10 Monaten Gefängnis vorbestraft.
Nach Strafverbüßung am 22.6.1940 ~~vorbestraftx~~ in Schutzhaft genommen.

Rühlz
K.O.A.

24.2.43: Ist am 14.2.43 in KL. Auschwitz verstorben.

Staatliche Kriminalpolizei
- Kriminalpolizeistelle Wuppertal -

Wuppertal, den 23.8.39

K I - 6622/39 - 1.K

An
das Geheime Staatspolizeiamt - II f -
B e r l i n SW 11
Prinz Albrechtstr. 8

Name: Eichenwald	Wohnort: W.Elberfeld,
Vorname: Erich Israel	Strasse: Hellerstraße 6
geb. am: 7.11.03 in Coesfeld	Familienstand: ledig
Beruf: Hilfsarbeiter, früher Einkäufer bei Tietz.	Glaubensbekenntnis: jüdisch
Spitzname:	politische Einstellung:
Staatszugehörigkeit: D.R.	

Kurzer Tatbestand:

Der Jude Eichenwald hat etwa 2 Jahre und zwar bis Ende 1935 hier mit der Arierin Elli Bergmeier, jetzige Frau Gausch, Mark z.Zt. Marburg a.d. Lahn wohnhaft, in Verbindung gestanden. Er hielt sie vollständig aus. Der Geschlechtsverkehr blieb nicht ohne Folgen und wurde die Bergmeier 2 mal von dem Juden geschwängert. Die Schwangerschaften ließ sie sich beseitigen, angeblich ohne Wissen des Eichenwald. Für die Abtreibungen wurde die Bergmeier inzwischen schon bestraft. Nach den Ausführungen des Juden soll der letzte Geschlechtsverkehr zwischen ihm und der Bergmeier Juni oder Juli, vielleicht auch noch am 8. oder 10.9.35 stattgefunden haben. Diese selbst bekundet aber in glaubhafter Weise, ihr letzter Geschlechtsakt mit Eichenwald sei Oktober 1935 geschehen.

Demnach ist der Jude der Rassenschande überführt.

Aktenzeichen der Staatsanwaltschaft: 4 Js 508/39 St.A.Wuppertal

I. A.

Staatliche Kriminalpolizei
-Kriminalpolizeistelle Wuppertal-
K 16[05]-ED.NS.-95[4]

Wuppertal, den 25. August 1939.

An
die Staatliche Kriminalpolizei
-Kriminalpolizeileitstelle Düsseldorf-
in Düsseldorf

Polizeipräsident Düsseldorf
Eing.: 31. 8. 1939
Anlagen K

Betrifft: Kriminelle Jüdin.
Bezug: I 80[40] v.4.8.1933.

Als Anlage wird eine Meldung über eine kriminelle Jüdin übersandt.

Kriminal-Direktion
Düsseldorf
31. AUG. 1939
Eingang Nr..

Im Auftrage:

Kriminalpolizeistelle
Nr. 459

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
6. JAN. 1940
Bd.

8

Staatspolizeileitstelle
II B 4/71[02]/Eichenwald

Düsseldorf, den 10. Januar 1940

1.) Eichenwald hat bei II P keine Vorgänge.

+

2.) An

den Herrn Oberstaatsanwalt

in W u p p e r t a l

Zur Kanzlei 9. JAN 19..
geschrieben 10. 1. Bdy
verglichen
ab 11. Jan. 1940

Betrifft: Strafsache gegen Erich Israel Eichenwald wegen Rassenschande.
Dort. Strafakten zum Gesch.Zeichen 4 Js 508/39.

Ich bitte um Mitteilung, ob das Verfahren gegen den Juden E i c h e n w a l d wegen Rassenschande bereits abgeschlossen ist. Ggf. bitte ich um Übersendung einer Urteilsabschrift bezw. um Überlassung der Strafakten zur Einsichtnahme auf Kurze Zeit.

+ +

3.) Wv. 1.3.1940.

I.A.

Mi.

9

Staatsanwaltschaft bei dem Landgericht.

Wuppertal, den 13. Jan. 1940.

Fernruf: 20217

Geschäftsstelle Abt. 4

Geschäftsnummer: 4 KLs 7/39

An die Geheime Staatspolizei
- Staatspolizeileitstelle -

in Düsseldorf

Prinz-Georg-Str. 98.

Strafsache gegen Eichenwald u. Rassmussen.

1 Band Vorg. Akten

Auf das Schreiben vom 10. I. 40

II B 4/34. 02

Anl. i. Urschriftausfertigung.

1 6. JAN. 1940

Die beifolgenden Akten 4 KLs 7/39

werden mit der Bitte übersandt, sie nach Gebrauch zurückzusenden.

Rübsam-
Justizsekretär

St. A. Nr. 2 Übersendung von Akten.
— Staatsanwaltschaft —

Druck von M. DuMont Schauberg, Köln. 3701 [14b3]

4 K Ls 7/39 (287) IV

I M N A M E N D E S D E U T S C H E N V O L K E S !

S t r a f s a c h e

g e g e n

den Hilfsarbeiter Erich Israel E i c h e n w a l d aus Wuppertal=Elberfeld, Hellerstraße 6, geboren am 7. November 1903 in Coesfeld, ledig, in dieser Sache in Untersuchungshaft, wegen R a s s e n s c h a n d e .

Die 4. Strafkammer des Landgerichts in Wuppertal hat in der Sitzung vom 24. November 1939, an der teilgenommen haben:

Landgerichtsdirektor Dr. Heitmann
als Vorsitzender,
Landgerichtsrat Maaß,
Gerichtsassessor Heintzmann
als beisitzende Richter,

Erster Staatsanwalt Schmitz
als Beamter der Staatsanwaltschaft,

Justizsekretär Hartkopf
als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle,

f ü r R e c h t e r k a n n t :

Der Angeklagte wird wegen Verbrechens nach den §§ 2, 5 Absatz II des Gesetzes zum Schutz des deutschen Blutes und der deutschen Ehre vom 15. September 1935 unter Anrechnung der Untersuchungshaft zu einer Gefängnisstrafe von 10 - zehn - Monaten kostenpflichtig verurteilt.

G r ü n d e

Der Angeklagte ist Volljude. Er ist als Sohn des jüdischen

Händlers Salomon E i c h e n w a l d und seiner ebenfalls jüdischen Ehefrau Sara geborene G r ü n e b a u m geboren. Seine Großeltern, nämlich der Handelsmann Levy Eichenwald und dessen Ehefrau Berta geborene B l u m e n f e l d sowie Abraham Grünebaum und dessen Ehefrau Lina geborene S t e r n, gehörten sämtlich der jüdischen Religionsgemeinschaft an.

Im Jahre 1932 war der Angeklagte Abteilungsleiter bei Tietz (jetzt Kaufhof) in Wuppertal. Er lernte in diesem Jahre die als Verkäuferin in dem jüdischen Schuhgeschäft Speyer tätige Zeugin B e r g m e y e r - jetzt Frau Gausche - kennen.

Die Zeugin ist deutsche Staatsangehörige und deutschen Blutes. Ihr Vater war Heinrich Bergmeyer, katholischen Glaubens, Ihre Mutter Maria Anna geborene W a ß m a n n, katholischen Glaubens. Auch die Großeltern der Zeugin, nämlich Johann Heinrich Bergmeier und dessen Ehefrau Anna Catharina Eva geborene M e r t e n s sowie Johann Martin Waßmann und dessen Ehefrau Lisette H e r b s t, waren katholisch. Anhaltspunkte dafür, daß eine dieser Personen nicht deutschblütig war, haben sich nicht ergeben.

Zwischen der Zeugin Gausche und dem Angeklagten kam es bald auch zu regelmäßigem Geschlechtsverkehr, der zum Teil in der Wohnung des Angeklagten und zum Teil in der Wohnung der Zeugin Gausche, die bei dem Juden Schlesinger, einem Bekannten des Angeklagten, wohnte, stattfand. Im Laufe der Zeit verlobten sich beide und beabsichtigten zu heiraten. Der Angeklagte ging regelmäßig mit der Zeugin aus und beschenkte sie auch.

In dieser Form dauerte das Verhältnis bis etwa Juni 1935.

Um diese Zeit kam es zu einem Zusammenstoß zwischen dem Angeklagten, der Zeugin und einem Stürmer-Verkäufer, der der Zeugin Vorwürfe darüber machte, daß sie mit einem Juden ausgehe. Nach diesem Vorfall kamen der Angeklagte und die Zeugin dahin überein, daß das Verhältnis in der bisherigen Form nicht mehr aufrechterhalten werden könne, daß insbesondere sie nicht mehr miteinander ausgehen könnten.

In der Folgezeit besuchte der Angeklagte die Zeugin nur noch sehr selten. Am 30. September 1935 hatte die Zeugin Geburtstag, und der Angeklagte kam zu ihr, um ihr zu gratulieren und ein Geschenk, einen umgearbeiteten Ring, zu überreichen. Der Besuch dauerte nur etwa 10 Minuten. Der Angeklagte versprach jedoch, nach einigen Tagen nochmals vorbeizukommen.

Er besuchte die Zeugin auch Anfang Oktober 1935, um von ihr endgültig Abschied zu nehmen, da die Zeugin einen anderen Mann kennengelernt hatte, der nach ihrer Meinung ernstliche Absichten hatte. Bei diesem Besuch kam es noch einmal zum Geschlechtsverkehr.

Nach dieser Zeit sahen sich der Angeklagte und die Zeugin nur noch bei zufälligen Begegnungen, ohne daß es zu einer längeren Unterhaltung oder dergleichen kam.

Diese Feststellungen beruhen zum Teil auf der eigenen Einlassung des Angeklagten und auf der eidlichen Bekundung der Zeugin Ganschow.

Der Angeklagte läßt sich dahin ein, der Besuch, bei dem es zum letzten Mal zum Geschlechtsverkehr gekommen sei, habe am ersten Samstag im September 1935, also am 7. September,

und nicht im Oktober stattgefunden. Die Zeugin habe ihm damals erzählt, sie habe einen anderen Herrn aus Kassel kennengelernt, der ernstliche Absichten habe; sie sei dann auch etwa Mitte September 1935 nach Kassel gefahren. Nach dieser Zeit habe er lediglich der Zeugin zum Geburtstag gratuliert, zu einem Verkehr sei es nicht mehr gekommen.

Demgegenüber bekundet die Zeugin G a u s c h e , daß sie nach der Kasseler Reise, also nach dem 15. September 1935, von dem Angeklagten Abschied genommen habe und daß es bei diesem Abschied noch einmal zum Geschlechtsverkehr gekommen sei. Sie habe während der Kasseler Reise in der Zeitung die Nürnberger Gesetze gelesen und bei dem Abschied mit dem Angeklagten noch darüber gesprochen, der ihr geantwortet habe, das sei sehr schlimm für ihn.

Die Zeugin, die sich an verschiedene Vorgänge wegen der langen Zeit nicht mehr mit Bestimmtheit erinnern kann, betont immer wieder, daß der letzte Verkehr mit dem Angeklagten nach dem 15. September 1935 stattgefunden habe. Die Zeugin ist mit dem Angeklagten im Guten auseinandergegangen. Das Gericht ist der Überzeugung, daß die Zeugin, wenn irgendwelche Zweifel an dem Zeitpunkt des letzten Verkehrs bestehen würden, dies auch zum Ausdruck gebracht hätte. Sie hat aber immer wieder mit vollster Bestimmtheit betont, daß der Verkehr nach dem 15.IX. 1935 stattgefunden hat. Einen Anhaltspunkt für den Zeitpunkt bietet auch die von der Zeugin geschilderte Unterhaltung über die Nürnberger Gesetze.

Wenn auch die Zeugin vor ihrer Verheiratung einen sehr un-

soliden Lebenswandel geführt hat - so ist wie wegen Abtreibung bestraft worden, - so kann daraus doch nicht auf eine Unglaubwürdigkeit der Zeugin geschlossen werden.

Bei den bestimmten Bekundungen der Zeugin liegen auch keine Anhaltspunkte dafür vor, daß die Zeugin sich etwa darin irrt, daß der Verkehr Anfang Oktober 1935 nicht mit dem Angeklagten, sondern mit einem anderen Manne stattgefunden hat.

Nach alledem ist das Gericht der Überzeugung, daß der letzte Verkehr nach dem 15. September 1935 stattgefunden hat.

Der Angeklagte hat sich deshalb des Verbrechens nach den §§ 2, 5 Absatz 2 des Gesetzes zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre vom 15.IX.1935 schuldig gemacht.

Bei der S t r a f z u m e s s u n g war zu berücksichtigen, daß der Angeklagte noch nicht vorbestraft ist und daß es sich um einen Einzelfall unmittelbar nach dem Erlaß des Gesetzes gehandelt hat, als die Bedeutung des Gesetzes noch nicht so bekannt war wie sie es später geworden ist. Weiter ist zu berücksichtigen, daß es sich um den gewollt letzten Verkehr nach einem langdauernden ernsthaften Verhältnis gehandelt hat.

Unter diesen Umständen konnte im vorliegenden Fall von einer Zuchthausstrafe abgesehen werden.

Die zu verhängende Gefängnisstrafe mußte aber empfindlich ausfallen, da der Angeklagte, dem das Gesetz, wie sich aus seiner Unterhaltung mit der Zeugin ergibt, genau bekannt war, sich in höchst frivoler Weise über das Verbot hinweggesetzt hat.

Unter Berücksichtigung aller dieser Umstände erschien eine

Gefängnisstrafe von 10 Monaten angemessen.

Die Untersuchungshaft ist dem Angeklagten nach § 60 StGB angerechnet worden.

Die Kostenentscheidung beruht auf § 465 StPO.

gez. Dr. Heitmann Maab Heintzmann

Ausgefertigt:

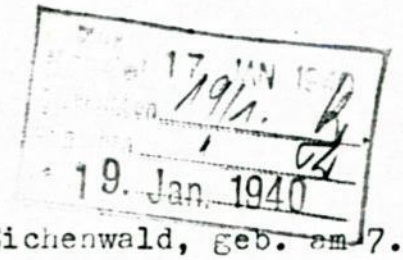
Justizobersekretär
als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf, den 19 Januar 1930
II B 4/71[02]/Eichenwald

1.) An

die Außendienstelle

in W u p p e r t a l



Betrifft: Den Juden Erich Israel Eichenwald, geb. am 7.11.1903 in Coesfeld, wohnhaft in Wuppertal-Elberfeld, Hellerstr. 6.

Der Jude Erich Israel Eichenwald wurde am 24.11.1939 von der 4. Strafkammer des Landgerichts in Wuppertal - 4 K Ls 7/39 (287) IV - wegen Verbrechens nach den §§ 2, 5 Absatz II des Gesetzes zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre vom 15. September 1935 unter Anrechnung der Untersuchungshaft zu einer Gefängnisstrafe von 10 Monaten kostenpflichtig verurteilt.

Ich ersuche, Eichenwald nach Strafverbüßung rückzuüberführen und Antrag auf Inschutzhaftnahme und Einweisung in ein Konzentrationslager zu stellen. Vorsorglich ist ihm jetzt schon aufzugeben, die zu seiner Auswanderung aus Deutschland notwendigen Maßnahmen durch Angehörige oder, wenn solche nicht vorhanden sind, durch die jüdische Hilfsorganisation einleiten zu lassen.

Strafort und Strafende ersuche ich mir noch mitzuteilen. Über Eichenwald ist mir ein Personalbogen nach Vordruck G.St.Nr. 163 zu übersenden.

\+ +

2.) An

19. Jan. 1940

die Staatsanwaltschaft bei
dem Landgericht

in W u p p e r t a l

Betrifft: Strafsache gegen Eichenwald wegen Rassenschande.
Vorgang: Dort. Schreiben vom 13.1.1940 - 4 K Ls 7/39.

Beiliegende Strafakte sende ich nach Einsichtnahme

zu=

zurück. Die mitübersandte Urteilsabschrift habe ich entnommen.

\+ \+

3.) Wv. 15.3.1940.

I.A.

\+

74

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Außendienststelle Wuppertal
II B/2158/39

Wuppertal, den 22.1.4o.

25. JAN. 1940

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

in Düsseldorf

Betr.: Den Juden Erich Israel Eichenwald, geb. am 7.11.1903 in Coesfeld, wohnhaft in Wuppertal-Elberfeld, Hellerstr.6.

Bezug: Dort.Vfg.v.19.1.4o - II B 4/71.02/Eichenwald.

1 Anlage.

Der Jude Eichenwald hat die Absicht, nach USA auszuwandern . Beim amerikanischen Konsulat in Stuttgart ist er in den Wartelisten der Visumantragsteller unter der Nr.21 881 eingetragen . Seine Braut, die die Wartenummer 17 929 hat, betreibt jetzt auch seine Auswanderungsangelegenheit. Damit er unter ihre Wartenummer fällt, wird sie in den nächsten Tagen im Gefängnis mit ihm die Ehe schliessen.

Eichenwald sitzt im Staatsgefängnis in W.-Elberfeld ein. Die Strafe endet am 22.6.194o.

Ein Personalbogen ist beigefügt.

Im Auftrage:

Dü.

15

An das Reichssicherheitshauptamt
Geheime Staatspolizei,
Geheimes Staatspolizeiamt II
in Berlin SW. 11,
Prinz Albrechtstrasse 8.

Name: Eichenwald	Wohnort: Wuppertal-Elberfeld
Vorname: Erich Israel	Strasse: Hellerstr. 6
geboren am: 7.11.03 in: Coesfeld/Westf.	Familienstand: ledig
Beruf: Kaufmann	Glaubensbekenntnis jüdisch
Deck Adresse: / Name:	politische Einstellung: nicht hervorgetreten
Staatsangehörigkeit: Deutsches Reich	

Kurzer Tatbestand:

Am 24.11.1939 von der 4. Strafkammer des Landgerichts in Wuppertal - 4 K Ls 7/39 (287) IV - wegen Verbrechens nach den §§ 2, 5 Absatz II des Gesetzes zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre vom 15.9.1935 unter Anrechnung der Untersuchungshaft zu einer Gefängnisstrafe von 10 Monaten kostenpflichtig verurteilt.

Aktenzeichen:

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle
Düsseldorf

Düsseldorf, den

Staatspolizeileitstelle
II B 4/71[02]/Eichenwald

Düsseldorf, den 30. Januar 1940

1.) Reinschrift der umseiti gen Nachweisung fertigen und absenden an das Reichssicherheitshauptamt.

+

2.) II E sh. Personalbogen.

+

3.) Z.P.A. Erich Israel Eichenwald.

Hauptkartei 2/49

+

+

29 JAN

1. Feb. 1940

I.V.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Außendienststelle Wuppertal
II D

Wuppertal, den 21. März 1940

An die
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
in Düsseldorf

24. MRZ. 1940

Betrifft: Erich Israel Eichenwald.
Verfg.: vom 19.1.1940 - II B 4/71.02/Eichenwald.
1 Anlage.

Eichenwald befindet sich z.Zt.im Staatsgefängnis Bendahl in Wuppertal-Elberfeld. Strafende ist am 22.6.1940. Seine Überführung nach Strafverbüßung in das hiesige Polizeigefängnis ist veranlaßt.

Als Anlage überreiche ich den angeforderten Personalbogen.

II B, Tgb. Nr. 102/Israel/40
1.) II F 1. Karte verh.? Ja Nein 27/3/40
2.) II F 2. D. M. verh.? Betreffst 27/3/40

Im Auftrage:

Z.d.P.A. Erich Israel Eichenwald

Düsseldorf, den 27. März 1940

Staatspolizeileitstelle

II B 4/71[02]/Eichenwald

I.A.

Betrifft: Erich Israel Eichenwald.

Verf.: vom 19.1.1940 - II B 4/71.02/Eichenwald.

1 Anlage.

Im Auftrage:

Der Vorstand der Vollzugsanstalt.
Zug.Liste:825/39

Es wird gebeten, bei allen Eingaben das vorstehende Aktenzeichen anzugeben.

Wuppertal, den 10. Juni 1940.

Fernsprecher:

[illegible]leitstelle [illegible]
12. JUNI 1940
Anl. II F/4

An
die — ~~Staatspolizeileitstelle~~ —
Staatspolizeistelle
in Düsseldorf.

Anlage: ~~1 Strafregisterauszug.~~
Zum dortigen Aktenzeichen: II B

Anzeige

über die Entlassung von politischen Strafgefangenen.

Name (bei Frauen auch Geburtsname): E i c h e n w a l d

Vorname: Erich Israel

Geburtstag und -Ort: 7.3.1903 Coesfeld

Familienstand: verheiratet

Beruf: Arbeiter

Rassezugehörigkeit: Jude

Letzter Wohnort: Wuppertal-Elberfeld Hellerstrasse 6

II B. Tgb. Nr. [illegible]
1.) II F 1. Karte vorh.? Ja
2.) II F 2. P. A. vorh.? Beigefügt
3.) II B zurück.

wird am 22.Juni 1940 aus der Strafanstalt

entlassen. E. ist durch das Urteil des — Volksgerichtshofs — der 4.Strafkammer des Land-gerichts in Wuppertal vom 24.11.1939 (Aktenzeichen: 4 K Ls 7/39)

wegen — Verbrechens — Vergehens — nach §§ 2,5 Abs.II des Ges.zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre vom 15.9.1935 zu 1o Monaten/ Gefängnis — ~~Zuchthaus~~ — verurteilt worden.
unter Anrechnung der Untersuchungshaft

Er — Sie — verbüßt die Strafe seit 25.November 1939 und

beabsichtigt, sich nach seiner — ~~ihrer~~ — Entlassung nach W.-Elberfeld Hellerstr.6

zu begeben.

Kurzer Bericht über die Führung während der Strafhaft, insbesondere Beobachtung über die politische Einstellung: E.hat sich hier hausordnungsmäßig geführt. Während der Strafhaft hat E.geheiratet.Seine jetzige Ehefrau betreibt beider Auswanderung.Er beabsichtigt nach Amerika auszuwandern.

— Der Verurteilte ist im übrigen nicht bestraft —

~~Eine Abschrift des Strafregisterauszuges liegt bei.~~

In Vertretung:

Vordruck Nr. 189.
Entlassung von politischen Strafgefangenen (RV. v. 18. 1. 1937 — III. a 16682. 38 —) Muster I.

18 77

Staatspolizeileitstelle
II B 4/71[02]/Eichenwald

Düsseldorf, den 24. Juni 1940

1.) An

das Reichssicherheitshauptamt
- Amt IV -

in B e r l i n

Zur Kenntnis 19. JUNI 1940
Stellungnahme bis
Vorgelegt 24. VI 40
Erledigt 25. Juni 1940

Betrifft: Schutzhaft für den jüdischen Rassenschänder Erich Israel E i c h e n w a l d , geb. am 7.11.1903 in Coesfeld/Westf., wohnhaft in Wuppertal-Elberfeld, Hellerstr. 6.

Vorgang: Runderlaß vom 12.6.1937 - S-PP (II B) Nr.4021/37.

Anlagen: 1 Urteilsabschrift.

Der Jude E i c h e n w a l d wurde durch Urteil der 4. Strafkammer des Landgerichts in Wuppertal - 4 K Ls 7/39 (287) IV - vom 24.11.1939 wegen Verbrechens gegen die §§ 2, 5 Absatz II des Gesetzes zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre vom 15.9.1935 unter Anrechnung der Untersuchungshaft zu einer Gefängnisstrafe von 10 Monaten kostenpflichtig verurteilt. Er verbüßt die Strafe seit dem 25.11.1939 und wird am 22.ds.Mts. aus dem Staatsgefängnis Wuppertal-Elberfeld entlassen. Seine Führung während der Strafhaft war einwandfrei.

Eichenwald bereitet seine Auswanderung nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika vor. Er ist in den Wartelisten des Amerikanischen Konsulats in Stuttgart unter der Nr. 21 881 eingetragen. Während der Strafhaft hat E. geheiratet. Seine Ehefrau, mit der er gemeinsam auszuwandern beabsichtigt, hat die Wartenummer 17 929. Da jedoch bei den gegenwärtigen politischen Verhältnissen eine alsbaldige Auswanderung nach Übersee kaum ermöglichen lassen dürfte, bitte ich, zu der Frage der Inschutzhaftnahme des Eichenwald nach Entlassung aus der Strafhaft Entscheidung treffen zu wollen.

Eine Abschrift des Urteils der 4. Strafkammer des Landgerichts in Wuppertal vom 24.11.1939 ist beigefügt.

+ +

2.)

2.) Urteilsabschrift fertigen und dem Bericht zu 1 beifügen.

3.) Z.d.P.A. Erich Israel Eichenwald und Fv. am 1.8.1940.

I.V.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Außendienststelle Wuppertal
II D

Wuppertal, den 15.6.4o.

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
18. JUNI 1940

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

in Düsseldorf

Betr.: Jude Erich Israel E i c h e n w a l d . 7.11.03
Bezug: Verfügung vom 19.1.194o - II B 4/71.o2/Eichenwald.
1 Anlage.

Als Anlage überreiche ich ein Gesuch der Ehefrau Herta Sara Eichenwald. Auf Grund obiger Verfügung ist die Überführung des Vorgenannten in das Polizeigefängnis Wuppertal nach Strafverbüssung veranlasst. Unter Rückerbittung des Gesuches bitte ich um weitere Anweisung.

II B 4 Tgb. Nr. 1194/Eichenwald
1.) II F 1. Karte vorh.? Ja
2.) II F 2. P. A. vorh.? Beigefügt
14.6.40 II B 4
3.) II B 4 zurück.

Im Auftrage:

Ausgabe
am 14.6.40
II B 4

II B 4/71[02]/Eichenwald Düsseldorf, den 20. Juni 1940

II F 2 zurückgesandt.

Die Pers.Akte Eichenwald ist bereits wieder in den Geschäftsgang gegeben worden. Ich bitte um deren Beifügung sobald sie dort wieder eingent.

Heil Hitler! Lt. 20.6.40.

20 35

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf, den 12. Juli 1940.
II B 4/71.02/Eichenwald.

1.) An

das Reichssicherheitshauptamt
- Amt IV -

in Berlin.

Zur Kenntnis 5. JULI 1940
- 13. Juli 1940

Betrifft: Schutzhaft für den jüdischen Rassenschänder Erich Israel Eichenwald, geb. am 7.11.1903 in Coesfeld/Westf., wohnhaft in Wuppertal-Elberfeld, Hellerstr. 6.
Vorgang: Runderlaß vom 12.6.1937 - S-PP (IIB) Nr.4021/37-.
Anlagen: 1 Heft.

Im Nachgang zu meinem Bericht vom 24.6.1940 - Aktz. wie oben - überreiche ich beifolgend ein Gesuch der jüdischen Ehefrau Herta Sara Eichenwald um Abstandnahme der Verhängung der Schutzhaft gegen den Obengenannten zur Entscheidung.

Wie aus dem beiliegenden Gesuch und der Bescheinigung der Reichsvereinigung der Juden in Deutschland - Abteilung Wanderung - (Hilfsverein) ersichtlich ist, bemühen sich die Eheleute E. zunächst um eine Auswanderung als Siedler nach San-Domingo. Zu diesem Zwecke ist beabsichtigt, E. nach seiner bereits erfogten Entlassung aus der Strafhaft in ein Forsteinsatzlager zur Vorprüfung einzuweisen, um hier die Benennung als Siedler feststellen zu können. Außerdem bemühen sich die Eheleute E., Unterlagen für eine evtl. Auswanderung nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika oder nach Shanghai zu erlangen. E. war bereits laut Bescheinigung der "Gemeinschaftsarbeit Hiltrup" am Dortmund-Ems-Kanal als Tiefbauarbeiter beschäftigt und kann sofort bei der Firma Peter Büscher u.Sohn - Bauunternehmung für Hoch- und Tiefbau - als Arbeiter eingestellt werden.

Ich bitte, zu der Frage der Inschutzhaftnahme eine Entscheidung treffen zu wollen.

\+ \+

2.) Z.d.P.A. Erich Israel Eichenwald und Wvorl. wie bereits verfügt.

I.V.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Außendienststelle Wuppertal
II D

Wuppertal, den 15.7.1940

Zum Schutzhaftvorgang

Eingang Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
17. JULI 1940
Anl.

An die
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
in Düsseldorf

An II F 2 p. A. vorl. ? Beigefügt
An II D zurück.

Betr.: Schutzhaft-Antrag Erich Israel E i c h e n w a l d .
Bezug: Vfg.vom 23.10.1939 - Vertreter 601/39 S.

Eichenwald wurde am 22.6.1940 festgenommen. Die auf Grund der vorgenannten Verfügung begrenzte Frist von 3 Wochen ist am 13.7.1940 abgelaufen. Ich bitte daher um weitere Anweisung.

Im Auftrage:

22

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf, den 30 Juli 1940.
II B 4/71.02/Eichenwald.

Zur Kanzlei 25. JULI 1940
geschrieben 30 . 10
verglichen 2.
ab 30. Juli 1940

1.) An

die Außendienststelle

in W u p p e r t a l .

Betrifft: Schutzhaftantrag des Juden Erich Israel Eichenwald, geb. am 7.11.1903 in Coesfeld/Westf.
Vorgang: Bericht vom 15.7.1940 - II D - .

Zu der Frage der Inschutzhaftnahme des Obengenannten ist beim Reichssicherheitshauptamt eine Entscheidung beantragt worden. Bis zur weiteren Anweisung verbleibt es bei der bisherigen Regelung.

\+ \+

2.) Der Entscheid des Reichssicherheitshauptamtes bleibt noch abzuwarten.

\+ \+

3.) Z.d.P.A. Erich Israel Eichenwald und Wvorl. wie bereits verfügt.

I.A.

Am 23/7

Geheime Staatspolizei — Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

2378

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit	Raum für Eingangsstempel	Befördert Tag Monat Jahr Zeit
30. Juli 1940 * 17	Gestapo Düsseldorf 30. JULI 1940	an durch
von durch W		Verzögerungsvermerk
IB Nr. 18729	Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben — Fernspruch	

Heftrand

BERLIN NUE 141 639 30/7 40 1713 -MA-
AN STL. D U E S S E L D O R F ==
BETR.: ERICH ISRAEL E I C H E N W A L D. GEB. 7.11.03 COESFELD
VORG.: BERICHT V. 12.7.40 - ROEM 2 B - 4/71.02 ==
DA Z.ZT. KEIN ANLASS BESTEHT, DIE SCHUTZHAFT GEGEN DEN OBENGENANNTEN AUFZUHEBEN, BITTE ICH, FRAU HERTA SARA E I C H E N W A L D. WOHNH. IN W.-ELBERFELD. GARTENSTR. 12 B. HECHT. AUF DIE EINGABE V 14.6.40 MEINE ABLEHNENDE ENTSCHEIDUNG MUENDLICH MITTEILEN ZU LASSEN. -
AUF MEIN FS V. 11.7.40 NUE 127 053 NEHME ICH BEZUG. ==

= RSHA - ROEM 4 C 2 - HAFTNR. E. 1847 -

II B 4 Tgb. Nr. 71/02 Eichenwald
1.) II F 1. Karte vorh.? Ja Nein
2.) II F 2. P. A. vorh.? Beigefügt Usw
3.) II B zurück. Ausgabe am ... an ...

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf, den 12. August 1940.
II B 4/71.02/Eichenwald.

Zur Kanzlei 7. AUG. 1940
geschrieben 12. K.
verglichen
ab 13 Aug. 1940

1.) An

die Außendienststelle
in W u p p e r t a l .

Betrifft: Jüdischen Schutzhäftling Erich Israel
E i c h e n w a l d, geb. am 7.11.1903
in Coesfeld/Westf.

Vorgang: Bericht vom 15.6.1940 - II D -.

Das Reichssicherheitshauptamt hat das Gesuch der Ehefrau Herta Sara E i c h e n w a l d um Aufhebung der Schutzhaft gegen den Obengenannten abschlägig beschieden. Ich ersuche, den ablehnenden Bescheid der E. mündlich mitzuteilen.

+ +

2.) Archivmäßige Auswertung erübrigt sich.

+ +

3.) Abt. II D zur Mitkenntnis. K. v. Jeor, 14. 8.

+ +

4.) Z.d.P.A. Erich Israel Eichenwald.

I.A.

Geheime Staatspolizei – Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

24

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit	Raum für Eingangsstempel	Befördert Tag Monat Jahr Zeit
21. Feb. 1943 1645	Staatspolizeileitstelle Düsseldorf 22. FEB. 1943	an durch
von durch	Anl.	Verzögerungsvermerk
EB	Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben — Fernspruch	
Nr. 1707		

Eilt!

+ KL AUSCHWITZ NR. 4773 21.2.43 1646 =KA=

AN DIE STL. DUESSELDORF.- AZ. ROEM 2 B 4/71,02/EICHENWALD.-

-- DER VON DER DORTIGEN DIENSTSTELLE SEIT DEM 23.10.42 HIER EINSITZENDE STAATL. SCHUTZH. E I C H E N W A L D ERICH, ISRAEL, GEB. 7.11.03 IN COESFELD, IST AM 14.2.43 UM 1225 UHR AN DARMKATARRH B. KOERPERSCHWAECHE, IM H.- KRANKENBAU IM KL AUSCHWITZ VERSTORBEN.--- BEFEHLSGEMAESS WIRD ERSUCHT, DEN ANGEHOERIGEN HIERVON MITTEILUNG ZU MACHEN, SOWIE IHNEN BEKANNT ZU GEBEN, DASS DIE LEICHE AUF STAATSKOSTEN EINGEAESCHERT UND DIE URNE VON AMTSWEGEN IM URNENHAIN DES HIESIGEN KREMATORIUMS BEIGESETZT WIRD.--- ANGEHOERIGEN EHEFRAU: EICHENWALD HERTHA, LITZMANNSTADT, FISCHSTR. 15 - 23.---

GEZ. HOESS SS- OSTUBAF. U. KOMMANDANT.++

Eilt! Sofort!

Straf- u. Jugendgefängnis Bochum

II B 4/Eichenwald. Düsseldorf, den 24 Febr. 1943

1.) Da die Ehefrau Herta Sara Eichenwald nach Litzmannstadt evakuiert ist, erübrigt sich eine Benachrichtigung über den Tod des Eichenwald.

2.) Abteilung II D
im H a u s e.

mit der Bitte um Kenntnisnahme

3.) II F 1: siehe Pers.Bogen.

4.) Z.d.A.

Hauptkartei 1/3. 40

24.2.

25

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Aussendienststelle Wuppertal

II B/1544/40
(Tagebuch-Nr.)

Wuppertal, den 24. 6. 1940

An die Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
in Düsseldorf

Vorzimmer Düsseldorf
25. JUNI 1940
Anl.

Festnahmemeldung.

Am 22.6.1940 um 11 Uhr wurde durch Stapo ADS. Wuppertal (Dienststelle)

festgenommen:
Name: Eichenwald, Vorname: Erich, Israel
Geburtsname: ooo
Geburtsdatum: 7.11.1903 Geburtsort: Koesfeld
Beruf: Hilfsarbeiter
Wohnort: Wuppertal-Elberfeld Strasse: Hellerstr. 6
Staatsangehörigkeit: D.R.
Konfession: Jude
Familienstand: verheiratet Zahl d.Kinder: o Alter d.Kinder
Politische Einstellung: Jude
Mitgl.der NSDAP usw.: nein
Liegt strafbare Handlung vor: nein
Strafbestimmungen: ooo
Erfolgt Abgabe an die Strafverfolgungsbehörde? nein
Evtl.warum nicht? ooo

Tatbestand:

Ist in Ausführung der Verfügung der Stapo Leit Dü vom 19.1.1940 ~~xxxxxxxxxx~~ - II B 4/71,02/Eichenwald - als Rasseschänder nach Strafverbüßung in Schutzhaft zu nehmen.

Der Häftling ist - geständig - ~~xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx~~
Er wurde in das Wupp. Polizei - Gefgs. zur Verfügung der Stapo eingeliefert. Vorführung vor den Richter erfolgt - nicht - .Schutzhaft wird - noch ~~xxxxx~~ - beantragt.

Ruhtz (II B)
(Sachbearbeiter)

(Dienststellenleiter)

1.) Eingegangen um 11 Uhr Düsseldorf, den 25.6. 1940
2.) Gesehen:
3.) II B zum Tagesrapport. M/Dü v. 26.6.40 a E.
4.) Vorzimmer zur Kontrolle.

Z.d.P.A. Erich Israel Eichenwald.

Düsseldorf, den 27. Juni 1950.

Staatspolizeileitstelle

II B 4/71.02/Eichenwald.

Z. I.A.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Außendienststelle Wuppertal
(Behörde) II D.

Eilbrief!

1616

4/26

Wuppertal, den 24. Juni 1940.

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizei~~xxxxxxxx~~ Leitstelle
~~Reg.-Bezirk~~ Düsseldorf

25. JUNI 1940
Anl. 9

Zur ~~Kenntnis~~ Eingang in Düsseldorf

I.

Ich beantrage Schutzhaft über:

Name und Vorname: Eichenwald, Erich, Israel.

Geb.-Datum, Geb.-Ort: 7.11.1903 Coesfeld

Wohnort und Wohnung: Wuppertal-Elberfeld, Hellerstr. 6.

Beruf: Hilfsarbeiter Beschäftigt bei: stellungslos

Staatsangehörigkeit: D.R. Religion: Jude

Familienstand: verheiratet Anzahl der Kinder: oOo

Rentenempfänger: nein

Tag der Inschutzhaftnahme: 22.6.1940

Der Schutzhäftling sitzt ein im (Pol.-~~Justiz~~gefängnis in Wuppertal.

Partei- oder Organisationszugehörigkeit: (jetzt) ohne
" " " " : (früher) ohne

Begründung:

Eingehende Begründung ist nachgeheftet.

II D. Tgb. Nr. 2019/40
1.) II F 1. Karte vorh.? Ja / Nein
2.) II F 2. P. A. vorh.? Beigefügt / Nein
3.) II D zurück. Ausgabe

wenden

Soll Schutzhaft über 7 Tage ausgedehnt werden (besonders begründen)?

J a , Rassenschänder.

Anmerkung: Bei Überführung in ein Konzentrationslager muß ferner angegeben werden, ob der Schutzhäftling gesund, arbeitsfähig und frei von ansteckenden Krankheiten ist.

II.

Angaben über Militärverhältnisse:

Aktive Dienstpflicht abgeleistet: (einschließlich der aktiven Dienstzeit bei der Reichswehr).

von...ohne.....bis.....

bei.....

Ersatz Reserve Ausbildung bezw. Übungen abgeleistet.

von.....bis.....

bei.....

Letzter Dienstgrad:.....

Welche Militärpapiere liegen vor:.....

Wehrpaß Nr.:.....

Arbeitspaß Nr.:.....

usw.:.....

Bemerkungen:

Geheime Staatspolizei Staatspolizeistelle Düsseldorf

Unterschrift.

Anmerkung zu II.

(Nur ausfüllen bei Wehrpflichtigen. Gemäß § 4 des Wehrgesetzes vom 21. 5. 1935 - RGBL. I.S. 609 - dauert die Wehrpflicht vom vollendeten 18. Lebensjahre bis zu dem auf die Vollendung des 45. Lebensjahres folgenden 31. März.)

X
27

Merkblatt zum Schutzhaftvorgang

Fischermann Fritz

1.) Schreiben an das R.S.H.A. übersandt am 29. 6. 40

2.) Vernehmungsniederschrift " am "

3.) Schutzhaftunterlagen " am "

4.) Betreuungsformular eingereicht am /

5.) Gauleitung v.d.Festnahme benachrichtigt am /

6.) Kreisleitung m.Anlagen benachrichtigt am wird wohl

7.) Bezirksfürsorgeverband benachrichtigt am "

8.) Wehrmeldeamt " am Fritz

9.) " " von d.Entlassung " am /

10.) Gauleitung " " " " am /

11.) Kreisleitung " " " " am /

12.) Bezirksfürsorgeverband " " am /

13.) Schutzhäftling sitzt im KL Sachsenhausen ein.

14.) Besonderes:

28

Wuppertal, den 24. Juni 1940.

Schutzhaft-Antrag und Begründung.

In Ausführung der dort. Verfügung vom 19.1.1940 - II B 4/ 71,02/Eichenwald - , welche in Abschrift beiliegt, beantrage ich Schutzhaft über den Hilfsarbeiter

Erich, Israel **E i c h e n w a l d ,**

Jude, geb. am 7.11.1903 zu Coesfeld, wohnhaft in Wuppertal-Elberfeld, Hellerstr. 6. Weisungsgemäß bitte ich gleichzeitig um seine Überführung in ein Konzentrationslager. Über die Dauer der Schutzhaft vermag ich keinen Vorschlag zu unterbreiten, da es sich um einen Juden handelt.

Wie aus dem in Abschrift überreichten Urteil hervorgeht, ist Eichenwald wegen Rasseschande zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Strafende war am 22.6.1940, 11 Uhr. Seit dieser Zeit befindet er sich im Polizeigefängnis Wuppertal.

Eichenwald ist gelernter Kaufmann und war bis 1935 Einkaufschef bei der Fa. Leonhard Tietz A.G. Wuppertal-Elberfeld, jetzt Kaufhof. Nach 1935 verdiente er seinen Lebensunterhalt als Hilfsarbeiter. Augenblicklich ist er stellungslos. Während der Strafverbüßung hat er geheiratet.

Weder vor noch nach der nationalen Erhebung ist er politisch in Erscheinung getreten, auch war er gewerkschaftlich nicht erfaßt. Bestraft ist er nur wegen des Rasseschandefalles.

Er war noch nicht in Schutzhaft.

Er ist nicht versorgungsberechtigt.

Er ist lagerfähig.

Die Angehörigen haben Kenntnis von seiner Festnahme.

Da er Jude ist, finden die Betreuungsvorschriften auf ihn keine Anwendung.

Kriminalrat.

A b s c h r i f t .

Geheime Staatspolizei
usw.
II B 4/71,02/Eichenwald.

Düsseldorf, den 19. Januar 1940.

An die
Außendienststelle

W U P P E R T A L .

Betrifft: Den Juden Erich, Israel E i c h e n w a l d , geb. am 7.11. 1903 in Coesfeld, wohnhaft in Wuppertal-Elberfeld, Hellerstr. 6.

Der Jude Erich, Israel E i c h e n w a l d wurde am 24.11. 1939 von der 4. Strafkammer des Landgerichtes in Wuppertal - 4 K Ls 7/39 (287) - wegen Verbrechens nach den §§ 2,5 Abs. II des Gesetzes zum Schutze des Deutschen Blutes und der Deutschen Ehre vom 15.9.1935 unter Anrechnung der Untersuchungshaft zu einer Gefängnisstrafe von 10 Monaten kostenpflichtig verurteilt.

Ich ersuche, Eichenwald nach Strafverbüßung rückzuüberführen und Antrag auf Inschutzhaftnahme und Einweisung in ein Konzentrationslager zu stellen. Vorsorglich ist ihm schon jetzt aufzugeben, die zu seiner Auswanderung aus Deutschland notwendigen Maßnahmen durch Angehörige oder, wenn solche nicht vorhanden sind, durch die jüdische Hilfsorganisation einleiten zu lassen.

Strafort und Strafende ersuche ich mir noch mitzuteilen. Über Eichenwald ist mir ein Personalbogen nach Vordruck G.St. Nr. 163 zu übersenden.

Im Auftrage:
gez. H u m p e r t .
Begl.
Unterschrift.
Geschz. - Angest.

-.-.-.-.-.-.-.-.-

99 30

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle
Düsseldorf
- II D/ 2019/40

Düsseldorf, den .....6.....1940..

Schnellbrief:

1.) Schreiben: An das Reichssicherheitshauptamt - IV -

- [redacted] -

in B e r l i n .

Betrifft: Antrag auf Inschutzhaftnahme.
Vorgang: Ohne.

Anlagen: - 4 -

-.-.-

Ich beantrage Schutzhaft über:

Name und Vorname:	E i c h e n w a l d Erich Israel
Geb.-Datum , Geb.-Ort:	7. 11. 1903 Coesfeld
Wohnort und Wohnung:	Wuppertal-Elberfeld, Hellerstr.6
Beruf:	Hilfsarbeiter
Staatsangehörigkeit:	DR.
Familienstand:	verh. [redacted]
Religion:	mosaisch
Tag der Festnahme:	22.6.40 nach Strafverbüßung

Der Schutzhäftling sitzt ein im (Pol.- [redacted]gefängnis in Wuppertal .....)

Partei- oder Organisationszugehörigkeit: (jetzt) keine
" " " " " ; (früher) keine

Begründung:

E i c h w a l d ist Jude. In politischer Hinsicht ist er bisher nicht in Erscheinung getreten. Am 24.11.39 wurde er von der 4. Strafkammer des Landgerichts in Wuppertal - 4 K Ls 7/39 (287) - wegen Verbrechens nach den §§ 2,5 Abs.II des Gesetzes zum Schutze des Deutschen Blutes und der Deutschen Ehre vom 15.9.1935 unter Anrechnung der Untersuchungshaft zu einer Gefängnisstrafe von 1o Monaten kostenpflichtig verurteilt.

Am 22.6.194o habe ich E i c h e n w a l d - nach Strafverbüßung - erneut festgenommen. E. ist gelernter Kaufmann und war bis 1935 Einkaufschef bei der Fa. Leonhard Tietz A.G. Wuppertal-Elberfeld, jetzt Kaufhof. Nach 1935 verdiente er seinen Lebensunterhalt als Hilfsarbeiter. Während der Strafverbüßung hat er geheiratet.

Da zu befürchten steht, dass er die Freiheit zu neuen Straftaten mißbrauchen wird, bitte ich um Verhängung von Schutzhaft bis auf weiteres und um Anordnung der Überführung in ein KL..

E. ist haft-lager -u.arbeitsfähig

1 gehft. Vorgang (Vernehmungsniederschrift pp.) und die Schutzhaftunterlagen füge ich als Anlage bei.

2.) Dem Schreiben zu 1) sind vorbezeichnete Anlagen beizufügen!

3.) Abt.II F 1 zur Auswertung: s. Personalbogen.

4.) Abt.II F 2 - zd. PA. Eichenwald u. Wv. am 5.8.40.

Hauptkartei 4.7.40

Erhalten: 29.6.

Gefertigt: 29.6.40

Verglichen:

Abgegangen: - 1. Juli 1940

xxxxxx

Geheime Staatspolizei — Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

11/37

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit	Raum für Eingangsstempel	Befördert Tag Monat Jahr Zeit
11. Juli 1940 * 24 von durch	Staatspolizeileitstelle Düsseldorf 12 JUL 1940 Abt. II B/4	II B/4 Tgb. Nr. 2103/40 Eichenwald an durch 1.) II F 1. Karte vorh.? Ja Nein 2.) II F 2. P. A. vorh.? Beigefügt Ausgabe 3.) II B/4 zur Kenntnis Verzögerungsvermerk

Nr. 4427

Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben — Fernspruch

Heftrand

+ + BLN NUE 127 053 11.7.40 2150 = WE =
AN DIE STL. D DORF. = =
BETR.: SCUTZHAFT GEGEN ERICH ISRAEL EICHENWALD., GEB. AM 7.11.03 IN COESFELD. = =
= VORG.: DORT. BERICHT VOM 24.6.1940. =
- ROEM. 2 B 4/71.02. +++
FUER DEN OBENGENANNTEN ORDNE ICH HIERMIT SCHUTZAFT G BIS AUF WEITERES AN. HAFTPRUEFUNGSTERMIN: 12.10.1940. =
SCHUTZHAFTBEFEHL IST WIE FOLGT AUSZUSTELLLEN:
'' . . . INDEM ER RASSENSASCHANDE GETRIEBEN U HAT UND NACH VERBUESSUNG EINER EINSCHLAEGIGEN GEFAENGNISSTRAFE VON 10 MONATEN BEFUERCHTEN LAESST, ER WERDE AUCH IN ZUKUNFT DIE GESETZE ZUM SCHUTZE DES DEUTSCHEN BLUTES MISSACHTEN UND BEHOERDLICHE ANORDNUNGEN NICHT BEFOLGEN.'' =
= E. IST IN DAS KL. SACHSENHAUSEN ZU UEBERFUEHREN.
UEBERFUEHRUNGSVORDRUCK, SCHUTZAFTBEFEHL UND KURZER BERICHT ZUR UNTERRICHTUNG DES LAGERKOMMANDANTEN SIND DEM TRANSPORT

ITZUGEBEN. =

= = RSHA IV C 2 HAFT NR. E 1847 - GEZ. HEYDRICH+++++

Abt.II D/2o19/4o Düsseldorf, den 2o. 7. 4o

1.) Fertige 3 Schutzhaftbefehle nach Vordruck!

Begründung: s. Vorseite von bis .

2.) Wv. sofort bei II D .

Geheime Staatspolizei
Geheimes Staatspolizeiamt

II D/2019/40

Berlin SW 11, den 20. Juli 1940
Prinz-Albrecht-Straße 8

Schutzhaftbefehl

Vor- und Zuname: Erich Israel E i c h e n w a l d,

Geburtstag und -Ort: 7.11.1903 in Coesfeld

Beruf: Hilfsarbeiter

Familienstand: verheiratet

Staatsangehörigkeit: RD.

Religion: Jude

Rasse (bei Nichtariern anzugeben):

Wohnort und Wohnung: Wuppertal-Elberfeld, Hellerstraße 6.

wird in Schutzhaft genommen.

Gründe:

Er — Sie — gefährdet nach dem Ergebnis der staatspolizeilichen Feststellungen durch sein — ihr — Verhalten den Bestand und die Sicherheit des Volkes und Staates, indem er — sie — Rassenschande getrieben hat und nach Verbüßung einer einschlägigen Gefängnisstrafe von 10 Monaten befürchten läßt, er werde auch in Zukunft die Gesetze zum Schutze des Deutschen Blutes mißachten und behördliche Anordnungen nicht befolgen.

gez.: H e y d r i c h.

Beglaubigt:

33 33

Gestapo
Stl.-D'dorf
Abt.II D/2o19/4o

Düsseldorf, den 8. 4o

1.) ~~Schreiben~~ Fertige Abschrift des FS-Erlasses v. 11.7.4o außer Blauklammer!

2.) Unter die Abschrift ist zu setzen:
An die AdSt. in Wuppertal

Abschrift übersende ich zur Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung. 1 Abdruck anl. Schutzhaftbefehle ist dem Schutzhäftling gegen Empfangsbescheinigung auszuhändigen.
Vollzugsmeldung ist erforderlich.
Anl.: 2 Schutzhaftbefehle.

3.) Dem Schreiben zu 2) sind anl. 2 Schutzhaftbefehle beizufügen.

4.) Abt.II F 2 - zd.PA. Eichenwald u.
Wv. am 1o.1o.4o

I.A.

Erh... Ges... Dez... Abg... - 5. Aug. 1940

34 14

Wuppertal, den 16.8.1940.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
- Aussendienststelle Wuppertal-
II D

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
20. AUG. 1940
Abt.

An die
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
in Düsseldorf

Betr.: Schutzhäftling Erich, Israel E i c h e n w a l d .
Verfügung vom 3.8.1940 - II D 2019/40.

Eichenwald wurde am 15.8.1940 nach dem K.L.Sachsenhausen in Marsch gesetzt.

Im Auftrage:

Abt.II D/2o19/4o Düsseldorf, den 22. 8. 4o

1.) Kenntnis genommen.

2.) Abt.II F 2 - zd.PA.Eichenwald u.
Wv. am 1o.1o.4o - bereits notiert -.

Gestapo
Stápol.D'dorf
- II D/ 2019 /40 -

Düsseldorf, den 12. 10. 1940.

35

Zur Kanz. 11. OKT. 1940
gesch. 12.10.40 10.
verglf. 14.11.
ab 14. Okt. 1940.

1.) Schreiben:

An die AdSt.

in Wuppertal

Betrifft: Schutzhäftling Erich Israel Eichenwald,
geb. am 7.11.1903 Coesfeld.

Die Schutzhaft gegen den Obengenannten wird verlängert. Neuer Schutzhaftprüfungstermin ist der 12.1.1941.

~~Ich ersuche (bitte) bis zum ..... um erneute Stellungnahme zur weiteren Schutzhaft - Frage der Entlassung des .....~~

Bis zum .....194.... ersuche - bitte - ich unter Bezugnahme auf meine Rundverfügung vom 20.4.1940 um Bericht über den Stand der Betreuung der ~~Angehörigen des .....~~

2.) an II -F.2 z.PA Eichenwald i.v. am 16.1.1940.

I.A.

H. 20/10.

14.10./10.

36

Gestapo
Stapol.D'dorf
- II D/ 2019. 140 -
49141

Düsseldorf, den 17. Jan. 1941

Zur
Kenntnis 15. JAN. 1941
geschäftl. 17.1.41 To.
verfügen
ab 17. Jan. 1941

1.) Schreiben:

An die AdSt.-

in Wuppertal.

Betrifft: Schutzhäftling Erich Israel Eichenwald, geb. 7.11.03.

Die Schutzhaft gegen den Obengenannten wird verlängert. Neuer Schutzhaftprüfungstermin ist der 12.4.1941.

Ich ersuche (bitte) bis ~~zum~~ ..... um erneute Stellungnahme zur weiteren Schutzhaft - Frage der Entlassung des .....

Bis zum .....194.... ~~ersuche~~ - bitte - ich unter Bezugnahme auf meine Rundverfügung vom 20.4.1940 ~~um~~ Bericht über den Stand der Betreuung der ~~Angehörigen~~ des .....
Eine Stellungnahme zu diesem Termin ist, sofern keine besonderen Gründe vorliegen, nicht erforderlich.

2.) an I[I] -~~XXX~~ D ~~XXXA~~ ..... Wv. am 12.4.1941.

I.A.

H/14/1

Wb. 17/2 41

Gestapo
Stapol.D'dorf
- II D/ 49 /41 -

Düsseldorf, den 14.4.1941

Zur
16. APR. 1941.
g. schriftlich 17.4.41
verglichen
ab 17. April 1941

1.) Schreiben:

An .....die AdSt.....

in ....Wuppertal..

Betrifft: Schutzhäftling Erich Israel E i c h e n w a l d,
geb. 7.11.1903 .

Die Schutzhaft gegen den ..Obengenannten.....
wird verlängert. Neuer Schutzhaftprüfungstermin ist
der ...12...7.....1941..

~~Ich ersuche (bitte) bis zum ..... um er-~~
neute Stellungnahme zur weiteren Schutzhaft - Frage der
Entlassung des .....

Bis zum .....194.... ersuche
- bitte - ich unter Bezugnahme auf meine Rundverfügung
vom 20.4.1940 um Bericht über den Stand der Betreuung der
~~Angehörigen des .....~~

2.) an I D ~~E/2 z.PA~~.....und..... bv. am ...12.7.1941.....

I.A.

H 16/4

Bg. 15/4.

38

Gestapo
Stapol. Düsseldorf
- II D/49/ 41-

Düsseldorf, den 18.7....1941

Zur
18 JULI 1941
ab 19. Juli 1941

1.) Schreiben:

An.....die AdSt.....

in....Wuppertal).....

Betrifft: Schutzhäftling..Erich, Israel E i c h e n w a l d.....
geb. 7.11.1903 .

Die Schutzhaft gegen den ..Obengenannten.....
wird verlängert. Neuer Schutzhaftprüfungstermin ist
der....12.....10.....1941

~~Ich ersuche (bitte) zu diesem Termin um erneute~~
Stellungnahme zur Frage der weiteren Schutzhaft - bezw.
Frage der Entlassung des.....
Bis zum..... 194..... ersuche
- bitte - ich unter Bezugnahme auf meine Rundverfügung
vom 20.4.1940 um Bericht über den Stand der Betreuung der
~~Angehörigen des.....~~

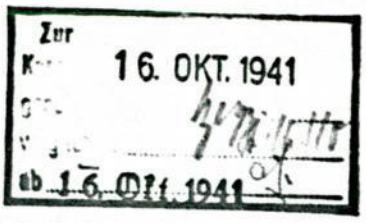
2.) an II - ~~B/3.....Ba.~~ D...und..... Wv. am...12.10.1941.

I. A.

H/17/2

Bl. 14/7.

Gestapo
Stapol. D' dorf
II D 49/41



Düsseldorf, 11 Okt. 41

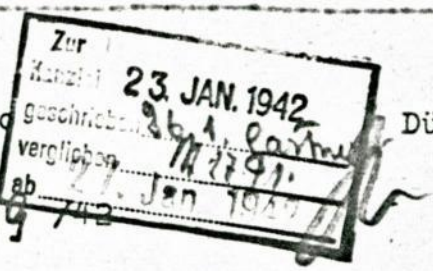
1.) Schreiben:
An die Aussendienststelle
in Wuppertal.

Betrifft: Schutzhäftling Erich Israel E i c h e n w a l d,
geb. 7.11.03

Die Schutzhaft gegen den Obengenannten wird verlängert. Neuer Schutzhaftprüfungstermin 12.1.1942.
Eine Stellungnahme für diesen Termin ist nicht erforderlich.

2.) An II D und Wv. am 12.1.1942

I.A.



G e s t a p o
Stl.-D'dorf
Abt.II D/ 239 /42

Düsseldorf, den 16 1. 1942

1.) Schreiben: An die AdSt. in W u p p e r t a l

Betr.: Schutzhäftling Erich Israel E i c h e n w a l d,
geb. am 7.11.03 .
Vorg.: Dort.B.Nr. II D - .

Die Schutzhaft gegen den Vorgenannten wird verlängert. Neuer Schutzhaftprüfungstermin: 12.4.1942.
Eine Stellungnahme zu diesem Termin ist nicht erforderlich.

2.) Am II D und Wv. am 12.4.1942.

I.A.

39

Gestapo
Stapol. Düsseldorf
II D 239 /42

Düsseldorf, den 15. 4. 1942

1.) Schreiben:

An ....die AdSt.....

in ....Wuppertal.....

Betrifft: Schutzhäftling .....Jude Erich Israel Eichenwald,
geb. am 7.11.1903.

Die Schutzhaft gegen den ...Vorgenannten..... wird verlängert. Neuer Schutzhaftprüfungstermin ist der. 12.7.1942. ~~194~~ .

~~Ich ersuche (bitte) zu diesem Termin um erneute Stellungnahme~~ zur Frage der weiteren Schutzhaft - bezw. Frage der Entlassung des .....

Bis zum ..... 194 ..... ersuche - bitte - ich unter Bezugnahme auf meine Rundverfügung vom 20.4.1940 um Bericht ~~über den Stand der Betreuung der Angehörigen des .....~~ .....

Eine Stellungnahme zu diesem Termin ist nicht erforderlich.

Zur Kenntnis 20. APR. 1942
geschrieben Görmer
verglichen Stz. 20.4.
ab 22. April 1942 [illegible]

2.) An II D und Wv. am 9.7.1942.

Gestapo
Stl.-D'dorf
II D/ 239/42

Düsseldorf, den 12. 7. 1942

1.) Schreiben: An die AdSt. in W u p p e r t a l

Betr.: Schutzhäftling Erich Israel E i c h e n w a l d,
geb. 7.11.1903.
Vorg.: Dort.B.Nr. II D/ - .

Die Schutzhaft gegen den Vorgenannten wird verlängert. Neuer Schutzhaftprüfungstermin: 12.10.1942.
Eine Stellungnahme zu diesem Termin ist nicht erforderlich.

2.) II D und Wv. am 12.10.1942.

Zur Kanzlei 15. JULI 1942
geschrieben ...
verglichen ...
ab 16. Juli 1942

I.A.

Gestapo
Stl.-D'dorf
II D/ 239/42

Düsseldorf, den 12. 10. 1942

1.) Schreiben: An die AdSt. im W u p p e r t a l

Betr.: Schutzhäftling Erich Israel E i c h e n w a l d.
Vorg.: Dort.B.Nr. II D - .

Die Schutzhaft gegen den Vorgenannten wird verlängert. Neuer Haftprüfungstermin: 12.1.1943.
Eine Stellungnahme zu diesem Termin ist nicht erforderlich.

2.) II D und Wv. am 12.1.1943.

Zur Kanzlei 13. OKT. 1942
geschrieben 13/10.
verglichen 15. OKT. 1942
ab ...

I.A.

R.19

Kommandantur
des Konzentrationslagers
Neuengamme
Abt.II/Az.: 14 d 6/

Neuengamme, den 30. Okt. 1942

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
- 6. NOV. 1942
- II B 1 -

An das Reichssicherheitshauptamt - Amt - IV B 4 - Berlin

An die Staatspolizei - leit - stelle
~~Kriminalpolizei - leit - stelle~~ Düsseldorf

Betrifft: Überstellung von Häftlingen.

Der ~~Vorbeugungshäftling~~ Schutzhäftling Eichenwald Erich Israel

geb.: 7.11.03 in: Coesfeld/Westf.

wurde auf Anordnung des RFM - Der Inspekteur der Konz.-Lager -

vom _____ am 19. Okt. 1942

von dem KL. Neuengamme in das KL. ~~Auschwitz~~ _____ überstellt.

- II D 2019/40 -

Der Lagerkommandant
I.V.

Krim.- Sekretär.

I A.

1.) Kenntnis nehmen (T)
2.) Wv. 14. 4. 43

Fi. 14/4. 43

II D 239/43

D,dorf, den 27. 2. 43

1.) E. ist laut Mitteilung des KL Auschwitz verstorben.

2.) Notiz zur Haftkartei bei II D (K)

3.) an II F z. PA Eichenwald Erich Jsrael

12. 4.

Nachweisbogen

Eisenwald, Ernst (Familienname, Vornamen) 7. 11. 03 Coburg (Geburtsdatum, -ort)

Tag der Ausgabe	Dienststelle	Bearbeiter	Tag der Ausgabe	Dienststelle	Bearbeiter
27. März 1940	II B 4				
1.6.40	II B 4	L.			
18. Juli 1940	II D	Hilgötter			
20. Juli 1940	4	— " —			
21. Aug. 1940	4	Heim			
9. Okt. 1940	4	W v.			
22. Feb. 1943	II B	Waldeck			

Gallapo Nr. 134

Veränderungen durch Tilgung, Verbesserung oder Ergänzung – auch auf dem Umschlag – stellen Verfälschungen dar und sind streng untersagt. Es ist ferner nicht statthaft, die Akten mit Heftklammern anderen Vorgängen beizuheften. Für Vermerke der entleihenden Dienststelle darf nur der Freiraum dieses roten Zettels benutzt werden.

Vermerke der entleihenden Dienststelle:

Akten

der

Geheimen Staatspolizei

Staatspolizeistelle

Düsseldorf

über

Steinberg

(Familienname)

Siegfried Israel

(Vorname)

8.12.06

(Geburtsdatum)

Hagen

(Geburtsort)

Staatsarchiv Düsseldorf
Bestand: Gestapo
Blattzahl: 1-71

Personalien des ~~politisch~~ spionagepolizeilich in Erscheinung getretenen:

1. a) Familienname: Steineberg,
   b) Vornamen (Rufname unterstreichen): Siegfried,
2. Wohnung (genaue Angabe): Früher Düsseldorf, Friedenstr. 18,
   Reichsdeutscher,
3. a) Deckname:
   b) Deckadresse:
4. Beruf: Kaufm. Angestellter,
5. Geburtstag, -jahr 8.12.1906 Geburtsort: ~~Hagen~~, Gevelsberg/Westfalen
6. Bildungsgang (besuchte Schulen usw.):
6a. Glaubensbekenntnis: Jude
7. Familienstand (ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden) *)
   a) Nationale und Wohnung der Ehefrau:
   b) Nationale und Wohnung des Vaters:
   c) Nationale und Wohnung der Mutter:
   d) Nationale und Wohnung weiterer Auskunftspersonen:
8. Politische Einstellung bzw. Funktionen: KPD.

Personenbeschreibung:

9. Größe: Nach Maß oder Schätzung*) (ohne Fußbekleidung): cm
10. Gestalt (stark, untersetzt, schlank, schwächlich) *):
11. Haltung (nach vorn geneigt, auffallend straff, nach rechts, nach links geneigter Kopf) *)
12. Gang (schleppend, lebhaft, schwankend, leicht, graziös, ruhig u. gemächlich, hinkend, auffällig große oder kleine Schritte, steifbeinig) *)
13. Gesichtsform und -farbe (z. B. rund, oval, eckig, gesund, blaß) *)
14. Kopfhaar (hell-, mittel-, dunkelblond, braun, schwarz, rot, weiß, grau, graugemischt.) *)
    „ (Fülle und Tracht):
15. Bart (z. B. Farbe, Form):
16. Augen (blau, grau, hell-, dunkel-, schwarz-braun) *)
    „ (Besonderheiten):

*) Zutreffendes unterstreichen.

17. Stirn (zurückweichend, senkrecht, vorspringend, sehr hoch, sehr niedrig, sehr breit, sehr schmal): *)

.....

18. Nase (eingebogen, gradlinig, nach außen gebogen, winklig gebogen, wellig, groß, klein, breit, dick): *)

.....

19. Ohren (rund, oval, dreieckig, viereckig, groß, klein, abstehend, anliegend): *) .....

20. Mund (groß, klein, dünne, dicke, wulstige Lippen): *) .....

(Besonderheiten) .....

21. Zähne (z. B. vollständig, lückenhaft, Goldzähne): *) .....

.....

22. Sprache (z. B. Mundart, **fremde Sprachen,** hohe oder tiefe Stimme, Stottern, Anstoßen mit der Zunge): *) .....

.....

23. Besonders ins Auge fallende sichtbare Kennzeichen (Tätowierungen, Narben, Male, X- oder O-Beine, Verkrüppelungen usw.), (besonders ins Auge fallende Eigenheiten, z. B. hinkender Gang): *)

.....

.....

24. Kleidung (z. B. elegant, salopp, einfach): *) .....

.....

.....

25. Fingerabdruck ist — nicht — genommen.

*) Zutreffendes unterstreichen.

	Lichtbilder	

Aufgenommen am: 30 Kriffl. 1941

durch

Name: Hilo

Amtsbezeichnung: Krim. Asst. Anw.

Stichwortartige Darstellung des politischen Lebenslaufes (nächste Seite).

Steineberg hat vor der Machtübernahme einer politischen Partei nicht angehört. Wohl war er seit 1932 Mitglied der RGO. Im Jahre 1934 kam er zur illegalen KPD. Wurde Stadtteilleiter von 2 Stadtteilen und Verbindungsmann zur Bezirksleitung. Wegen dieser Straftaten wurde er am 23.7.35 vom Volksgerichtshof in Berlin wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu 6 Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Strafe endete am 19. August 1941. Nach Strafverbüssung wurde Steineberg in Schutzhaft genommen. Schutzhaftantrag wurde gestellt.

Aktenzeichen Volksgerichtshof 9 J 869/35
2 H 51/35

3

Staatspolizeistelle
beim Regierungspräsidenten
zu Düsseldorf.
Abteilung II/III. H.L.Nr. 788

Düsseldorf, den 20. August 1935.

V.

1. Gemäß § 1 der Verordnung vom 28.2.1933 wird über Siegfried Steinberg aus Düsseldorf eine siebentägige Schutzhaft verhängt, weil siehe Fernschreiben

Antrag auf Verlängerung der Schutzhaft ~~wird~~ ist ~~beantragt~~ gestellt.

2. Schutzhaftverfügung laut Formular ausfüllen.

3. Abschrift von 1. an die beantragende Behörde mit dem Ersuchen, dem Schutzhäftling die Schutzhaft-Verfügung (Ziffer 2) gegen Empfangsbescheinigung auszuhändigen.

~~Abschrift dieses Schreibens an beantragende Behörde.~~

4. Funktelegrafische Meldung an den Herrn Ministerpräsidenten - Geheime Staatspolizei - in Berlin W. 9, Leipziger Platz 11a, wie folgt: siehe Rückseite

5. Haftkarte anlegen.

6. Wv. nach 6 Tagen, also am 27. 8. 35.

~~In Vertretung~~: i.V.

Og.

+2 RRRR F DUESSELDORF 995/ 996 28XXX 21 /8 35 0837 DECKNER BERLIN

Düsseldorf, den 20. August 1935.

Fernschreiben.

An Gestapa Berlin.

Ich habe über den kaufm. Angestellten

Siegfried S t e i n e b e r g ,

geb. 8.12.06 zu Hardenfeld, wohnhaft in Düsseldorf, Friedensstr. 18 und ~~Hexx~~ den kaufm. Angestellten

Erwin S i m o n s ,

geb. 9.3.06 zu Düsseldorf, wohnhaft in Düsseldorf, Frankenstraße Nr. 6, siebentägige Schutzhaft verhängt. Steineberg und Simons waren Stadtteilleiter der illegalen KPD. in Düsseldorf. Sie sollen bis zu ihrer Festnahme durch Verbreitung von Flugblättern und Kassieren von Geldern Aufbauarbeit für die illegale KPD. geleistet haben.

Ich bitte, die Schutzhaft bis zum Abschluß der umfangreichen Ermittlungen zu verlängern. Es besteht begründete Veranlassung zu der Annahme, daß durch die Beschuldigten noch ein weiterer Personenkreis der illegalen KPD. erfaßt werden kann. Nach Abschluß der Ermittlungen erfolgt Vorführung vor den Richter.

Stapo Düsseldorf, K.2. HL 788-89.

Kr. 996 2078. 1935

4

7 88

E i l b r i e f .

(Behörde)

Staatspolizeistelle
Düsseldorf
K 3

(Ort und Datum)

Düsseldorf, den 14. August 1935

An die Staatspolizeistelle
beim Regierungspräsidenten
zu D ü s s e l d o r f.

Eingang Düsseldorf
17. AUG 1935
Anlagen:

Ich beantrage Schutzhaft über:

Name und Vorname: Steineberg, Siegfried

Geb.-Datum, Geb.-Ort: 8.12.06 zu Hardenfeld/Westerwald

Wohnort und Wohnung: Düsseldorf, Friedenstr.18

Beruf: kaufm. Angestellter

Partei- oder Organisationszugehörigkeit: RGO-Mitglied

Begründung:

Steineberg war Stadtteilleiter mehrerer Stadtteile und hat durch Herstellen, Verbreiten von Flugblättern und Kassieren von Geldern bis in die jüngste Zeit illegale Aufbauarbeit geleistet.

Soll Schutzhaft über 7 Tage ausgedehnt werden (besonders begründen)? Ja. Es besteht die Möglichkeit, daß ein größerer Personenkreis der illegalen KPD erfaßt werden kann.

(Stempel)

(Unterschrift)
J.V.

789 5

Eilbrief.

(Behörde)

Staatspolizeistelle
Düsseldorf
K 3

(Ort und Datum)

Düsseldorf, den 14. August 1935

An die Staatspolizeistelle
beim Regierungspräsidenten
zu Düsseldorf.

Stapo Düsseldorf
17. AUG. 1935
Anlagen.

Ich beantrage Schutzhaft über:

Name und Vorname: Simons, Erwin

Geb.-Datum, Geb.-Ort: 9. 3. 06 zu Düsseldorf

Wohnort und Wohnung: Düsseldorf, Frankenstr.6

Beruf: kaufm. Angestellter

Partei- oder Organisationszugehörigkeit: KPD-Mitglied

Begründung:

Simons war Stadtteilleiter der illegalen KPD in Düsseldorf. Er hat bis in die jüngste Zeit Beiträge kassiert, Flugblätter verteilt und den Aufbau der illegalen KPD organisiert.

Soll Schutzhaft über 7 Tage ausgedehnt werden (besonders begründen)? Ja. Es besteht die Möglichkeit, daß ein größerer Personenkreis der illegalen KPD erfaßt werden kann.

(Stempel)

(Unterschrift)

6

Staatspolizeistelle
beim Regierungspräsidenten
zu Düsseldorf.

Abteilung II/III. H.L.Nr. 788

Düsseldorf, den 20. August 1935.

1.) Schreiben

An Herrn Siegfried S t e i n e b e r g
in D ü s s e l d o r f
z.Zt. im Polizeigefängnis

Auf Grund des § 1 der Verordnung des Herrn Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28.2.1933 wird über Sie die Schutzhaft verhängt, weil Sie sich in einer die staatlichen Belange schädigenden Weise betätigt haben.

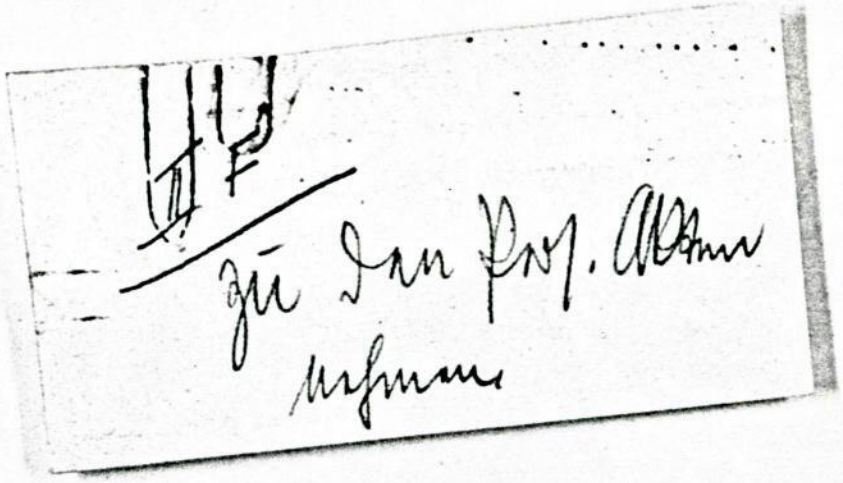
2.) Zum Vorgang

~~Mitteilung~~ z.V.

Og.

Name: Steineberg
Vorname: Siegfried
Stand:
Geburtsdatum: 8. 12. 1906
Geburtsort: Hardenfels
Gestalt: Größe:
Haarfarbe:
Augenfarbe:
Gesichtsform:
Nase:
Mund:
Ohne:
Kennzeichen:

Steineberg
Siegfried
8. 12. 06
Hardenfels
Größe:

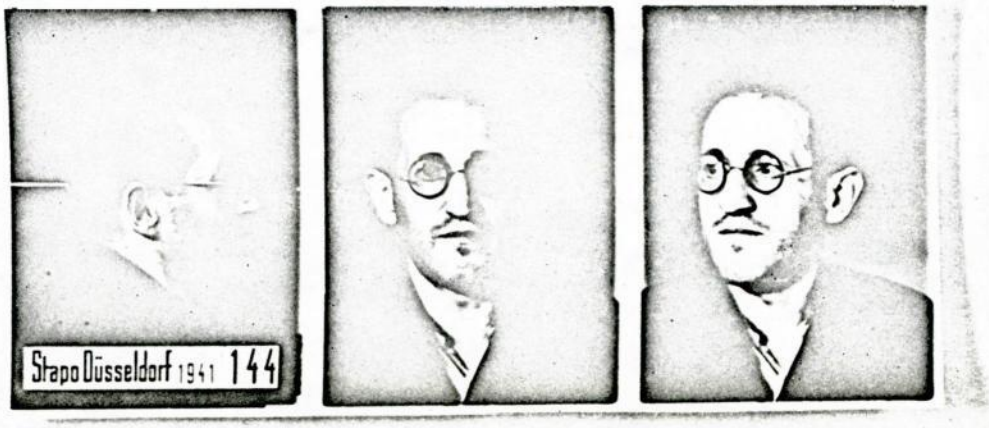


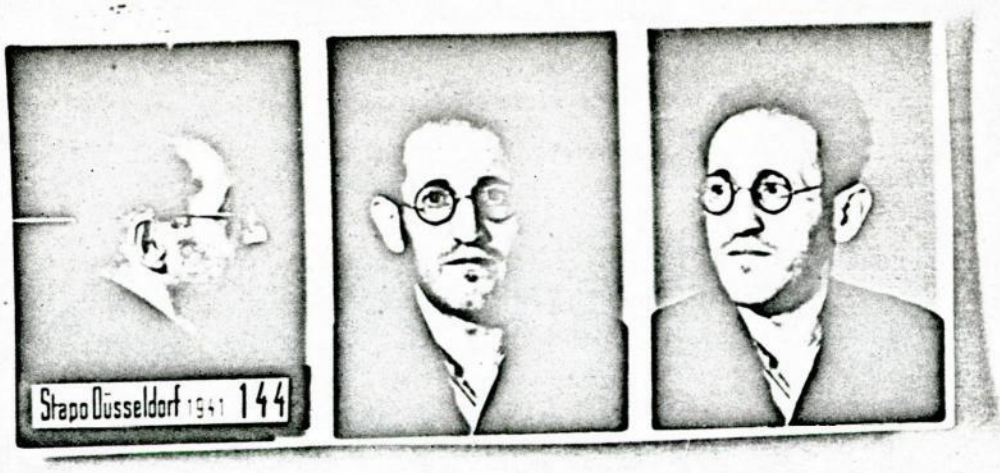
Steineberg
Siegfried, Jsrael
8.12.06
Hardenfels

Steineberg
Siegfried, Jsrael
8.12.06
Hardenfels

Erk.-Dienst
Düsseldorf 23.8.35.126

Erk-Dienst
Düsseldorf 23.8.35.126


Stapo Düsseldorf 1941 144


Stapo Düsseldorf 1941 144

Staatspolizeistelle
beim Regierungspräsidenten
zu Düsseldorf.
Abteilung II/III. II.L.Nr. 769

Düsseldorf, den 20. August 1935.

7

V.

1. Gemäß § 1 der Verordnung vom 28.2.1933 wird über Erwin Simons aus Düsseldorf eine siebentägige Schutzhaft verhängt, weil siehe Fernschreiben im Vorgang Siegfried Steineberg. Hl.Nr. 788

Antrag auf Verlängerung der Schutzhaft ~~wird~~ ist ~~xxxxxxx~~ gestellt.

2. Schutzhaftverfügung laut Formular ausfüllen.

3. Abschrift von 1. an die beantragende Behörde mit dem Ersuchen, dem Schutzhäftling die Schutzhaft-Verfügung (Ziffer 2) gegen Empfangsbescheinigung auszuhändigen.

~~xxxxxx

Staatspolizeistelle
beim Regierungspräsidenten
zu Düsseldorf.

Abteilung II/III. H.L.Nr. 789

Düsseldorf, den 20. August 1935.

vl.) Schreiben

An Herrn Erwin S i m o n s

in D u s s e l d o r f

Auf Grund des § 1 der Verordnung des Herrn Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28.2.1933 wird über Sie die Schutzhaft verhängt, weil Sie sich in einer die staatlichen Belange schädigenden Weise betätigt haben.

2.) Zum Vorgang

~~Durchschrift~~ z.V.

Og.

Staatspolizeistelle für den Regierungsbezirk Düsseldorf

Aufgenommen Tag	Monat	Jahr	Zeit	Raum für Eingangsstempel	Befördert Tag	Monat	Jahr
23.	8.	35	1700				
von		durch			an		durch
Nr.				Telegramm – Funkspruch – Fernschreiben – Fernspruch	Verzögerungsvermerk		

+ BERLIN NUE 43048 23.8.35 1636 =

AN STAATWPOLIZEISTELLE D U E S S E L D O R F =

ZUM EXX FERNSCHREIBEN NR. 996 VOM. 21.8.35 ==

= MIT SCHUTZNAFT BIS ZUM ABSCHLUSS DER ERMITTELUNGEN GEG

SIEGFRIED S T E I N E B E R G UND ERWIN S I M O N S EINVE

ERMITTELUNGEN BESCHLEUNIGEN. HAFTBEFEHL ERWIRKEN UND BERICH

GESTAPA BERLIN, ROEM. 2/1 D -- BNR. 37009/35 -- HAFT. NR. ST. 2

Staatspolizeistelle
für den Reg.-Bez. Düsseldorf
in Düsseldorf
III/K.2/1310/35

Düsseldorf, den 23.8.1935

1.) Abschrift von dem FS.-Erlaß fertigen.

2.) Unter die Abschrift ist zu setzen:

An K.3

Abschrift übersende ich zur Kennt=
nis. Über die erfolgte Vorführung bitte ich um Mitteilung.

3.) Wv. am 6.9.1935.

J.A.

Dr.

Zur Kartei 27. AUG. 1935
27.8.35 Z.
27.8.

10

A b s c h r i f t !

Fernschreiben.

+ Berlin 43048 23.8.35 1636 =

An Staatspolizeistelle Düsseldorf =

Zum Fernschreiben Nr. 996 vom 21.8.35 ==

gegen Siegfried S t e i n e b e r g und Erwin S i m o n s Mit Schutzhaft bis zum Abschluß der Ermittlungen/~~einver-~~ standen. Ermittlungen beschleunigen. Haftbefehl erwirken und berichten.

Gestapa Berlin II 1 D - B.Nr. 37009/35 -- Haft Nr. St. 287/35 +

Staatspolizeistelle
Düsseldorf.
Abt. III/K.2/1310/35.

Düsseldorf, den 23. August 1935.

An K.3.

Abschrift übersende ich zur Kenntnis. Über die erfolgte Vorführung bitte ich um Mitteilung.

Im Auftrage:

K 3 Düsseldorf, den 5.Sept. 1935

Urschr.

K 2

zurückgesandt. Steineberg und Simons wurden am 26.8.1935 dem Richter vorgeführt, der Haftbefehl erlassen hat. Die Ermittlungen dauern noch an.

Mllg.

K.2

II./K 2/1310/35 Düsseldorf, den 7.9.35.

1/

Fernschreiben.

An das Geheime Staatspolizeiamt

Berlin.

1127

Betrifft: Schutzhaftsache Ringfeind Steineberg und Josef Simons.

Bezug: Fernschreibbericht vom 23.8.35 Nue 43048 2/1 2- - Bkr. 37009/35 Gestapa Nr. St. 287/35.

Gegen Ringfeind Steineberg und Josef Simons wurde am 26.8.35 wegen Vorbereitung zum Hochverrat Haftbefehl erlassen.

Leiter Düsseldorf K.2.

(z.K.) Akte zur Schutzhaft- und Steckbriefkartei.

(z.V.) Steckbriefkartei Berlin übersandt.

41 Z. d. A. 14[12]

+1 RRR FUER DUESSELDORF NUE 1127 9.9.35 1730 MA BERLIN

ner Entlassung aus dem Polizeigewahrsam. Über die Ursache

13. Arbeitsdienstverhältnis:

Wann und wo gemustert? .....

Entscheid? .....

Dem Arbeitsdienst angehört von ..... bis ..... Abt .....

Ort: .....

11

14. Militärverhältnis:

a) Für welchen Truppenteil gemustert oder als Freiwilliger angenommen? .....

b) Aus dem Militärdienst ausgestoßen? .....

c) Gedient? von ..... bis ..... als .....

Truppenteil: .....

Standort: .....

Der Polizei-Präsident in Düsseldorf

Einlieferungsanzeige.

Abgr K. 3.
Einliefernde Dienststelle

Zuname: Steinberg
Vornamen: Siegfried
Stand: Angestellter
Geburtsdatum: 8.12.06
Geburtsort: Hardenfels Kreis:
Wohnort: D'dorf
Linden - Straße Nr. 18
Staatsangehörigkeit: Deutsch
Einlieferungsgrund: Zur Vernehmung
der Abgr K. 3.

Hamacher
(Unterschrift und Amtsbezeichnung)

Tag der Einlieferung: 17.10.35 Uhrzeit: 12.30

Polizeigefangenenregister Nr. 1657 der ~~Präsidialwache~~ des ~~Pol.-Rev.~~ des Polizeigefängnisses

Friedrich, Hptw. d. Sch.
(Unterschrift und Amtsbezeichnung)

Durchsucht: Ja Friedrich, Hptw. d. Sch.
(Unterschrift und Amtsbezeichnung.)

Steckbrieflich verfolgt? nein

Hamacher
(Unterschrift und Amtsbezeichnung.)

In Fahndungsliste gesucht? nein

— Fahndungserledigung ist beigefügt —

Hamacher
(Unterschrift und Amtsbezeichnung.)

Zugeführt: 12

Der Präsidialwache
Dem Polizeigefängnis
Dem Gefängnis Derendorf
} mit den umstehend bezeichneten Gegenständen

Datum: Uhrzeit:

(Unterschrift und Amtsbezeichnung.)

Übernommen in Präsidialwache

Polizeigefangenenregister Nr.

Datum: Uhrzeit:

(Unterschrift und Amtsbezeichnung.)

Übernommen in das Polizeigefängnis

Polizeigefangenenregister Nr.

Datum: Uhrzeit:

(Unterschrift und Amtsbezeichnung.)

Verbleib der festgenommenen Person:

a) Dem Gefängnis Derendorf zugeführt.
b) ~~Entlassen.~~
c) ~~Dem Ausländerbüro zugeführt.~~
d)

Datum: 26. 10. 35 Uhrzeit: 16 15

Lüersburg Hptw.
(Unterschrift und Amtsbezeichnung)

Y. Sg. Düsseldorf, den 26. Okt. 1935

An K.

Hamacher Meister d. Sch.
(Unterschrift des Polizei-Reviervorstehers)

Nur für K. bestimmt.

Steckbriefkontrolle. Geprüft:

Kartei. (K) Kenntnis genommen:

Fahndungsdienst.
Düsseldorf, den 5. 11. 193

An Abgr K 3 (Einwohnermeldeamt)

Gritz
(Unterschrift und Amtsbezeichnung)

Vordr. 1. 11. 32 50 000

Über Einlieferung ist möglichst kurz, jedoch klar ersichtlich, zu berichten. Nicht Zutreffendes ist zu streichen. Über die Ursache der Entlassung, [illegible] ist [illegible] zu benachrichtigen.

F – 154
U – 13/236

Der Polizei-Präsident in Düsseldorf

Einlieferungsanzeige.

13

Hafr K 3
Einliefernde Dienststelle

Zuname: Heimberg
Vornamen: Siegfried
Stand: kfm. Angestellter
Geburtsdatum: 8. 12. 06
Geburtsort: Barmen **Kreis:**
Wohnort: Düsseldorf
Frieden **-Straße Nr.** 18
Staatsangehörigkeit: deutscher
Einlieferungsgrund: Vorbeugung
zur Hochverrat.

Gemmecke
Krim. Angest.
(Unterschrift und Amtsbezeichnung)

Tag der Einlieferung: 23.7.35 **Uhrzeit:** 16.00

Polizeigefangenenregister Nr. 2659 ~~des Präsidialwache~~ ~~des Pol.-Rev.~~ des Polizeigefängnisses

Friedrich Hptwm. d. Sch.
(Unterschrift und Amtsbezeichnung)

Durchsucht: ja
Gemmecke
(Unterschrift und Amtsbezeichnung.)

Steckbrieflich verfolgt? nein
Gemmecke
(Unterschrift und Amtsbezeichnung.)

In Fahndungsliste gesucht? nein

– Fahndungserledigung ist beigefügt –

Gemmecke
Krim. Angest.
(Unterschrift und Amtsbezeichnung.)

Zugeführt:

Der Präsidialwache
Dem Polizeigefängnis
Dem Gefängnis Derendorf
} mit den umstehend bezeichneten Gegenständen

Datum: **Uhrzeit:**

(Unterschrift und Amtsbezeichnung.)

Übernommen in Präsidialwache

Polizeigefangenenregister Nr.

Datum: **Uhrzeit:**

(Unterschrift und Amtsbezeichnung.)

Übernommen in das Polizeigefängnis

Polizeigefangenenregister Nr.

Datum: **Uhrzeit:**

(Unterschrift und Amtsbezeichnung.)

Verbleib der festgenommenen Person:

a) Dem Gefängnis Derendorf zugeführt.
~~b) Entlassen.~~
c) Dem Ausländerbüro zugeführt.
d)

Datum: 26. 8. 35 **Uhrzeit:**
Heimberg
(Unterschrift und Amtsbezeichnung.)

Pol. Gefängnis Düsseldorf, den 27. 8. 1935.

An K. Maiß
Hptwm. d. Sch.
(Unterschrift des Polizeibeamten)

Nur für K. bestimmt.

Steckbriefkontrolle. Geprüft:

Kartei. Kenntnis genommen:

Fahndungsdienst.
Düsseldorf, den 29. 8. 1935.
An K 3 ~~K~~ (Einwohnerregister)
Gmk
(Unterschrift und Amtsbezeichnung.)

Die Einlieferungsanzeige bleibt beim Einlieferer bis zu seiner Entlassung aus dem Polizeigewahrsam. Über die Ursache der Einlieferung ist nur kurz, jedoch klar ersichtlich, zu berichten. Nicht Zutreffendes ist zu streichen.

K Vordr. 9. 11. 32. 50 000

Lfd. Nr.	Anzahl	Genaue Bezeichnung der Gegenstände	Besondere Kennzeichen	Bemerkungen
	1	Taschenmesser		
	1	Armbanduhr		
	3	Schlüssel		
	1	Geldbörse		
	1	Brieftasche		
	1	Etui, Kamm, Spiegel + Feder.		
		Selbstbinder		
		Am 2. 8. 35 von Fräulein Vogt		
		Ring R. M. abgeholt.		
		Clemens		

Die Gegenstände sind zweifelfrei zu bezeichnen. Bei Wertsachen (Uhren, Ringe usw.) ist eine besondere Kennzeichnung unbedingt erforderlich (Metall, Steine). Zahlen sind in Worten zu schreiben.

Das obige Verzeichnis der polizeilich in Verwahr genommenen Gegenstände erkenne ich hiermit an:

Düsseldorf, den 23. Juli 1935.

Siegfried Steinberg

(Bei Unterschriftsverweigerung: Bescheinigung der Richtigkeit des obenstehenden Verzeichnisses durch mindestens 2 Polizeibeamte hierunter.)

(Namen und Amtsbezeichnung)

Die vorstehend angeführten Gegenstände zurückerhalten zu haben, bescheinigt:

Düsseldorf, den 26. 8. 1935

Siegfried Steinberg

Der Reichsanwalt
beim Volksgerichtshof

(Bitte in der Antwort Nr. u. Betreff angeben)

Berlin W 9, den 30. April 1937.
Bellevuestraße 15
Fernsprecher: [illegible]

14

9 J 869/35.

R Berlin 9 284

[illegible] Staatspolizei
[illegible]
3. MAI 1937
[illegible]

Gemm.
Baetzm.
Gainschreiben!
1547/37

Urschriftlich mit Akten (2 Bände)
der Geheimen Staatspolizei
Staatspolizeistelle für den
Regierungsbezirk Düsseldorf
in Düsseldorf

mit dem Ersuchen um Nachprüfung der Angaben des Verurteilten Steinberg Band I Blatt 113 und Stellungnahme zu dem Gesuch. Aus den Akten -vgl. insbesondere Bericht Band I Blatt 9- ergibt sich nichts über die Beschlagnahme der in dem Gesuch erwähnten 55 Mk und des Fahrrades.

Im Auftrage
Gelthahn.

Der Reichsanwalt
beim Volksgerichtshof

(Bitte in der Antwort Nr. u. Betreff anzugeben)

9 J 869.35

Berlin W 9, den 1. Juli 1937.
Bellevueſtraße 15
Fernsprecher: B 1 Kurfürſt 8341

15

Geheime Staatspolizei
für den Regierungsbezirk Düsseldorf
3. JULI 1937
Bearbeit.
Abt. [illegible]-Stelle

An
die Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle
für den Regierungsbezirk Düsseldorf
in Düsseldorf.

Betr: Strafsache gegen den kaufm. Angest.
Siegfried Steineberg aus Düsseldorf u.a.
wegen Vorbereitung zum Hochverrat.

Hiermit ersuche ich um baldige Erledigung meines Schreibens vom 30. April 1937 u. Rückgabe meiner Akten oder um Mitteilung der Hinderungsgründe.

Im Auftrage

Der Reichsanwalt
beim Volksgerichtshof.

Berlin, den 16. Juli 1937
Bellevuestr. 15.

9 J 869 /37. , **Eilt!**

16

Betrifft: . Steineberg und Andere
. . . . . .

Zu dortiger Nr.:. . . . . .

Hiermit ersuche ich erneut um baldige Erledigung meines Schreibens vom 30. April 1937. . . . oder um Mitteilung der Hinderungsgründe.

Im Auftrage
Bohn

Form. V. 79.

Absender:
Staatsanwaltschaft
beim Volksgerichtshof
Berlin W. 9,
Bellevuestraße 15.

Postkarte

Rückschein
bringt
Zeitgewinn
An

BERLIN C2
16.7.37.-19
di

die Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle f.d.
Reg.Bez. Düsseldorf
in Düsseldorf.

Frei durch Ablösung
Volksgerichtshof
Briefstempel

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle
für den Regierungsbezirk Düsseldorf
17. JULI 1937
Bearbeit.
Anl. Dienststelle

II Zs 1547/37.

Z.D.D. Dtg. 19/7.

Klafer

24. Juli 7

II A I -1547/37.

17

1/ Steineberg.

An den

Herrn Reichsanwalt beim Volksgerichtshof

in Berlin.

Betrifft: Hochverratsverfahren gegen S t e i n e b e r g und Andere.

Bezug: Dortiges Ersuchen vom 1.7.1937, 9 J. 869/35.

Nach den bisherigen Feststellungen hat der verurteilte S t e i n e b e r g nach seiner Einlieferung im Polizeigefängnis in Düsseldorf keinen Geldbetrag zu seinen Asservaten gegeben.

gab. 25/7.

In Dieser Angelegenheit müssen ~~nach~~, auch bezüglich des Fahrrades, noch Feststellungen getroffen werden, welche erst nach Rückkehr vom Urlaub zweier Beamten durchgeführt werden können.

Ich werde in Kürze abschliessende Mitteilung machen.

2.) Mit zwei Bänd. Akten Herrn Hammacher zur eingehenden Feststellung, wann und von wem Steineberg eingeliefert wurde. Die Einlieferungsanzeige ist beizufügen. Zu dieser Angelegenheit ist der Vermieter des Steineberg, Blumenberg, Friedensstrasse 18, zu hören. erl. 30.7.37 Ham.

3.) Wv. mit Bericht am 7.8.1937.

I.A.

Düsseldorf, den 27.7.1937 18

Vorgeladen erscheint der Kaufmann Berthold B l u m - b e r g ,geb. 25.1.1882 zu Hannover,hier, Friedenstr. 16 wohnend und erklärt mit dem Gegenstand seiner Vernehmung be= kannt gemacht wie folgt:

Der z. Zt. im Zuchthaus in Herford wegen Vorbereitung zum Hochverrat einsitzende Siegfried S t e i n e b e r g hat etwa von Juli 1934 bis zu seiner Festnahme bei mir möbl. gewohnt. Am Tage seiner Festnahme ist Steineberg morgens von meiner Wohnung fortgefahren - mit Fahrrad - und habe ich ihn seit dieser Zeit nicht wieder gesehen. Auch habe ich das Fahr= rad nicht wieder gesehen. Die noch bei mir befindlichen Sachen des Steineberg wurden von einem Fräulein Weyl,welche angebl. in der Friedrichstrasse gewohnt hat,eingepackt und später durch einen Spediteur an den Bruder des Steineberg in An der Bergstrasse b/Heidelberg,gesandt.

Ob Steineberg bei seiner Festnahme noch Geld im Besitz gehabt hat kann ich nicht angeben. Im allgemeinen war Steine= berg Ende des Monats immer knapp. Ich entnehme dies daraus, da Steineberg dann schon hin und wieder etwas,was er zu zah= len hatte,bis zum 1. stehen liess.

Weitere Angaben vermag ich nicht zu machen.

v. g. u.
Berthold Blumenberg
g. w. o.
Krim. Oberassistent.

Ich muss mich berichtigen. Ich nehme an,dass Steineberg mit seinem Fahrrad von Hause fortgefahren ist.Bestimmt kann ich solches nicht behaupten.

v. g. u.
Berthold Blumenberg
g. w. o.
Krim. Oberassistent

Düsseldorf, den 30.7.1937 19

Der kaufm. Angestellte Siegfried S t e i n e b e r g, geb. 8.12.1906 zu Hardenfeld, hier, Friedenstrasse 18 zuletzt wohnhaft gewesen, wurde am 23.7.1935 um 16 Uhr wegen Vorbereitung zum Hochverrat von dem Krim. Angestellten Walter G e m m e c k e - Stapo K 3 - in das Polizeigefängnis Düsseldorf eingeliefert.

Im Polizeigefangenen Register No. 2659 sind die von Siegfried Steineberg bei seiner Festnahme abgegebenen Gegenstände wie folgt vermerkt:

1.) Ein Taschenmesser,
2.) Eine Armbanduhr,
3.) Drei Schlüssel,
4.) Eine Geldbörse leer,
5.) Eine Brieftasche,
6.) Ein Schlips und
7.) Ein Paar Hosenträger.

Die abgegebenen Gegenstände wurden von Steineberg bei seiner Einlieferung, als abgegeben, durch Unterschrift bescheinigt und bei seiner Überführung in das Untersuchungsgefängnis, am 26.8.35, als wieder zurückerhalten quittiert.

Ein Geldbetrag wurde von Steineberg, ausweislich des Gefangenenregisters, nicht abgegeben.

Auf der Rückseite der Einlieferungsanzeige des Steineberg ist vermerkt, dass am 2.8.35 von einem Frl. Weyl ein Geldbetrag von 5 Mark für Steineberg abgegeben worden ist.

Frl. Weyl konnte nicht zur Sache gehört werden, da sie inzwischen im Ausland verheiratet ist.

Krim. Oberassistent.

Düsseldorf, den 23.8.1937

Der verurteilte S t e i n e b e r g wurde am 23.7.35 von dem Unterzeichneten und Krim. Bez. Sekr. B r o s i g in Düsseldorf festgenommen und ins Polizeigefängnis eingeliefert. Irgend einen Geldbetrag hatte Steineberg nicht bei sich. Steineberg wurde auf der Graf-Adolfstr. festgenommen und in einem Kraftwagen zum Gefängnis überführt. Von einem Fahrrad ist mir nichts bekannt.

Krim. Oberasst.

Düsseldorf, den 28.8.1937.

Steineberg wurde in der Graf-Adolfstrasse festgenommen und mittels Auto in das Polizei-Gefängnis eingeliefert. Von den Geldbeträgen, die Steinberg anfordert, ist mir nichts bekannt. Wenn ihm bei der Einlieferung Geld abgenommen worden wäre, so wäre dies auf der Einlieferungsanzeige vermerkt, was hier nicht der Fall ist. Ein Fräulein W e y l, die für Steineberg 5,.- RM eingezahlt haben will, ist mir gänzlich unbekannt.

Kriminal-Bezirks-Sekretär.

20/

Gefl. Nr.	Am 23.7.35	Kfm. Angest.	wohnhaft Berlin	geb.	Vorbestr.
2659	16^{00}	Siegfried Steinberg	~~Kölnerstr. 18~~ Friedrichsr. 18	8.12.06 in Hardenfelde	Hochverrat.

Bei der Festnahme wurden Asservirt:
1 Taschenmesser, 1 Aktentasche, 3 Schlüssel, 1 Geldbörse (leer), 1 Brieftasche, 1 Feuerzeug und 1 Paar Hosenträger.

eingeliefert vom Gemeinde. Wachhabender Friedrich

entl. am 26/8.35 15^{50} zum Gefgs

Abschrift aus dem Polizeigefangenenregister.

A·4522

Herford, Einterstr. 15, den 16. August 1936.

Liebe Familie Blumenberg! Dieser ist wohl der seltsamste Gratulationsbrief, den Sie erhalten werden. Ich nun schon von meinem 4-seitigen Brief, den ich alle zwei Monate schreiben darf, zwei Seiten durch meinen l. Bruder an Sie senden lasse. Vielen Dank für Ihre bisherige Mühe für mich und für Ihre netten Briefe, mit denen ich mich stets sehr gefreut habe. Können Sie sich eigentlich von mir vorstellen, dass ich mal den Mut sinken lasse oder verzage? Ich glaube nicht! Das mag Ihnen schon Beweis genug sein, dass es mir immer gut geht. Lebenserfahrung hängt nicht vom Alter allein ab, Glück und Zufriedensein aber oft von den Lehren dieser Erfahrungen. Der Mensch, der weiß, was er will, ehrlich und fest ist, geht erhobenen Hauptes durchs Leben. - Ich fühle mich stärker als je und auch gesunder. - Einmal war ich schon 8 Tage vor hier weg als Zeuge in Hamm und nächste Woche fahre ich nochmals etwa 8 Tage als Zeuge zum Volksgericht nach Berlin, zum höchsten deutschen Gericht, von dem auch ich verurteilt worden bin. Sie können sich darnach vorstellen, was für ein schwerer Junge ich bin! (106 ℔) - Seien Sie alle recht freundlich und

sprechen Levison mein Beileid aus. - Alle netten Menschen, an die ich denke und die nach mir fragen sollten, lasse ich herzlichst grüssen, auch die Saarbrücker usw. - Dass Heinz so gross geworden ist, soll uns hoffen lassen, dass er versucht, diese körperlichen Grösse auch die der Tüchtigkeit und die des Geistes auf gleiche Höhe zu bringen, nicht wahr l. Heinz? Dann werde ich auch darnach eine besonders schöne Aufnahme machen! Und jetzt meinen Dank und meine Überraschung für die beiden netten Bilder. Ich will aus meinen psychologischen Kenntnissen nur vermuten, dass die Familie um ein reizendes nettes Wesen vermehrt wird, das mit klaren gutmütigen Augen, offen, lebenswarm viel Sonne verbreiten kann, lebhaft, ordentlich und nicht kleinlich, und doch mit klugem Einteilungssinn begabt ist. Vielleicht Blumenberg und Du l. Heinz verdienen einen solchen Menschen und Ihnen noch unbekannte Frau Blumenberg gelten ebenso meine besten Wünsche!

Für den Weg, den Ihr beschritten
Wünsch' ich Glück und Sonnenschein!
Möge Freude stets inmitten
Eures weit'ren Lebens sein!

Herzlichst Ihr Siegfried Steinberg

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
24. SEP. 1937
Aktenzeichen:
Betreff:
Anl. Dienststelle

Der Polizeipräsident
Düsseldorf
Eing. 22. SEP. 1937
Zuchthaus Herford,
Anlagen

22

Zum Vorgang
15. 10.

den 20. September 1937

St 869/35

An die Polizeiverwaltung Düsseldorf, Kavalleriesp.

Z.-1547/37. II A

Z. d. A. Stg. (Vorg. Nr. 15.10.)

Bei meiner Verhaftung am 23.7.1935 zu Düsseldorf nahm die Gestapo u.a. mein Fahrrad und etwas über 55 Mark an sich. Das Fahrrad diente mir zur regelmäßigen Fahrt ins Geschäft und auch das Geld war mein privates Eigentum, da ich bis zum letzten Tage seit 12 Jahren bei derselben Firma war. Da beide Gegenstände weder durch Gerichtsurteil noch durch Benachrichtigung von dort als beschlagnahmt gelten, bitte ich um Mitteilung, ob ich darüber verfügen kann. Vor einiger Zeit schrieb ich diesethalb auch an das Volksgericht Berlin.

Dieser Rand bleibt frei. Auch ist es untersagt, zwischen den Linien zu schreiben.

Kriminal-Direktion
Düsseldorf
23. SEP. 1937
Eingang Nr.

Siegfried Steinberg
Herford
Eintertstr. 15

Polizei
Düsseldorf
16. OKT. 1937
Geheim

Steinberg Siegfried Pk 23

Z.S.A. Kg. – Borg M. 15.11.

Buchthaus Herford, den 13. Oktober 1937

Aktenzeichen: II A I 1547/37
9 J 869/35

In Ergänzung meines Briefes vom 20.9.37 an die Polizeiverwaltung Düsseldorf gebe ich die Abschrift eines Briefes vom 21.9.37 bekannt, den ich inzwischen von dem Herrn Reichsanwalt beim Volksgerichtshof, Berlin erhalten habe:

„Ihr Gesuch um Freigabe eines Betrages von etwa 55.-- RM und eines Fahrrades, die von Beamten der Staatspolizeistelle Düsseldorf bei Ihrer Festnahme sichergestellt worden sein sollen, habe ich geprüft. Es hat sich ergeben, dass mir diese Gegenstände nicht übersandt worden sind und dass auch ihre Sicherstellung aus den hier ergangenen Akten nicht hervorgeht. Ich stelle deshalb anheim, sich an die Staatspolizeistelle in Düsseldorf, Aktenzeichen II A I 1547/37, zu wenden.

Im Auftrage (Unterschrift)"

Ich bitte um Prüfung und Freistellung beider Gegenstände.

Siegfried Steinberg

Dieser Rand bleibt frei. Auch ist es untersagt, zwischen den Linien zu schreiben.

24

Stapo
II A II / 1547/37. Düsseldorf, den 8. September 1937.

Erh. 9.9.37
Abgegangen: 10.9.37

1) Schreiben

an den Herrn Reichsanwalt beim Volksgerichtshof,

B e r l i n W 9,

Betrifft: Strafsache gegen S t e i n e b e r g u.a.- 9 J.869/35.-
Bezug: Mein Schreiben vom 24.7.37./
Anlagen: 2 Band Akten.

Eingehende Feststellungen durch Befragung der bei der Festnahme und der Einlieferung des S t e i n e b e r g in das Polizeigefängnis Düsseldorf beteiligt gewesenen Beamten, ferner Einsichtnahme der im Polizeigefängnis Düsseldorf geführten Haft-Kontrollbücher haben ergeben, dass S t e i n e b e r g bei seiner Festnahme und Einlieferung kein Geld mit sich führte.

Der Verbleib des seinerzeit sichergestellten Fahrrades des S t e i n e b e r g konnte ~~noch~~ nicht festgestellt werden. Es handelte sich um ein altes Fahrrad, das mutmasslich im Polizei-Präsidium Düsseldorf als herrenlos versteigert wurde. Der erzielte Erlös ist bei den vielen anfallenden, herrenlosen Rädern nicht festzustellen. Ich bin aber bereit, den Gegenwert des Rades, dessen ungefähr ortsüblicher Preis mir von den Beamten, die die Festnahme des Steinberg durchgeführt haben, genannt wurde, zu ersetzen. Damals hatte das Rad bei unrichtiger Schätzung einen Wert von höchstens Mk. 10.- oder Mk. 15.-! Ich rege an, den Steinberg befragen zu lassen, ob er mit einer Entschädigung in Höhe des Durchschnittswertes von Mk. 12,50 einverstanden ist.

2/ Düsseldorf, 15. 11. 37.

II A 2 - 1547/37

Pf. 15.10.37.

1) Abdruck des Reichsanz. steht zur Verf.

2) Vg. 15.11.37.

II a i 1547/37.

Dtv., den 15.11.1940.

1) Vorgang vom 9.11.1940 betreffend die Anwesenheit des D.D. Dienstes auf dem Schriftstück unterrichtet übernommen. In der Ges. Abteilung der St. ist eine Mitteilung über den Ausgang der Sache nicht erfolgt. Weitere Veranlassung nicht zu veranlassen.

2) II A 2 z.d.Ges. Akten Dienststelle Steinberg.

Dr.

25 (K)

Personalbericht.

43

1. Familienname, bei Frauen auch Geburtsname	Steineberg
2. Vornamen, der Rufname ist zu unterstreichen	Siegfried
3. Geburtstag und = ort.	8.12.1906 zu Hagen
4. Wohnort (Staat, Kreis, Wohnung)	Früher Düsseldorf, Friedenstr. 18.
5. Beruf	Kaufm. Angestellter
6. Staatsangehörigkeit	Deutscher
7. Name / Deck = Adresse	
8. Glaubensbekenntnis (bei Nichtariern auch Rassezugehörigkeit)	Jude.
9. Vor = und Zuname der Eltern	Vater: Mutter:
10. Familienstand: ob ledig, verh., gesch., verw. Personalien des Ehegatten	led.

11. Politischer Lebenslauf.

(Frühere politische Einstellung, Betätigung und jetzige Einstellung zum Staat.)

War 1934 und 1935 Stadtteilleiter der illegalen KPD. in Düsseldorf-Bilk und Düsseldorf-Friedrichstadt.

Wurde am 19.12.1935 vom Volksgerichtshof Berlin wegen Vorbereitung zum Hochverrat unter 9 J. 869/35 zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt.

12. Vorstrafen:

13. Personalakten:

Preussische Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle
für den Regierungsbezirk
Düsseldorf

Düsseldorf, den 9.1o. 193 6

Abt. II 1 A I

U. R.

.....

.....

in

mit dem Ersuchen übersandt, die Angaben zu vervollständigen, zu berichtigen und einen Bericht über die frühere politische Einstellung und Betätigung beizufügen.

Im Auftrage:

A n z e i g e b l a t t für die Personal - Akten.

J

Familienname: S t e i n e b e r g

Vorname:
(Rufname unterstreichen, bei Frauen auch Geburtsname). Siegfried

Geburtstag, = monat, =jahr, =ort: 8. 12. 06 Hardenfeld (Westerwald)

Wohnort und Wohnung: zuletzt Düsseldorf, Friedenstr.18
(Letzter Wohnort, letzte Wohnung).

Beruf: kaufm. Angestellter

Staatsangehörigkeit: Dtsch.

Glaubensbekenntnis: jüdisch
(Rassezugehörigkeit bei Nichtariern).

Familienstand: ledig
(ob ledig, verheiratet, geschieden, verwitwet, Personalien des Ehegatten).

Vor= und Zuname der Eltern und deren letzter Wohnort: Vater:

Mutter:

Personalakten vorhanden: ja - nein +)

Ehrenrangdienstlich behandelt: ja - ~~nein~~ +)

Vorbestraft: ja - nein +)

Spitzname:
Deckname: "Ernst"

politische Einstellung, Betätigung und jetzige
lung zum Staat - Mitglied einer N.S.Organisatio
rmation).
r Machtübernahme Mitglied der RGO und

eine illegale Tätigkeit für die KPD.
enden Funktionären der illegalen KPD,
gale KPD-Schriften her und verbreitete

Hinweis

Personal-Akte: Vogt Kurt 4.11.02

A n z e i g e b l a t t für die Personal - Akten.

J

Familienname: S t e i n e b e r g

Vorname:
(Rufname unterstreichen, bei Frauen auch Geburtsname). Siegfried

Geburtstag, = monat, =jahr, =ort: 8. 12. 06 Hardenfeld (Westerwald)

Wohnort und Wohnung: zuletzt Düsseldorf, Friedenstr.18
(Letzter Wohnort, letzte Wohnung).

Beruf: kaufm. Angestellter

Staatsangehörigkeit: Dtsch.

Glaubensbekenntnis: jüdisch
(Rassezugehörigkeit bei Nichtariern).

Familienstand: ledig
(ob ledig, verheiratet, geschieden, verwitwet, Personalien des Ehegatten).

Vor- und Zuname der Eltern und deren letzter Wohnort: **Vater:**

Mutter:

Personalakten vorhanden: ja - nein +)

Erkennungsdienstlich behandelt: ja - ~~nein~~ +)

Vorbestraft: ja - nein +)

Spitzname:
Deckname: "Ernst"
Deckadresse:

Politischer Lebenslauf: (Frühere politische Einstellung, Betätigung und jetzige Einstellung zum Staat - Mitglied einer N.S.Organisation oder Formation).

+) Zutreffendes unterstreichen.

Steineberg war vor der Machtübernahme Mitglied der RGO und Anhänger der KPD.

Im Jahre 1934 begann Steineberg seine illegale Tätigkeit für die KPD. Er unterhielt Beziehungen zu führenden Funktionären der illegalen KPD, kassierte Beiträge, stellte illegale KPD-Schriften her und verbreitete

sie. Er war Leiter der Stadtteile Düsseldorf-Bilk und Düsseldorf-Friedrichstadt. Wegen dieser Tätigkeit wurde er am 19.12.1935 vom Volksgerichtshof zu 6 Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Ehrverlust verurteilt.(9 J 869/35). (S.Pers.Akte Karl Vogt).

28

Abschrift:

10.R.6050

Düsseldorf, den 6. Juni 1935

Am 6.Juni 1935 gegen 8,45 Uhr wurden von dem Werkmeister Karl R a m u s, hier, Richardstr.97 wohnhaft, anliegende Flugblätter der KPD verschiedenen Inhalts auf dem 10.Polizeirevier abgegeben. Ramus gab an, daß er die Flugblätter in dem Umschlagpapier, zur Rolle eingewickelt, am Eingang der Firma Schröder & Voigt, hier, Königsbergerstr. gefunden habe.
Der Täter ist unbekannt, auch war in der nächsten Umgebung kein Flugblattverteiler zu sehen.

gez.:Scheer
Hauptwachtmeister d.Sch.

S II - 2 - 6050 Df,den 6.6.35

Urschr.

Stapo

Anlagen: 8 lose

vorgelegt.

J./.

gez.: Unterschrift

Vermerk: Düsseldorf, den 13.Juli 1935

Die bisherigen Ermittlungen haben nicht zur Feststellung der Hersteller oder Verbreiter geführt. Die Ermittlungen werden fortgesetzt. Weitere Flugschriften wurden nicht mehr erfasst.

gg. Lü

Staatspolizeistelle
Düsseldorf
K 3/957
1.)

Düsseldorf, den 13. Juli 1935

Urschr.

dem Herrn Oberstaatsanwalt

in D ü s s e l d o r f

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

vorgelegt.

J.A.

2.) Zur Wiedervorlage am 11.8.35.

J.A.

29

Vermerk: Düsseldorf, den 5. Juni 1935

Der Vertrauensrat, Pg.Seifert, von den Klöcknerwerken übergab heute 3 kommunistische Flugblätter mit dem Titel:"Hitlers Sozialismus der Tat" und 1 Flugblatt betitelt:"Pressedienst der KPD"(1.Juniwoche 1935).

Seifert gibt an, die Flugschriften heute vormittag gegen 8 Uhr vor der Werksmauer in der Fichtenstraße gefunden zu haben.

Die Flugblätter sind beigefügt.

ges.: Lb.

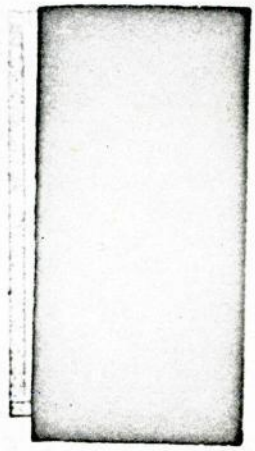
H errn

Paul S o n n t a g

N e u s t a d t

Rosengartenstr. 42

Preuß. Regierung Düsseldorf



30

E i n l i e g e n d

Ein Flugblatt:

"Pressedienst der KPD" (1.Juniwoche 1935).

Zwei Flugblätter:

"Hitlers Sozialismus der Tat".

Presse-dienst K.P.D.

Düsseldorf I. Juniwoche 1935.

An allen Fronten, die der Nationalsozialismus zu beherrschen glaubt, kracht es. Die Zusammenstösse mit den katholischen Organisationen, die Auseinandersetzungen innerhalb der Glaubensbewegung, die vielen Unterschlagungen in den Naziorganisationen, Auflehnung der Bauern z.B. am Düsseldorfer Grossmarkt, viele Ausschlüsse bis zu 30 % der Hitlerjugend, Enthebung prominenter Nazibonzen in Berlin, Krankheitsurlaub des Finanzministers von Schwerin-Krosigk usw., das Aufbegehren des eigenen Lagers rücken die Notwendigkeit eines 30. Juni wieder in nächste Nähe.

Hermann Göring sprach am 10. Mai in Freiburg, die sehr klar die Lage der NSDAP und ihrer Organisationen aufzeigen. Aus der Presse: Göring warnte schliesslich in unmissverständlicher Weise jene Kreise, die selbst im SA-Kleid und unter der Parteimaske des Vertrauen untergraben. Wörtlich: »Wir kennen sie genau, unsere ältesten Parteigenossen, die 15 Jahre lang leidens haftlich gekämpft haben, - 14 Jahre lang gegen uns und eines für uns: wer das Vertrauen zum Führer untergräbt, der wird zerschmettert!« (Bravorufe) » Und deshalb warne ich noch einmal: Wir kennen sie, und die Bewegung ist auf der Hut, - in ihren eigenen Reihen und dort, wo sie ausserhalb stehen!«

Der gemeinsame Kampf mit den katholischen Kreisen gegen den Faschismus kann nur durch unseren zähen Willen noch gesteigert werden. Das Vorgehen der Naziregierung gegenüber diesen Kreisen hat in den letzten Wochen die guten Voraussetzungen für unseren gemeinsamen Kampf geschaffen. Nach der Behandlung der katholischen Romfahrer an der deutschen Grenze, das Vorgehen gegenüber der Jugend im Reiche haben sich gesteigert bis zu den hohen Zuchthausstrafen gegen Ordensschwestern, Geistliche in den letzten Wochen. Zuerst verbreitete die Regierung das Gerücht, dass keine besonderen Steuern für die Aufrüstungen erhoben würden, da noch genug »unsichtbare »Millionen vorhanden seien, die man finden müsse. Und nach dieser vorsichtigen »Greuelpropaganda« ging dann sofort die Regierung dazu über die gesammelten Beträge für Missionsgesellschaften und deren Vermögen zu beschlagnahmen, zu stehlen. Das wird dann »Devisenschiebung« genannt,- Die Charitassammlungen am vergangenen Sonntag waren genehmigt, aber die Praxis anders gehandhabt. In Neuss wurden an den Plakatsäulen über das Charitasplakat gedruckte Zettel geklebt mit der Aufschrift: »Wer hierfür gibt ist ein Volksverräter«. Gemeinsam mit den katholischen Jugendverbänden, katholischen Organisationen schaffen wir die Einheit zum Sturze des Faschismus! Hast auch du deine Möglichkeiten für die Schaffung der Kampfgemeinschaft ausgenützt und die Verbindungen hierzu hergestellt! An allen Fronten Einheit des Kampfes mit unseren katholischen, mit unseren sozialdemokratischen Klassengenossen.-

In Frankreich konnte unsere Bruderpartei bei den letzten Wahlen ihre Stimmen ungefähr verdoppeln, in der Tschechoslowakei gewannen wir etwa 100 000 Stimmen. Das muss uns Ansporn sein unsere geleistete Arbeit in den letzten Wochen noch weiter zu steigern und jede kleine Möglichkeit zur Auslösung von Widerständen auszunützen für den weiteren Ausbau unserer Organisation.

In einem grossen Metallwerk in Krefeld hatte, wie in vielen Fällen der Kassierer der Arbeitsfront die hereingekommenen Gelder unterschlagen, was die Arbeiter alles nachbezahlen sollten. Die Empörung führte schliesslich dazu, dass die Arbeit niedergelegt wurde, der Betrieb eine ganze Nacht trotz aller Drohungen stillstand und die Belegschaft die Zusicherung erhielt, dass die Beiträge nicht noch einmal abgehalten werden.

Die Herren des dritten Reiches weihten in Frankfurt unter grösstem Tamtam die Autobahn ein, wo nicht Herr Hitler geschuftet hatte sondern Arbeiter ausgebeutet und die Arbeitsbeschaffungsgelder den Unternehmern zugeflossen waren. Bei der Autobahn der Strecke Erkrath erzählt uns ein dort beschäftigter Arbeiter, „bekommt z.B. ein verheirateter Mann mit 3 Kindern 22 Mark. Kürzlich gab es einen Vorschuss von 10 Mark, die in kleinen Raten abgehalten werden sollten. In der ersten Woche wurden 4 Mark abgehalten, aber in der 2.Woche hielt man die restlichen 8 Mark ab. Der Arbeiter mit Frau und drei Kindern erhielt noch 14 Mark ausbezahlt! Fahrgelder nach Düsseldorf usw. müssen selbst getragen werden."

Woher kommen eigentlich die Gelder für die Arbeitsbeschffung? Ein grosser Teil wird bekanntlich den Lohn-und Gehaltsempfängern abgezogen.;Die Frankfurter Zeitung schreibt unter dem Titel„Das Finanzgeheimnis" folgendes:Der Bericht der Bau- und Bodenbank hat kürzlich hervorgehoben, dass von den 2,5 Milliarden Arbeitsbeschaffungswechseln, die bis Ende 1934 entstanden waren, etwas mehr als 2/3 bei der Reichsbank lagen, womit aber die Beanspruchung des Noteninstituts keineswegs erschöpft war.Seitdem ist zwar im Februar eine Teilkonsolidierung dieser Wechsel durch eine 500 Mill.Anleihe der Sparkassen erfolgt, aber gleichzeitig kamen neue hinzu.Es sind staatliche Massnahmen zur Förderung spezieller bauwirtschaftlicher Aufgaben eingeleitet, für die die Hauszinssteuereingänge (!) im Ausmass von etwa 200 Mill.pro Jahr herangezogen werden sollen.Der Bauwirtschaft muss auch die von zuständiger Seite begünstigte vermehrte Schaffung von Arbeiterwohnstätten zugute kommen.Hier soll durch Zusammenwirken der einzelnen Stellen mit der Belegschaft zunächst das „Eigenkapital" von 25 bis 30 % (direkter Abzug!)aufgebracht werden.„Weiter schreibt die F.Z. unter „Staatskonjunktur:„Auch bei uns hat rein technich die Finanzierung der „Staatskonjunktur" bisher keine ernsthaften Schwierigkeiten bereitet.Nach dem ersten Schritt der Sparkassenanleihe wird ein zweiter ... ziemlich demnächst folgen, indem bei den Versicherungen verfügbare ... Kapitalüberschüsse dem Staatsbedarf dienstbar gemacht werden. Dass der ... Staat auch bei den Sozialversicherungen sich ansammelnden Kapitalien ... bereits - und unmittelbar in den Dienst der Arbeitsbeschaffung und ihrer ... Konsolidierung stellt, zeigt das soeben veröffentlichte Bericht der ... Invalidenversicherung.Sie hat 1934 nicht nur 122 Mill. kommunale ... Umschuldungsanleihen und 33 Mill. Reichsbahnvorzugsaktien erworben, ... sondern gleichzeitig auch 74 Mill. neue Darlehen an Träger der staatlichen Arbeitsbeschaffung gewährt.Schliesslich mögen kürzliche Gerüchte über eine bevorstehende Beanspruchung des öffentlichen Kapitalmarktes durch eine grosse Reichsanleihefür den Augenblick zwar unzutreffend

sein, aber dass zu gegebener Zeit bei entsprechender Marktlage ein solcher Apell erfolgen wird, ist ziemlich sicher.» Soweit die Frankfurter Zeitung. Aber es gibt noch weitere »gute Wege » um an die letzten Pfennige der Arbeiter zu kommen:

Das »Schwarze Korps», Organ der SS für Deutschlands macht in der Nummer vom 15BMai folgenden wörtlichen Vorschlag:» Man erhöhe die Junggesellensteuer vielleicht sogar um das Doppelte, und gebe dem Steuerpflichtigen über alle gezahlten Beträge Wertmarken, die am Ende des Jahres bei der Ausstellung der neuen Steuerkarte entwertet und deren Betrag in die neue Steuerkarte eingesetzt würde. Diese erhöhten Steuerbeträge stellt der Steuerpflichtige dem Staat auf mehrere Jahre, sagen wir einmal 2-5 Jahre, zinslos zur Verfügung. Heiratet nun der Steuerpflichtige, so wird ihm der gesamte Steuerbetrag, abzüglich einer kleinen Verwaltungsgebühr, ausbezahlt, sodass der Ledige dann in der Lage wäre, mit diesem Betrage alles Notwendige zur Hausstandsgründung zu kaufen. Der Staat aber hätte bis dahin die Nutzniessung des Kapitals gehabt.»-

Der Index für industrieelle Rohstoffe und Halbfabrikate betrug Mitte Mai 1935 90,7 %, die Fertigfabrikate aber 119,4 % laut statistischem Reichsamt.

Für den beurlaubten Finanzminister hat bis auf weiteres Staatssekretär Reinhardt die Finanzgeschäfte übernommen.-

Wehrpflicht und Proletariat!

Am 16.März und am 21E.Juni verkündete Hitler das neue Wehrpflichtgesetz. Jeder Deutsche muss darnach in der Wehrmacht dienen. Deutsch Deutschland stellt 36 Divisionen auf, die, wie Hitler erklärte, dem Frieden dienen sollen. Und nicht zuletzt unterstreichen die Faschister, dass damit die Fesseln des Versailler Vertrages zerissen und damit dem deutschen Volke die Ehre wiedergegeben sei, und es wieder als gleichberechtigte Nation unter den Völkern der Erde gelte. Eine Woche vor dem 16.März war offiziell bekundet worden, dass Deutschland wieder eine Luftflotte besitze,, während am Tage der Verkündigung des Wehrpflichtgesetzes General Ludendorff rehabilitiert und als Feldherr gefeiert wurde. Für das deutsche Volk bedeuten diese Massnahmen:

1. Verschärfung der Kriegsgefahr bis zum äussersten.
2. Klare und scharfe Frontstellung des deutschen Faschismus gegen die Sowjet-Union.

3P wird durch die erhöhte Militarisierung erneut eine verschärfte Ausbeutung des deutscher Proletariats sein.

Es ist einfach nicht wahr, dass ein faschistischer Staat sich eine solche Riesenarmee schafft, die ausschliesslich dem Frieden dienen soll. Sie ist ein Kriegsinstrument in der Hand des Finanzkapitals, bereit zum Einsatz, wenn der Profit es verlangt.

Heute erzittert die deutsche Wirtschaft - trotz einer gewisser Belebung - unter den Folgen der Wirtschaftskrise. Den Ausweg dieser Krise suchen die Kapitalisten,erst rechtdie deutscher, neben der Abwälzung der Lasten der Krise auf die Schultern der Arbeiterklasse im Krieg, mit dem Ziel, neue Absatz- und Rohstoffgebiete zu erobern. Jedes kapitalistisch-imperialistische Land verfolgt diese Politik.Deshalb diese wahnsinniger Aufrüstungen in allen imperialistischen Ländern.

Der deutsche Imperialismus befindet sich jedoch in einer eigenartigen Lage. Als Besiegter im letzten Weltkrieg, bisher ohne eine, den andern Mächten gleichwertige Armee und Flotte vermag er nur seine imperialistische Rolle zu spielen, wenn er sich als Landsknecht, als der Vorkämpfer und der Retter vor dem von allen Imperialisten der Welt gleich gehassten Bolschewismus aufspielt. Von allen Imperialisten gehasste Sowjetunion.

Die Faschisten nennen sich »Volk ohne Raum«. Hitler propagiert in seinem Buch »Mein Kampf« den Kreuzzug gegen die Sowjetunion und schon oft haben sie sich als Landsknechte den anderen Mächten gegen die SU angeboten. Als Gegenleistung verlangen sie das Recht, sich eine entsprechende Armee und Flotte zu halten. Die Sowjet-Union protestierte als einzige Macht der Erde gegen den Versailler Schandvertrag. Die Komm. Parteien aller Länder traten konsequent für die Zerreissung der Versailler Fesseln unter denen das deutsche Volk schmachtete, ein. Trotz dem begründete gerade der deutsche Faschismus seine eigene Aufrüstung mit dem Vorhandensein der Roten Arbeiter- und Bauernarmee. Er fürchtet, dass seine eigenen Arbeitssklaven dem Beispiel seiner russischen Brüder folgen und wünscht lieber heute als morgen die Arbeiter- und Bauernmacht und ihre Klassenlose soz. Gesellschaft vernichtet am Boden liegen zu sehen. Deswegen auch die Schamflut von Lügen in der fasch. Presse. XXXXXX

Die deutsche Arbeiterklasse aber sieht mit Stolz auf die roten Garden der Revolution und der Interventionskriege entstandene rote Arbeiter- und Bauernarmee. Sie ist stolz auf die roten Flieger, die durch ihr heldenhaftes Rettungswerk anlässlich der »Tscheljuskinexpedition die ganze Welt in helle Begeisterung hinrissen. Sie ist stolz auf die rote Armee als die einzig wirkliche Hüterin des Weltfriedens.
Der deutsche Arbeiter aber fragt sich: Sollen wir, sollen unsere Söhne sich in die fasch. Wehrmacht einreihen lassen, sollen wir gegen die rote Arbeiter- und Bauernarmee in den Krieg ziehen?
Viele gute sozdk., christl., ja sogar komm. Arbeiter sagen: nein. Dienstpflichtverweigerung bis zum Äussersten. Andere stehen der Dienstpflicht gleichgültig gegenüber, begrüssen sie sogar, um die arbeitslosen Jungens von der Strasse zu bekommen. Viele, insbesondere von der sozialistischen Ideologie beeinflussten Arbeiter begrüssen all dies als die unmittelbaren Vorboten des Krieges, der für die Bourgeoisie ein Ende mit Schrecken sein wird.
Wir sagen den Arbeitern, insbesondere aber der Jugend: Wir werden den Eintritt in die Armee, in die Flotte nicht verweigern. Wir werden das Waffenhandwerk erlernen, nicht um es gegen die rote Armee, sondern gegen die eigene Bourgeoisie zu gebrauchen. Ebenso deutlich erklären wir aber auch, dass es falsch ist, vom Ausbruch des Krieges den Zusammenbruch der Bourgeoisie zu erhoffen. Wir kämpfen heute schon überall, wo Arbeiter sind, gegen den Krieg. Wir schaffen die dazu notwendigen Kampforganisationen der Arbeiterklassen überall, im Betrieb, auf der Stempelstelle, im Betrieb wie im Büro, Arbeitsdienstlager, in der Arbeitsfront, wie in allen faschistischen Massenorganisationen. Und nicht zuletzt in der bewaffneten Macht der Bourgeoisie selbst.

Wir zersetzen damit die fasch. Massenbasis, sammeln und organisieren damit die Reihen des rev. Proletariats und seiner Verbündeten als Voraussetzung für den siegreichen Kampf <u>für die Arbeiter und Bauernmacht.</u>

Für ein sozialistisches Deutschland!

Hitlers Sozialismus der Tat!

Du, deutsche Hausfrau wirst täglich erneut gezwungen an deiner Türe zu „spenden", das für den Haushalt zur Verfügung stehende Geld wird immer weniger, während die Profite der Unternehmer täglich steigen. Im Jahre 1933/34 geben die Industrieellen 1,25 Milliarden Reingewinn zu, während der Arbeiter, Kleinbauer und Mittelständler weiter verarmet. Hitlers „Sozialismus der Tat" sieht so aus:

Lebensmittelpreise	früher	Mitte Mai 35
Butter	1.10	1.60
Margarine	-.25	-.63
Oel	-.38	1.28
Schmalz	-.55	1.00
Zucker	-.32	-.40
Erbsen	-.18/20	-.40/46
Bohnen	-.16/18	-.25
Linsen	-.20	-.40
Speck	-.65	1.00
Fleisch	-.60	-.85/1.00

Das sind nur einige Lebensmittelpreise im dritten Reich! Kleidung, Schuhe usw., alles ist teurer, Unterstützungen und Löhne aber sind nirgends höhere geworden. Das „rafferde Kapital" hat Hitler eingesetzt zur Ausbeutung der Arbeiterschaft und des Mittelstandes. Nur die schaffenden Massen können den Sozialismus der Tat herbeiführen durch den Sturz der Hitlerdiktatur, im Kampfe

für den Kommunismus!

Hitlers Sozialismus der Tat!

Du, deutsche Hausfrau wirst täglich erneut gezwungen an deiner Türe zu »spenden«, das für den Lebensunterhalt zur Verfügung stehende Geld wird immer weniger, während die Profite der Unternehmer täglich steigen. Im Jahre 1933/34 geben die Industrieellen 1,25 Milliarden Reingewinne zu, während der Arbeiter, Kleinbauer, Mittelständler weiter verelendet. Hitlers»Sozialismus der Tat« sieht so aus :

Lebensmittelpreise	früher	Mitte Mai 35
Butter	1.10	1.60
Margarine	-.28	-.63/1.10
Oel	-.38	1.28
Schmalz	-.55	1.00
Zucker	-.32	-.40
Erbsen	-.18/20	-.40/46
Bohnen	-.16/18	-.28
Linsen	-.20	-.40
Speck	-.65	1.00
Fleisch	-.60	-.85/1.00

Das sind nur einige Lebensmittelpreise im dritten Reich! Kleidung, Schuhe usw., alles ist teurer, Unterstützungen und Löhne aber sind nirgends höhere geworden. Das »raffende »Kapital hat Hitler eingesetzt zur Au beutung der Arbei terschaft und des Mittelstandes. Nur die schaffenden Massen können gemeinsam den Sozialismus der Tat herbeiführen durch den Sturz der Hitlerdiktatur, im Kampfe

für den Kommunismus!

Sicherheitsdienst des RFSS
SD Oberabschnitt West
B.Nr.9946/35
848.

Düsseldorf 1
Postschließfach 647

31

Düsseldorf, den 27.Juni 1935.

10.7. 4 3/11/35 g.Kr.

An die
Staatspolizeistelle für den
Regierungsbezirk Düsseldorf,
z.H.des Herrn Krim.Rat S o m m e r ,
D ü s s e l d o r f .

460

Betr.: Fa.Schröder, Voigt & Co., Düsseldorf, Königsbergerstr.
Kommunistische Flugblätter.

Nach einer Meldung der DAF, Düsseldorf, wurde am 6.Juni 1935 am Fabrikeingang oben genannter Firma ein Paket Kommunistischer Flugblätter gefunden.
Die Angelegenheit soll dort bekannt sein.

Es wird um Mitteilung der von dort getroffenen Maßnahmen und den Stand der Angelegenheit gebeten.

Der Führer des SD Oberabschnitt West

SS-Sturmbannführer.

Verg. hat für Kr. K3/457

Der Reichsführer-SS * S.D. Oberabschnitt West *

Staatspolizeistelle
Düsseldorf
K 3/957

Düsseldorf, den 13.Juli 1935

Eingang: 15.7.35

1.)Schreiben:

An den

Sicherheitsdienst des RFSS
SD-Oberabschnitt West

in D ü s s e l d o r f
Postschließfach 647

Betrifft: Flugblätter der KPD vor dem Eingang der Firma Schröder & Voigt, Königsbergerstraße.

Bezug: Dortige Buch-Nr.9946/35.

Am 6.Juni 1935 wurden von dem Werkmeister Karl Ramus, hier, Richardstr.97 wohnhaft, am Eingang der Firma Schröder & Voigt 8 kommunistische Flugblättervorgefunden, welche in Umschlagpapier eingewickelt waren. Die Flugschriften tragen den Titel: "Pressedienst der KPD" und "Hitlers Sozialismus der Tat". ~~Die~~ Gleiche Flugblätter wurden am 5.6.35 an der Werksmauer der Klöcknerwerke in der Fichtenstraße aufgefunden. Hersteller bezw.Verbreiter wurden bisher noch nicht ermittelt.Im Erfolgsfalle werde ich berichten.

Von den erfassten Exemplaren wird eine ~~Kopie~~ Abschrift und ein Original flugblatt beigefügt.

2.) K 5 zur gefl. Kenntnis.
3.)Zum Vorgang K 3/957.

Z.d.A. 15/7.

K 3/957 Düsseldorf, den 29. Okt. 1935

1.) Der Oberstaatsanwalt in Düsseldorf übersendet unterm 19.8.35 eine Akte gegen Unbekannt - 16a Js. 702/35 - mit der Anfrage, ob die weiteren Ermittlungen von Erfolg gewesen sind.

2.) In einem hier anhängig gewesenen Verfahren gegen Felix u.Gen., welches bei der Generalstaatsanwaltschaft in Hamm unter O.J. 741/34 geführt wird, ist als Hersteller kommunistischer Druckschriften ein Karl Vogt und ein Siegfried Steineberg genannt worden. Die in diesem Verfahren aufgeführten Hetzschriften ~~Hetzschriften~~ haben eine auffallende Ähnlichkeit mit den hier vorliegenden Schriften, so dass mit ziemlicher Gewissheit anzunehmen ist, dass Vogt und Steineberg die Hersteller sind. Ein weiteres Verfahren gegen Siegfried Steineberg und Karl Vogt führt der Herr Oberreichsanwalt in Berlin unter 9 J 869/35. Die Beschuldigten befinden sich im Gefängnis Düsseldorf-Derendorf in Untersuchungshaft. Vogt und Steineberg sind in dem Verfahren gegen Felix u.Gen. noch nicht gehört worden, Es dürfte sich empfehlen, diese Akte mit dem Vorgang gegen Felix u.Gen. zu verbinden, damit die Beschuldigten bei den weiteren Ermittlungen dazu vernommen werden.

3.) Auf die Akte des Oberstaatsanwalts Düsseldorf ist zu setzen:

Urschr.

dem Herrn Oberstaatsanwalt

in Düsseldorf

unter Bezugnahme auf vorstehenden Vermerk zurückgesandt.

4.) Wv. am 1.12.35 mit Vorgang K 3/~~1616~~ 827/35.

Hellegl.

Lr.

II 1 A I / 957 Düsseldorf, den 6. Jan. 1936

1.) Die Vernehmung der ermittelten Hersteller (Vogt u. Steinberg) ist von der Hauptamtsleitung noch nicht beantragt worden.

2.) Der Vorgang ist mit II / 1 A I / 827 zu verbinden.

3.) Wv. am 19. 2. 36.

II 1 A I / 957 / 35. Düsseldorf, den 26. 6. 36.

1.) Steinberg ist inzwischen zu 9 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Ob die Hauptamtsleitung seine Vernehmung zu diesem Vorgang beantragt hat, ist nicht bekannt.

2.) Abschreiben:

An
den Herrn Oberstaatsanwalt
in Düsseldorf

Betrifft: Strafsache gegen Unbekannt.
Bezug: Dortiger Aktenzeichen
16a Js. 702/35.

Unter Bezugnahme auf meine Zuschrift vom 29. 10. 35 in obiger Angelegenheit bitte ich um Mitteilung über den Ausgang der Untersuchung.

3.) Wv. am 21. 7. 36.

Pr.Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle
f.d.Reg.-Bez. Düsseldorf
II 1 A I/937/35

Düsseldorf, den 23. Juli 1936

Erhalten: 27.7 Pppst
Gefertigt:
Verglichen:
Abgegangen: 27.7.36

1.) Schreiben:

An
den Herrn Generalstaatsanwalt
in H a m m I/W.

Betrifft: Akte der Staatsanwaltschaft Düsseldorf gegen Unbekannt - 16 a Js 702/35 -.

In vorstehend benanntem Verfahren wurden als vermutliche Flugblatthersteller Karl Vogt und Siegfried Steineberg bezeichnet. Da gegen die Genannten bereits ein Hochverratsverfahren schwebte, sandte die Staatsanwaltschaft Düsseldorf die Vorgänge am 4.11.1935 nach dort, um sie mit der Akte gegen Felix und Andere - O.J.741/34 zu verbinden. Ich bitte ergebenst um Mitteilung, ob ~~die~~ Vogt und Steineberg vernommen worden sind und welches Ergebnis die Vernehmungen gehabt haben.

2.) Wv. am 11.8.36.

J.A.
Kolvenbach

34

Preuss. Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle
Düsseldorf

Aktenzeichen: II 1 A I/957/35
Bei der Antwort wird Angabe des obigen Aktenzeichens erbeten.

Düsseldorf, den 26. Juni 193 6
Cecilienallee 2
Fernruf 36011

Staatsanwaltschaft beim Landgericht Düsseldorf
Eing. - 1. JULI 1936
U. A. Anl.

An den
Herrn Oberstaatsanwalt
in Düsseldorf

Betrifft: Strafsache gegen Unbekannt.
Bezug : Dortiges Aktenzeichen 16 a Js 702/35

Unter Bezugnahme auf meine Zuschrift vom 29.10.35 in obiger Angelegenheit bitte ich um Mitteilung über den Ausgang des Verfahrens.

Im Auftrage:

U.

An die
Preuß. Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle
~~Außendienststelle~~
Düsseldorf

Stapo Düsseldorf
4. JULI 1936
Anlagen.

zurück. Der Vorgang ist am 4.11.35 zuständigkeitshalber an die Verkehrsunfallabteilung beim Polizeipräsidium in Hamm i/W. abgegeben worden. Ein Abdruck ist hier nicht verblieben.

Düsseldorf, den 2. 7. 1936
Geschäftsstelle der Staatsanwaltschaft
Krüger,
Justiz Sekretär

U.f.

Der Generalstaatsanwalt.

Geschäftsnummer: 6 OJs. 442/35.

Hamm (Westf.), den 30. Juli 193 6
Fernsprecher 1780—1785.

35

An
die Staatspolizeistelle
in
Düsseldorf
Cäcilienstrasse 2.

Stapo Düsseldorf
1. AUG 1936
Anlagen.

Auf das dortige Schreiben vom 23.7.1936 - II 1 A I/ 957/35 - teile ich mit, dass die als vermutliche Flugblatthersteller bezeichneten Karl Vogt und Siegfried Steineberg vom Herrn Reichsanwalt beim Volksgerichtshof in 9 J. 869/35 verfolgt werden, so dass hier keinerlei Vernehmungen der Genannten vorliegen.

Im Auftrage:
gez. Buchner,
Gerichtsassessor.

Beglaubigt:
Justizangestellter.

Stapo Düsseldorf
II 1 A I/957/35

Erhalten: 7/8. 36
Erl.: tig.
d. u.:
Abgang: 7.8.36

Düsseldorf, den 4. August 1936.

1.) Schreiben:

An den Herrn Reichsanwalt beim Volksgerichtshof

in B e r l i n

Betrifft: Dortige Akte 9 J 869/35.

Jn einem hier bearbeiteten Hochverratsverfahren gegen Unbekannt wurden als vermutliche Flugblatther= steller Karl Vogt und Siegfried Steineberg bezeichnet. Wie der Herr Generalstaatsanwalt in Hamm unterm 30.7. mitteilt, sind diese Vorgänge mit der dortigen Akte 9 J 869/35 verbunden worden. Jch bitte ergebenst um Mitteilung, ob Vogt und Steineberg vernommen worden sind und welches Ergebnis die Vernehmungen gehabt ha= ben.

2.) Wv. am 24.8.36.

J. A.

Der Reichsanwalt
beim Volksgerichtshof

(Bitte in der Antwort Nr. u. Betreff anzugeben)

Berlin W 9, den 10. August 1936.
Bellevuestraße 15
Fernsprecher: B 1 Kurfürst 8341

9 J 869/ 35.

An
die Preußische Geheime Staatspolizei
-Staatspolizeistelle-
Düsseldorf,
Cecilienallee 2.

R Berlin 9 346 x

Stapo Düsseldorf
12. AUG 1936
1 Anlagen.

Zu II 1 A I/957.35.
Anlage: 1 Urteilsabdruck.

In der Strafsache gegen den kaufmännischen Angestellten Siegfried Steineberg aus Düsseldorf und Andere wegen Vorbereitung zum Hochverrat übersende ich auf das Schreiben vom 4. August 1936 anliegenden Urteilsabdruck zur gefälligen Kenntnisnahme.

Im Auftrage

15

37

Im Namen
des Deutschen Volkes

Abschrift.

2 J 869 / 35
2 H 51 / 35 — In der Strafsache gegen

1.) den kaufmännischen Angestellten Siegfried Steineberg aus Düsseldorf, Friedenstraße 18, geboren am 8.Dezember 1905 in Hardenfeld - Westerwald, Kreis Limburg, ledig, nicht vorbestraft,

2.) den Mechaniker Karl Vogt aus Düsseldorf, Bachstraße 4c, geboren am 4.November 1902 in Calbe a.d.Saale, verheiratet, nicht vorbestraft,

beide zur Zeit in dieser Sache in Untersuchungshaft,

wegen Vorbereitung zum Hochverrat

hat der Volksgerichtshof, II. Senat, in der öffentlichen Sitzung vom 19. Dezember 1935 auf Grund mündlicher Verhandlung an der teilgenommen haben

als Richter:

Landgerichtsdirektor Dr.Schaad als Vorsitzender,
Landgerichtsdirektor Dr. Zieger,
SS-Brigadeführer Wege,
SA-Gruppenführer Späing,
Bezirks-Stadtrat Friedlein,

als Beamter der Reichsanwaltschaft:

Erster Staatsanwalt Hoffmeister,

als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle:

Justizsekretär Sonnenschein,

für Recht erkannt:

I. Es werden auf ihre Kosten wegen Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens unter erschwerenden Umständen verurteilt:

1.) der Angeklagte S t e i n e b e r g zu einer Zuchthausstrafe von 6 - sechs - Jahren, abzüglich 4 - vier - Monate erlittener Untersuchungshaft und zu 6 - sechs - Jahren Ehrverlust,

2.) der Angeklagte V o g t zu einer Zuchthausstrafe von 4 - vier - Jahren, abzüglich 5 - fünf - Monate erlittener

erlittener Untersuchungshaft und zu 4 - vier - Jahren Ehrverlust .

II. Gegen beide Angeklagte wird auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt .

III. Das beschlagnahmte Schriftenmaterial wird eingezogen. (Wert : 1,00 - eine - Reichsmark).

Von Rechts wegen .

Gründe.

In der Hauptverhandlung ist auf Grund der Ein - lassungen der Angeklagten in Verbindung mit den im Sitzungsprotokoll verzeichneten - zum Teil auszugsweise - verlesenen Schriften folgender Sachverhalt festgestellt worden :

I.

Die persönlichen Verhältnisse der Angeklagten.

1.) Der Angeklagte Steineberg , der Jude ist, machte nach dem Besuch der Volksschule in Wollenberg /Baden eine zweijährige kaufmännische Lehrzeit bei der Redaktion der „ Düsseldorfer Lokal-Zeitung" durch. Danach war er von 1923 bis zu seiner am 23. Juli 1935 erfolgten Fest - nahme in einer Lebensmittel-Großhandlung in Düsseldorf tätig, wo er zuletzt 200.- RM brutto monatlich Gehalt bezog.

Nachdem er 1929 mit der SPD. sympathisiert hatte, wurde er im Jahre 1932 Mitglied der RGO. Der KPD. selbst hat er nicht angehört.

2.) Der Angeklagte Vogt erlernte nach dem Besuch der Volksschule den Mechanikerberuf und war bis zum Juni 1930 mit kleineren Unterbrechungen in diesem Beruf tätig. Vom Juni 1930 bis August 1934 war er arbeitslos. Dann bekam er wieder eine Stellung und verdiente ca. 35.— RM. brutto die Woche . Die Stellung hatte er noch zur Zeit seiner Festnahme am 12. Juli 1935 inne . Nach seiner Angabe bestand für ihn jedoch die Gefahr , wieder

ab-

abgebaut zu werden .

Im Dezember 1930 trat Vogt der KPD. bei und erhielt im Frühjahr 1932 den Posten eines Straßenzellenleiters , den er vier bis fünf Monate bekleidete. Er wurde ferner Anfang 1931 Mitglied des „Rot-Sport", ist jedoch im Frühjahr 1932 aus dieser Organisation auf Veranlassung seiner Ehefrau wieder ausgetreten .

II .

Die Ziele der KPD .

Die KPD. erstrebt den gewaltsamen Sturz der bestehenden Staatsform , die Diktatur des Proletariats und die Errichtung einer Arbeiter - und Bauernregierung nach russischem Muster . Sie hat dieses Ziel nach der nationalen Erhebung in noch unverhüllterer Form als bisher betont und sich alsbald bemüht , die versprengten Gesinnungsgenossen unter Anpassung an die veränderten Verhältnisse wieder zu sammeln . Mit allen Mitteln einer gehässigen Propaganda , insbesondere durch die illegale Presse , versucht die KPD. unter Anknüpfung an die Tagesfragen die Massen zum aktiven Kampf gegen die Maßnahmen der nationalsozialistischen Regierung und der den neuen Staat tragenden Organisationen aufzuhetzen , um Unruhe und Verwirrung in das Volk zu tragen und so einer unmittelbaren revolutionären Lage näherzukommen , die nach ihrer Lehre den Erfolg für die Erreichung des stets im Auge behaltenen Endziels verbürgt .

Dies alles ist gerichtsbekannt .

III .

Die Betätigung des Angeklagten Steineberg .

1.) Im Juli 1934 trat die zur Zeit flüchtige Funktionärin Maria van de Maat an den Angeklagten Steineberg heran , um ihn für die Mitarbeit in der illegalen KPD. in Düsseldorf zu gewinnen . Auf ihre Veranlassung erklärte sich Steineberg zur geldlichen Unterstützung der KPD. bereit und zahlte von Juli 1934 bis Januar 1935

1935 monatlich 0,50 bis 1.- RM Beitrag .

2.) Im Januar 1935 schilderte die Funktionärin Maria van de Maat dem Steineberg die Lage in den einzelnen Stadtteilen und wies ihn insbesondere auf die Schwierigkeiten hin , die für sie dadurch entstanden seien, daß maßgebende Funktionäre aus den ihr unterstellten Stadtteilen verhaftet worden seien . Sie erklärte , daß sie dringend, vor allem auch , um sich als Frau die erforderliche Autorität zu verschaffen , einen männlichen Mitarbeiter benötige . Steineberg übernahm daraufhin die Tätigkeit eines Gebietsleiters für die Stadtteile Düsseldorf -Bilk und Düsseldorf-Friedrichstadt. Maria van de Maat machte Steineberg bei Beginn seiner Tätigkeit mit dem Polleiter des Bezirks Niederrhein „Stefan" bekannt , der ihm nähere Anweisungen für seine Arbeit gab .

a) Steineberg war in der folgenden Zeit bemüht , neue Mitglieder zu gewinnen und sie zu Beitragszahlungen heranzuziehen . Bereits im Dezember 1934 veranlaßte er den in anderer Sache verfolgten Angestellten Erwin Simons, mit dem er seit Jahren befreundet war, Beiträge für die KPD. zu entrichten ,

b) Simons zog dann auf Veranlassung Steinebergs auch Beiträge von anderen Personen ein . Die eingegangenen Beträge führte Steineberg an die Bezirksfunktionärin „Irma" ab , die er durch „Stefan" kennen gelernt hatte. „Irma"war Leiterin des Unterbezirks Düsseldorf- Solingen, Steineberg ihr Verbindungsmann zu den Stadtteilen Bilk und Friedrichstadt .

c) Der Angeklagte Steineberg , der seine Tätigkeit unter dem Decknamen „ Ernst" ausübte, wirkte ferner an der Verbreitung der in Düsseldorf im Frühjahr und Sommer 1935 erschienenen kommunistischen Schriften mit. Er erhielt mehrfach von „ Stefan" Entwürfe für Flug - blätter . Für die Übertragung auf Wachsmatrizen sorgte die Funktionärin Maria van de Maat . Die Vervielfältigung lag in der Hand des Polleiters des Stadtteils Friedrichstadt, „Ernst", - künftig „Ernst II" genannt -, dem zu diesem Zweck zwei Abziehapparate zur Verfügung standen.

standen. „Ernst II" fertigte etwa 100 Stücke der Schrift „ Pressedienst KPD. Düsseldorf II.April-Woche 1935" und 200 der Schrift „ Kommunisten an die Macht. Mai 1935. Düsseldorf" an . Diese Schriften hat der Angeklagte Steineberg vor der durch ihn vorgenommenen Verbreitung gelesen. Die Kosten für die Herstellung der Druckschriften wurden mit Zustimmung des Bezirks - leiters „Stefan" zum Teil von den Beiträgen beglichen, die Simons und andere Funktionäre an Steineberg abführ- ten .

Außer den genannten Schriften stellte „Ernst II" eine weitere Flugschrift mit der Überschrift „Jugend wir rufen Dich! " im Abzugsverfahren her . Verfasser des Aufrufs war der Angeklagte Vogt , der seit Anfang Mai 1935 mit Steineberg zusammenarbeitete . Vogt hatte den Entwurf nach Fertigstellung dem Angeklagten Steineberg übergeben , der ihn nach Durchsicht und Vornahme von Verbesserungen von Schreibfehlern an „ Irma" weiter - leitete .

Die Verteilung dieser von „ Ernst" II" hergestellten Flugschrift lag außer der Funktionärin Maria van de Maat dem Angeklagten Steineberg ob. Beide gaben die Schrift an eine Reihe von Personen weiter , die zur Mitar- beit gewonnen waren .

3.) Kurz vor Pfingsten 1935 teilte „Irma" dem Ange - klagten Steineberg mit , daß er nach Amsterdam kommen solle . Dort sollte eine Besprechung stattfinden , um eine Neubesetzung der Arbeitsgebiete des „Stefan" oder der „Irma" vorzunehmen . Diese beiden Funktionäre waren nämlich in ihren Gebieten inzwischen zu bekannt ge - worden, so daß die Gefahr einer Festnahme bestand . Für den Fall , daß nur „ Irma" abgelöst werden würde, „Stefan" dagegen seinen Posten als Leiter des Bezirks Niederrhein weiter behalten sollte , hatte Steineberg die Aufgabe , die Verbindung mit den einzelnen Stadtteilleitern von

Düsseldorf

Düsseldorf herzustellen. „Irma" nannte ihm eine Anlaufstelle in Palenberg bei Herzogenrath, von wo aus ihn Parteianhänger über die Grenze bringen sollten. In Palenberg traf Steineberg verabredungsgemäß mit dem ihm eine Woche vorher bekannt gemachten „Robert", dem Polleiter von Düsseldorf-Rath und dem Polleiter des Unterbezirks Solingen zusammen, die gleichfalls nach Amsterdam bestellt worden waren. Alle drei überschritten unter Führung eines Palenberger Kommunisten die „grüne Grenze" bei Herzogenrath. In Amsterdam trafen sich Steineberg und seine Begleiter am 1. Pfingstfeiertag mit der Funktionärin „Irma". Diese brachte sie mit dem Bezirksleiter „Stefan" und drei anderen deutschen Funktionären zusammen, denen sie Bericht über die von ihnen geleistete Arbeit erstatteten mußten.

a) Steineberg hielt einen Vortrag über die Arbeit zum Zwecke der Bildung einer Einheitsfront sowie über die Stellung der Gewerkschaften und der katholischen Verbände.

Am folgenden Tage machte „Stefan" den Angeklagten Steineberg mit dem in dem Verfahren 9 J 929/35 verfolgten Maschinenbauer Waldemar Schmidt bekannt. Schmidt, der den Decknamen „Alfred" führte, war als neuer Leiter für den Bezirk Niederrhein an Stelle von „Irma" eingesetzt worden.

b) „Stefan" wies Steineberg an, Schmidt dadurch zu unterstützen, daß er ihm die Verbindungen zu den übrigen Funktionären des Bezirks verschaffe. Steineberg vereinbarte zu diesem Zweck ein Zusammentreffen mit Schmidt in Düsseldorf. Nach seiner Rückkehr aus Amsterdam brachte er ihn zunächst mit dem in anderer Sache verfolgten Schlosser Ernst Mönkemöller zusammen, der nach den Angaben „Irma's" über gute Beziehungen zu führenden Funktionären verfügten sollte. Am folgenden Tage (am 5. Juli 1935) stellte er die Verbindung zwischen Schmidt und dem bereits erwähnten Funktionär „Robert", dem Polleiter des Stadtteils Düsseldorf-Rath, her. Dieser stand mit Arbeitern der Metallbetriebe Phönix und Demag in Verbindung, die sich für die Bestrebungen der Einheitsfront interessierten.

Zu einer weiteren Zusammenarbeiter zwischen Schmidt und Steineberg ist es infolge ihrer Festnahme nicht mehr gekommen.

Diesen

Diesen Sachverhalt hat der Angeklagte Steineberg in vollem Umfange zugegeben.

Er hat weiter eingeräumt, durch seine Tätigkeit die ihm bekannten und von ihm gebilligten Gewaltziele der KPD. gefördert zu haben.

IV.

Die Tätigkeit des Angeklagten Vogt.

1.) Der Angeklagte Vogt erklärte sich Anfang 1934 anläßlich eines Zusammentreffens mit dem ihm bekannten Funktionär Franz Bolzen bereit, wieder Beiträge für die KPD. zu bezahlen. Er händigte Bolzen in den folgenden Monaten Beiträge von 0,50 RM. und später, als er wieder Arbeit hatte, von 1.-- RM aus. Eine Funktion bekleidete er zunächst nicht.

Am 1. Mai 1935 stellte ihm die Funktionärin Maria van de Maat, die er bereits im Sommer 1934 durch Bolzen kennen gelernt hatte, den Angeklagten Steineberg vor. Dieser eröffnete dem Angeklagten Vogt, daß er den Posten als Leiter vom Stadtteil Bilk und Verbindungsmann zu Steineberg übernehmen müßte.

a) Vogt ging hierauf ein und versah in der nächsten Zeit diese Ämter.

b) Er befaßte sich außerdem mit der Regelung des Kassenwesens im Stadtteil Bilk. Mit der Kassierung der Beiträge selbst in Düsseldorf-Bilk war der Funktionär Wilhelm Flade beauftragt. Dieser lieferte die eingenommenen Geldbeträge an Vogt ab, der sie wiederum an Steineberg weiterleitete.

c) Der Angeklagte Vogt wirkte ferner bei der Herstellung der in Düsseldorf im Sommer 1935 herausgegebenen Hetzschrift „Jugend wir rufen Dich" mit. Er stellte das Manuskript für diese Schrift zusammen und übergab den Entwurf - wie bereits unter III 2c ausgeführt ist - dem Angeklagten Steineberg.

d) Vogt war auch an der Verbreitung dieser Schrift beteiligt und wurde dabei außer von seinem engeren Mitarbeiter Josef Heidhausen noch von dem Funktionär Stephan

Breuer

Breuer unterstützt, den ihm der Angeklagte Steineberg im Mai 1935 als verantwortlichen Mann für die Materialbelieferung des Stadtteils Bilk zugewiesen hatte. Der Funktionär Flade erhielt 10 Stück, der Funktionär Bock 5 Stück der genannten Schrift von Vogt zur Verteilung.

Am 12. Juli 1935 wurde Vogt beim Verlassen seiner Wohnung festgenommen.

Diese Feststellungen beruhen auf den eigenen Angaben des Angeklagten Vogt.

Vogt hat als altes Mitglied der KPD. deren Ziele gekannt, sie gebilligt und durch seine Betätigung bewußt gefördert.

V.

Der Inhalt der Druckschriften.

Die oben erwähnten Druckschriften enthalten durchweg hochverräterische Ausführungen.

So heißt es in der Flugschrift „Kommunisten an die Macht" auf Seite 2 und 3 u.a.:

„Der 1. Mai ist der Kampftag des Weltproletariats. Am 1. Mai, dem historischen Kampftag des Weltproletariats, werden in allen Ländern der Erde Millionen Arbeiter und Arbeiterinnen für Arbeit und Brot, für Sieben-Stundentag und 40 Stundenwoche, für ausreichende Löhne demonstrieren. Das internationale Proletariat wird am diesjährigen 1. Mai seinen Kampfschwur für diese Forderungen erneuern und ihn besonders bekräftigen durch eine Kampfansage an die imperialistischen Kriegstreiber .....

.....

Die deutschen Schlotbarone und Kriegsgewinnler des letzten Völkermordens und deren faschistische Terrorregierung sind die aktivsten Kriegstreiber. Die Faschistische Hitlerregierung, nicht in der Lage, auch nur ein soziales Problem zu lösen, glaubt durch Entfachung eines neuen Völkermordens ihre Herrschaft zu festigen und zu stabilisieren. Die Aufpeitschung der chauvinistischen Leidenschaften, der blindwütende Terror, die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht, die

forcierten

forcierten Rüstungen zu Wasser, Land und Luft, die Verherrlichung der Generäle, Ludendorff, Blomberg und andere, die Paraden anläßlich Görings Hochzeit, Hitlers Geburtstag dienen nur diesem Zweck .....
.....

Das deutsche Proletariat kann und darf nicht ruhig zusehen, wie tagtäglich seine Lebenslage verschlechtert und es aller erkämpften Rechte beraubt wird. Die deutsche Arbeiterklasse kann und darf sich nicht gefallen lassen, wie tagtäglich hunderte ihrer Klassengenossen in die Folterhöllen und Zuchthäuser gesperrt werden, lediglich deshalb, um die Säckel der Reichen zu füllen und den Tod von Millionen Proletariern durch einen neuen imperialistischen Krieg vorzubereiten.

Aufgabe des deutschen Proletariats ist es, die Einheitsfront aller, über Partei und Konfessionsschranken hinweg, zu schmieden und den Faschismus zu stürzen.

Angesichts des historischen Kampftages auch des deutschen Weltproletariats, dem 1. Mai, gilt es, das Kampfbündnis aller Schaffenden gegen ökonomische Verelendung und politische Entrechtung, gegen die imperialistische Kriegsrüstung, zum Sturz des Faschismus zu schaffen. Im ganzen Reich und auch im westlichen Industriegebiet an der Ruhr, am Niederrhein, sind Beispiele vorhanden, wo Sozialdemokraten, Kommunisten und Christen im Betriebe und Werkstätten Komitees gebildet haben, die es sich zum Ziele setzten, die alten freien Gewerkschaften auf der Basis des Klassenkampfes als organisatorischen Ausdruck der Einheitsfront wieder aufzurichten. In Dortmund, Essen, Hamborn, Düsseldorf, Wuppertal, Solingen und Hagen sind die ersten Erfolge in der Schaffung von Gewerkschaftsgruppen zu verzeichnen.

Am 2. Mai sind es zwei Jahre, daß die Hitlerregierung die Gewerkschaft zerschlagen hat. Gerade in den Tagen und Wochen um den 1. Mai herum, müssen wir eine große Aktivität entfalten, um die Aktions- und Gewerkschaftseinheit herzustellen. Es gilt, im Betrieb und in Arbeitsfrontversammlungen Kollektivbeschlüsse zu fassen.

Wir fordern das uneingeschränkte Streik- und Koalationsrecht der Arbeiter.

Dort wo unsere Kraft zur Verhinderung des nationalistischen Mairummels und zu eignen Kampf-

Kampfdemonstrationen des Proletariats nicht ausreicht, nehmen wir an ihnen teil, mit dem Bewußtsein und dem Willen, diese Aufmärsche auszunützen zur Aufklärung der uns noch fernstehenden Klassengenossen, zu ihrer Gesinnung für die Volksfront gegen den Faschismus.

Am 1. Mai geloben wir, den Kampf gegen den Faschismus und imperialistischen Krieg auf breitester Grundlage fortzuführen.

Wir entbieten dem siegreichen Sowjetrussischen Proletariat und seinen Verbündeten, den Bauern, die unter roten Fahnen mit der stolzen roten Armee am 1. Mai ihre Erfolge und ihre Kraft vor der ganzen Welt demonstrieren werden, die heißesten revolutionären Kampfesgrüße.

Ihr Kampf, ihr Sieg und ihre Erfolge im sozialistischen Aufbau sind uns Beispiel zur Herstellung der Einheitsfront zum Kampf für den Sieg.

Das ist unsere Losung für den 1. Mai 1935 !

Kampf
um die Befreiung Thälmanns ist
der Kampf um die Befreiung aller
politischen Gefangenen. "

In dem „Pressedienst. KPD. Düsseldorf, II. April-Woche 1935" wird auf Seite 4 und 5 ein „Aufruf des ZK. der KPD. an die christlichen Werktätigen Deutschlands" wiedergegeben, in dem es u.a. heißt:

„ Immer unerträglicher wird die Geißel des Faschismus für alle freiheitsliebenden Menschen Deutschlands, Hunger und Kälte pochen drohend an die Türe der Werktätigen. Ein ausbeuterisches „Arbeitsgesetz" stempelt Millionen Schaffende der Faust und der Stirn zu rechtlosen Sklaven. Unsere Jugend wird aus Werkstatt und Kontor hinausgeworfen. Im Auftrage der Industriekönige, Junker und

Generäle

Generäle werden unsere schulentlassenen Kinder wie Vieh auf das Land verfrachtet, als Kanonenfutter auf die Kasernenhöfe getrieben und zum Kriegsmord gedrillt. Der Faschismus zerstört unsere Familie. Er reißt Väter, Söhne und Brüder brutal von unseren Müttern, Frauen und aus dem Elternhaus. Die weiblichen Hausangestellten werden zu Menschen zweiter Klasse degradiert. Gewissensterror haben große Kulturgüter zertrümmert und an ihre Stelle Parademärsche, germanischen Barbarenkult und anmaßenden Rassedünkel gesetzt.

Ein wahrer Religionskrieg ist entbrannt. Der braune Terrorstiefel stampft durch die Kirchen. Die Kirchenorganisationen sollen in ein Hörigkeitsverhältnis gegenüber dem faschistischen Terrorstaat gepresst werden. Mittelalterliche Inquisitionsgesetze werden von den faschistischen Bedrückern gegen Gläubige und Ungläubige angewandt. Das Gewissen der Menschen in Deutschland wird vergewaltigt. Ein Kasernenhofregime und ein Willkürregiment militarisierter Kirchenbeamter, ein polizeiliches Spitzelsystem, das sich als Diener Gottes ausgibt, ist in der gleichgeschalteten Kirche errichtet .....
.....

Ein Schrei der Empörung, der Auflehnung und des Hasses gegen die Willkür des Hitlerregimes geht durch Deutschland. Schon meutern ganze Landeskirchen und kirchliche Organisationen gegen den Gewissenszwang und die Terroreingriffe der Faschisten. Eine tiefe Unzufriedenheit und Ablehnung der widerwärtigen Terrormethoden geht selbst durch die Kreise der katholischen und protestantischen Geistlichkeit. Mit Freude und Genugtuung haben die Werktätigen Deutschlands davon Kenntnis genommen, daß die Bekenntnissynode den uniformierten Reichsbischof, den von Hitler eingesetzten

gesetzten Gewaltmenschen Müller ablehnte und seinen Komplizen Jäger aus der protestantischen Kirche ausgeschlossen hat.

Wir müssen eine geeinte Volksfront aller gegen die Hitlerdiktatur gerichteten Kräfte schaffen! Der Kampf für die Glaubens- und Gewissensfreiheit muß verbunden werden mit dem Kampf für die Sicherung des täglichen Brotes, für die Sicherung des Lebens und die Existenz unserer Familien.

Wir Kommunisten sind bereit, mit euch allen, mit allen Feinden des faschistischen Ausbeuteregimes schon heute unverzüglich diese Einheitsfront des Kampfes und der gemeinsamen Aktion zu schaffen. Wir wollen mit euch zum gemeinsamen Kampf für unsere Lebensrechte, für die Verteidigung und Erhöhung unseres Lohnes, für die Erkämpfung der Freiheit zusammenschließen. In aufrichtiger Kameradschaft strecken wir euch unsere Bruderhand entgegen. Auf uns lastet der gleiche, würgende Druck des Kapitalismus und der faschistischen Knechtschaft. Schaffen wir eine einheitliche Kampfesfront aller Antifaschisten! Laßt uns zusammenkommen und beraten, wie wir den gemeinsamen Kampf organisieren!

<u>Wir schlagen euch vor:</u> In allen Betrieben und Wohngebieten, in allen Kulturverbänden und den faschistischen Organisationen der Arbeitsfront, Kraft durch Freude, in der Hitlerjugend usw. gemeinsame antifaschistische Kampfkomitees und gemeinsame Vertrauensleute zu wählen und zu schaffen. In allen Stätten der Ausbeutung, in den Fabriken, Schächten und Kontoren, die Einheitsfront der kommunistischen, christlichen, sozialdemokratischen Werktätigen zu schaffen, für unsere gemeinsamen Forderungen:

Gegen das faschistische Arbeitsgesetz mit

<u>seinem</u>

seinem Lohnraub, seiner Erschlagung der Tarife, Verschlechterung der Arbeitsbedingungen und seiner völligen Entrechtung der Arbeiter. Gegen die faschistischen Betriebsordnungen, für Lohnerhöhung. Gegen die Herausreißung der Jugendlichen aus den Betrieben, gegen die Zwangsarbeit, gegen Arbeitsdienst und Landhilfe!

Für Rede-, Presse-, Versammlungs-, Koalations- und Streikfreiheit!

Für Glaubens- und Gewissensfreiheit!

Für den Boykott der Abgaben an die Staatskirche! Für den Fortfall der Zwangsspenden, Kopfsteuer, für die Senkung der Lohnsteuer! Für Kinderspeisungen in den Schulen, für Lehr- und Lernmittelfreiheit!

Vereinigen wir für diese unsere gemeinsamen Forderungen alle unsere Kräfte zu gemeinsamen Kampf- und Streikaktionen !

Nehmen wir auf dieser Basis in allen Betrieben und in allen Organisationen den Kampf um diese Forderungen auf und schaffen wir uns einheitliche Gewerkschaftsorganisationen! Gemeinsame Kampfkomitees für die Freilassung aller Antifaschisten!
Vorwärts zum gemeinsamen Kampf, ihr christlichen Volksgenossen!

Es lebe die proletarische Aktionseinheit und die Volksfront aller Antifaschisten !

Nieder mit der faschistischen Kapitalsdiktatur !

Es lebe die Freiheit!

Es lebe das kommende sozialistische Deutschland !

Zentralkomitee der kommunistischen
Partei Deutschlands. "

Die Flugschrift „Jugend wir rufen Dich !", in der zum Eintritt in den kommunistischen Jugendverband aufgefordert wird, schließt mit folgenden Worten:

„Kämpft

„Kämpft mit uns für ein sozial. Deutschland, wo für jeden Arbeit vorhanden ist, die ihm auch ausreichenden Lebensunterhalt gewährt. Nur in einem solchen Deutschland werden die Fähigkeiten und Leistungen aller voll und ganz anerkannt. Grund und Boden und alle Produktionsmittel gehören dem Staat. Alles gehört allen.

Deshalb kämpft gegen Hitlerphrasen und Kapitalsdiktatur für eure Befreiung.

K ä m p f t m i t d e r
K o m m u n i s t i s c h e n P a r t e i
und mit dem
K o m m u n i s t i s c h e n J u g e n d -
V e r b a n d
für ein

S o w j e t D e u t s c h l a n d
J u g e n d
w i r
r u f e n
D i c h ! ! ! "

VI.

Rechtliche Würdigung.

Durch ihre unter III und IV geschilderte, bis zum Juli 1935 fortdauernde Betätigung haben beide Angeklagten die ihnen bekannten, auf gewaltsamen Umsturz gerichteten Ziele der KPD. bewußt gefördert. Sie haben also objektiv und subjektiv den Tatbestand des § 83 Absatz 2 StGB. erfüllt und zwar in fortgesetzter Handlung und in Mittäterschaft. Darüber hinaus haben beide Angeklagte auch den erschwerten Tatbestand des § 83 Absatz 3 Ziffer 1 StGB. erfüllt: Steineberg hat bewußt durch seine Funktion als Arbeitsgebietsleiter, Vogt bewußt durch seine Funktion als Stadtteilleiter und Verbindungsmann einen organisatorischen Zusammenhalt innerhalb der KPD. aufrechterhalten bezw. hergestellt.

Durch

Durch ihre Mitwirkung an der Herstellung und Verteilung der erwähnten Schriften haben die Angeklagten ferner objektiv und subjektiv den Tatbestand des § 83 Absatz 3 Ziffer 3 StGB. verwirklicht.

Schließlich hat Steineberg durch seine Teilnahme und seine Betätigung auf der Versammlung in Amsterdam auch im Auslande bewußt ein hochverräterisches Unternehmen vorbereitet (§ 83 Absatz 3 Ziffer 4 StGB).

Bei beiden Angeklagten kann wegen des großen Umfanges ihrer Tätigkeit und ihrer starken staatsfeindlichen Einstellung von einem minder schweren Fall im Sinne des § 84 StGB. nicht die Rede sein.

Beide waren daher aus § 83 Absatz 3 StGB. zu bestrafen.

Bei der Strafzumessung ist bei dem Angeklagten Steineberg erschwerend berücksichtigt worden, daß er als Jude sich nicht gescheut hat, gegen das deutsche Volk, das ihm das Gastrecht gewährt hat, in dieser Weise zu arbeiten, obwohl er ständig mit gutem Gehalt in Arbeit gestanden hat, während Millionen deutscher Volksgenossen ohne Arbeit und Verdienst waren.

Seine Tätigkeit war außerdem besonders intensiv und umfangreich und hat ungefähr 1 Jahr lang gedauert. Mildernd konnte nur berücksichtigt werden, daß der Angeklagte bisher nicht bestraft ist und ein offenes Geständnis abgelegt hat. Infolgedessen hat der Senat gegen ihn auf eine Zuchthausstrafe von 6 Jahren als angemessene Sühne erkannt.

Die Tätigkeit des Angeklagten Vogt war etwas milder zu beurteilen, sie war nicht so umfassend wie die des Steineberg. Auch bei ihm war jedoch erschwerend zu berücksichtigen, daß er zur Zeit der Tat in Arbeit stand und diesen Arbeitsplatz gerade infolge der Leistungen des nationalsozialistischen Staates auf dem Gebiete der Arbeitsbeschaffung erhalten hatte. Mildernd ist berücksichtigt worden, daß Vogt offensichtlich zur Übernahme der Funktion eines Stadtteilleiters und Verbindungsmannes durch den ihm geistig überlegenen Steineberg veranlaßt worden ist. Auch Vogt ist noch nicht bestraft.

Unter Abwägung dieser Umstände hat der Senat den Angeklagten Vogt zu einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren verurteilt.

Beide Angeklagten haben durch ihre hochverräterische Betätigung ehrlos gehandelt: Steineberg durch Mißbrauch des ihm gewährten Gastrechtes und Vogt dadurch, daß er sich bewußt außerhalb der Volksgemeinschaft gestellt hat; es sind ihnen daher die bürgerlichen Ehrenrechte auf die aus dem Tenor ersichtliche Dauer aberkannt worden.

Da der Senat außerdem nicht die Überzeugung erlangt hat, daß die Angeklagten nach Verbüßung ihrer Zuchthausstrafe sich nicht wieder staatsfeindlich betätigen, ist gegen sie auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt worden.

Die Anrechnung der Untersuchungshaft auf die erkannte Strafe beruht auf § 60 StGB., die Einziehung des beschlagnahmten Materials auf § 86 a StGB., die Kostenentscheidung auf § 465 StPO.

gez.: Dr. Schaad Dr. Zieger

Wege Späing Friedlein.

II 1. d. I. 1977/35 Düsseldorf, den 17. 8. 1936.

1.) Ausfertigungsblätter anlegen.

2.) Akten zur Niederschrift und Zustellung der Ausfertigungsblätter

3.) Pr. beim Akt. 14 12

An Lk. zur gefl. Kenntnis
an SD (I. Abteilung d. SD o. Nr. M)

45

Stapo Düsseldorf
II 1 A I/957/35

Düsseldorf, den 26. August 1936

Zur Kanzlei 31. AUG. 1936
geschrieben 31.8.36
verglichen
ab

1.) Anzeigenblätter anlegen.

2.) Schreiben:

An den Sicherheitsdienst des RFSS
SD-Oberabschnitt West

in D ü s s e l d o r f

Betrifft: KPD-Flugblätter vor der Fabrik Schröder & Voigt.

Bezug: Dortiges Schreiben vom 27.6.1935 - Nr.9946/35 -.
Mein Schreiben vom 13.7.1935 - K 3/957/35 -.

Als Hersteller und Verbreiter der s.Zt. in der Königsberger- und Fichtenstraße aufgefundenen KPD-Hetzschriften wurden die kommunistischen Funktionäre Siegfried Steineberg und Karl Vogt aus Düsseldorf ermittelt. Wie bekannt, haben beide in hiesiger Gegend als KPD-Funktionäre gewirkt und versucht, den Aufbau der illegalen KPD zu betreiben. Sie wurden daher der Vorbereitung zum Hochverrat angeklagt und am 19.12.1935 vom Volksgerichtshof in Berlin verurteilt. Steineberg erhielt 6 Jahre Zuchthaus und 6 Jahre Ehrverlust, Vogt 4 Jahre Zuchthaus und 4 Jahre Ehrverlust.

3.) Archiv zur Auswertung und Entnahme der Anzeigenblätter.

4.) Zu den Akten 14,12.

J.A.

Strafanstalt

~~Straf-Gerichtsgefängnis~~
~~XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX~~
~~Zuchthaus Siegburg~~

Haft K. Nr. .....

Eingeliefert — Gestellt: XXXXX
am 20.6.39 193 XX20,30 Uhr
von Zuchthaus Herford

Steineberg (Zuname) Israel, Siegfried (Vorname)

geb. am 8.12.06 in Hardenfels Kreis Limburg
Religion: Jud Beruf: kaufm. Angestellter Wohnort — letzter Aufenthaltsort (mit Straße u. Haus-Nr.) Düsseldorf Friedensstr.18 (46)
Ehefrau: ledig Wohnung: – Kinder .....
Verwandte: (Eltern, Vormund) Vater: Julius St., Wollenberg, (Baden)
Größe: 1.53 Bart: ohne Augen: gr.blau Kinn: rund
Gestalt: kräftig Gesicht: rund Nase: Adlernase Mund: normal Zähne: l.haft
Haar: schwarz Stirn: niedrig Ohren: abst Sprache: dtsch. Bes. Kennzeichen: schiefe Wirbelsäule
Vorstrafen: – Geldstrafe, – Haft, – Gefängnis, – Zuchthaus; P.-A. Bl. 1

Nr. der Zugangsliste: 126/39

Unterbringung in der Anstalt: .....

Tagesnummer: .....

Staatspolizeistelle Düsseldorf
12. JULI 1939
Abt. II B

Als
~~Einlieferungsanzeige~~
Strafantrittsanzeige

zu .....
an
StA. .....
AG .....
Polizei Köln.

Heftrand

Lfd. Nr.	Strafvollstreckungsbehörde, Aktenzeichen und Datum des Ersuchens	Tag des Urteils	Genaue Bezeichnung der Straftaten	Strafdauer Jahre	Monate	Wochen	Tage	a) Art der Haft b) Nebenstrafen	Berechn. der Strafhaft Beginn Tag	Mon.	Jahr	Ende Tag	Mon.	Jahr
1	O.R.A. Berlin 9.J. 869/35	19. 12. 35	Vorbereitung zum Hochverrat	6	–	–	–	a) Z. b) U.Haft	19	12	35	19	8	41
				–	4	–	–	b)				12.30		
			6 Jahre Ehrverlust ! Polizeiaufsicht zulässig !					a) b)						
	Eilt!							a) b)						
	II M R K							a) b)						
								a) b)						

Kenntnis genommen.
Dt. den 10. JULI 1939
J. A. Kirvenich
~~Strafanstaltsinspektor — Sekretär~~
Verwaltungsangestellter

Zuchthaus Siegburg
Der Leiter der Vollzugsanstalt

126/39

Siegburg, den 29. Mai 1941.

Fernsprecher:

47

Reichsanwaltschaft
beim Volksgerichtshof
31. MAI 1941
Anl.

An
den Herrn Reichsanwalt beim Volksgerichtshof
~~Generalstaatsanwalt bei dem~~ Kammergericht
~~Oberlandesgericht~~
in Berlin

Der wegen Vorbereitung zum Hochverrat
durch das Urteil des — Volksgerichtshofs — gerichts in Berlin vom 19.12.35
Aktenzeichen: 9 J. 869/35 zu 6 Jahren Zuchthaus — ~~Gefängnis~~
verurteilte Steinberg, Josef, Bäckergehilfe
kommt voraussichtlich am 19.8.41 zur Entlassung.

Gemäß der RV. vom 18. 1. 1937 — III a 16682. 36 — ersuche ich um Mitteilung der zuständigen Staatspolizeistelle bzw. Staatspolizeileitstelle sowie deren Aktenzeichen.

Gerbeuks
Erster Leitr.

Vordruck Nr. 190.
Entlassung von politischen Strafgefangenen. Muster II.

Urschriftlich

Der ~~Oberreichsanwalt~~ Reichsanwalt beim Volksgerichtshof
~~Der Generalstaatsanwalt bei dem Kammergericht~~ ~~Oberlandesgericht~~

Berlin, den 3. 6. 1941

9J 869/35.

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
– 5. JUNI 1941
Anl.

Urschriftlich

zurückgesandt.

Die bearbeitende ~~Staatspolizeistelle~~ — Staatspolizeileitstelle — war die II A 1
in Düsseldorf. Eing. 6. Juni 1941
B. Nr. 1777/41
S. B. v. Hülsen

Aktenzeichen: II 1,7 – I – 957/35.

II A. Tgb. Nr. Düsseldorf, Briefs. 8. 12. 06.
1.) II F 1. Kartei vorh.? ~~Ja~~ Nein
2.) II F 2. P. A. vorh.? ~~Beigefügt~~ Nein
3.) II A zurück.

Im Auftrage.
Jodo Mauer

Stapoleitstelle
II A 1/1777/41

Düsseldorf, den 12. Juni 1941

48

Zur Kanzlei 9. JUNI 1941
geschrieben 12.6.41
verglichen
ab

1. Schreiben:

An den Herrn Leiter des Zuchthauses
in S i e g b u r g .

Betrifft: Israel ~~XXXIXXXXXX~~ Siegfried S t e i n e b e r g,
geb. 8.12.1906 in Hagen.

Vorgang: Dort. Schreiben an den Herrn Reichsanwalt beim Volksgerichtshof in Berlin vom 29. Mai 1941- 126/39

Ich bitte, den dort wegen Vorbereitung zum Hochverrat einsitzenden Israel - Siegfried S t e i n e b e r g, Aktenzeichen 9 J. 869/35, nach Strafverbüssung in das Polizeigefängnis Düsseldorf zu überstellen.

~~Ich bitte~~, mir das voraussichtliche Eintreffen des St. mitzuteilen. Weiter bitte ich um Uebersendung eines Attestes über die Haft-und Lagerfähigkeit des St.

2. II F 2 zu den Pers.-Akten Steineberg - Tv. 10.8.41

I.A.

Dü. 9/6.

10.7/6.
Ha. 7/6.

Der Leiter der Vollzugsanstalt.

G. 126/39

Siegburg, den 11. Juni 1941.

Fernsprecher: 2347/48

49

Es wird gebeten, bei allen Eingaben das vorstehende Aktenzeichen anzugeben!

An

die — Staatspolizeileitstelle —
Staatspolizeistelle

in Düsseldorf

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
14. JUNI 1941
II A

I A. Tgb. Nr. _____
1.) II F 1. Karte vorh.? Ja Nein
2.) II F 2. P. A. vorh.? Beigefügt Nein
3.) II A zurück.

Anlage: ~~1 Strafregisterauszug~~.

Zum dortigen Aktenzeichen:

Unbekannt.

II A 1
Eing. 16. Juni 1941
A. Nr. 1777/41
L. B. H. Dürk

Anzeige

über die Entlassung von politischen Strafgefangenen

Name (bei Frauen auch Geburtsname):	Steineberg
Vorname:	Israel, Siegfried
Geburtstag und -Ort:	8.12.06 Hardenfels
Familienstand:	ledig
Beruf:	kaufm. Angestellter
Rassezugehörigkeit:	Jude
Letzter Wohnort:	Düsseldorf, Friedensstr. 18

wird am 19.8.1941 aus der Strafanstalt entlassen. St. ist durch das Urteil des Volksgerichtshofs in Berlin vom 19.12.1935 (Aktenzeichen: 9 J 869/35) wegen — Verbrechens — ~~Vergehens~~ — nach Vorbereitg. z. Hochvertat zu 6 Jahren ~~Gefängnis~~ — Zuchthaus — verurteilt worden.

Er — ~~Sie~~ — verbüßt die Strafe seit 19.12.1935 und beabsichtigt, sich nach seiner — ~~ihrer~~ — Entlassung nach Düsseldorf, Friedensstr. 18 zu begeben.

Kurzer Bericht über die Führung während der Strafhaft, insbesondere Beobachtung über die politische Einstellung: St. hat sich während seiner Strafverbüßung hausordnungsgemäß geführt. Als Jude wird er jedoch immer gegen die heutige Regierung eingestellt sein. Polizeiaufsicht erscheint daher angebracht.

In Vertretung:

Regierungsrat.

— Der Verurteilte ist im übrigen nicht bestraft —

~~Eine Abschrift des Strafregisterauszuges liegt bei~~

Vordruck Nr. 189.
Entlassung von politischen Strafgefangenen (RV. v. 18. 1. 1937 — III. a 16682. 36 —) Muster I.

II A 1/1777/41

Düsseldorf, den 21. Juni 1941

1. Kenntnis genommen. Die Ueberführung des S t e i n e b e r g in das Polizeigefängnis Düsseldorf ist bereits veranlasst.

2. II F 2 zu den Pers.-Akten Steineberg. Die Wv. zum 10.8.41 bleibt bestehen.

50

Der Regierungs-Präsident

Aktenzeichen: P.7401/S 51-573

Bei Antwort wird Angabe obigen Aktenzeichens erbeten.

Düsseldorf, den 18. Juni 1941

Alte-Garde-Ufer 2 — Fernruf 36011 — Postfach

Regierungshauptkasse: Reichsbankgirokonto

Postscheckkonto Essen 147

An die

Staatspolizeileitstelle

in Düsseldorf

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
20. JUNI 1941
Anl. II A

II A 1
Eing. 20. Juni 1941
B. Nr. 1772/41
S. B. L. Hils

Abschrift zur gefl. Kenntnis und mit der Bitte um Mitteilung, ob St. nach seiner Haftentlassung, wie es in ähnlich gelagerten Fällen schon wiederholt geschehen ist, in dortige Ueberwachung genommen wird und dadurch die ggf. von hier aus anzuordnenden Massnahmen entbehrlich werden.

Im Auftrage

gez. von Zitzewitz

Beglaubigt:

Abschrift

G/0184

Abschrift

Der Vorstand des Zuchthauses und Strafgefängnisses.

Siegburg, den 12.6.1941

G 126/39

An den

Herrn Regierungspräsidenten

Landeskriminalpolizeistelle

in Düsseldorf

Der kaufm. Angestellte Israel, Siegfried Steineberg, geboren am 8.12.1906 in Hardenfels kommt hier am 19.8.1941 nach Verbüssung einer Zuchthausstrafe von 6 jahren -abzüglich 4 Monate Untersuchungshaft -(Urteil des Volksgerichtshof in Berlin vom 19.12.1935-Aktenzeichen 9 J.869/35) nach Düsseldorf, Friedensstr. 18 zur Entlassung.

Da in dem genannten Urteil auf Zulässigkeit der Polizeiaufsicht erkannt worden ist, wird gemäss § 133 Ziffer 2 DVO. wie folgt berichtet:

Steineberg hat sich während seiner Strafverbüssung hausordnungsgemäss geführt. Als Jude wird er jedoch immer gegen die heutige Regierung eingestellt sein.

Polizeiaufsicht erscheint daher angebracht.

In Vertretung
gez. Unterschrift
Regierungsrat.

II A. Tgb. Nr. _____

1.) II F 1. Karte vorh.? Ja / Nein

2.) II F 2. P. A. vorh.? Beigefügt / Nein

3.) II A zurück.

Stapoleitstelle
II A 1/1777/41

Düsseldorf, den 30. Juni 1941

57

1. Die Ueberführung des Steineberg nach Verbüssung der Strafhaft in das hiesige Polizeigefängnis zum Zwecke der Inschutzhaftnahme ist bereits in die Wege geleitet.

Zur Kanzlei 25. JUNI 1941
geschrieben 30.6.41
verglichen
ab 30. Juni 1941

2. Schreiben:

An den Herrn Regierungspräsidenten

in D ü s s e l d o r f.

Betrifft: Israel ~~Alfred~~ Siegfried S t e i n e b e r g, geb. 8.12.06 in Hardenfels.

Vorgang: Dort.Schreiben vom 18.6.41 -Aktenzeichen P.7401/S 51-573-

Der Vorgenannte wird nach Strafverbüssung von der hiesigen Dienststelle in Schutznaft genommen. Massnahmen im Rahmen der Polizeiaufsicht dürften sich daher erübrigen.

3. II F 2 zu den Pers.-Akten Alfred Israel Steineberg.

I.A.

Hs. 24/6

52

Der Vorstand des Zuchthauses u.
Strafgefängnisses Siegburg.

Siegburg, den 22.8.1941

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
23. AUG. 1941
Anl.

An
die Geheim.Staatspolizei

in Düsseldorf.

B.Nr. II A 1 - 1777/41 -

II A 1
Eing. 25. Aug. 194
B. Nr. 1777/41
S. B. H. Hirsch

Der Zuchthausgefangene Jsrael,Siegfried S t e i n e b e r g wurde heute mittels Sammeltransportes, nach dem Polizeigefängnis Düsseldorf übergeführt.

Zuchthaus Siegburg

J.A.

Becker, J. V.

II A 1/1777/41 . . . . . Düsseldorf . . . ., den 28.August 1941
(Tagebuch-Nr.)

53

An
die Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
-Vorzimmer- in Düsseldorf

Festnahmemeldung.

Am 22.August 1941 um . . . . . Uhr wurde ~~xxxxx~~ nach Strafverbüssung von 6 Jahren Zuchthaus (Dienststelle) festgenommen:

Name: Steinberg . . . . . Vorname: Israel Siegfried . . . . .

Geburtsname: . . . . . .

Geburtsdatum: 8.12.06 . . . . . Geburtsort: Hardenfels . . . . . .

Beruf: Kaufm.Angestellter . . . . . .

Wohnort: früher: Düsseldorf . . . . . Straße: Friedenstr. 13 . . . . . .

Staatsangehörigkeit: D.R. . . . . .

Konfession: mosaisch Jude . . .

Familienstand: ledig . . Zahl d.Kinder: -.- . Alter d.Kinder -.- . . .

Politische Einstellung: KPD. . . . .

Mitgl.d.NSDAP usw.: . . . -.- . . . . . .

Liegt strafbare Handlung vor? . . -.- . . . . . .

Strafbestimmungen: . . . . . -.- . . . . . .

Erfolgt Abgabe an die Strafverfolgungsbehörde? . . nein . . . . . .

Evtl. warum nicht ? Schutzhaft . . . . . .

Tatbestand:

Siehe Rückseite.

Der Häftling ist - geständig - durch Zeugenaussagen überführt.
Er wurde in das . . Pol.- . . . Gefgs.zur Verfügung der Stapo eingeliefert.
Vorführung vor den Richter erfolgt - nicht -. Schutzhaft wird - noch ~~xxxxx~~ - beantragt.

. Hils . . K.A.A. . . . . Mildebrath, KK.
(Sachbearbeiter) (Dienststellenleiter)

1.) Eingegangen um . . . . Uhr Düsseldorf, den 1940
2.) Gesehen:
3.) II B zum Tagesrapport. 1/IX RU
4.) Vorzimmer zur Kontrolle.

1/29/8

S t e i n e b e r g war vor der Machtübernahme Mitglied der RGO. und Anhänger der KPD. Im Jahre 1934 nahm er Fühlung mit der illegalen KPD. Er unterhielt Beziehungen zu führenden Funktionären, kassierte Beiträge, stellte illegale KPD.-Schriften her und verbreitete sie. Er war Leiter der Stadtteile Düsseldorf-Bilk und Düsseldorf-Friedrichstadt. Wegen dieser Tätigkeit wurde er am 19.12.35 vom Volksgerichtshof wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu 6 Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Ehrverlust verurteilt.
Die Strafe endete am 19. August 1941. Da St. Jude ist und den heutigen Staat immer ablehnen wird und seine grosse illegale Tätigkeit nicht die Gewähr gibt, dass er sich heute nicht mehr staatsfeindlich betätigen wird, wird St. in Schutzhaft genommen. Schutzhaftantrag wird noch gestellt.

II A 1/1777/41 Düsseldorf, den 4. September 1941

1. Kenntnis genommen. Schutzhaftantrag wurde vorgelegt.
2. II F 2 zu den Pers.-Akten Siegfried Israel Steineberg.

Hs 4/9.

Geheime Staatspolizei
Geheimes Staatspolizeiamt
IV C 2 B. Nr. St. 5785.

Berlin SW 11, den 25. Okt. 1. 194
Prinz-Albrecht-Straße 8

54

Schutzhaftbefehl

Vor- und Zuname:	Steinebach, Siegfried Israel.
Geburtstag und -Ort:	8.12.06 in Hardenfls,
Beruf:	kaufm. Angestellter,
Familienstand:	ledig,
Staatsangehörigkeit:	DR.
Religion:	mosaisch,
Rasse (bei Nichtariern anzugeben):	Jude.
Wohnort und Wohnung:	Düsseldorf, Friedenstr. 18.

wird in Schutzhaft genommen.

Gründe:

Er — Sie — gefährdet nach dem Ergebnis der staatspolizeilichen Feststellungen durch sein — ihr — Verhalten den Bestand und die Sicherheit des Volkes und Staates, indem er — sie auf Grund seiner Funktionärtätigkeit für die illegale KPD zu der Befürchtung Anlass gibt, er werde seine Freiheit zu weiteren staatsfeindlichen Handlungen mißbrauchen.

gez. Heydrich.

Beglaubigt:

55

Abschrift:

II A 1
Eing. 7. Nov. 1941
Nr. 1747/41
Hilb

Berlin Nue 169/128 22.10.41 1530-kl.-

An die Stl. Düsseldorf,

Betrifft: Schutzhaft gegen Siegfried Steineberg, geb. 8.12.06 Hardenfels/Westerwald,
Vorgang: Dort. Bericht v. 11.9.41 II D 1773/41.

Für den Obengenannten ordne ich hiermit Schutzhaft bis auf weiteres an. Haftprüfungstermin 17.1.42.

St. ist in das Kl. Mauthausen zu überführen. Überführungsvrodrucke, Schutzhaftbefehl und kurzer Bericht zur Unterrichtung des Lagerkommandanten sind dem Transport mitzugeben.

RSHA. IV C 2 H. Nr. St. 5785

gez. H e y d r i c h .

II D 1773/41. Düsseldorf, am 4.11.41.

An die Abteilung II A 1.
im Hause.

Abschrift übersende ich zur Kenntnisnahme. Beiliegenden Schutzhaftbefehl bitte ich dem Steineberg mündlich bekannt zu geben und zu den dortigen Akten zu nehmen.
Die Überführung des St. in das Kl. Mauthausen habe ich in die Wege geleitet.
Anlage: 1 Schutzhaftbefehl.

gez. Hunsche

Beglaubigt:
Angest. -Ang.

Geheime Staatspolizei Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Düsseldorf, den 11.11.41

Der Vorsitzende beauftragte Schöffenbescheid wurde wie folgt vorgelesen:

Siegfried Israel Steinberg

II B 1/1777/41

Düsseldorf, den 28. November 1941

1.) Der in der Anlage befindliche Beschlußentwurf wurde dem Steinberg vorgelesen.

2.) II FL zu den Akten Siegfried Steinberg.

Ha 11/11

II B 1773/41.

An die Abteilung II A 1.

im Hause.

Der Polizei-Präsident in Düsseldorf

Einlieferungsanzeige

Einlieferungsanzeige bleibt bis zu seiner Entlassung aus dem Einlieferten in Gewahrsam. Über die Ursache der Einlieferung ist möglichst kurz, jedoch klar ersichtlich, zu berichten. Nicht Zutreffendes ist zu streichen.

Einliefernde Dienststelle: Hauptwache

Zuname: Heinzberg

Vornamen: Manfred

Stand: Angestellter

Geburtsdatum: 5.12.06

Geburtsort: Krefeld Kreis:

Wohnort: Frankfurt/Main

Straße Nr.:

Staatsangehörigkeit: D.R.

Einlieferungsgrund: z. Verf. d. Herrn LdA.

Stamm Meister d. Sch.
(Unterschrift und Amtsbezeichnung)

Tag der Einlieferung: 12.11.41 Uhrzeit: 12.30

Polizeigefangenenregister Nr. 1831 des ~~Pol.-Rev.~~ des Polizeigefängnisses

Friedrich, Ltn. d. Sch.
(Unterschrift und Amtsbezeichnung)

Durchsucht: Jacobitz, W. d. P.
(Unterschrift und Amtsbezeichnung.)

Arbeitsdienstverhältnis:

Wann und o gemustert:

Entscheid:

Dem Arbeisdienst angehört:

von bis Abt.

Ort:

Militärverhältnis:

Für welchen Truppenteil gemustert oder als Freiwilliger angenommen:

Aus dem Militärstand ausgestoßen?

Gedient? von bis

Truppenteil:

Standort:

Vordr. 2 5. 38 80 000

Steckbrieflich verfolgt? nein 56

Stamm
(Unterschrift und Amtsbezeichnung.)

In Fahndungsliste gesucht?

— Fahndungserledigung ist beigefügt —

(Unterschrift und Amtsbezeichnung.)

Zugeführt:

Dem Polizeigefängnis / Dem Gefängnis Derendorf mit den umstehend bezeichneten Gegenständen

Datum: Uhrzeit:

(Unterschrift und Amtsbezeichnung.)

Übernommen in das Polizeigefängnis

Polizeigefangenenregister Nr.

Datum: Uhrzeit:

(Unterschrift und Amtsbezeichnung.)

Verbleib der festgenommenen Person:

~~a) Dem Gefängnis Derendorf zugeführt.~~

b) Entlassen

zum K.E. Lager Hauthagen

Datum 13.11.41 Uhrzeit 16.00

Lehrer Ltn. d. Sch.
(Unterschrift und Amtsbezeichnung.)

Der Vorsteher des Polizeigefängnisses Düsseldorf, den 13. 11. 1941

An K. (Gania)

Rep. Leutnant d. Sch.
(Unterschrift des Polizei-Reviervorstehers)

Nur für K. bestimmt.

Steckbriefkontrolle. Geprüft:

Kartei. Kenntnis genommen:

Fahndungsdienst.

Düsseldorf, den 19

An 14. K.

(Unterschrift und Amtsbezeichnung.)

Die Gegenstände sind zweifelfrei zu bezeichnen. Bei Wertsachen (Uhren, Ringe usw.) ist eine besondere Kennzeichnung unbedingt erforderlich (Metall, Steine). Zahlen sind in Worten zu schreiben.

Lfd. Nr.	Anzahl	Genaue Bezeichnung der Gegenstände	Besondere Kennzeichen	Bemerkungen
	1	Brosche m. Stein		
	1	Ledertäschchen		
	am 23.8.41, 85.53 Rm bezw. die Polizeiverwaltung			
	ausgehändigt: Steinberg		(K. 2 / 1225)	
	Quittung folgt.			
	Lindlohse.			
	Kassenzettel			

Das obige Verzeichnis der polizeilich in Verwahr genommenen Gegenstände erkenne ich hiermit an:

Düsseldorf, den 22. 8. 1941

(Bei Unterschriftsverweigerung: Bescheinigung der Richtigkeit des obenstehenden Verzeichnisses durch mindestens 2 Polizeibeamte hierunter.)

(Namen und Amtsbezeichnung)

Die vorstehend angeführten Gegenstände zurückerhalten zu haben, bescheinigt:

Düsseldorf, den

II

Steinberg

Königstein

2068 1/57

EII 1423/41

Eilbrief!

II A 1
(Behörde)

Düsseldorf, den 30. August 1941

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle ~~Rog.-Bezirk Düsseldorf~~ II D

in Düsseldorf

I.

Ich beantrage Schutzhaft über:

Name und Vorname: Steineberg Siegfried Israel

Geb.-Datum, Geb.-Ort: 8.12. 06 in Hardenfels /Westerwald

Wohnort und Wohnung: Düsseldorf, Friedenstr. 18

Beruf: kaufm. Angestellter Beschäftigt bei: -.-

Staatsangehörigkeit D.R. Religion: mosaisch

Familienstand: ledig Anzahl der Kinder: keine

Rentenempfänger: nein

Tag der Inschutzhaftnahme: ~~22~~ 19.8.41

Der Schutzhäftling sitzt ein im (Pol.-~~Gefängnis~~ Gefängnis in Düsseldorf)

Partei- oder Organisationszugehörigkeit: (jetzt)

" " " " (früher) KPD. RGO.

Begründung:

Steineberg gehörte vor der Machtübernahme keiner politischen Partei an. Wohl war er seit 1932 Mitglied der RGO. Im Sommer 1934 wurde Steineberg von der Funktionärin van de Maat für die illegale KPD. geworben. Auf ihre Veranlassung erklärte sich Steineberg zur geldlichen Unterstützung der KPD. bereit. Er zahlte von Juli 34 bis Januar 35 monatlich 0,50 bis 1.-- RM. Beitrag. Im Frühjahr 1935 übernahm er die Tätigkeit eines Gebietsleiters für die Stadtteile Düsseldorf-Bilk und Düsseldorf-Friedrichstadt. Steineberg war massgeblich an der Herstellung und Verbreitung von illegalen kommunistischen Broschüren beteiligt. Pfingsten 1935 nahm Steineberg an einer Besprechung in Holland teil. Er überschritt die "grüne Grenze" und ging nach Amsterdam. Dort berichtete er über seine bisherige Arbeit und bekam dann Anweisung, die Verbindung zwischen den von ihm geleiteten Stadtteilen und der Bezirksleitung aufrecht zu halten. Dieses hat er dann auch getan. Am 23. Juli 1935 wurde Steineberg festgenommen und vom Volksgerichtshof in Berlin wegen Vorbereitung zum Hochverrat

Soll Schutzhaft über 21 Tage ausgedehnt werden (besonders begründen)?

Ja.

Anmerkung: Bei Überführung in ein Konzentrationslager muß ferner angegeben werden, ob der Schutzhäftling gesund, arbeitsfähig und frei von ansteckenden Krankheiten ist.

II.

Angaben über Militärverhältnisse: nicht gedient.

Aktive Dienstpflicht abgeleistet: (einschließlich der aktiven Dienstzeit bei der Reichswehr).

von ..... bis .....

bei.....

Ersatz Reserve Ausbildung bezw. Übungen abgeleistet:

von ..... bis .....

bei .....

Letzter Dienstgrad: .....

Welche Militärpapiere liegen vor: .....

Wehrpaß Nr.: .....

Arbeitspaß Nr.: .....

usw.: .....

Bemerkungen:

Hochverrat zu 6 Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Strafe endete am 19.8.41.

S t e i n e b e r g ist Jude und wird als solcher immer gegen den heutigen Staat eingestellt sein. Auch gibt sein politisches Vorleben keine Gewähr dafür, dass er sich heute nicht mehr staatsfeindlich betätigen wird.

Ich bitte, den S t e i n e b e r g in Schutzhaft zu nehmen und Ueberführung in ein Konzentrationslager Stufe III zu beantragen. St. ist ledig. Betreuung ist daher nicht erforderlich.

Als Anlage werden beigefügt:

1. Personalbogen.
2. Lichtbilder.
3. Schutzhaftkarteikarten.
1. Untersuchungsbefund mit Abschrift.

Unterschrift: Wlodzik, Kr.-Sekr.

Anmerkung zu II.

(Nur ausfüllen bei Wehrpflichtigen. Gemäß § 4 des Wehrgesetzes vom 21.5.1935 - RGBL. I.S. 609 - dauert die Wehrpflicht vom vollendeten 18. Lebensjahre bis zu dem auf die Vollendung des 45. Lebensjahres folgenden 31. März.)

2

58

Merkblatt zum Schutzhaftvorgang

Steinberg, Siegfried Israel

1.) Schreiben an das R.S.H.A. übersandt am.....

2.) Vernehmungsniederschrift " am.....

3.) Schutzhaftunterlagen " am.....

4.) Betreuungsformular eingereicht am. Entf.

5.) Gauleitung v.d.Festnahme benachrichtigt am. nicht erfolgt

6.) Kreisleitung m.Anlagen benachrichtigt am.....

7.) Bezirksfürsorgeverband benachrichtigt am.....

8.) Wehrmeldeamt " am. nicht erforderlich

9.) " " von d.Entlassung " am.....

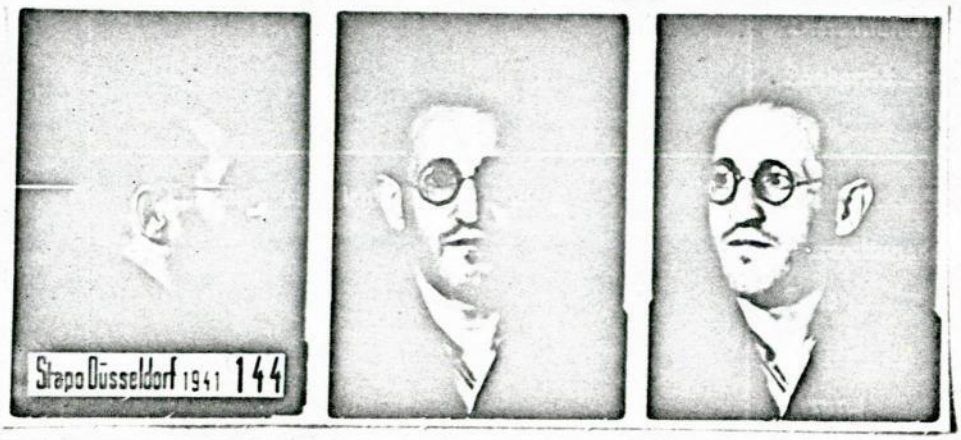
10.) Gauleitung " " " " am.....

11.) Kreisleitung " " " " am.....

12.) Bezirksfürsorgeverband " " am.....

13.) Schutzhäftling sitzt im KL ..... ein.

14.) Besonderes:



Fingerabdruck genommen*)
Fingerabdrucknahme nicht erforderlich*)
Person ist — nicht — festgestellt*)

3

59

Datum: .....

Name: .....

Amtsbezeichnung: .....

Dienststelle: .....

Stapoleitstelle (Dienststelle des vernehmenden Beamten) Düsseldorf, am 29. August 194

~~Auf Vorladung~~ — Vorgeführt*) — erscheint

Siegfrid Israel S t e i n e b e r g

und erklärt, zur Wahrheit ermahnt:

I. Zur Person:

1. a) Familienname, auch Beinamen (bei Frauen auch Geburtsname, ggf. Name des früheren Ehemannes) b) Vornamen (Rufnamen unterstreichen)	a) S t e i n e b e r g b) Siegfried Israel
2. a) Beruf Über das Berufsverhältnis ist anzugeben, — ob Inhaber, Handwerksmeister, Geschäftsleiter oder Gehilfe, Geselle, Lehrling, Fabrikarbeiter, Handlungsgehilfe, Verkäuferin usw. — — bei Ehefrauen Beruf des Ehemannes — — bei Minderjährigen ohne Beruf der der Eltern — — bei Beamten und staatl. Angestellten die genaueste Anschrift der Dienststelle — — bei Studierenden die Anschrift der Hochschule und das belegte Lehrfach — — bei Trägern akademischer Würden (Dipl.-Ing., Dr. D. pp.), wann und bei welcher Hochschule der Titel erworben wurde — b) Einkommensverhältnisse c) Erwerbslos?	a) kaufm. Angestellter b) z.Zt. ohne c) Ja, seit nein nein
3. Geboren	am 8.12.06 in Hardenfels Verwaltungsbezirk Wiesbaden Landgerichtsbezirk Wiesbaden Land Preussen
4. Wohnung oder letzter Aufenthalt	in Düsseldorf Verwaltungsbezirk Düsseldorf Land Düsseldorf Fried-n- Straße/Platz Nr.18 Fernruf

Heftrand

Din A 8
297 × 420 mm
Vordruck
K. Pol. Nr. 15

*) Unzutreffendes streichen.

Kameradschaft Verlagsgesellschaft Berkbach & Co., Berlin-Charlottenburg 2, Guerickestr. 21 K. 5 41. 30 m. C/8180

5. Staatsangehörigkeit Reichsbürger?	D.R.
6. a) Religion (auch frühere) 1. Angehöriger einer Religionsgemeinschaft, oder einer Weltanschauungsgemeinschaft, 2. Gottgläubiger, 3. Glaubensloser b) sind 1. Eltern, 2. Großeltern } deutschblütig?	a) mosaisch 1. ja -- welche? Jude — nein 2. ja — nein 3. ja — nein b) 1. nein 2. nein
7. a) Familienstand (ledig — verheiratet — verwitwet — geschieden — lebt getrennt) b) Vor- und Familiennamen des Ehegatten (bei Frauen auch Geburtsname) c) Wohnung des Ehegatten (bei verschiedener Wohnung) d) Sind oder waren die Eltern — Großeltern — des Ehegatten deutschblütig?	a) ledig b) c) d)
8. Kinder	ehelich a) Anzahl: keine b) Alter: Jahre unehelich a) Anzahl: b) Alter: Jahre
9. a) Des Vaters Vor- und Zunamen Beruf, Wohnung b) der Mutter Vor- und Geburtsnamen Beruf, Wohnung (auch wenn Eltern bereits verstorben)	a) Julius Israel Steineberg(tot) Schuhmacher, Wollenberg/Baden b) Cilie,geb.Thalheimer
10. Des Vormundes oder Pflegers Vor- und Zunamen Beruf, Wohnung	
11. a) Reisepaß ist ausgestellt	a) von am Nr.
b) Erlaubnis zum Führen eines Kraftfahrzeuges — Kraftfahrrades — ist erteilt	b) von nein am Nr.
c) Wandergewerbeschein ist ausgestellt	c) von nein am Nr.
d) Legitimationskarte gemäß § 44a Gewerbeordnung ist ausgestellt	d) von nein am Nr.
e) Jagdschein ist ausgestellt	e) von nein am Nr.
f) Schiffer- oder Lotsenpatent ist ausgestellt	f) von nein am Nr.

4

60

g) Versorgungsschein (Zivildienstversorgungsschein) ist ausgestellt Rentenbescheid? Versorgungsbehörde? h) Sonstige Ausweise?	g) von nein am Nr. nein h)
12. a) Als Schöffe oder Geschworener für die laufende oder die nächste Wahlperiode gewählt oder ausgelost? Durch welchen Ausschuß (§ 40 GVG.)? b) Handels-, Arbeitsrichter, Beisitzer eines sozialen Ehrengerichts? c) Werden Vormundschaften oder Pflegschaften geführt? Über wen? Bei welchem Vormundschaftsgericht?	a) nein b) -.- c) -.-
13. Zugehörigkeit zu einer zur Reichskulturkammer gehörigen Kammer (genaue Bezeichnung)	-.-
14. Mitgliedschaft a) bei der NSDAP. b) bei welchen Gliederungen?	a) seit -.- letzte Ortsgruppe b) seit letzte Formation oder ähnl.
15. Reichsarbeitsdienst Wann und wo gemustert? Entscheid Dem Arbeitsdienst angehört	-.- von bis Abteilung Ort
16. Wehrdienstverhältnis a) Für welchen Truppenteil gemustert oder als Freiwilliger angenommen? b) Als wehrunwürdig ausgeschlossen? Wann und weshalb? c) Gedient: Truppenteil: Standort: entlassen als:	-.- a) b) c) von bis 19

17. Orden und Ehrenzeichen? (einzeln aufführen)	keine
18. Vorbestraft? (Kurze Angabe des — der — Beschuldigten. Diese Angaben sind, soweit möglich, auf Grund der amtlichen Unterlagen zu ergänzen)	ja. Wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu 6 Jahren Zuchthaus und 6 Jahre Ehrverlust verurteilt.

II. Zur Sache:

Bis zu meinem 14. Lebensjahre habe ich die Volksschule in Wollenberg in Baden besucht. Anschliessend begab ich mich nach Düsseldorf und erlernte in 3 1/2 Jahren den kaufmänischen Beruf. Im Anschluss hieran war ich 12 Jahre, also bis zu meiner ~~xx~~ Festnahme am 23. Juli 1935, bei der Firma Wilhelm L u t t e r in Düsseldorf beschäftigt.

Einer politischen Partei/ habe ich vor der Machtübernahme nicht angehört. Wohl war ich seit 1932 Mitglied der RGO.

Im Sommer 1934 bakm ich Fühlung mit der illegalen KPD. Im Jahre 1934 bezahlte ich nur Beiträge für die illegale KPD. 1935 wurde ich dann Funktionär in den Stadtteilen Düsseldorf- Bilk und Düsseldorf - Friedrichstadt. Meine Aufgabe war die Verbindung zur Bezirksleitung aufrecht zu halten. Im Jahre 1935 wurde ich von der Bezirksleitung zu einer Besprechung nach Holland geschickt, an der ich auch teilgenommen habe. Im Jahre 1935 wurden Flugblätter hergestellt, die ich dann auch in einigen Fällen verteilt habe. Auch habe ich im Dezember 1934 einen Mann mit Namen Simons, mit dem ich seit Jahren befreundet war, aufgefordert Beiträge für die illegale KPD. zu zahlen. Wegen dieser Straftaten wurde ich am 23.7.35 festgenommen

festgenommen und vom Volksgerichts in Berlin zum Aktenzeichen 9 J 869 / 35 / 2 H 51 / 35 wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu 6 Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Ehrverlust verurteilt. Meine Strafe habe ich in Herford und in Siegburg verbüsst. Meine Strafe endete am 19.8.41.

Mir wird hier eröffnet, dass ich auf Grund meines politischen Vorlebens und auf Grund dessen, das ich als Jude Gast in Deutschland war und trotzdem gegen den heutigen Staat gearbeitet habe, in Schutzhaft genommen werden.

Hierzu habe ich folgendes zu sagen:

Ich habe durch die lange Zeit meiner Strafhaft schwer für meine Tat gebüsst. Ich bin in den Strafanstalten mit keiner Hausstrafe belegt worden. Habe immer fleissig gearbeitet und nie krankgefeiert. Ich verspreche hiermit, wenn ich frei komme, dass ich mich nicht mehr gegen den Staat betätigen werde. Ich hatte mich während meiner Strafhaft um eine Auswanderung bemüht. Dieses ist aber abgelehnt worden, weil ich keine Auslandsbeziehungen und keine geldlichen Mitteln hatte. Wenn ich heute die Gelegenheit bekäme um Auszuwandern, würde ich gehen.

v. g. u.

Geschlossen:

Krim.Asst.Anw.

6 62

A b s c h r i f t !

Der Vorstand des Zuchthauses

Siegburg, den 18. August 1941
Telephon: Siegburg 2347/48

An
die Geheime Staatspolizei

in D ü s s e l d o r f
Prinz Georgstr. 98

Betr. II A 1/1777/41, Israel Siegfried Steineberg.

Nach dem Gutachten des hiesigen Anstaltsarztes ist Steineberg haft und lagerfähig.

J. A.

(Siegel)

gez. Unterschrift.

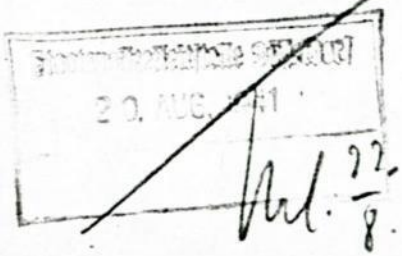
F.d.R.d.A.
Hüls
Krim.Asst.Anw.

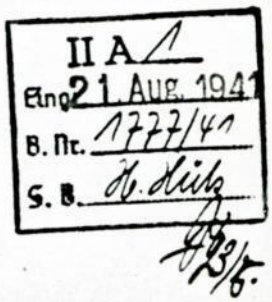
7 63

Der Vorstand des Zuchthauses

Siegburg, den 18. August 1941
Telephon: Siegburg 2347/48

An
die Geheime Staatspolizei
in Düsseldorf
Prinz Georgstr. 98





Betr. II A 1 - 1777/41, Israel Siegfried Steineberg.

Nach dem Gutachten des hiesigen Anstaltsarztes ist Steineberg haft und lagerfähig.

J. A.

Becker, J. V.

8

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle
Düsseldorf
- II D/ 1773/41 -

Düsseldorf, den 11. 9. 41

Eilbrief!

10. SEP. 1941

11.9.41

12. Sep. 1941

64

1.) Schreiben: An das

RSHA - IV -
~~Geheime Staatspolizei~~
- ~~Geheimes Staatspolizeiamt~~ -

in B e r l i n.

Betrifft: Antrag auf Inschutzhaftnahme.
Vorgang: Ohne.

Anlagen: - 4 - (1 Vernehmungsniederschr., 1 Pers.-Bogen u.2 Karteikarten)

-.-.-

Ich beantrage Schutzhaft über:

Name und Vorname: Steineberg, Siegfried Israel
Geb.-Datum , Geb.-Ort: 8.12.06 in Hardenfels/Westerwald
Wohnort und Wohnung: Düsseldorf, Friedenstr.18
Beruf: kfm. Angest.
Staatsangehörigkeit: RD
Familienstand: ledig Anzahl der Kinder: ~~/////////~~
Religion: mos.
Tag der Festnahme: 19.8.41
Der Schutzhäftling sitzt ein im (Pol.- ~~/////~~ Justizgefängnis in Düsseldorf)
Partei- oder Organisationszugehörigkeit: (jetzt) -
" " " " " : (früher) KPD , RGO.

Begründung: Steineberg ist Jude. Er gehörte vor der Machtübernahme keiner politischen Partei an, war jedoch seit 1932 Mitglied der RGO.

Einsetzen von bis aus Blatt 1 der Akte.

St. wurde anschließend nach Düsseldorf überführt und befindet sich im hiesigen Polizeigefängnis.

Auf

Auf Grund seines politischen Verhaltens und als Jude wird St. stets eine Gefahr für die öffentliche Ordnung und Sicherheit bedeuten. Ich bitte daher um Verhängung der Schutzhaft und um Anordnung der Überführung in ein Kl . - Lagerstufe III -.

Eine Vernehmungsniederschrift und die Schutzhaftunterlagen füge ich als Anlage bei.

St. ist haft - lager und arbeitsfähig.

2.) Dem Schreiben zu 1.) sind die vorbezeichneten Anlagen beizufügen.

3.) II F 1 zur Auswertung: Steineberg wurde nach Verbüßung einer Zuchthausstrafe von 6 Jahren-wegen Vorbereitung zum Hochverrat - in Präventivschutzhaft genommen.

4.) II D und Wv. am 23.10.1941 .

Hauptkartei 15/9/39

I.V.

H 8/9

Hpt. 4/9.

Obf. II F 1273/41 Düsseldorf, den 22.10.41

1.) Die Schutzhaftanordnung des RFSS ist abzuwarten.

2.) An II D z. Kts. zum 11.11.1941 z/(Aufzeichnung).

H 24/10

Hpt.

Geheime Staatspolizei
Geheimes Staatspolizeiamt

IV C 2 H. Nr. St. 5785 .

Berlin SW 11, den 25. Okt. 1941.
Prinz-Albrecht-Straße 8

65

Schutzhaftbefehl

Vor- und Zuname:	Steinebach, Siegfried Israel.
Geburtstag und -Ort:	8.12.06 in Hardenfls,
Beruf:	kaufm. Angestellter,
Familienstand:	ledig,
Staatsangehörigkeit:	DR.
Religion:	mosaisch,
Rasse (bei Nichtariern anzugeben):	Jude.
Wohnort und Wohnung:	Düsseldorf, Friedenstr. 18.

wird in Schutzhaft genommen.

Gründe:

Er — Sie — gefährdet nach dem Ergebnis der staatspolizeilichen Feststellungen durch sein — ihr — Verhalten den Bestand und die Sicherheit des Volkes und Staates, indem er — sie auf Grund seiner Funktionärtätigkeit für die illegale KPD zu der Befürchtung Anlass gibt, er werde seine Freiheit zu weiteren staatsfeindlichen Handlungen missbrauchen.

Geheime Staatspolizei

gez. Heydrich.

Beglaubigt:

Geheime Staatspolizei — Staatspolizeileitstelle Düsseldorf 67

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit	Raum für Eingangsstempel	Befördert Tag Monat Jahr Zeit
22. Okt. 1941 * 15	Staatspolizeileitstelle Düsseldorf 23. OKT. 1941 Abt.	11/11.
von durch		an durch
ED Nr. 11.492	Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben — Fernspruch	Verzögerungsvermerk

Eilt sehr

+ BERLIN NUE 169 128 22.10.41 1530 - KL. -
AN DIE STL. DUESSELDORF. -
BETR.: SCHUTZHAFT GEGEN SIEGFRIED STEINEBERG, GEB. 8.12.06 HARDENFELS/WESTERWALD. -
VORG.: DORT. BERICHT V. 11.9.41 ROEM 2 D 1773/41. -
FUER DEN OBENGENANNTEN ORDNE ICH HIERMIT SCHUTZHAFT BIS AUF WEITERES AN. - HAFTPRUEFUNGSTERMIN: 17.1.42. -
SCHUTZHAFTBEFEHL IST WIE FOLGT AUSZUSTELLEN: ''... INDEM ER AUF GRUND SEINER FUNKTIONAERTAETIGKEIT FUER DIE ILLEGALE KPD. ZU DER BEFUERCHTUNG ANLASS GIBT, ER WERDE SEINE FREIHEIT ZU WEITEREN STAATSFEINDLICHEN HANDLUNGEN MISSBRAUCHEN.'' + ST. IST IN DAS KL. MAUTHAUSEN ZU UEBERFUEHREN.
UEBERFUEHRUNGSVORDRUCK, SCHUTZHAFTBEFEHL UND KURZER BERICHT ZUR UNTERRICHTUNG DES LAGERKOMMANDANTEN SIND DEM TRANSPORT MITZUGEBEN. -
RSHA ROEM 4 C 2 H. NR. ST.5785, GEZ. HEYDRICH. -+

66

Gestapo
Stapol. D'dorf.

II D 1773/41.

Düsseldorf, am 4. Nov. 1941.

Zur Kanzlei geschrieben 1. NOV. 1941
verglichen 7. Nov. 1941
ab

1.) Fertige 2 Abschriften des FS-Erlasses vom 22.10.41. ausser Blauklammer,

2.) Unter die erste Abschrift ist zu setzen:

An Abteilung II A 1
im Hause.

Abschrift übersende ich zur Kenntnisnahme. Beiliegenden Schutzhaftbefehl bitte ich dem S t e i n e b e r g mündlich bekannt zu geben und zu den dortigen Akten zunehmen.
Die Überführung des St. in das Kl. Mauthausen habe ich in die Wege geleitet.
Anlage: 1 Schutzhaftbefehl.

3.) Schreiben

An den Herren Polizeipräsidenten
- Transportbüro -
in Düsseldorf.

7. Nov. 1941

Betrifft: Schutzhäftling Siegfried Israel Steineberg, geb. 8.12.06.

Der im dortigen Polizeigefängnis einsitzende Schutzhäftling Steineberg ist gemäss Erlass des RSHA in das Kl. Mauthausen zu überführen. Ich bitte, bezügl. der Überführung das Weitere von dort zu veranlassen. Die Überführungspapiere werden der Kommandantur des Kl. Mauthausen von hier unmittelbar übersandt.

4.) Schreiben

7. Nov. 1941

An die Kommandantur
des Kl.
im Mauthausen.

Betrifft: wie zu 3.)

Einsetzen von ⌜ bis ⌝ aus Blatt 1 der Akte.

5.) Fertige Überführungsvordrucke. erl. Bl.

6.) Dem Überführungsvordruck sind beizufügen: Das Schreiben zu 4), 1 Erlassabschrift und 1 Schutzhaftbefehl.

7.) Notiz zur Haftliste. erl. Bl.

8.) II F 1 zur Auswertung: Steineberg wurde dem Kl. Mauthausen überstellt.

9.) An II D und Wv. am 17.1.1942. Hauptkartei

I.A.

17/1

Bl. 30/1.

17.1.

Konzentrationslager Mauthausen
Kommandantur / Abt. II

Mauthausen, den 26. November 1941

68

An die

Geheime Staatspolizei
- Staatspolizei (leit) stelle-

Düsseldorf

29. NOV. 1941

Auf dortige Anordnung vom 30. Oktober 1941
ist der Juden Schutzhäftling Siegfried Israel Steineberg
geboren am 8.12.1906 in Hardenfels
am 22.11.1941 hier eingeliefert worden.
Das RSHA Berlin wurde von dem Eintreffen des Häftlings
verständigt.-

Der Lagerkommandant K. L. M.

i. A.
SS-Untersturmführer u.
Kriminaloberassistent.

Abt.II D/1773/41 Düsseldorf, den 29.11.1941

1.) Es ist vorerst nichts zu veranlassen.

2.) An II D und Wv. am 17.1.1942.

1273 17.1. 69

FS K.L. Mauthausen Nr. _____ den 4.12.1941 d.-

An die Stapo - leit - stelle Düsseldorf mit der

[illegible]

Der jd.Schutz Haftling Siegfried Isr. Steineberger

geb.am 8.12.1906 zu Hardenfels i.Ww wohnhaft in

Düsseldorf, Friedenstraße 18 Stand ledig

Beruf kfm.Angestellter Angeh. Schwester : Klara Sara Lomnitzer

wohnhaft in Preiskretscham O/S Bergstr. 15

wurde am 2.12.1941 gegen 10.10 Uhr auf der Flucht erschossen

Seine Einweisung in das Konzentrationslager

Mauthausen erfolgte am 22.11.41

durch die Stapoleitstelle Düsseldorf

Es wird gebeten , die Angehörigen des Häftlings entsprechend zu verständigen, dass der Betreffende verstorben ist und seine Leiche ordnungsgemäß eingeäschert wurde. Sterbeurkunde kann gegen Einsendung der Gebühr von RM -.72 beim Standesamt Mauthausen 2 angefordert werden. Urnenversand erfolgt nicht.

gez. Z i e r e i s ᛋᛋ - Obersturmbannführer und Lagerkommandant KLM.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

70

II D 1773/41.

D'dorf, am 9.12.1941.

1.) Fernschreiben.

FS-NR 13.488
Befördert 11. Dez 1941 • 0 0
durch

An die Stapo. Gleiwitz.

Betrifft: Tod eines jüdischen Schutzhäftlings.
Vorgang: Ohne.

Der jüdische Schutzhäftling Siegfried Israel S t e i n e b e r g , geb. 8.12.1906 in Hardenfels, wurde nach Mitteilung des Kl. Mauthausen am 2.12.41 gegen 10.10 Uhr auf der Flucht erschossen. Die Schwester des Steineberg, Klara Sara Lomnitzer, wohnhaft in Peiskretscham O./S., Bergstr. 15, bitte ich ~~hiervon~~ Mitteilung zu machen, daß St. am 2.12.41 erschossen ist.

Weiter bitte ich, ihr zu eröffnen, dass die Leiche ~~ordnungsmässig~~ eingeäschert wurde, und die Sterbeurkunde gegen Einsendung einer Gebühr von 0,72 RM beim Standesamt Mauthausen 2 angefordert werden kann. Urnenversand erfolgt nicht.

Stapol. Düsseldorf.
II D 1773/41.

2.) II D und Wv. sofort .

I.A.

11/10/XII

Gestapo
Stl.-D'dorf
Abt.II D/1773/41

Düsseldorf, den 16. 12. 1941

16./12.

18 DEZ. 1941

1.) Schreiben: An das RSHA - IV - in Berlin

Betr.: Schutzhäftling Siegfried Israel Steineberg, geb. am 8.12.1906.
Vorg.: Erlaß vom 22.10.1941 - IV C 2 Haft Nr. St. 5785 .

Der Vorgenannte wurde nach Mitteilung des KL.-Mauthausen am 2.12.1941 auf der Flucht erschossen. Die Angehörigen erhielten Kenntnis.

2.) Notiz zur Haftliste und Kartei. erl.

3.) II F 1 : s. Schreiben zu 1).

4.) II F 2 - zd.PA. Steineberg.

Hauptkartei

I.V.

17/XII

15/12

Nachweisbogen

Steinberg Siegfried g. 12. 06 Hagen
(Familienname) (Vornamen) (Geburtsdatum, -ort)

Tag der Ausgabe	Dienststelle	Bearbeiter	Tag der Ausgabe	Dienststelle	Bearbeiter
6 Juni 19..	I A	Sp.			
18 Juni 1941	4	4			
9. Aug. 1941	V	W.			
25. Feb. 1942	II	Meyerer			

Schutzhaft

7425

Akten

der

Geheimen Staatspolizei

Staatspolizeistelle

.....

über

Cohen

(Familienname)

Hugo Israel

(Vornamen)

28. 4. 1893

(Geburtsdatum)

Kalkar / Kleve

(Geburtsort)

107

Staatsarchiv Düsseldorf
Bestand: Gestapo
Blattzahl: 1 - 57
Ausgegeben:
Nr. 7425

Personalbogen

E-107

Personalien des politisch — spionagepolizeilich*) — in Erscheinung getretenen:

1. a) **Familienname:** (bei Frauen auch Geburtsname) Cohen,

   b) **Vornamen:** (Rufname unterstreichen) Hugo Israel

2. Wohnung: (genaue Angabe) Zuletzt: Duisburg-Meiderich, Augustastr.29

3. a) **Deckname:**

   b) **Deckadresse:**

4. Beruf: Arbeiter

5. Geburtstag, -jahr 28.4.93 Geburtsort: Kalkar, Krs. Kleve

6. Glaubensbekenntnis und Abstammung: Jude

7. Staatsangehörigkeit: D.R.

8. Familienstand (ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden) *) verh.

   a) Nationale und Wohnung der Ehefrau: Paula Sara geb. Kaufmann

   b) Nationale und Wohnung des Vaters: Abraham Cohen +

   c) Nationale und Wohnung der Mutter: Sara Amalie geb. Oppenheimer +

   d) Nationale und Wohnung weiterer Auskunftspersonen:

9. **Arbeitsdienstverhältnis:**
   Musterung (Ort) am 193
   Ergebnis:
   Angehöriger des Reichsarbeitsdienstes von: 193 bis: 193
   Abteilung: Standort:

10. Militärverhältnis (Wehrpflicht, Dienstpflicht, früheres Militärverhältnis) *)
    Musterung: (Ort) am 19
    Ergebnis:
    für: (Waffengattung) als Freiwilliger eingetreten?
    Wehrbezirkskommando, Wehrmeldeamt *)
    Dienstzeit: von: 19 bis: 19
    als:
    Truppenteil: Standort:

*) Zutreffendes unterstreichen.

6. St. Nr. 163.

11. **Politische Einstellung bzw. Funktionen:** .....

.....

.....

Personenbeschreibung:

12. Größe: Nach Maß oder Schätzung *) (ohne Fußbekleidung): ..... cm
13. Gestalt (stark, untersetzt, schlank, schwächlich) *): .....
14. Haltung (nach vorn geneigt, auffallend straff, nach rechts, nach links geneigter Kopf) *)
15. Gang (schleppend, lebhaft, schwankend, leicht, graziös, ruhig und gemächlich, hinkend, auffällig, große oder kleine Schritte, steifbeinig) *) .....
16. Gesichtsform und -farbe (z. B. rund, oval, eckig, gesund, blaß) *) .....
17. Kopfhaar (hell-, mittel-, dunkelblond, braun, schwarz, rot, weiß, grau, graugemischt) *) .....
„ (Fülle und Tracht): .....
18. Bart: (z. B. Farbe, Form): .....
19. Augen (blau, grau, hell, dunkel, schwarz-braun) *) .....
„ (Besonderheiten): .....
20. Stirn (zurückweichend, senkrecht, vorspringend, sehr hoch, sehr niedrig, sehr breit, sehr schmal) *)

.....

21. Nase (eingebogen, gradlinig, nach außen gebogen, winklig gebogen, wellig, groß, klein, breit, dick) *): .....
22. Ohren (rund, oval, dreieckig, viereckig, groß, klein, abstehend, anliegend) *) .....
23. Mund (groß, klein, dünne, dicke, wulstige Lippen) *) .....
„ (Besonderheiten) .....
24. Zähne (z. B. vollständig, lückenhaft, Goldzähne) *): .....
25. Sprache (z. B. Mundart, fremde Sprachen, hohe oder tiefe Stimme, Stottern, Anstoßen mit der Zunge) *): .....

.....

26. Besonders ins Auge fallende sichtbare Kennzeichen (Tätowierungen, Narben, Male, X- oder O-Beine, Verkrüppelungen usw., besonders ins Auge fallende Eigenheiten, z. B. hinkender Gang) *):

.....

.....

27. Kleidung (z. B. elegant, salopp, einfach) *): .....

.....

.....

28. Fingerabdruck ist — nicht — genommen. .....

*) Zutreffendes unterstreichen.

2

	Lichtbilder	

Aufgenommen am: 16. März 1942

durch

Name: A r e n d ,

Amtsbezeichnung: Krim.-Oberasst.

Stichwortartige Darstellung des politischen Lebenslaufes:
(Der Raum darf nicht zur Absetzung von Verfügungen verwandt werden.)

Duisburg, den 18.12.1939.

Wie festgestellt, ist seit einigen Tagen ein früher hier nicht ansässiger Jude namens C o h e n in Duisburg, Friedrichstr.36 zugezogen. Beim Einwohnermeldeamt ist folgende Notierung darüber vorhanden: Hugo Israel C o h e n, geb. am 28.4.93 in Calcar, Reichsangehöriger, und Ehefrau Paula Sara, geb. Kaufmann, geb. am 6.7.89 in Rheurdt, Duisburg, Friedrichstr. 36. Cohen ist aus der Strafanstalt Lüttringhausen am 13.12.39 entlassen, sein früherer Wohnsitz ist G o c h, Weezer Str. 27.

Krim.-Ob.-Asst.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Außendienststelle Duisburg
B.-Nr. IV B/ 5296/39
Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum angeben.

Duisburg, den 18.12.1939.

1.) 1/ Personalbericht mittels Formblatt vom Landrat in Kleve einfordern.
2.) Wv. am 15.1.40.

Duisburg, den 13.1.1940.

Wie festgestellt werden konnte, soll C. wegen eines Sittlichkeitsverbrechens, vermutlich Rassenschande, 4 Jahre Zuchthaus verbüßt haben. Er ist jetzt als Erdarbeiter in Beeker-werth beschäftigt. Als Rassenschänder wäre er in Schutzhaft zu nehmen.

Krim.-Ob.-Asstl

Pers. Akte C-101

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Dienststelle Duisburg
Tgb.-Nr. II B 5296/39
Bitte in der Antwort vollständiges Geschäftszeichen und Datum angeben.

Duisburg, den 15.1.1940.

1.) Schreiben: An den Herrn Landrat des Kreises Kleve

in K l e v e.

16/1.40 W
16.1.41 P

Betr.: Den Juden Hugo Israel C o h e n, geb. am 28.4.93 in Calcar, ~~letzt~~ früherer Wohnsitz, Goch, Weezer Str. 27.

Vorgang: Mein Schreiben v. 18.12.39-Aktz. wie oben-

Anlagen: Keine.

Ich bitte um Erledigung meines ~~vorgenannten~~ Schreibens.

2.) Wv. am 1.3.40.

I.A.

4

P e r s o n a l b e r i c h t .

1.) Familienname, bei Frauen auch Geburtsname: C o h e n

2.) Vornamen, der Rufname ist zu unterstreichen: Hugo Israel

3.) Geburtstag und -ort: 28.4.93 in Calcar

4.) Wohnort (Staat, Kreis, Wohnung): seit 13.12.39 Duisburg, Friedrichstr.36, früher G o c h, Weezer Str. 27

5.) Beruf: Arbeiter

6.) Staatsangehörigkeit: D.R.

7.) Name Deck-Adresse:

8.) Glaubensbekenntnis (bei Nichtariern auch Rassezugehörigkeit): Jude

9.) Vor- und Zuname der Eltern: Vater: **Abraham Cohen** Mutter: **Malchen Oppenheimer**

10.) Familienstand: ob ledig, verh., gesch., verw., Personalien des Ehegatten: verh. mit Paula Sara, geb. Kaufmann 6.7.89 in Rheurdt.

11.) P o l i t i s c h e r L e b e n s l a u f .

(Frühere politische Einstellung, Betätigung und jetzige Einstellung zum Staat).

Hat sich weder vor noch nach der Machtübernahme politisch betätigt. Staatsbejahend dürfte C. zweifellos nicht sein.

Aktz. der Strafs.: **Grosse Strafkammer Kleve 3KLs 1/36 / 409/35 am 23.1.36**

12.) Vorstrafen: **Wegen Notzuchtversuches zu 4 Jahren Zuchthaus.**

13.) Personalakten: **keine vorhanden.**

==========

Geheime Staatspolizei,
Staatspolizeistelle f.d.
Regierungsbezirk Düsseldorf,
Aussendienststelle Duisburg.
B.-Nr. II B/5296/39.

Duisburg, den 18.12.1939

Landrat Kleve
19. DEZ. 1939
Nr. Q 53

U.R.

dem Herrn Landrat des Kreises
Kleve
in Kleve

mit der Bitte übersandt, die Angaben zu vervollständigen, zu berichtigen und nach Möglichkeit einen Bericht über die bisherige politische ~~Einstellung~~ und kriminelle Betätigung beizufügen. Besondere Erhebungen sind nicht erforderlich.

I.A.

5

Anzeigenblatt für die Personalakten.

Familienname: **Cohen**

Vorname: **Hugo Israel**
(Rufname unterstreichen,
bei Frauen auch Geburtsname)

Geburtstag, -monat, -jahr, -ort: **28.4.1893 zu Kalkar**

Wohnort und Wohnung:
(letzter Wohnort, letzte Wohnung) **seit dem 13.12.1939 in Duisburg, Friedrich strasse Nr.36, war vorher für Kalkar, Kr. Kleve gemeldet. Hat von Herbst 1935 bis Herbst 1939 eine Zuchthausstrafe verbüsst.**

Beruf: **früher Viehhändler, heute Arbeiter.**

Staatsangehörigkeit: **Deutsches Reich**

Glaubensbekenntnis: **Volljude**
Rassenzugehörigkeit bei Nichtariern)

Familienstand: **verheiratet mit Paula Sara Kaufmann**
(ob ledig, verh. gesch. verw.
Personalien des Ehegatten)

Vor- und Zuname der Eltern: Vater: **Abraham Cohen**
Mutter: **Malchen Oppenheimer**

deren letzter Wohnort: **Vater wohnhaft in Goch, Mutter verstorben und zuletzt wohnhaft in Kalkar.**

Personalakten vorhanden: ~~ja~~ - nein ")

Erkennungsdienstlich behandelt: ~~ja~~ - nein ")

Vorbestraft: **ja am 23.1.1936 von der Gr. Strafkammer zu Kleve wegen Notzuchtversuches zu 4 Jahren Zuchthaus.**

Spitzname, Deckname, Deckadresse: ---

Politischer Lebenslauf:
(frühere politische Einstellung, Betätigung und jetzige Einstellung zum Staat, Mitglied einer NS-Organisation oder Formation).

") Zutreffendes unterstreichen. **Hat sich weder vor noch nach der Machtübernahme politisch betätigt.**

6/

Der Landrat.
Nr. P. 953

Kleve, den 20. Dez. 1939.

Stadt-Com.-Amt Kaperdahl
in Goch
Eing. 21. DEZ. 1939
Abt. III

G.R. mit .....2.....Anlagen
dem Herrn Bürgermeister
in Goch

mit dem Ersuchen übersandt, den anliegenden Fragebogen erschöpfend auszufüllen und mir bis zum 27/12.39 (genau) wieder vorzulegen.

I.V.

Meeus

4

Der Bürgermeister
als Ortspolizeibehörde
Kriminalabteilung
Tgb. K 500/39

Goch, den 23.Dezember 1939.

Landrat Kleve
27 DEZ. 1939
Nr. 953 P

Zu

U.mit Anlagen
dem Herrn Landrat

in K l e v e

AMT KALKAR (Nrh.)
Eing. 28 DEZ. 1939
Tgb.Nr. Anl.

wieder vorgelegt. Nach den Aufzeichnungen im hiesigen polizeil. Melderegister ist hier ein am 28.4.93 in Kalkar geborener Hugo Israel C o h e n nicht gemeldet gewesen.

Der Landrat
Nr. 953 P

Kleve, den 27.12.39

Durch g.R. dem Herrn Bürgermeister
in Kalkar

K.R.

übersandt gem. anl. V/S. zu verfügen.

F.d. 31.1.40

In Vertretung

Landrat Kleve
-9. JAN. 1940
Nr. 153

Der Amtsbürgermeister
als Ortspolizeibehörde
Abt. III.

Kalkar, den 2. Januar 1940.

Ur. mit allen Anlagen
dem Herrn Landrat
in
Kleve

nach Erledigung zurückgereicht.

Staatspolizei
Ausländerstelle Duisburg
17. JAN. 1940
5296/39 2D 3 Anlagen

An Landrat Kleve
Ausländerabteilung

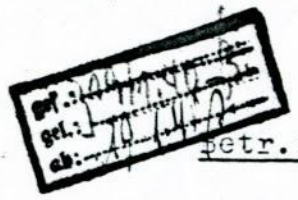
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Außendienststelle Duisburg
B.-Nr. II B 5296/39
Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

Duisburg, den 19.1.1940.

8

1.) Schreiben: An

den Herrn Oberstaatsanwalt
in K l e v e



Betr.: Den Juden Hugo Israel C o h e n, geb. am 28.4.93 in Kalkar.

Vorgang: Ohne
Anlagen: Keine.

C o h e n ist, aus der Strafanstalt Lüttringhausen ~~kommend~~, am 13.12.39 hier zugezogen. Er hat dort eine 4 jährige Zuchthausstrafe wegen eines Notzuchtverbrechens verbüßt, zu der er am 23.1.36 von der Gr. Strafkammer in Kleve- 3 KLs.1/36/409/35- verurteilt wurde. Es wird um kurzfristige Überlassung der Akte gebeten.

2.) II.B.z.W.

I.A.

19/1

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Außendienststelle Duisburg
Tgb.Nr. II B/5296/39.
Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum angeben.

Duisburg, den 15. Januar 1940.

Landrat Kleve
17 JAN. 1940
Nr. 953

An den
Herrn Landrat des Kreises Kleve
in K l e v e .

Betrifft: Juden Hugo Israel C o h e n, geb.28.4.93 in Calcar, früherer Wohnsitz: Goch, Weezerstr.27.

Vorgang: Mein Schreiben vom 18.12.39 - Aktz. wie oben -

Anlagen: Keine.

-.-.-.-.-

Ich bitte um Erledigung meines Schreibens.

Im Auftrage:

Der Landrat
II/2 953/39 P

Moers, den 19.1.40

Landrat Moers
21. JAN. 1940
II B

Urschr.
der Hauptpolizeistelle
Duisburg.

mit der Bitte um Weiterleitung an die Außendienststelle in Duisburg zuständigkeitshalber.

Der Vorgang betreffend Erledigung der Hauptpolizeistelle Duisburg mit der Bitte um Weiterleitung an die dortige Dienststelle vorgelegt.

In Vertretung

Peters.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Düsseldorf
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

B.-Nr. II B 3/68.50/Cohen.

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

Düsseldorf, den 5. Februar 1940.
Prinz-Georg-Str. 98
Fernsprecher: Nr. 36391

10

Urschriftlich
der Außendienststelle
in Duisburg

weitergesandt.
der Vorgang liegt hier nicht vor.

Im Auftrage:
gez. Humpert.

Staatspolizei
Aussendienststelle Duisburg
- 7. FEB. 1940
5296/39 - 2 B - Anlagen

Geheime Staatspolizei Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Beglaubigt:
Kuellges
Geschz. Angest.

Duisburg, den 15.Februar 1940.

A u s z u g .

Aus der Akte in der Strafsache gegen Cohen wegen Notzuchtsversuch des Landgerichts in Kleve 3 Js 701/35 - III KLs 1/36.

Der Jude Viehhändler Hugo C o h e n gelangte am 25.8.1935 beim Gendarmerieamt Moyland,Kreis Kleve, zur Anzeige, dass er sich an Hausangestellten sittlich vergangen habe. Die umfangreichen Ermittlungen ergaben, dass Cohen im März 1935 mit Gewalt unzüchtige Handlungen an der deutschblütigen Hausangestellten Rosa M a r s c h a l l e k in Dortmund vorgenommen hat und in Kalkar in den Jahren 1925 bis 1933 ebenfalls mit Gewalt unzüchtige Handlungen an folgenden deutschblütigen Frauen vornahm:

1.) der Witwe Josef G e r r i t z e n , Gertrud geb.Schoofs,
2.) der Christine S c h o o f s und
3.) der Therese H a a l.

Die zu 1 u.2 genannten Frauen sind von ihm durch Gewalt zur Duldung des ausserehelichen Beischlafs genötigt worden.

Am 23.Januar 1936 wurde Cohen vom Landgericht Kleve wegen fortgesetzten Verbrechens gemäss § 176, Abs.1, Ziffer 1 in teilweiser Tateinheit mit dem versuchten Verbrechen nach § 177 StGB zu einer Gesamtzuchthausstrafe von 4 Jahren verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm auf die Dauer von 6 Jahren aberkannt.

In der Gerichtsverhandlung wurde festgestellt, dass Cohen bereits vor dem Kriege wiederholt mit deutschblütigen Mädchen Geschlechtsverkehr gepflogen hat. In der Zeit nach 1920 hat er sich in unsittlicher Weise an einer Reihe der bei ihm beschäftigten weiblichen Hausangestellten herangemacht.

Cohen hatte beim Reichsgericht die Revision des Urteils beantragt, sie ist durch Beschluss des Reichsgerichts vom 8.April 1936 als unbegründet verworfen worden. Die gegen ihn verhängte Strafe hat Cohen am 9.12.39 verbüsst.

Schwarz

Krim.-Oberass.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Außendienststelle Duisburg
B.-Nr. II B/5296/39.
Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

Duisburg, den 15.Februar 1940.

Urschr.

dem

Herrn Oberstaatsanwalt

in K l e v e

1) B. Setze auf Urschrift:

nach Kenntnisnahme zurückgesandt.-

2.) II B z.W.

Im Auftrage:

Lenk

Duisburg, den 14.2.1940.

Gelegentlich einer fernmündlichen Rücksprache mit Pol.O.Insp. Humpert wurde auch die evtl. Inschutzhaftnahme des Cohen erörtert. H. hielt diese Maßnahme nicht für erforderlich, wenn der Jude in Kürze auswandern würde.

Die Ehefrau C. hat während der Haftzeit ihres Mannes die Auswanderung beider nach Chile vorbereitet, so daß nur durch die dortige Einwanderungssperre die Ausreise der Eheleute C. unterblieben ist. Von der Festnahme des Ehemannes wurde deshalb Abstand genommen. Inzwischen hat er auch Vorbereitungen zur Auswanderung nach Bolivien getroffen und rechnet damit, daß er in ca. 2 Monaten nach einem dieser Länder auswandern kann. Dem C. ist aufgegeben, alle zwei Wochen über den Stand der Auswanderungsvorbereitungen persönlich Mitteilung zu machen.

Schlawig
Krim.-Ob.-Asst.

Stapo Ad. Duisburg
II B 5296/39

Duisburg, den 13.4.1940.

Wv. am 1.7.40

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

B.-Nr. II B 3/68.50/Cohen

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

Düsseldorf, den 14. Mai 1940
Prinz-Georg-Str. 98
Fernsprecher: Nr. 36391

12

Staatspolizei
Aussendienststelle Duisburg
10. MAI 1940
1699/40 B Anlagen

An die
Außendienststelle
in D u i s b u r g

Betrifft: Die jüdischen Eheleute Hugo Israel C o h e n , geboren am 28.4.1893 in Kalkar, Kreis Kleve, und Paula Sara Cohen, geb. Kaufmann, geboren am 6.7.1889 in Rheurdt

Vorgang: Dortiges Erinnerungsschreiben an den Landrat in Kleve vom 15.1.1940 - II B/5296/39- und meine Randverfügung vom 5.2.1940 - Aktenzeichen wie oben.

Die Eheleute C o h e n halten sich einem Bericht der Ortspolizeibehörde Goch zufolge z.Zt. in Duisburg auf und bereiten ihre Auswanderung vor. Der Ehemann wurde am 23.1.1936 von der Großen Strafkammer des Landgerichts Kleve wegen fortgesetzten Verbrechens gegen den § 176 Ziff. 1 RStGB. in Tateinheit mit Verbrechen gegen den § 171 RStGB. in drei Fällen zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Voraussetzungen zur Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit der Eheleute C. sind somit gegeben.

Ich ersuche daher, nach Auswanderung der Genannten um Vorlage eines Ausbürgerungsvorschlages gemäß den einschlägigen Verfügungen. Über den Stand der Auswanderungsvorbereitungen ist alsbald zu berichten.

Im Auftrage :
gez. H u m p e r t
beglaubigt:

Geheime Staatspolizei 6

Geschz.Angest.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Düsseldorf, den 29. Juni 194o
Prinz-Georg-Str. 98
Fernsprecher: Nr. 35391

13

B.-Nr. II B 3/68.5o/Cohen.

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

An die

Aussendienststelle

in D u i s b u r g

Staatspolizei
Aussendienststelle Duisburg
-4. JUL. 1940
16990/40 4B Anlagen

Betrifft: Die jüdischen Eheleute Hugo Israel C o h e n, geb. am 28.4.1893 in Kalkar, Kreis Kleve, und Paula Sara Cohen, geb. Kaufmann, geb. am 6.7.1889 in Rheurdt.

Vorgang: Meine Verfügung vom 14.5.194o - Aktz. wie oben.

Unter Bezugnahme auf den letzten Satz meiner vorbezeichneten Verfügung ersuche ich, über den Stand der Auswanderungsvorbereitungen der Eheleute Cohen zu berichten.

Im Auftrage:
gez. Humpert.
Beglaubigt:
Krüger
Geschz. Angest.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Düsseldorf
Außendienststelle Duisburg
Tgb.Nr. II B 1699/40
Bitte in der Antwort vorstehende Geschäfts- und Datum angeben.

Duisburg, den 10.7.1940.

1.) Schreiben: an 10.7.40 gel.: 10.7.40

Stapo D'dorf.

Betr.: Die jüdischen Eheleute Hugo Israel C o h e n, geboren am 28.4.93 in Kalkar, Krs.Kleve, und Paula Sara Cohen, geb.Kaufmann, geboren am 6.7.89 in Rheurdt.
Vorgang: Dort. Verf. v. 14.5.40 u.29.6.40 -II B 3/68,50/Cohen-
Anlagen: Keine.

Die jüdischen Eheleute C o h e n sind bisher noch nicht ausgewandert. Da die Einreise nach Chile vorläufig gesperrt ist, treffen sie jetzt auch Auswanderungsvorbereitungen für die Ausreise nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Sie hoffen in diesem Falle die Einreiseerlaubsnis bevorzugt zu erhalten, da der Ehemann Cohen Landwirt ist.

2.) Wv. am 1.11.40

I.A.

Borgt

Lue

Mg

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Düsseldorf 10, den 9. September 1940
Prinz-Georg-Str. 98
Fernsprecher: Nr. 36391

B.-Nr. II B 3/68,50/Cohen.
Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

An die Aussendienststelle
D u i s b u r g .

14

Betrifft: Die jüdischen Eheleute Hugo Israel C o h e n, geb. am 28.4.1893 in Kalkar, Krs.Kleve, und Paula Sara Cohen, geb. Kaufmann, geb. am 6.7.1889 in Rheurdt.

Vorgang: Bericht vom 10.7.1940 - II B 1699/40-.

Meiderich, Am Grafen 29

Ich ersuche um Bericht über den Stand der Auswanderungsvorbereitungen der vorgenannten Eheleute.

Im Auftrage :
gez.: Friedrich

Staatspolizei Aussendienststelle Duisburg
11.SEP.1940
1699/40 IB

Beglaubigt:
Nielges
Geschz.-Angestellte.

Geheime Staatspolizei 6 Düsseldorf

Staatspolizeistelle Düsseldorf

Ausgabienststelle Duisburg

II B 1699/40

Bei der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

Duisburg, den 25.9.1940.

1.) Schreiben: An Stapo D'dorf.

Betr.: Die jüdischen Eheleute Hugo Israel C o h e n, geboren am 28.4.1893 in Kalkar, Krs. Kleve, und Paula Sara Cohen, geb. Kaufmann, geboren am 6.7.1889 in Rheurdt.

Vorgang: Dortige Verfügung v. 9.9.40-II B 3/68,50/Cohen-

Anlagen: Keine.

Die jüdischen Eheleute C o h e n sind bisher noch nicht ausgewandert. Nach vorgelegten Briefen haben ihnen Angehörige aus Chile und Argentinien in den letzten Wochen mitgeteilt, daß bald mit der Erteilung der Einwanderungserlaubnis für beide Staaten zu rechnen ist. Neben diesen Auswanderungsvorhaben betreiben die Eheleute Cohen auch Auswanderungsvorbereitungen für Nordamerika.

2.) Wv. am 1.1.41

I.A.

Stapo Ad.Duisburg
II B 1699/40

Duisburg, den 6.1.1941

15

1.) Die Eheleute Cohen sind noch nicht ausgewandert.
2.) Wv. am 1.7.41.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Düsseldorf 10, den 9. Januar 1941
Prinz-Georg-Str. 98
Fernsprecher: Nr. 36391

Nr. II B 3/68,50/Cohen.

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

An die Aussendienststelle
D u i s b u r g .

Betrifft: Die jüdischen Eheleute Hugo Isr. Cohen, geb. am 28.4.93 in Kalkar, Krs. Kleve, und Paula Sara Cohen, geb. Kaufmann, geb. am 6.7.89 in Rheurdt.

Vorgang: Bericht vom 24.9.1940 - II B 1699/40-.

Ich ersuche um Bericht über den Stand der Auswanderungsangelegenheit der vorgenannten jüdischen Eheleute.

Im Auftrage:
gez.: Friedrich
Beglaubigt:
v.d. Baan
Gesch.-Angestellte.

Staatspolizei
Aussendienststelle Duisburg
14. JAN 1941
1699/40 II B Anlagen

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
6

Geheime Staatspolizei
[illegible]dorf

Außendienststelle Duisburg

B.-Nr. II B-1699/40.

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

17.11.41 Ws
17.6410.

Duisburg, den 17. 1. 1941.

1.) Schreiben: Stapo D.dorf.

Betrifft: Jüdische Eheleute Hugo Isr. C o h e n, geb. am 28.4.1893 in Kalkar Krs. Kleve und Paula Sara Cohen, geb. Kaufmann, geb. am 6,7.89 in Rheurdt.

Vorgang: Dort. Verfg. vom 9.1.1941 II B 3 / 68.50 / Cohen.

Anlagen: Keine.

Die jüdischen Eheleute C o h e n sind noch nicht ausgewandert. Nach einem vorgelegten Brief des in Buenos Aires lebenden Sohnes an seine Eltern teilt dieser mit, dass er im November 1940 über seine im August v.J. erfolgte Legalisierung amtlich Nachricht erhalten habe. Er soll nun die Einwanderungserlaubnis für seine Eltern erwirken.

2.) Wvl. am 1.7.1941.

I.A.

Lu. 17/1.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Düsseldorf 10, den 7. März 1941
Prinz-Georg-Str. 98
Fernsprecher: Nr. 36391

B.-Nr. II B 4/71,02/Cohen.
Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

An die Aussendienststelle
D u i s b u r g

Staatspolizei Aussendienststelle Duisburg
9 MRZ 1941
65/41 - IIB

Betrifft: Den Juden Hugo Israel C o h e n, geb. am 28.4.1893 in Kalkar, Kreis Kleve.

Vorgang: Bericht vom 17.1.1941 - II B/1699/40-.

Der Jude C o h e n wurde am 25.1.1936 von der grossen Strafkammer des Landgerichts in Kleve wegen Rassenschande zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilt. Da er nach seiner Entlassung aus der Strafanstalt auszuwandern gedachte, wurde von einer Überführung in ein Konzentrationslager abgesehen. Nach obigem Bericht sind C. und seine Ehefrau bis heute noch nicht ausgewandert.

Ich ersuche, Cohen nunmehr in Schutzhaft zu nehmen und einen entsprechenden Schutzhaftantrag vorzunehmen.

Im Auftrage:
gez.: Friedrich

Beglaubigt:
Gesenz.-Angestellte.

Staatspolizeistelle
Düsseldorf
Außendienststelle
Duisburg

Duisburg, den 15. 3. 1941

18

Einlieferungs-Anzeige

Festgenommen am 15. 3. 1941, um 12,30 Uhr

Eingeliefert in das Polizei-Gefängnis am 15. 3. 1941, um 12,30 Uhr

Der Festgenommene wurde aus dem Polizei-Gefängnis entlassen am .....

Familienname: Cohen

Vorname: Hugo Israel

Beruf: Arbeiter

geboren am: 28.4.1893

Ort: Kalkar Kreis: Kleve

Staatsangehörigkeit: D.R.

Wohnung: Ort Duisburg, Straße und Hausnummer Augustastr.29

Erkennungsdienstlich behandelt, am .....

Mitbeschuldigte:

Kurzer Inhalt der Anzeige:

Die Festnahme des Nebengenannten erfolgte, weil er auf Anordnung der Staatspolizeileitstelle Düsseldorf in Schutzhaft zu nehmen ist.

Krim.-Ob.-Asst.

Staatspolizeistelle Düsseldorf.

20

Außendienststelle Duisburg

Verantwortliche Vernehmung eines Beschuldigten.

Strafenverzeichnis

Lfde. Nr.	Datum des Urteils	Aktenzeichen der Behörde, die das Urteil erlassen hat	Ursache der Bestrafung	Bezeichnung der erkannten Strafe

Fingerabdrücke — nicht — erforderlich.

Vormerkkarte angelegt.

Verhandelt Duisburg ~~Düsseldorf~~, den 15. 3. 1941

Zuname: Cohen

Vorname: Hugo Israel
(Rufname unterstreichen)

Beruf: Arbeiter

Geboren am: 28.4.1893

zu ~~Kalkar~~

Kreis: Kleve

Landgerichtsbezirk: dto.

Staat: Pr.

Wohnort: Duisburg

Straße: ~~Augustastr.~~ 29

Staatsangehörigkeit: D.R.
(Für Ausländer oder Staatenlose Heimatstaat)

Religion: Jude

Bin ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden
(Das Unzutreffende ist zu streichen)

Tag der Eheschließung: 9.3.20

Name der Frau: Paula Sara, geb. Kaufmann

Mein Vater heißt, ~~hieß~~: Abraham Cohen

Meine Mutter heißt, hieß: Amalie, geb. Oppenheimer

Ich habe 2 Kinder im Alter von: 17 u. 20 Jahren

Jetzige Erwerbsverhältnisse: Tiefbauarbeiter
(Stand, Beruf, Erwerbszweig sowie Arbeits- und Dienstverhältnis)

Beruf der Eltern: /
(Nur für Minderjährige)

Beruf des Mannes: /
(Für Ehefrau ohne eigenen Beruf)

Versorgungsberechtigt infolge: Nein

Kraftfahrzeugführerschein ~~ja~~ — nein

Wandergewerbeschein ~~ja~~ — nein

Bestraft bin ich ~~nicht~~ — wie folgt: wegen Sittlichkeitsverbrechens.

Zur Sache:

Ich bin Jude und Reichsangehöriger. Früher war ich Viehhändler, jetzt bin ich Tiefbauarbeiter.

Im Jahre 1936 wurde ich wegen Sittlichkeitsverbrechens von der großen Strafkammer in Kleve zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilt. Diese Strafe habe ich in der Strafanstalt Lüttringhausen verbüßt. Dort bin ich am 9.12.39 entlassen wurden. Ich habe die Absicht, nach Südamerika auszuwandern. Mein ältester Sohn befindet sich bereits in Argentinien. Es ist mir bisher nicht gelungen, die Einreiseerlaubnis für dieses Land zu bekommen.

Mir wurde eröffnet, daß ich in Schutzhaft genommen werde, weil ich wegen Sittlichkeitsverbrechens vorbestraft bin und meine Auswanderung noch nicht durchgeführt habe. Ich kann hierzu nur erwidern, daß ich mich stets um meine Auswanderung bemüht habe und meinen Vorsatz nur wegen der Zeitverhältnisse noch nicht durchführen konnte.

V. g. u.

Hugo Israel Cohen

Geschlossen.

Illanig

Krim.-Ob.-Asst.

Duisburg, den 17.3.1941.

Der Jude C o h e n ist am 23.1.1936 von der Großen Strafkammer des Landgerichts in Kleve wegen fortgesetzten Verbrechens nach § 176, Abs. 1, Ziffer 1, in teilweiser Tateinheit wegen Verbrechens nach § 177 StGB. zu einer Gesamtzuchthausstrafe von 4 Jahren und 6 Jahren Ehrverlust verurteilt. (Aktz. 3 Js.701/35-III KLs 1/36)

In der Verhandlung wurde festgestellt, daß Cohen bereits vor dem Weltkriege mit deutschblütigen Mädchen Geschlechtsverkehr ausgeführt hat. Vom Jahre 1920 bis zu seiner Festnahme im August 1935 hat er die in seinem Haushalt beschäftigten deutschblütigen weiblichen Hausangestellten in unsittlicher Weise belästigt, einige von ihnen mit Gewalt zur Duldung des Beischlafs gezwungen oder mit Gewalt unzüchtige Handlungen an ihnen vorgenommen.

Seine Strafe hatte er am 9.12.1939 verbüßt. Bei seiner

Haftentlassung

wurde ~~ihm~~ von einer Inschutzhaftnahme abgesehen, weil er alsbald auswandern wollte. Da er sein Vorhaben nicht ausgeführt hat, wurde er am 15.3.1941 festgenommen. Als jüdischer Sittlichkeitsverbrecher und Rassenschänder bildet er eine ernste Gefahr für die Öffentlichkeit. Die Verhängung der Schutzhaft gegen Cohen und seine Überführung in ein Konzentrationslager ist im staats - polizeilichem Interesse dringend erforderlich.

Krim.-Ob.-Asst.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Außendienststelle Duisburg
Tgb.-Nr. II B 1699/40/657/41
Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum angeben.

Duisburg, den 17.3.1941.

1.) Schutzhaftmaßnahmen sind einzuleiten.
2.) Schreiben: ~~An~~ Stapo Düsseldorf.

Betrifft: Den Juden Hugo Israel C o h e n, geb.am 28.4.1893 in Kalkar, Krs.Kleve.
Vorgang: Dortige Verfügung v. 7.3.41- II B 4/71?o2/Cohen
Anlagen: Keine.

C o h e n wurde am 15.3.1941 hier festgenommen. Schutzhaftmaßnahmen sind eingeleitet.

3.) Karteikarten III, II u.IP sind gefertigt.
4.) II D zum Weiteren.

I.A.

22

Personalbogen

Personalien des politisch — spionagepolizeilich*) — in Erscheinung getretenen:

1. a) Familienname: (bei Frauen auch Geburtsname) Cohen,

   b) Vornamen: (Rufname unterstreichen) Hugo Israel

2. Wohnung: (genaue Angabe) Duisburg-Meiderich, Augustastr.29

3. a) Deckname:

   b) Deckadresse:

4. Beruf: Arbeiter

5. Geburtstag, -jahr 28.4.1893 Geburtsort: Kalkar, Kreis Kleve

6. Glaubensbekenntnis und Abstammung: Jude

7. Staatsangehörigkeit: D.R.

8. Familienstand (ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden)*)

   a) Nationale und Wohnung der Ehefrau: Paula geb. Kaufmann

   b) Nationale und Wohnung des Vaters: Abraham Cohen

   c) Nationale und Wohnung der Mutter: Amalie geb. Oppenheimer

   d) Nationale und Wohnung weiterer Auskunftspersonen:

9. Arbeitsdienstverhältnis:
   Musterung: (Ort) ..... am ..... 19 .....
   Ergebnis: .....
   Angehöriger des Reichsarbeitsdienstes von: ..... 19 ..... bis: ..... 19 .....
   Abteilung: ..... Standort: .....

10. Militärverhältnis (Wehrpflicht, Dienstpflicht, früheres Militärverhältnis) *)
    Musterung: (Ort) ..... am ..... 19 .....
    Ergebnis: .....
    für: (Waffengattung) ..... als Freiwilliger eingetreten? .....
    Wehrbezirkskommando, Wehrmeldeamt *) .....
    Dienstzeit: von: ..... 19 ..... bis: ..... 19 .....
    als: .....
    Truppenteil: ..... Standort: .....

*) Zutreffendes unterstreichen.

11. Politische Einstellung bzw. Funktionen: .....

.....

.....

Personenbeschreibung:

12. Größe: Nach Maß oder Schätzung *) (ohne Fußbekleidung): ..... cm

13. Gestalt (stark, untersetzt, schlank, schwächlich) *): .....

14. Haltung (nach vorn geneigt, auffallend straff, nach rechts, nach links geneigter Kopf) *)

15. Gang (schleppend, lebhaft, schwankend, leicht, graziös, ruhig und gemächlich, hinkend, auffällig, große oder kleine Schritte, steifbeinig) *) .....

16. Gesichtsform und -farbe (z. B. rund, oval, eckig, gesund, blaß) *) .....

17. Kopfhaar (hell-, mittel-, dunkelblond, braun, schwarz, rot, weiß, grau, graugemischt) *) .....

„ (Fülle und Tracht): .....

18. Bart: (z. B. Farbe, Form): .....

19. Augen (blau, grau, hell, dunkel, schwarz-braun) *) .....

„ (Besonderheiten): .....

20. Stirn (zurückweichend, senkrecht, vorspringend, sehr hoch, sehr niedrig, sehr breit, sehr schmal) *)

.....

21. Nase (eingebogen, gradlinig, nach außen gebogen, winklig gebogen, wellig, groß, klein, breit, dick) *): .....

22. Ohren (rund, oval, dreieckig, viereckig, groß, klein, abstehend, anliegend) *) .....

23. Mund (groß, klein, dünne, dicke, wulstige Lippen) *) .....

„ (Besonderheiten) .....

24. Zähne (z. B. vollständig, lückenhaft, Goldzähne) *): .....

25. Sprache (z. B. Mundart, fremde Sprachen, hohe oder tiefe Stimme, Stottern, Anstoßen mit der Zunge) *): .....

.....

26. Besonders ins Auge fallende sichtbare Kennzeichen (Tätowierungen, Narben, Male, X- oder O-Beine, Verkrüppelungen usw., besonders ins Auge fallende Eigenheiten, z. B. hinkender Gang) *):

.....

.....

27. Kleidung (z. B. elegant, salopp, einfach) *): .....

.....

.....

28. Fingerabdruck ist — nicht — genommen. .....

*) Zutreffendes unterstreichen.

L3

	Lichtbilder	

Aufgenommen am: 18. März 1941
durch

Name: A r e n d .

Amtsbezeichnung: Krim.Oberasst.

Stichwortartige Darstellung des politischen Lebenslaufes:
(Der Raum darf nicht zur Absetzung von Verfügungen verwandt werden.)

Der Jude C o h e n wurde am 23.1.36 von der Gr.Strafkammer des Landgerichts Kleve wegen fortgesetzten Verbrechens gegen § 176 Ziff.I in teilweiser Tateinheit wegen Verbrechens nach § 177 StrGB. zu einer Gesamtzuchthausstrafe von 4 Jahren und 6 Jahren Ehrverlust verurteilt. (Aktz. 3 Js.701/35 III KLs. 1/36). In den Verhandlungen wurde festgestellt, dass Cohen bereits vor dem Weltkriege mit deutschblütigen Mädchen Geschlechtsverkehr ausgeübt hat. Vom Jahre 1920 bis zu seiner Festnahme im August 1935 hat er die in seinem Haushalt beschäftigten deutschblütigen weiblichen Hausangestellten in unsittlicher Weise belästigt, eine von ihnen mit Gewalt zur Duldung des Beischlafs gezwungen oder mit Gewalt unzüchtige Handlungen an ihnen vorgenommen. Nach seiner Strafverbüssung am 9.12.39 wurde von einer Inschutzhaftnahme abgesehen, da er baldigst auswandern wollte. Dieses Vorhaben führte er nicht aus und wurde deshalb am 15.3.41 festgenommen. Da er als jüdischer Sittlichkeitsverbrecher und Rassenschänder eine ernste Gefahr fur die öffentliche Sicherheit und Ordnung bedeutet, wurde er in Schutzhaft gebracht.

Duisburg, den 18. März 1941. 24

Gesundheitsbefund des Schutzhäftlings

Hugo Israel C o h e n, geb.28.4.93 zu Kalkar,
wohnhaft in Duisburg, Augustastr.29.

Der Häftling ist voll arbeitsfähig und gesund.
~~Der Häftling ist zu landwirtschaftlichen Aussenarbeiten dauernd untauglich.~~
Der Häftling leidet an: Leichte Herzmuskelschwäche

Dr. Rosenberg

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle Düsseldorf.

25

Aussendienststelle Duisburg.

Verantwortliche Vernehmung eines Beschuldigten.

Strafenverzeichnis

Lfde. Nr.	Datum des Urteils	Aktenzeichen der Behörde, die das Urteil erlassen hat	Ursache der Bestrafung	Bezeichnung der erkannten Strafe

Zur Sache:

Es wurde mir von der Geheimen Staatspolizei, Aussendienststelle Duisburg, eröffnet, dass ich in Schutzhaft genommen worden bin.

Es ist zutreffend, dass ich im Jahre 1936 von der Gr.Strafkammer des Landgerichts in Kleve wegen Sittlichkeitsverbrechens zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde. Meine Strafe verbüsste ich in Herford und Lüttringhausen. Bei meiner Entlassung am 9.12.39 erklärte ich, dass ich mich beschleunigt bemühen würde, auszuwandern. Mein ältester Sohn Werner befindet sich bereits seit Herbst 1939 im Ausland, und zwar in Argentinien. Ich habe mich stets bemüht, meine Einreisegenehmigung für Südamerika zu erlangen, aber bis jetzt ist mir das nicht gelungen. Eine Auswanderung konnte aber infolge des Kriegsausbruches nicht mehr erfolgen. Zur Zeit läuft eine Einwanderungsantrag nach Chile. Bisher ist jedoch von dort noch keine positive Zusage eingegangen. Ich bemühe mich nach wie vor um eine baldige Ausreise. Ich bitte, meine Schutzhaft kurz zu gestalten bzw. aufzuheben, damit ich baldigst auswandern kann. Mein Sohn Werner bemüht sich in Argentinien um meine Einwanderung nach dort, da er selbst bereits eingebürgert wurde.

v. g. u.

Hugo Israel Berken

Geschlossen:

Krim.Oberasst.

Duisburg, den 18. März 1941. 26

B e r i c h t

über den Schutzhäftling Hugo Israel C o h e n ,
geb. am 28.4.1893 in Kalkar, Kreis Kleve, wohnhaft
in Duisburg, Augustastr.29.

-.-.-.-.-.-.-.-

Der Jude C o h e n wurde am 23.1.36 von der Grossen Strafkammer des Landgerichts Kleve wegen fortgesetzten Verbrechens gegen § 176, Abs.I, Ziffer 1, in teilweiser Tateinheit wegen Verbrechens nach § 177 StrGB. zu einer Gesamt-Zuchthausstrafe von 4 Jahren und 6 Jahren Ehrverlust verurteilt. (Aktz. 3 Js.701/35 III KLs.1/36) In den Verhandlungen wurde festgestellt, dass Cohen bereits vor dem Weltkriege mit deutschblütigen Mädchen Geschlechtsverkehr ausgeübt hat. Vom Jahre 1920 bis zu seiner Festnahme im August 1935 hat er die in seinem Haushalt beschäftigten deutschblütigen weiblichen Hausangestellten in unsittlicher Weise belästigt, einige von ihnen mit Gewalt und zur Duldung des Beischlafs gezwungen oder mit Gewalt unzüchtige Handlungen an ihnen vorgenommen. Nach seiner Strafverbüssung am 9.12.39 wurde von einer Inschutzhaftnahme abgesehen, weil er baldigst auswandern wollte. Dieses Vorhaben führte er jedoch nicht aus und wurde deshalb am 15.3.41 gemäss Verfügung der Stapoleitstelle Düsseldorf vom 7.3.41 - II B 4/71,02/Cohen - in Schutzhaft genommen, weil er als jüdischer Sittlichkeitsverbrecher und Rassenschänder eine ernste Gefahr für die öffentliche Sicherheit und Ordnung bedeutet.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Aussendienststelle Duisburg.
Abt. II D B.Nr. 657/41.

Duisburg, den 18. März 1941.

E i l b r i e f !

1.) Schreiben: An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
in D ü s s e l d o r f .

I.

Ich beantrage Schutzhaft über:

Name und Vorname: **C o h e n , Hugo Israel**
Geb.-Datum, Geb.-Ort: **28.4.1893 in Kalkar, Kreis Kleve**
Wohnort und Wohnung: **Duisburg-Meiderich, Augustastr.29**
Beruf: **Arbeiter**
Beschäftigt bei: **Fa. Gebr.Kiefer, Brückenbau, Duisburg.**
Staatsangehörigkeit: **D.R.**
Religion: **Jude.**
Familienstand: **verh.**
Anzahl u.Alter der Kinder: **2, 17 und 20 Jahre alt.**
Rentenempfänger: **./.**
Tag der Inschutzhaftnahme: **15.3.41**
Der Schutzhäftling sitzt ein im (Pol.-~~Justiz~~gefängnis in **Duisburg.**
Partei- oder Organisationszugehörigkeit: (jetzt) **Jude**
" " " : (früher) "

Begründung: s.Bericht !

Soll Schutzhaft über 7 Tage ausgedehnt werden ? **Ja ! Überführung in ein Kz.-Lager (Buchenwald Stufe II).**
(Besonders begründen)

Anmerkung:
Bei Überführung in ein Konzentrationslager muss ferner angegeben werden, ob der Schutzhäftling gesund, arbeitsfähig und frei von ansteckenden Krankheiten ist.

b.w.

II.

Angaben über Militärverhältnisse:

Aktive Dienstpflicht abgeleistet: (einschliesslich der aktiven Dienstzeit bei der Reichswehr).

von .....bis .....

bei .....

Ersatz-Reserve-Ausbildung bzw. Übungen abgeleistet.

von .....bis .....

bei .....

Letzter Dienstgrad: .....

Welche Militärpapiere liegen vor: .....

Wehrpaß-Nr.: .....

Arbeitspaß-Nr.: .....

usw.: .....

Berechtigungsschein, Personalbogen, 2 Vernehmungsniederschriften, 3 Schutzhaftkarteikarten, 2 Lichtbilder und 1 ärztliche Bescheinigung sind beigefügt.

Lt.ärztlichen Gutachtens ist der Häftling voll arbeitsfähig und gesund. Er leidet an einem leichten Herzmuskelschaden.

Eine Betreuung von Angehörigen ist nicht erforderlich, da diese durch die jüdische Gemeinde in Duisburg erfolgt.

2.) Z.Vg.bei II D.

Im Auftrage:

Po 19/5

Anmerkung zu II:

(Nur ausfüllen bei Wehrpflichtigen. Gemäss § 4 des Wehrgesetzes vom 21.5.1935 - RGBl.I.S.609 - dauert die Wehrpflicht vom vollendeten 18.Lebensjahre bis zu dem auf die Vollendung des 45.Lebensjahres folgenden 31.März).

28

A b s c h r i f t

Bln. 55 458 9.4.41 We =

An die Stl. Düsseldorf.

Betr.: Schutzhaft gegen den Juden Hugo Israel C o h e n, geb. am 28.4.1893 in Kalkar.
Vorg.: Dort. Bericht vom 26.3.41 - II D 1121/41 - .

Für den Obengenannten ordne ich hiermit Schutzhaft bis auf Weiteres an M. = Haftprüfungstermin : 2o.6.41 =

C. ist in das Kl. Buchenwald zu überführen. Überführungsvordruck, Schutzhaftbefehl und kurzer Bericht zur Unterrichtung des Lagerkommandanten sind dem Transport mitzugeben.

RSHA IV C 2 H.Nr. C 425o
gez. H e y d r i c h .

G e s t a p o
Stapol.D'dorf
II D - 1121/41

Düsseldorf, den 28. April 1941

An die
Außendienststelle
in D u i s b u r g

Staatspolizei
Aussendienststelle Duisburg
30.APR.1941
657/41 II D 2 Anlagen

Abschrift zur Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung.
Zwei Schutzhaftbefehle füge ich bei. Vollzug ist mir zu melden.

Im Auftrage :
gez. H u n s c h e
beglaubigt :
Geschz.Angest.

Duisburg, den 2. Mai 1941. 29

Empfangsbescheinigung.

Hiermit bescheinige ich, dass mir heute von der Geheimen Staatspolizei, Aussendienststelle Duisburg, der über mich vom Geh.Staatspolizeiamt Berlin ausgestellte Schutzhaftbefehl vom 9.4.41 - IV C 2 H.Nr.C.4250 - ausgehändigt worden ist.

Hugo Israel Cohn

Duisburg, den 2. Mai 1941.

Empfangsbescheinigung.

Hiermit bescheinige ich, dass mir heute von der Geheimen Staatspolizei, Aussendienststelle Duisburg, der über mich vom Geh.Staatspolizeiamt Berlin ausgestellte Schutzhaftbefehl vom 9.4.41 - IV C 2 H.Nr.C.4250 - ausgehändigt worden ist.

Hugo Israel Cohn

Geheime Staatspolizei
Geheimes Staatspolizeiamt

IV C 2 H. Nr. C. 4250

Berlin SW 11, den 9.4. 194 1
Prinz-Albrecht-Straße 8

37

Schutzhaftbefehl

Vor- und Zuname: C o h e n, Hugo Israel

Geburtstag und -Ort: 28.4.1893 in Kalkar , Kreis Kleve

Beruf: Arbeiter

Familienstand: verh.

Staatsangehörigkeit: RD.

Religion: mosaisch

Rasse (bei Nichtariern anzugeben):

Wohnort und Wohnung: Duisburg - Meiderich, Augustastr. 29

wird in Schutzhaft genommen.

Gründe:

Er — Sie — gefährdet nach dem Ergebnis der staatspolizeilichen Feststellungen durch sein — ihr — Verhalten den Bestand und die Sicherheit des Volkes und Staates, indem er — sie — nach Verbüssung einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren wegen rassenschänderischen Verkehrs befürchten läßt, er werde in Freiheit sein Treiben fortsetzen und die zur Erhaltung der Rassereinheit ergangenen Anordnungen sabotieren.

gez. Heydrich.

Geheime Staatspolizei Staatspolizeileitstelle Düsseldorf 30

beglaubigt :

G.St. Nr. 101a.

Duisburg, den 2. Mai 1941.

32

B e r i c h t

über den Schutzhäftling Hugo Israel C o h e n , geb. am 28.4.1893 in Kalkar, Kreis Kleve, wohnhaft in Duisburg, Augustastr.29.

-.-.-.-.-.-.-

Der Jude C o h e n wurde am 23.1.1936 von der Grossen Strafkammer des Landgerichts Kleve wegen fortgesetzten Verbrechens gegen § 176, Abs.1,Ziff.1, in teilweiser Tateinheit wegen Verbrechens nach § 177, StGB., zu einer Gesamtzuchthausstrafe von 4 Jahren und 6 Jahren Ehrverlust verurteilt. (Aktz.: 3 Js.701/35 -III KLs.1/36). In den Verhandlungen wurden festgestellt, dass Cohen bereits vor dem Weltkriege mit deutschblütigen Mädchen Geschlechtsverkehr ausgeübt hat. Vom Jahre 1920 bis zu seiner Festnahme im August 1935 hat er die in seinem Haushalt beschäftigten deutschblütigen weiblichen Hausangestellten in unsittlicher Weise belästigt, einige von ihnen mit Gewalt und zur Duldung des Beischlafs gezwungen oder mit Gewalt unzüchtige Handlungen vorgenommen. Nach seiner Strafverbüssung am 9.12.39 wurde von einer Inschutzhaftnahme abgesehen, weil er baldigst auswandern wollte. Dieses Vorhaben führte er jedoch nicht aus und wurde deshalb am 15.3.41 gemäss Verfügung der Stapoleitstelle Düsseldorf vom 7.3.41 - II B/4/71,02/Cohen - in Schutzhaft genommen, weil er als jüdischer Sittlichkeitsverbrecher und Rassenschänder eine ernste Gefahr für die öffentliche Sicherheit und Ordnung bedeutet.

Duisburg, den 18. März 1941.

33

B e r i c h t

über den Schutzhäftling Hugo Israel C o h e n ,
geb. am 28.4.1893 in Kalkar, Kreis Kleve, wohnhaft
in Duisburg, Augustastr.29.

-.-.-.-.-.-.-.-

Der Jude C o h e n wurde am 23.1.36 von der Grossen Strafkammer des Landgerichts Kleve wegen fortgesetzten Verbrechens gegen § 176, Abs.I, Ziffer 1, in teilweiser Tateinheit wegen Verbrechens nach § 177 StrGB. zu einer Gesamt-Zuchthausstrafe von 4 Jahren und 6 Jahren Ehrverlust verurteilt. (Aktz. 3 Js.701/35 III KLs.1/36) In den Verhandlungen wurde festgestellt, dass Cohen bereits vor dem Weltkriege mit deutschblütigen Mädchen Geschlechtsverkehr ausgeübt hat. Vom Jahre 1920 bis zu seiner Festnahme im August 1935 hat er die in seinem Haushalt beschäftigten deutschblütigen weiblichen Hausangestellten in unsittlicher Weise belästigt, einige von ihnen mit Gewalt und zur Duldung des Beischlafs gezwungen oder mit Gewalt unzüchtige Handlungen an ihnen vorgenommen. Nach seiner Strafverbüssung am 9.12.39 wurde von einer Inschutzhaftnahme abgesehen, weil er baldigst auswandern wollte. Dieses Vorhaben führte er jedoch nicht aus und wurde deshalb am 15.3.41 gemäss Verfügung der Stapoleitstelle Düsseldorf vom 7.3.41 - II B 4/71,02/Cohen - in Schutzhaft genommen, weil er als jüdischer Sittlichkeitsverbrecher und Rassenschänder eine ernste Gefahr für die öffentliche Sicherheit und Ordnung bedeutet.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Aussendienststelle Duisburg
Tgb.Nr. II D/657/41.

Duisburg, den 2. Mai 1941.

An den

Herrn Polizeipräsidenten
- Abt. W/7 -
im H a u s e .

Betrifft: Schutzhäftling Hugo Israel C o h e n, geb. am 28.4.93 in Kalkar.

-.-.-.-.-

Ich bitte, den zur Zeit im Polizeigefängnis Duisburg einsitzenden Schutzhäftling C o h e n mit dem nächsten Sammeltransport dem Konzentrationslager Buchenwald/Weimar zuzuführen. Über das Veranlasste bitte ich um kurze Mitteilung.

Im Auftrage:

I(W)2-7-

Duisburg, den 5.5.41.

U.

An die Stapo

zurückgesandt. Der Schutzhäftling C. ist heute mittels Sammeltransport nach Buchenwald in Marsch gesetzt worden.

J.A.

Betrifft: Schutzhäftling Hugo Israel C o h e n, geb. am

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Außendienststelle Duisburg

B.-Nr. II D/657/41.
Bitte in der Antwort vermerkten Geschäftszeichen und Datum angeben.

Duisburg, den 2. Mai 1941.

An den

1.) Schreiben:

Herrn Polizeipräsidenten
- Abt. W/7 -
im H a u s e .

1.5.41 B

Betrifft: Schutzhäftling Hugo Israel C o h e n, geb. am 28.4.93 in Kalkar.

-.-.-.-.-

Ich bitte, den zur Zeit im Polizeigefängnis Duisburg einsitzenden Schutzhäftling C o h e n mit dem nächsten Sammeltransport dem Konzentrationslager Buchenwald/Weimar zuzuführen. Über das Veranlasste bitte ich um kurze Mitteilung.

2.) Z.Vorg.b.II D.

Im Auftrage:

I.

Geheime Staatspolizei

Geheimes Staatspolizeiamt

Duisburg, den 2. Mai 1941.

Staatspolizei(leit)stelle: Düsseldorf
Aussendienststelle Duisburg.
B.-Nr. II D/657/41.
Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

36

1.) Schreiben:

An die

Kommandantur des Konzentrationslagers Buchenwald

in Weimar.

3.5.41

1. Durch Erlaß der Geheimen Staatspolizei — Geheimes Staatspolizeiamt —

vom 9.4.41 IV/ Aktenzeichen: IV C 2 Haft-Nr. C 4250 ist Schutzhaftbefehl gegen

den Juden Hugo Israel C o h e n
(Vor- und Zuname)

wohnhaft in Duisburg Kreis: dto. Reg.-Bez.: Düsseldorf

von Beruf: Arbeiter Religion: jüd.

geboren am: 28.4.93 in: Kalkar Kreis: Kleve

Staatsangehörigkeit: D.R.

Familienstand: ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden

Rentenempfänger: ./.

erlassen und die Ueberführung in das dortige Konzentrationslager angeordnet worden. Der Schutzhäftling befindet sich zur Zeit im

Polizeigewahrsam / ~~Justizgefängnis~~ in Duisburg.

Er ist voll arbeitsfähig und gesund.

Er leidet an einem leichten Herzmuskelschaden.

Er ist für landwirtschaftliche Außenarbeiten auglich.

(Gewerbekarte RGBl. und die Farbenschutzhaftbriefe sind beigefügt.)

Ich ersuche daher, den obengenannten Schutzhäftling anzunehmen.

Beglaubigte Abschrift des Schutzhaftbefehls, des unter Ziffer 1 genannten Erlasses und Auszug aus den über den Schutzhäftling entstandenen polizeilichen Vorgängen, insbesondere über den Anlaß der Schutzhaftmaßnahme, sind beigefügt.

2.) Z.Vorg.b.II D. Wvl. 12.6.41.

Unterschrift

G.St. Nr. 103.

II.

Kommandantur des Konzentrationslagers

B.-Nr.

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

....., den ..... 194..

1. Karteikarte ausfüllen.
2. Der ersuchenden Behörde die Uebernahme bestätigen.
3. Urschriftlich

der Geheimen Staatspolizei — Geheimes Staatspolizeiamt —
Referat IV C 2

Berlin SW 11
Prinz-Albrecht-Straße 8

weitergereicht.

Der Schutzhäftling ist am ..... hier übernommen worden. Er ist voll arbeitsfähig und gesund — er leidet an .....

.....

.....

Eine Karteikarte ist beigefügt.
Die beglaubigten Abschriften sind zurückbehalten worden.

.....
Unterschrift

III.

Referat IV C 2

Berlin, den ..... 194..

Lagerkartei .....

1. Karteikarte entnommen.
2. Zum Schutzhaftvorgang IV C 2 Haft-Nr. .....

J. A.

Duisburg, den 7. Mai 1941. 37

II D/657/41.

1.) Schreiben: An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
in D ü s s e l d o r f .

Betrifft: Jüdischen Schutzhäftling Hugo Israel C o h e n , geb. am 28.4.93 in Kalkar.

Vorgang: Dort.Verfügung vom 28.4.41 - II D/1121/41 -

Anlagen: Ohne.

-.-.-.-.-

Dem C o h e n wurde ein Schutzhaftbefehl gegen Empfangsbescheinigung ausgehändigt. C. wurde mittels Sammeltransport am 5.5.41 dem Kz.-Lager Buchenwald überstellt.

Eine Abschrift des Erlasses des RSHA. vom 9.4.41, ein Überführungsvordruck, ein Schutzhaftbefehl sowie ein Bericht über Cohen wurden der Kommandantur des Kz.-Lagers Buchenwald übersandt.

2.) Wvl. am 12.6.41.

Im Auftrage:

38

Duisburg, den 9. Juni 1941.

II D/657/41.

1.) Schreiben: **An die**

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

in D ü s s e l d o r f .

9.6.41 Hz
10.6.41 Tb

Betrifft: Jüd.Schutzhäftling Hugo Israel C o h e n, geb. am 28.4.93 in Kalkar,Kreis Kleve.

Vorgang: Dort.Verfügung vom 28.4.41 - II D/1121/41 -

Anlagen: Ohne.

-.-.-.-.-.-

Eine Entlassung des C o h e n aus der Schutzhaft befürworte ich nicht. Es ist vielmehr anzunehmen, dass er im Falle einer Entlassung sein staatsfeindliches Treiben weiter fortsetzen wird. Bei ihm kann nur eine langandauernde Schutzhaft eine Besserung bringen. Ich bitte daher, die Verlängerung der Schutzhaft über C. veranlassen zu wollen.

2.) Z.Vorg.b.II D.
Wvl. 12.9.41.

Im Auftrage:

Hz 10/6

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Düsseldorf 10, den 21. Juni 1941
Prinz-Georg-Str. 98
Fernsprecher: Nr. 36391

B.-Nr. II D – 1121/41 – An die
Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

Außendienststelle
in Duisburg

Staatspolizei
Aussendienststelle Duisburg
25. Juni 1941
657/41 II D Anlagen

Betrifft: Schutzhaft Hugo Israel Cohen.
Vorgang: Dort. Bericht v. 9.6.41 - II D 657/41 -.
Anlagen: Keine.

Die Schutzhaft gegen den Obengenannten wird um drei Monate verlängert. Neuer Schutzhaftprüfungstermin ist der 20.9.1941.

Eine Stellungnahme zu diesem Termin ist nicht erforderlich.

Im Auftrage:
gez.: Hunsche
Beglaubigt:
Geschz.Angest.

Geheime Staatspolizei Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

12.9.41

Stapo Ad. Duisburg, den 11.Sept.1941.
II D/657/41.

1.) Haftprüfungstermin ist am 20.9.41.
2.) C o h e n ist ein jüdischer Rasseschänder. Es ist nicht damit zu rechnen, dass die bisherige kurze Dauer der Schutzhaft ihren Zweck erreicht hat. Die Schutzhaft wird somit verlängert. Ein besonderer Bericht an Stapoleitstelle Düsseldorf ist nicht erforderlich.
3.) Wvl. am 12.12.41.

40

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Nr. II D - 1121/41 -

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

Düsseldorf, den 24. September 194 1
Prinz-Georg-Straße 98
Fernsprecher Nr. 36191

An die
Außendienststelle
in D u i s b u r g

Staatspolizei
Aussendienststelle Duisburg
27. SEP. 1941
6.57/41 52 Anlagen

Betrifft: Schutzhäftling Hugo Israel C o h e n, geb.28.4.93 in Kalkar.

Die Schutzhaft gegen den Obengenannten wird verlängert. Neuer Schutzhaftprüfungstermin ist der 2o.12.1941.

Eine Stellungnahme zu diesem Termin ist nicht erforderlich.

In Vertretung:
gez. V e n t e r
Beglaubigt:
Geschz. Angest.

Geheime Staatspolizei Staatspolizeileitstelle Düsseldorf 30

12.12.41

Stapo-Ad.

Duisburg, den 2.12.41.

II D/657/41

1.) Haftprüfungstermin ist am 20.12.41.

2.) C o h e n ist ein jüdischer Rasseschänder. Es ist nicht damit zu rechnen, dass die bisherige Schutzhaft ihren Zweck erreicht hat. Die Schutzhaft wird verlängert. Ein Bericht an Stapol. Düsseldorf ist nicht erforderlich.

3.) Wvl. am 12.3.42.

Rü 3/12

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

B.-Nr. II D 1121/41

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

Düsseldorf, den 18. Dezember 1941
Prinz-Georg-Straße 98
Fernsprecher Nr. 36391

Staatspolizei
Aussendienststelle Duisburg
[illegible] 1941

An
die Aussendienststelle Duisburg
in Duisburg.

657/41 - II D

Betrifft: Schutzhaft Hugo Israel Cohen, geb. 28.4.93 in Kalkar.
Vorgang: Dort.B-Nr. II D - 657/41 -

Die Schutzhaft gegen den Vorgenannten wird verlängert. Neuer Schutzhaftprüfungstermin ist der 20.3.1942.

Eine Stellungnahme zu diesem Termin ist nicht erforderlich. Sollten die Angehörigen des C o h e n mit einem Judentransport abgeschoben worden sein, bitte ich um entsprechende Mitteilung. In diesem Falle kann der dortige Vorgang abgeschlossen werden. Die Weiterbearbeitung erfolgt dann von hier unmittelbar.

Im Auftrage:
gez. Nohles.

Beglaubigt:
Geschäftsangest.

12. 3. 42
Riga

Duisburg 16. März 42

Aussendienststelle Duisburg.
II D/657/41

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

in D ü s s e l d o r f .

1.) Schreiben:

Betrifft: Schutzhäftling Hugo Israel C o h e n, geb.am 28.4.93 in Kalkar.
Vorgang: Dort.Schreiben vom 18.12.41 - II D/1121/41 -
Anlagen: Keine.

-.-.-.-.-

C o h e n ist ein jüdischer Rasseschänder. Seine Entlassung aus der Schutzhaft befürworte ich nicht. Es ist nicht anzunehmen, dass die bisherige Dauer der Schutzhaft ihren Zweck erfüllt hat. Die Ehefrau des Cohen, Paula Sara geb.Kaufmann, geb.am 6.7.89 in Rheurdt, wurde am 10.12.41 mit einem Judentransport nach Riga abgeschoben. Gemäss dortiger Anordnung vom 18.12.41 - II D/1121/41 - wurde der hiesige Vorgang abgeschlossen, da die Weiterbearbeitung von der dortigen Dienststelle erfolgt.-

2.) Der Vorgang Cohen wird hiermit abgeschlossen.
3.) Z.d.P.A."C.40.7.".

Im Auftrage:

Duisburg, den 20. März 1942.

43

Fernmündliche Mitteilung

der Stapoleitstelle in Düsseldorf - Abt.II D/K.S.Paar - vom 20.3.42, 10,10 Uhr :

Der Schutzhäftling Max C h o d o r o w, geb. am 14.12.80, ist am 17.3.42, 14,30 Uhr, an eitriger Plaeuritis verstorben. Die Einäscherung war am 19.3.42 in Weimar. Die Sterbeurkunde kann vom Standesamt Weimar II in Weimar-Buchenwald angefordert werden. Ich bitte, die Angehörigen des Verstorbenen zu verständigen. Abschrift des FS. wird noch nachgesandt.

Der Jude und Schutzhäftling Hugo Israel C o h e n, geb. am 28.4.1893 in Calcar, ist am 17.3.42 an rechtsseitiger Pneumonie verstorben. Angehörige haben bereits Nachricht erhalten. Der Dienststelle zur Kenntnis. Abschrift des FS wird noch nachgesandt.

Aufgenommen:
Krim.Oberasst.

Stapo-Ad.
II D/ 8 /42

Duisburg, den 20.3.42.

1.) Eintragen.
2.) II D zum Weiteren.

Stapo-Ad.
II D 8/42

Duisburg,den 2o.3.42

1.) Karteikarte ist berichtigt.
2.) Z.d.Pers.-Akte C 1o7.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Düsseldorf, den 17. März 44 194 2
Prinz-Georg-Straße 98
Fernsprecher Nr. 30391

B.-Nr. II-D./ 1337/42.
Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

An die
Aussendienststelle
in D u i s b u r g

Staatspolizei
Aussendienststelle Duisburg
21. MRZ 1942
8/42 VD Anlagen

Betrifft: Schutzhäftling Hugo Israel C o h e n,
geb.am 28.4.1893.

Vorgang: Dort.B.Nr. 657/41.-

-.-.-.-

Die Schutzhaft gegen den Vorgenannten wird verlängert. Neuer Schutzhaftprüfungstermin ist der 2o.6.1942.

Eine Stellungnahme zu diesem Termin ist nicht erforderlich.

Ich nehme Bezug auf meine Verfügung vom 18.12.1941 und bitte um Mitteilung, ob die Angehörigen des C. abgeschoben worden sind.

Im Auftrage:
gez. a u e r.

Beglaubigt:
Gartner
Geschz. Angest.

Geheime Staatspolizei Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

G/3082

45

A b s c h r i f t

-.-.-.-.-.-.-.-.-

KL.Buchenwald Nr. 1o38 17.3.42. 19.23. Fr.

An die Stapoleitstelle D ü s s e l d o r f

Betr.: Jüd. Häftling Hugo C o h e n, geb.am 28.4.1893 in Kalkar.Letzter Wohnort Düisburg. Haft Nr. C. 425o.-

C. ist am 17.3.42. um 7,25 Uhr an rechtseitiger Pneumonie verstorben.

Die Angehörigen und das RSHA haben Nachricht erhalten.

gez.: P i s t e r.
½-Obstubaf. u.Kdt.

-.-.-.-.-.-

G e s t a p o
Stapol.D'dorf
II-D./ 1337/41.

Düsseldorf, den 2o.3.42.

An die

Aussendienststelle

im D u i s b u r g

Staatspolizei
Aussendienststelle Duisburg
25. MRZ. 1942
9/42 TB Anlagen

Abschrift übersende ich zur Kenntnis.

Im Auftrage:
gez. M a u r e r.

Geheime Staatspolizei * Staatspolizeileitstelle Düsseldorf - Stempel

Beglaubigt:

Gärtner
Ges. Angest.

Stapo Ad. **Duisburg, den 26. März 1942.**

II D/8/42

1.) Karteikarten sind berichtigt.

2.) Abt.II B hat Kenntnis.

3.) Z.d.P.A."C...."

Heil Hitler!

Waffen-SS
Konzentrationslager Buchenwald
Verwaltung

Weimar-Buchenwald, den 30.3.42
Fernsprecher: Weimar Nr. 6311
Reichsbankgirokonto: Weimar Nr. 144
Postscheckkonto: Erfurt Nr. 21908

46

Az.: IV/V F 13/Sp.

Betreff: Nachlass des Hugo Israel Cohen, geb.am 28.4.1893.
Bezug : Ohne.
Anlagen: 1 Paket und Empfangsbescheinigung.

Polizeipräsidium Duisburg
Eing. 10 APR. 1942
P.P.

An die
Staatliche Kriminalpolizei
Kriminalpolizeistelle

D u i s b u r g -Meiderich.

Anbei werden die umseitig aufgeführten Eigentumssachen des hier verstorbenen Hugo Israel Cohen mit der Bitte um Aushändigung an Frau, Paula C., Duisburg,-Meiderich, Augusta Str. 29 übersandt.

Um baldige Rücksendund der vollzogenen Empfangsbescheinigung wird gebeten.

Der Leiter der Verwaltung
des Konzentrationslagers Buchenwald:

SS-Hauptsturmführer.

1 Hut
1 Paar Schuhe
1 Paar Strümpfe
1 Mantel
1 Rock
1 Hose
1 Weste
2 Hemden
1 Unterhose
1 Binder
2 Kämme
1 Werkzeugtasche
1 Paar Sockenhalter
Papiere

47

Abschrift.

Empfangsbescheinigung.

==========

Betrifft: Nachlass des verstorbenen Schutzhäftlings
Hugo Israel C o h e n , geb.am 28.4.1893 in Kalkar.

Der richtige Empfang der in dortigem Schreiben vom 30.3.42 aufgeführten Effekten des Obengenannten wird hiermit bestätigt.-

Duisburg, den 1.6.1942
gez. L u d w i g , St.-Sekr.

An die
Häftlingseigentumverwaltung
- Effektenkammer -
des Konz.-Lagers Weimar Buchenwald.

- -

Für richtige Abschrift:
Bövensiepen,
Geschz.-Angestellte.

48

Herrn Ludwig

Bitte senden Sie uns, wenn möglich bei der Ankunft (Ankunft) die Kleider ohne Verzug auf und rechnungen um. Sie können Sie sich mit gutmütigen

L. Tuchmann

30. V

Tuch 253
Herrn Ludwig

Duisburg, den 3. Juni 1942.

II D/8/42

An die
Verwaltung des Konzentrationslagers
Buchenwald

in W e i m a r .

1.) Schreiben:

Betrifft: Nachlass des verstorbenen Schutzhäftlings
Hugo Israel C o h e n , geb.am 28.4.93 in Kalkar.
Vorgang: Dort.Schreiben vom 30.3.42 - Az.IV/V F 13/Sp. -
Anlage: 1

-.-.-.-.-

Die Empfangsbescheinigung über den Nachlass des C. wird übersandt. Eine Aushändigung der Sachen an Frau Paula C o h e n konnte nicht erfolgen, da diese in Deutschland nicht mehr wohnhaft ist. Der Nachlass wurde deshalb dem Finanzamt Duisburg-Süd übergeben.-

2.) Z.d.P.A. "C.107"

Im Auftrage:

Nachweisbogen

9-112 SV

(Familienname)	(Vornamen)	(Geburtsdatum,	-ort)
Cohen,	Hugo Israel	28.4.93	Kalkar, Krs. Kleve

Tag der Ausgabe	Dienststelle	Bearbeiter	Tag der Ausgabe	Dienststelle	Bearbeiter
20.3.42	[illegible]	[illegible]			
24.4.42	[illegible]	[illegible]			

Gestapo Nr. 134

Akten

1215

der

Geheimen Staatspolizei

Staatspolizeistelle

Aussendienststelle

Duisburg

Zur Beachtung

Diese Akten sind Archivalien im Leihverkehr. Veränderungen durch Tilgung, Verbesserung Ergänzung – auch auf dem Umschlag – stellen fälschungen dar und sind streng untersagt. E ferner nicht statthaft, die Akten mit Heftklamm anderen Vorgängen beizuheften. Für Vermerke entleihenden Dienststelle darf nur der Freir dieses roten Zettels benutzt werden.

Vermerke der entleihenden Dienststelle:

über

Hauptstaatsarchiv Düsseldorf
– Ministerialarchiv NW –
Gestapo
Blattzahl: 1 – 196 Nr. 12157

Gräfensteiner

(Familienname)

Friedrich

(Vornamen)

18.7.98

(Geburtsdatum)

Dürrenmungenau.

(Geburtsort)

113

Polizeipräsidium
Duisburg-Hamborn

Akt. z. 5 Gs. 1485/35
A. G. Duisburg

Fritz Gräfensteiner
Franz Dengg
Richard Kohn
Friedrich Löger
Hermann Winkler
Karl Schwarz
Franz Braun
Ernst Herbach
Erwin Fidor Piontek
Jakob Stark

Pers. Akte!

Personalbogen

Personalien des politisch — spionagepolizeilich*) — in Erscheinung getretenen:

1. a) Familienname: (bei Frauen auch Geburtsname) Gräfensteiner

   b) Vornamen: (Rufname unterstreichen) Friedrich

2. Wohnung: (genaue Angabe) zur Zeit ohne feste Wohnung, früher Duisburg, Frankenstr. 39

3. a) Deckname:

   b) Deckadresse:

4. Beruf: Bergmann

5. Geburtstag, -jahr 18.7.98 Geburtsort: Türrenmungenau Kreis Schwabach

6. Glaubensbekenntnis und Abstammung: gottlos, früher evgl.

7. Staatsangehörigkeit: D.R.

8. Familienstand (ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden) *)

   a) Nationale und Wohnung der Ehefrau:

   b) Nationale und Wohnung des Vaters: Johann Gräfensteiner +

   c) Nationale und Wohnung der Mutter: Margarete geb. Schäfer

   d) Nationale und Wohnung weiterer Auskunftspersonen:

9. Arbeitsdienstverhältnis:

   Musterung: (Ort) am 19

   Ergebnis:

   Angehöriger des Reichsarbeitsdienstes von: 19 bis: 19

   Abteilung: Standort:

10. Militärverhältnis (Wehrpflicht, Dienstpflicht, früheres Militärverhältnis) *)

    Musterung: (Ort) am 19

    Ergebnis:

    für: (Waffengattung) als Freiwilliger eingetreten?

    Wehrbezirkskommando, Wehrmeldeamt *)

    Dienstzeit: von: 19 bis: 19

    als:

    Truppenteil: Standort:

*) Zutreffendes unterstreichen.

11. Politische Einstellung bzw. Funktionen: KPD-Funktionär und Rote Hilfe.

Personenbeschreibung:

12. Größe: Nach Maß oder Schätzung *) (ohne Fußbekleidung): 171 cm

13. Gestalt (stark, untersetzt, schlank, schwächlich) *):

14. Haltung (nach vorn geneigt, auffallend straff, nach rechts, nach links geneigter Kopf) *)

15. Gang (schleppend, lebhaft, schwankend, leicht, graziös, ruhig und gemächlich, hinkend, auffällig, große oder kleine Schritte, steifbeinig) *)

16. Gesichtsform und -farbe (z. B. rund, oval, eckig, gesund, blaß) *)

17. Kopfhaar (hell-, mittel-, dunkelblond, braun, schwarz, rot, weiß, grau, graugemischt) *)

„ (Fülle und Tracht): dicht und struppig

18. Bart: (z. B. Farbe, Form): rasiert

19. Augen (blau, grau, hell, dunkel, schwarz-braun) *)

„ (Besonderheiten):

20. Stirn (zurückweichend, senkrecht, vorspringend, sehr hoch, sehr niedrig, sehr breit, sehr schmal) *)

21. Nase (eingebogen, gradlinig, nach außen gebogen, winklig gebogen, wellig, groß, klein, breit, dick) *): mittel –

22. Ohren (rund, oval, dreieckig, viereckig, groß, klein, abstehend, anliegend) *)

23. Mund (groß, klein, dünne, dicke, wulstige Lippen) *) mittel

„ (Besonderheiten)

24. Zähne (z. B. vollständig, lückenhaft, Goldzähne) *):

25. Sprache (z. B. Mundart, fremde Sprachen, hohe oder tiefe Stimme, Stottern, Anstoßen mit der Zunge) *): deutsch-fränkische Mundart

26. Besonders ins Auge fallende sichtbare Kennzeichen (Tätowierungen, Narben, Male, X- oder O-Beine, Verkrüppelungen usw., besonders ins Auge fallende Eigenheiten, z. B. hinkender Gang) *):

27. Kleidung (z. B. elegant, salopp, einfach) *):

28. Fingerabdruck ist — nicht — genommen.

*) Zutreffendes unterstreichen.

Lichtbilder

Aufgenommen am: 20. 1. 1941

durch

Name: A r e n d ,

Amtsbezeichnung: Krim.-Oberasst.

Stichwortartige Darstellung des politischen Lebenslaufes:

(Der Raum darf nicht zur Absetzung von Verfügungen verwandt werden.)

Gräfensteiner war seit 1928 Mitglied der Roten Hilfe und hatte dort die Funktion eines Litobmanns. Im Sommer 1930 trat er in die KPD ein und versah hier den gleichen Posten. Von Ende 1932 bis zur Machtübernahme war er politischer Leiter und Org.Leiter des Stadtteils Duisburg-Nord. Gewerkschaftlich gehörte er zuerst der Freien Arbeiter-Union und zuletzt dem Alten Bergarbeiterverband, und zwar bis 1932, an. Vom 1.3.33 bis 2.2.34 befand er sich in Schutzhaft. Kurz nach seiner Entlassung aus der Schutzhaft im April 1934 nahm er seine Beziehungen zur ill.KPD wieder auf. Er betätigte sich aktiv am Wiederaufbau derselben, indem er die Beiträge, die er von dem Unterkassierer eingenommen hatte, weiter an den Ortsgruppenkassierer gab. Diese Tätigkeit übte er bis zu seiner Verschickung zum Aufbaulager Göddenroth im Oktober 1935 aus. Am 30.11.35 wurde er erneut festgenommen und in den Sitzungen des IV.Strafsenats des OLG.Hamm vom 4.,5.,6.,7.,8.,9. und 13.5.36 wegen Vorb.z.Hochverrat zu einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren und 9 Monaten verurteilt. (Aktz. 6 OJs. 564/35) G. verbüsste seine Strafe bis zum 30.9.1940. Seine Führung während der Strafverbüssung war nicht zu beanstanden. Er war fleissig bei der Arbeit und ordentlich im Betragen. G. wurde am 13.9.40 im Anschluss an seine Strafverbüssung in Schutzhaft genommen und am 7.11.40 dem Kz.-Lager Sachsenhausen/Oranienburg zugeführt.

Personalbogen

S 112

3

Personalien des politisch — spionagepolizeilich*) — in Erscheinung getretenen:

1. a) Familienname: (bei Frauen auch Geburtsname) Gräfensteiner

   b) Vornamen: (Rufname unterstreichen) Friedrich

2. Wohnung: (genaue Angabe) zur Zeit ohne feste Wohnung, früher Duisburg, Frankenstr. 39

3. a) Deckname: ./.

   b) Deckadresse: ./.

4. Beruf: Bergmann

5. Geburtstag, -jahr 18.7.98 Geburtsort: Türrenmungenau Krs. Schwabach

6. Glaubensbekenntnis und Abstammung: glaubenslos, früher evgl.

7. Staatsangehörigkeit: DR.

8. Familienstand (ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden) *)

   a) Nationale und Wohnung der Ehefrau: -

   b) Nationale und Wohnung des Vaters: Johann Gräfensteiner †

   c) Nationale und Wohnung der Mutter: Margarete geb. Schäfer †

   d) Nationale und Wohnung weiterer Auskunftspersonen:

9. Arbeitsdienstverhältnis:

   Musterung (Ort) ..... am ..... 193...

   Ergebnis: .....

   Angehöriger des Reichsarbeitsdienstes von: ..... 193... bis: ..... 193...

   Abteilung: ..... Standort: .....

10. Militärverhältnis: (Wehrpflicht, Dienstpflicht, früheres Militärverhältnis) *)

    Musterung: (Ort) ..... am ..... 19...

    Ergebnis: .....

    für: (Waffengattung) ..... als Freiwilliger eingetreten?

    Wehrbezirkskommando, Wehrmeldeamt*) .....

    Dienstzeit: von: ..... 19... bis: ..... 19...

    als: .....

    Truppenteil: ..... Standort: .....

*) Zutreffendes unterstreichen.

11. Politische Einstellung bzw. Funktionen: Litobmann der KPD, der Roten Hilfe, Politischer Leiter und Organisationsleiter der KPD in Duisburg-Nord. Mitglied der Freien Arbeiter-Union bezw. des Alten Bergarbeiterverbandes.

Personalbeschreibung:

12. Größe: Nach Maß oder Schätzung *) (ohne Fußbekleidung): ..... cm

13. Gestalt (stark, untersetzt, schlank, schwächlich) *): .....

14. Haltung (nach vorn geneigt, auffallend straff, nach rechts, nach links geneigter Kopf) *)

15. Gang (schleppend, lebhaft, schwankend, leicht, graziös, ruhig und gemächlich, hinkend, auffällig, große oder kleine Schritte, steifbeinig) *) .....

16. Gesichtsform und -farbe (z. B. rund, oval, eckig, gesund, blaß) *) .....

17. Kopfhaar (hell-, mittel-, dunkelblond, braun, schwarz, rot, weiß, grau, graugemischt) *) .....

„ (Fülle und Tracht): .....

18. Bart: (z. B. Farbe, Form): .....

19. Augen (blau, grau, hell-, dunkel-, schwarz-braun) *) .....

„ (Besonderheiten): .....

20. Stirn (zurückweichend, senkrecht, vorspringend, sehr hoch, sehr niedrig, sehr breit, sehr schmal) *)

.....

21. Nase (eingebogen, gradlinig, nach außen gebogen, winklig gebogen, wellig, groß, klein, breit, dick) *): .....

22. Ohren (rund, oval, dreieckig, viereckig, groß, klein, abstehend, anliegend) *) .....

23. Mund (groß, klein, dünne, dicke, wulstige Lippen) *) .....

„ (Besonderheiten) .....

24. Zähne (z. B. vollständig, lückenhaft, Goldzähne) *): .....

25. Sprache (z. B. Mundart, fremde Sprachen, hohe oder tiefe Stimme, Stottern, Anstoßen mit der Zunge) *): .....

.....

26. Besonders ins Auge fallende sichtbare Kennzeichen (Tätowierungen, Narben, Male, X- oder O-Beine, Verkrüppelungen usw., besonders ins Auge fallende Eigenheiten, z. B. hinkender Gang) *):

.....

.....

27. Kleidung (z. B. elegant, salopp, einfach) *): .....

.....

.....

28. Fingerabdruck ist — nicht — genommen. .....

*) Zutreffendes unterstreichen.

Lichtbilder

Aufgenommen am: 21. 9.40

durch

Name: Arend

Amtsbezeichnung: KOA.

Stichwortartige Darstellung des politischen Lebenslaufes:
(Der Raum darf nicht zur Absetzung von Verfügungen verwandt werden.)

Gräfensteiner wa r seit 1928 Mitglied der Roten Hilfe und hatte dort die Funktion eines Litobmannes inne. Im Sommer 1930 trat er in die KPD ein und versah hier den gleichen Posten. Von Ende 1932 bis zur Machtübernahme war er politischer Leiter und Organisationsleiter des Stadtteils Duisburg-Nord. Gewerkschaftlich gehörte er zuerst der Freien Arbeiter-Union und zuletzt dem Alten Bergarbeiterverband an, und zwar bis 1932. Vom 1.3.33 bis 2.?.34 befand er sich in Schutzhaft. Bei seiner Entlassung gab er die Verpflichtungserklärung ab, sich nicht wieder kommunistisch zu betätigen. Im April 1934, kurz nach seiner Entlassung, nahm er seine Beziehungen zur illegalen KPD wieder auf. Er betätigte sich aktiv am Wiederaufbau derselben, indem er die Beiträge, die von dem Unterkassierer eingenommen worden waren, weiter an den Ortsgruppenkassierer gab. Diese Tätigkeit übte er bis zu seiner Verschickung zum Aufbaulager Göddenroth im Oktober 1935 aus. Am 30.11.35 wurde er erneut festgenommen und in der Sitzung desIV.Strafsenats des OLG. Hamm vom 4.,5.,6.,7.,8.,9.,13.5.36 wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren und 9 Monaten verurteilt. Am 13.9.40 wurde G. im Anschluss an seine Strafverbüssung in Schutzhaft genommen, da er im Falle einer Freilassung eine ernste Gefahr für die Sicherheit und Ordnung des Staates bedeuten würde.

Staatspolizeistelle
Düsseldorf
Außendienststelle
Duisburg

Duisburg, den 30. 11. 1935

Einlieferungs-Anzeige

Festgenommen am 30. 11. 1935, um 15 Uhr

Eingeliefert in das Polizei-Gefängnis am 30. 11. 1935, um 19,30 Uhr

Der Festgenommene wurde aus dem Polizei-Gefängnis entlassen am .....

Familienname: Gräfensteiner

Vorname: Fritz

Beruf: Bergmann

geboren am: 18.7.1898

Ort: Dürenmunkenau Kreis: Mittelfranken

Staatsangehörigkeit: Deutsches Reich

Wohnung: Ort Dbg. Boeck, Straße und Hausnummer Frankenstrasse 37

Erkennungsdienstlich behandelt, am .....

Mitbeschuldigte:

Kurzer Inhalt der Anzeige:

Die Festnahme des Nebengenannten erfolgte, weil er dringend verdächtig ist, sich der Vorbereitung zum Hochverrat schuldig gemacht zu haben.

Krim. Assistent.

6

Staatspolizeistelle
Düsseldorf
Außendienststelle
Duisburg

Duisburg, den 4. 12. 1935

Einlieferungs-Anzeige

Festgenommen am 4. 12. 1935, um 7,45 Uhr

Eingeliefert in das Polizei-Gefängnis am 5. 12. 1935, um 9,00 Uhr

Der Festgenommene wurde aus dem Polizei-Gefängnis entlassen am

Familienname: Dongs

Vorname: Franz

Beruf: ~~Bürox~~ Bergmann

geboren am: 26. 3. 1887

Ort: Bieberek Kreis: Gratz

Staatsangehörigkeit: Österreicher

Wohnung: Ort Dbg. Beeck, Straße und Hausnummer Vereinsstrasse 5

Erkennungsdienstlich behandelt, am

Mitbeschuldigte:

Kurzer Inhalt der Anzeige:

Die Festnahme des Nebengenannten erfolgte, weil er dringend verdächtig ist, sich der Vorbereitung zum Hochverrat schuldig gemacht zu haben.

Die Durchsuchung seiner Wohnung war erfolglos.

Krim. Assistent.

Staatspolizeistelle
Düsseldorf
Außendienststelle
Duisburg

Duisburg, den 7. 12. 1935

7

Einlieferungs-Anzeige

Festgenommen am 7. 12. 1935, um 9,00 Uhr

Eingeliefert in das Polizei-Gefängnis am 7. 12. 1935, um 11,20 Uhr

Der Festgenommene wurde aus dem Polizei-Gefängnis entlassen am .....

Familienname: K o h n

Vorname: Richard

Beruf: Lok. Führer auf der Zeche

geboren am: 12. 8. 1901

Ort: Dbg. ~~XXXXXXXX~~ Meiderich Kreis: Duisburg

Staatsangehörigkeit: Deutsches Reich

Wohnung: Ort Dbg. Hamborn, Straße und Hausnummer Overbruckstrasse 73

Erkennungsdienstlich behandelt, am .....

Mitbeschuldigte:

Kurzer Inhalt der Anzeige:

Die Festnahme des Nebengenannten erfolgte, weil er dringend verdächtig ist, sich der Vorbereitung zum Hochverrat schuldig gemacht zu haben.

Die Durchsuchung seiner Wohnung verlief erfolglos.

Ruckwied

Krim. Assistent.

8

Staatspolizeistelle
Düsseldorf
Außendienststelle
Duisburg

Duisburg, den 6. 12. 1935

Einlieferungs-Anzeige

Festgenommen am 5. 12. 1935, um 7.30 Uhr

Eingeliefert in das Polizei-Gefängnis am 5. 12. 1935, um 8,15 Uhr

Der Festgenommene wurde aus dem Polizei-Gefängnis entlassen am .....

Familienname: Löper

Vorname: Friedrich

Beruf: Arb.

geboren am: 20. 10.1900

Ort: Hossin Kreis: .....

Staatsangehörigkeit: Deutsches Reich

Wohnung: Ort Dbg.Hamborn, Straße und Hausnummer Mindenstrasse 1

Erkennungsdienstlich behandelt, am .....

Mitbeschuldigte:

Kurzer Inhalt der Anzeige:

Die Festnahme des Nebengenannten erfolgte, weil er dringend verdächtig ist, sich der Vorbereitung zum Hochverrat schuldig gemacht zu haben.

Die Durchsuchung seiner Wohnung war er erfolglos.

Paschkewitz
Krim. Assistent.

Staatspolizeistelle
Düsseldorf
Außendienststelle
Duisburg

Duisburg, den 7. 12. 1935

Einlieferungs-Anzeige

Festgenommen am 7. 12. 1935, um 5,00 Uhr

Eingeliefert in das Polizei-Gefängnis am 7. 12. 1935, um Uhr

Der Festgenommene wurde aus dem Polizei-Gefängnis entlassen am

Familienname: W i n k l e r

Vorname: Hermann

Beruf: Bergmann

geboren am: 11.4.1902

Ort: Oberhermsdorf Kreis: Waldenburg

Staatsangehörigkeit: Deutsches Reich

Wohnung: Ort Dbs. Boeck, Straße und Hausnummer Im Eggenkamp 58

Erkennungsdienstlich behandelt, am

Mitbeschuldigte:

Kurzer Inhalt der Anzeige:

Die Festnahme des Nebengenannten erfolgte, weil er dringend verdächtig ist, sich der Vorbereitung zum Hochverrat schuldig gemacht zu haben.

Die Durchsuchung seiner Wohnung verlief erfolglos.

Rauhaus

Krim. Assistent.

10

Staatspolizeistelle
Düsseldorf
Außendienststelle
Duisburg

Duisburg, den 6. 12. 1935

Einlieferungs-Anzeige

Festgenommen am 6. 12. 1935, um 5,30 Uhr

Eingeliefert in das Polizei-Gefängnis am 6. 12. 1935, um 9,40 Uhr

Der Festgenommene wurde aus dem Polizei-Gefängnis entlassen am

Familienname: Schwarz

Vorname: Paul

Beruf: Bergmann

geboren am: 25.2. 1902

Ort: Seedranken Kreis: Oletzko

Staatsangehörigkeit: Deutsches Reich

Wohnung: Ort Dbg.Boeck, Straße und Hausnummer Frankenstrasse 8

Erkennungsdienstlich behandelt, am

Mitbeschuldigte:

Kurzer Inhalt der Anzeige:

Die Festnahme des Nebengenannten erfolgte, weil dringend verdächtig ist, sich der Vorbereitung zum Hochverrat schuldig gemacht zu haben.

Raschkewitz
Kr.A.Assistent.

Staatspolizeistelle
Düsseldorf
Außendienststelle
Duisburg

Duisburg, den 4. 12. 1935

Einlieferungs-Anzeige

Festgenommen am 4. 12. 1935, um 6,30 Uhr

Eingeliefert in das Polizei-Gefängnis am 4. 12. 1935, um 8,00 Uhr

Der Festgenommene wurde aus dem Polizei-Gefängnis entlassen am

Familienname: B r a u n

Vorname: Franz

Beruf: Verputzer

geboren am: 6. 6. 1902

Ort: Dbg. Beeck Kreis: Duisburg

Staatsangehörigkeit: Deutsches Reich

Wohnung: Ort Dbg. Meiderich, Straße und Hausnummer Mühlenfelderstrasse 18

Erkennungsdienstlich behandelt, am

Mitbeschuldigte:

Kurzer Inhalt der Anzeige:

Die Festnahme des Nebengenannten erfolgte, weil dringend verdächtig ist, sich der Vorbereitung zum Hochverrat schuldig gemacht zu haben.

Die Durchsuchung seiner Wohnung war erfolglos.

Rackwitz
Krim. Assistent.

Staatspolizeistelle
Düsseldorf
Außendienststelle
Duisburg

Duisburg, den 5. 12. 1935

Einlieferungs-Anzeige

Festgenommen am 5. 12. 1935, um 6,30 Uhr

Eingeliefert in das Polizei-Gefängnis am 5. 12. 1935, um 7,30 Uhr

Der Festgenommene wurde aus dem Polizei-Gefängnis entlassen am .....

Familienname: Horbach

Vorname: Hubert

Beruf: Arb.

geboren am: 29.8.1881

Ort: Stolberg Kreis: Aachen

Staatsangehörigkeit: Deutsches Reich

Wohnung: Ort Dbg.-Hamborn, Straße und Hausnummer Holtenstrasse 120

Erkennungsdienstlich behandelt, am .....

Mitbeschuldigte:

Kurzer Inhalt der Anzeige:

Die Festnahme des Nebengenannten erfolgte, weil er dringend verdächtig ist, sich der Vorbereitung zum Hochverrat schuldig gemacht zu haben.

Die Durchsuchung seiner Wohnung nach illegalen Schriften p.p. war erfolglos.

Raschkewitz
Krim. Assistent.

Staatspolizeistelle
Düsseldorf
Außendienststelle
Duisburg

Duisburg, den 5. 12. 1935

Einlieferungs-Anzeige

Festgenommen am 5. 12. 1935, um 6,30 Uhr

Eingeliefert in das Polizei-Gefängnis am 5. 12. 1935, um 7,30 Uhr

Der Festgenommene wurde aus dem Polizei-Gefängnis entlassen am .....

Familienname: Frau Isidor P i o n t e k, ~~Kaiser~~, geb. Bochnia

Vorname: Maria

Beruf: ohne

geboren am: 20.12.1890

Ort: Lipine Kreis: .....

Staatsangehörigkeit: Deutsches Reich

Wohnung: Ort Dbg.-Hamborn, Straße und Hausnummer Hugostrasse 28

Erkennungsdienstlich behandelt, am .....

Mitbeschuldigte:

Kurzer Inhalt der Anzeige:

Die Festnahme des Nebengenannten erfolgte, weil

sie dringend verdächtig ist, sich der Vorbereitung zum Hochverrat schuldig gemacht zu haben.

Die Durchsuchung der Wohnung der Beschuldigten nach illegalen Druckschriften p.p. war erfolglos.

Rastkewitz
Krim. Assistent.

14

Duisburg, den 28. November 1935.

Die Staatspolizeistelle Düsseldorf - Krim.-Asst. K a r p - teilte heute, kurz vor 9 Uhr, folgendes mit:

Stapo Koblenz Nr.1723 27.1.35 20 Uhr

An

Stapo D u i s b u r g
Krim.-Kom. Dr. Schmitz.

Festnahme des Fritz G r ä f e n s t e i n e r, geb.18.7.98 zu Düren/Ultenau, Schmalbach durchgeführt.

Stapo K o b l e n z .

Für die Richtigkeit der Stenogrammübertragung:
Böhm,
Angestellte.

Ges. 9 28/11

15

Duisburg, den 29.11.1935.

fernmündlich

Heute, um 11,50 Uhr übermittelte/K.A. K a r p, Stapo Düsseldorf folgenden Fernspruch :

Koblenz Nr. 1732 - 28.11.1935 - 1945 -

An Stapo D u i s b u r g durch Stapo Düsseldorf-
Betr.: Festnahme Fritz Grefensteiner-
Nächster Sammeltransport in Richtung K ö l n geht erst in 8 Tagen. Bitte um Mitteilung, ob G. dringend benötigt wird und durch Einzeltransport überführt werden soll?

Stapo Koblenz
A.D. 2825

Kriminalassistent.

Eingegangen
29 NOV. 1935
Beantw.:

Stapo Düsseldorf (Kr. Ass. Karp) mündlich benachrichtigt, daß die Abholung am 30.11.35 erfolgen wird

16

Staatspolizeistelle für den Regierungsbezirk Düsseldorf

Aufgenommen Tag	Monat	Jahr	Zeit	Raum für Eingangsstempel	Befördert Tag	Monat	Jahr	Zeit
27.	11.	35		a. St. D'burg 11/9	28.	11.	35	
von		durch	Wolff		an K.A. Duisburg (Bersau)		durch	Kar

Verzögerungsvermerk

Nr.

Telegramm – Funkspruch – Fernschreiben – Fernspruch

STAPO KOBLENZ NR. 1723 27.11.35 2000.==

AN STAPO DUISBURG, KR. KOMM. SCHMITZ.:=

FESTNAHME DES FRITZ GRAEFENSTEIN

GEB. 18.7.98 ZU GOEHREN ULTENAU, SCHWALBACH, DURCHGEFUEHRT.==

STAPO KOBLENZ.==+ +TE

1 RR FUER KOBLENZ NR. 1723 27.11.35 2120.== + WOLFF+

Eilt!

Staatspolizei
Aussendienststelle Duisburg
30.NOV.1935
Anlagen

Ist noch nicht an Duisburg durchgegeben.

Staatspolizeistelle für den Regierungsbezirk Düsseldorf

Aufgenommen Tag	Monat	Jahr	Zeit	Raum für Eingangsstempel	Befördert Tag	Monat	Jahr	Zeit
28.	11.	35	2000	heute Tagesbericht an Duisburg	29.	11.	35	11
von		durch			an		durch	

Nr.

Telegramm – Funkspruch – Fernschreiben – Fernspruch

Verzögerungsvermerk

Heftrand

+++ KOBLENZ 1732 28.11.35 1945 =

== AN STAPO DUISBURG, DURCH STAPO DUESSELDORF ==

=== BETR: FESTNAHME FRITZ GRAEFENSTEINER ==

= NAECHSTER SAMMELTRANSPORT IN RICHTUNG KOELN GEHT ERST IN 8 TAGEN. BITTE MITTELUNG, OB G. DRINGEND BENOETIGT UND DURCH EINZELTRANSPORT UEBERFUEHRT WERDEN SOLL? =

= STAPO KOBLENZ. AD. NO. 2825 ++

Staatspolizei
Aussendienststelle Duisburg
30.NOV.1935
Anl.

18

Staatspolizeistelle für den Regierungsbezirk Düsseldorf

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit	Raum für Eingangsstempel	Befördert Tag Monat Jahr Zeit
von durch Sand		an durch
		Verzögerungsvermerk
Nr.	Telegramm – Funkspruch – Fernschreiben – Fernspruch	

+ DUESSELDORF NR. 1710 29.11.35 1540=

= AN STAPO KOBLENZ==

BETR.: FESTNAHME FRITZ G R A E F E N S T E I N E R .

BEZUG: DORT. FS. NR. 1732 VOM 28.11.35 .== GRAEFENSTEINER WIRD SAMSTAG, DEN 30.11.35 DURCH EINEN BEAMTEN DER AUSSENDIENSTSTE DUISBURG DORT ABGEHOLT.=

= STAPO DUESSELDORF+

+ 1 RRR FUER DSDF NR. 1710 29.11.35 1540 RATH KOBLENZ.

Staatspolizeistelle Düsseldorf.

Verantwortliche Vernehmung eines Beschuldigten.

Strafenverzeichnis

Lfde. Nr.	Datum des Urteils	Aktenzeichen der Behörde, die das Urteil erlassen hat	Ursache der Bestrafung	Bezeichnung der erkannten Strafe

Fingerabdrücke — nicht — erforderlich.

Vormerkkarte angelegt.

Verhandelt **Düsseldorf**, den 2.12. 1935

Zuname: Gräfensteiner

Vorname: Fritz
(Rufname unterstreichen)

Beruf: Bergmann

Geboren am: ~~18.7.~~ 18.7.1898

zu Dürenmunkenau

Kreis: Mittelfranken

Landgerichtsbezirk: Nürnberg

Staat: Deutsches Reich

Wohnort: Dbg.Beeck

Straße: Frankenstrasse 37

Staatsangehörigkeit: Deutsches Reich
(Für Ausländer oder Staatenlose Heimatstaat)

Religion: Dissident

Bin ledig, ~~verheiratet, verwitwet, geschieden~~
(Das Unzutreffende ist zu streichen)

Tag der Eheschließung: /

Name der Frau: /

Mein Vater ~~heißt~~, hieß: Johann Gräfensteiner

Meine Mutter ~~heißt~~, hieß: Margarete Schäfer

Ich habe / Kinder im Alter von: /

Jetzige Erwerbsverhältnisse: ~~bin~~ s.Zt.im Arbeitslager Güdenroth beschäftigt.
(Stand, Beruf, Erwerbszweig sowie Arbeits- und Dienstverhältnis)

Beruf der Eltern: /
(Nur für Minderjährige)

Beruf des Mannes: /
(Für Ehefrau ohne eigenen Beruf)

Versorgungsberechtigt infolge: nein

Kraftfahrzeugführerschein ja — nein

Wandergewerbeschein ja — ~~nein~~ wegen Fundunterschlagung

Bestraft bin ich nicht — wie folgt: ↗

Zur Sache:

Nach Besuch der ev.Volksschule war ich zuerst ein Jahr lang zu Hause, ging dann nach Nürnberg und erlernte drei Jahre lang das Bäckerhanwerk. Ich arbeitete dann noch vier Monate lang in diesem Beruf und wurde zum Heeresdienst eingezogen. Es war im Herbst 1916. Nach meiner Ausbildung beim 8.Feldartl.Rgt. kam ich zum Bayrischen Ersatz-Feldartl. Rgt. nach dem Westen, wo ich bis zum Winter 1917-1918 verblieb und dann nach Galizien kam. Im Frühjahr 1918 kam ich wieder zur Westfront, blieb dort bis kurz vor der Revolution und kam dann zum Brenner, wo ich bis zum Kriegsschluss verblieb.

Nach meiner Rückkehr im Frühjahr 1919 hielt ich mich etwa 5 Monate lang als Arbeitsloser in Nürnberg auf. Ich muss mich dahin berichtigen, dass ich nur etwa 8 Tage lang erwerbslos war und dann zur Bürgerwehr ging. Dann meldete ich mich zum Freikorps E p p , wo ich etwa 4-5 Monate lang verblieb. Etwa im Herbst 1919 ging ich auf Wanderschaft.

Im Frühjahr 1920 bekam ich auf der Zeche "Hermann" in Bork bei Lünen Arbeit als Bergmann, arbeitete dort etwa zwei Jahre lang und nahm dann auf der Zeche "Kaiser Friedrich" in Barop Arbeit an. In der Folge war ich mit Unterbrechungen auf verschiedenen Zechen des Industriegebietes beschäftigt und wurde im Jahre 1930 erwerbslos, was bis zum 7.Okt.1935 der Fall war. Seit dieser Zeit bin im Arbeitslager Gödenroth beschäftigt.

Ueber meinen politischen Werdegang äussere ich mich wie folgt;
Etwa 1928 (Ende) trat ich der "Roten Hilfe" bei. In dieser war ich Literaturobmann. Im Sommer 1930 trat ich der K.P.D. als Mitglied bei und verblieb in dieser bis zum Umbruch. Auch hier hatte ich die Funktion eines Literaturobmanns inne. Von Ende 1932 ab war ich Polleiter einer Zelle in Dbg.Beeck. Gleichzeitig war ich auch Orgleiter des Stadtteiles Dbg.Nord.

Gewerkschaftlich war ich im "Alten Bergarbeiterverband" und auch einige Zeit in der "Arbeiterunion" organisiert. Auch war ich einige Zeit im "Einheitsverband der Bergarbeiter Deutschlands" organisiert.

Auf Vorhalt:

Ich bestreite entschieden, mich in der illegalen K.P.D. irgendwie betätigt zu haben.

Auf nochmaligen eingehenden Vorhalt:

Ich muss nunmehr zugeben, in der illegalen K.P.D. aktiv tätig gewesen zu sein. Von 1.März 1933 bis zum 2.Februar 1934 war ich in Schutzhaft. Etwa Mai 1934 wurde ich an der Stempelstelle Meiderich von einem mir bis dahin unbekannten Manne angesprochen. Er fragte mich,

ob ich den K a u l i t z k i kenne,was ich bejahte,da ich diesen aus der legalen Zeit kannte. Hierauf erklärte mir der Mann,dass K a u l i t z k i Geld hätte,welches ich von ihm übernehmen und es dann am gleichen Tage ihm (dem Fremden) an der Bassinbrücke in Dbg.Ruhrort nachmittags übergeben sollte. Bei der Auszahlung der Erwerbslosenunterstützung am nächstfolgenden Dienstag traf ich dann den K a u l i t z k i am Römerhof in Dbg.Beeck. Er war bereits informiert und übergab mir einen Betrag von etwa 5,00 Mk.,den ich am gleichen Nachmittag dem Unbekannten an der Bassinbrücke in Ruhrort übergab. In der Folge bekam ich von K a u l i t z k i fast jeden Monat bis etwa August 1935 einen Betrag von 4,50 bis 5,00 Mk. endweder auf dem Marktplatz oder in der Umgebung in Beeck ausgehändigt. Dieses Geld leitete ich etwa sieben mal an den vorerwähnten Unbekannten weiter. Die Uebergabe erfolgte stets an verschiedenen Punkten,die bei Uergabe des Geldes schon im Voraus festgelegt wurden. Ich muss mich dahin berichtigen,dass ich an den Unbekannten das Geld nur drei mal abgeführt habe . Dieser stellte mir einen weiteren Unbekannten vor,dem ich in der Folge das Geld ebenfalls etwa drei mal übergab. Dieser stellte mir dann einen dritten Unbekannten vor,der das Geld etwa zwei mal abholte.
Den ersten Unbekannten beschreibe ich wie folgt: etwa 1,80m.gross, etwa 35 Jahre alt,bartlos,trug eine graue Windjacke,grauen Schlapphut,lange Hose.
Den zweiten beschreibe ich wie folgt: etwa 37 Jahre alt,etwa 1,65m. gross,bartlos,helle Nickerbockehose,graue Strümpfe.
Den dritten beschreibe ich wie folgt: etwa 45 Jahre alt,etwa 1,70m. gross,bartlos,trug dunkelgestreiften Joppenanzug und helle Sportmütze. Etwa im März 1935 blieb der dritte Unbekannte plötzlich aus. Auf Veranlassung des bereits abgeurteilten Peter B r ä u e r übergab ich in der Folge das Geld hier Frankenstrasse 8 oder 10 wohnhaften Paul S c h w a r z und zwar bis Ende September d.Js. (1935) Ich habe ihm das Geld für den Monat September 35 in den ersten Tagen des Monats Oktober d.Js. vor meiner Abreise zum Lager Gödenroth übergeben.

Als K a u l i t z k i den Kassiererposten etwa im August d.Js. niederlegte,wurde mir durch den Franz D e n g den mir bis dahin nur von Ansehen bekannten Richard C o h n oder C o h n e n,der vermutlich in der Overbruckstrasse wohnt vorgestellt mit dem Bemerken,dass er in der Folgen von diesem das Geld in Empfang nehmen solle. Ich habe

Ich habe dann von demselben noch zwei mal das Geld in Höhe von 4,50 Mk. übernommen und an Schwarz abgeführt. Die Personen, von denen diese Beitragsgelder erhoben wurden, sind mir nicht bekannt. Ich selbst habe nur zwäi mal meinen Beitrag den Gesamtbetrag beigefügt. Es war etwa für die Monate Mai und Juni 1935, dann nicht mehr.

Von Franz Deng habe ich kein Geld übernommen. Während meiner illegalen Betätigung habe ich illegale Literatur nicht bezogen und auch nicht solche an andere Personen weitergegeben.

Ich habe nicht die Funktion eines Stadtteilkassierers bekleidet, wie angenommen wird, sondern nur den Posten eines Verbindungsmannes zwischen der Zelle Ostacker und [illegible] und den Ortskassierer B e e c k.

Ich habe nun die volle Wahrheit gesagt und bitte um ein mildes Urteil.

v. g. u.

Geschl.

Krim. Assistent.

Staatspolizeistelle Düsseldorf.

Verantwortliche Vernehmung eines Beschuldigten.

Strafenverzeichnis

Lfde. Nr.	Datum des Urteils	Aktenzeichen der Behörde, die das Urteil erlassen hat	Ursache der Bestrafung	Bezeichnung der erkannten Strafe

Fingerabdrücke — nicht — erforderlich.

Vormerkkarte angelegt.

Verhandelt **Düsseldorf**, den 6. 12. 1935

Zuname: Denggg

Vorname: Franz
(Rufname unterstreichen)

Beruf: Bergmann

Geboren am: 26.3.1887

zu Bibeeg

Kreis: Graz

Landgerichtsbezirk: /

Staat: Oesterreich

Wohnort: Dbg. Beeck

Straße: Vereinsstrasse 5

Staatsangehörigkeit: Oesterreicher
(Für Ausländer oder Staatenlose Heimatstaat)

Religion: Dissident

Bin ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden
(Das Unzutreffende ist zu streichen)

Tag der Eheschließung: 1919

Name der Frau: Maria, geb. Lackner

Mein Vater heißt, [illegible] bin unehelic

Meine Mutter hieß: Johanna Deng

Ich habe 2 Kinder im Alter von: 21 bis 22 Jahre

Jetzige Erwerbsverhältnisse: bin erwerbslos
(Stand, Beruf, Erwerbszweig sowie Arbeits- und Dienstverhältnis)

Beruf der Eltern: /
(Nur für Minderjährige)

Beruf des Mannes: /
(Für Ehefrau ohne eigenen Beruf)

Versorgungsberechtigt infolge: nein

Kraftfahrzeugführerschein ja — nein

Wandergewerbeschein ja — nein

Bestraft bin ich nicht — [illegible]

Zur Sache:

Nach besuch der kath.Volksschule in Oesterreich war ich bis zu meinem 18.Lebensjahre als landwirtschaftlicher Arbeiter tätig und ging dann zum Bergbau über. Im Jahre 1907 kam ich nach Deutschland und arbeitete hier auf Schacht IV/VIII bis zum Herbst 1908.Alsdann musste ich meine aktive Militärdienstzeit bis 1911 ableisten. Nach meiner Entlassung vom Militär arbeitete ich bis zum Jahre 1913 in Oesterreich als Bergmann und kam dann wieder nach Deutschland,nahm auf der Zeche Bergmannsglück Beschäftigung an und arbeitete dort bis zur Mobilmachung 1914. Den Krieg machte ich bis zum Ende bei der österreichischen Armee mit,arbeitete dann bis zum Jahre 1920 dort als Bergmann und kam dann wieder nach Deutschland,bekam auf der Zeche Westende in Meiderich Beschäftigung,wo ich bis März 1931 arbeitete und dann erwerbslos wurde,was z.Zt.noch der Fall ist.

Ueber meinen politischen Werdegang äussere ich mich wie folgt: Einer politischen Partei,insbesondere der K.P.D.,der S.P.D. oder einer Nebenorganisation derselben habe ich bis zur nationalen Erhebung nicht angehört.

Gewerkschaftlich war ich von 1924 bis zum Jahre 1926 im"Aten Bergarbeiterverband"organisiert,sonst nirgends.

Auf Vorhalt:

Ich gebe zu,mich in der illegalen K.P.D. betätigt zu haben. Etwa im April 1933,die genaue Zeit kann ich nicht angeben, trat der mir als Nachbar bekannte,bereits einsitzende Adam K a u l i t z ki gelegentlich auf der Strasse an mich heran und fragte mich,ob ich gewillt sei,mich an dem Aufbau der illegalen K.P.D. mitzubeteiligen. Anscheinend tat er dieses,weil ihm bekannt war,dass ich früher schon der K.P.D. nahe stand. Ich habe mich von ihm schliesslich überreden lassen und erklärte mich zur Mitarbeit bereit,zumal er mir erklärte, dass die Beitragsgelder zum Teil für die Unterstützung der politischen Gefangenen verwandt würden. Er gab mir dann auf,Mitglieder zu werben,diese zu kassieren und die vereinnahmten Beitragsgelder an ihn abzuführen,welche er dann weiterleiten würde. Ich wandte mich hierauf an die mir bekannten

1.) Paul H a n i s c h,wohnhaft in Dbg.Beeck,Vereinsstrasse 3

2.) Richard K o h n,wohnhaft in Hamborn,Overbruckstrasse 73

Diese erklärte sich zur Mitarbeit bereit und bezahlten in der Folge an mich monatlich einen Beitrag von 0,50 Mk., Diese Beiträge lieferte ich einschliesslich meines eigenen Beitrages an K a u l i t z ki

ab, der das Geld an eine mir un bekannte Person weiterleitete. Im Laufe des Sommers d.Js. hat mir K a u l i t z k i den Mann, an den er das Geld in der letzten Zeit weiterleitete, gelegentlich des Empfangs der Wohlfahrtsunterstützung gezeigt. Bei Gegenüberstellung werde ich diesen Mann bestimmt wiedererkennen.

Ich muss mich dahin berichtigen, dass der unter Ziffer 2 benannte Richard K o h n noch eine weitere, mir unbekannte Person kassierte und mir den Beitrag ebenfalls übergab, den ich mit dem übrigen Gelde an K a u l i t z k i abführte.

Von etwa Juni d.Js. (1935) ab kassierte K a u l i t z k i dann nur noch den Hermann W i n k l e r, wohnhaft in Dbg. Beeck, Eggenkamp 58 und sich selbst, lieferte die beiden Beiträge an mich ab, die ich an den vorbenannten Richard K o h n ein schliesslich des Beitrages von Paul H a n i s c h und dem meinigen weiterleitete. K o h n hat sich von dieser Zeit ab, als er von K a u l i t z k i die Funktion des Zellenkassierers übernahm, selbst kassiert und hat die Beitragsgelder an dieselbe Person weitergeleitet, an die auch K a u l i t z k i abgeführt hat. Dieses hat mir K o h n selbst erzählt. Die oben erwähn te, mir unbekannte Person hat K o h n auch noch weiterkassiert. Die letzten Beiträge habe ich von H a n i s c h und mir habe ich dem K o h n Ende Oktober d.Js. (1935) abgegeben. K a u l t z k i hat den letzten Beitrag von W i n k l e r und sich End August d.Js. (1935) an mich abgeführt. Am 25. September 1935 wurde K a u l i t z k i verhaftet. Seit dieser Zeit hat W i n k l e r nicht mehr bezahlt.

An illegaler Literatur habe ich im Laufe des Jahres 1934 von dem bereit abgeurteilten Mathias T r a u d e n (A.Z.6.0.Js 167/35 Gen.St.A, Hamm) etwa vier Exemplare der "Roten Fahne" bekommen, die ich ihm mit 15 Pfg. pro Stück bezahlte. Diese habe ich an K a u l i t z k i zu gleichen Preise weiterverkauft, von den ich ebenfalls, soweit ich mich entsinne, schon mal zwei Broschüren bekommen habe. Es war eine S.P.D. und eine K.P.D. Broschüre, die ich ebenfalls mit 15 Pfg. pro Stück bezahlte. Sonstige illegale Literatur habe ich nicht bezogen.

Wenn K a u l i t z k i angibt, dass ich von selbst, anscheinend auf Veranlassung des von ihm benannten Adolf M i l z zu ihm gekommen wäre und Beitragsgelder abgeführt hätte, so trifft dieses nicht zu. Er selbst war derjonige, der mich zum Eintritt in die illegale K.P.D. veranlasst hat.

Ich habe nun die volle Wahrheit gesagt und bitte um ein mildes Urteil.

v. g. u.

Franz Dengg

Staatspolizeistelle Düsseldorf.

Verantwortliche Vernehmung eines Beschuldigten.

Strafenverzeichnis

Lfde. Nr.	Datum des Urteils	Aktenzeichen der Behörde, die das Urteil erlassen hat	Ursache der Bestrafung	Bezeichnung der erkannten Strafe

Fingerabdrücke — nicht — erforderlich.

Vormerkkarte angelegt.

Verhandelt **Düsseldorf**, den 9.12. 1935

Zuname: K o h n

Vorname: Richard
(Rufname unterstreichen)

Beruf: Lok. Führer

Geboren am: 12. 8.1901

zu Dbg. Meiderich

Kreis: Duisburg

Landgerichtsbezirk: Duisburg

Staat: Deutsches Reich

Wohnort: Dbg. Hamborn

Straße: Overbruckstrasse 73

Staatsangehörigkeit: Deutsches Reich
(Für Ausländer oder Staatenlose Heimatstaat)

Religion: Dissident

Bin ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden
(Das Unzutreffende ist zu streichen)

Tag der Eheschließung: 21.3.1931

Name der Frau: Elisabeth, Geb. Hölstrater

Mein Vater heißt, hieß: August K o h n

Meine Mutter heißt, hieß: Auguste Hill

Ich habe keine Kinder im Alter von: /

Jetzige Erwerbsverhältnisse: bin als Notstandsarbeiter besch.
(Stand, Beruf, Erwerbszweig sowie Arbeits- und Dienstverhältnis)

Beruf der Eltern: /
(Nur für Minderjährige)

Beruf des Mannes: /
(Für Ehefrau ohne eigenen Beruf)

Versorgungsberechtigt infolge: nein

Kraftfahrzeugführerschein: nein

Wandergewerbeschein — nein

Bestraft bin ich nicht:

Zur Sache:

Nach Besuch der ev.Volksschule erlernte ich den Elektrikerberuf und war dann in diesem Beruf bis zum Jahre 1923 tätig. In der Folge war ich bis August 1931 bei verschiedenen Unternehmungen als Arbeiter beschäftigt,wurde dann erwerbslos,was Z.Zt.noch der Fall ist. Ein er politischen Partei,insbesondere der K.P.D.,der S.P.D. oder einer Nebenorganisation derselben habe ich noch nie angehört. Gewerkschaftlich war ich von 1922 bis1923 in der Freien Arbeiterunion organisiert. Von 1927 bis 1930 war ich in der Christlichen Gewerkschaft.

Auf Vorhalt:

Ich gebe zu,mich in der illegalen K.P.D. betätigt zu haben. Etwa im April 1933,die genaue Zeit kann ich nicht mehr angeben,wurde ich von dem mitbeschuldigten Franz D e n g g beim Kohlensuchen zum Eintritt in die illegale K.P.D. veranlasst. In der Folge bezahlte ich an D e n g g einen monatlichen Beitrag von 50 Pfg. Von Juni d.Js, (1935) übernahm ich auf Veranlassung des D e n g g die Kassierung unserer Dreiergruppe. Ich kassierte dann den bereits einsitzenden Adam K a u l i t z k i ,den mitbeschuldigten Franz D e n g g und den Paul H a n i s c h . Die Beitragsgelder führte ich einschliesslich meines eigen Beitrages an den G r ä f e n s t e i n e r ab. Das letzte Geld habe ich Anfangs Oktober d.Js. (1935)an G r ä f e n s t e i n e r abgeführt. Seit dieser Zeit habe ich dann nicht mehr kassiert und habe auch selbst keinen Beitrag mehr bezahlt. An wen G r ä f e n s t e i n e r das Geld weiterleitete ist mir nicht bekannt.

Während meiner Zugehörigkeit zur illegalen K.P.D. habe ich wiederholt von D e n g g und auch von G r ä f e n s t e i n e r illegale Zeitungen bekommen und zwar die R o t e F a h n e. Ich habe diese mit 15 Pfg.bezahlt. Wieviel Exemplare ich im ganzen bekommen habe, kann ich nicht mehr angeben

v. g. u.

Richard Kitzka

Geschl.

Krim.Assistent.

Duisburg,den 10.12.1935

Vorgeführt erscheint nochmals der beschuldigte Richard E o h n,Pers.Bl. und erklärt nochmals vernommen wie folgt:

Ich m uss zugeben,bei meiner gestrigen Vernehmung nicht die Wahrheit gesagt zu haben. So habe ich z.B. verschwiegen ,dass die nachbenannten Personen

1.) Walter S k u t a r e k,wohn haft in Dbg.B e c k,Alsumerstrasse Nr.unbekannt.

2.) Andreas L a u t e r b a c h,wohnhaft in Dbg.Beeck,Ostackerweg, Nr.unbekannt,ebenfalls der illegalen K.P.D. angehören.

Beide habe ich auf Veranlassung des mitbeschuldigten G r ä f e n s t e i n e r für die Monate Juli,August un d September 1935 kassiert. Sie bezahlten pro Monat einen Beitrag von 0,50 Mk. Vorher sind sie wohl von G r ä f e n s t e i n e r kassiert worden, was ich aber nicht mit Bestimmtheit sagen kann. Wann sie der illegalen K.P.D. beigetreten sind,kann ich nicht sagen.

S k u t a r e k hat im Laufe des Jahres 1934 etwa 15 Exemplare der"Roten Falm e"und auch des"Inburist" von mir bekommen,die er teilweise bezahlte und auch schon mal geschenkt erhielt.

L a u t e r b a c h hat von mir keine Literatur bekommen.

v. g. u.

Geschl.

Krim.Assistent.

Duisburg, den 14. 12. 1935

Vorgeführt erscheint der beschuldigte Fritz G r ä f e n s t e i n e r, Pers.Bl. und erklärt, nochmals vernommen wie folgt:

Die Aussagen des mitbeschuldigten Richard K o h n sind mir bekanntgegeben worden. Seine Einlassung, dass ich ihn beauftragt hätte, die von ihm benannten S k u t a r e k und L a u t e r b a c h zu kassieren, entsprechen nicht ganz den Tatsachen. Wohl entsinne ich mich, mit K o h n bei unserer ersten Zusammenkunft über S k u t a r e k gesprochen zu haben. Dieser ist mir vom Roten Sport her bekannt. Auch hat mir K a u l i t z k i gelegentlich einer Abrechnung im Herbst des vorigen Jahres erklärt, dass er den Beitrag von S k u t a r e k für den betreffenden Monat noch nicht erhalten hätte und diesen nachträglich beibringen würde. Aus diesem Grunde wusste ich, dass S k u t a r e c k von K a u l i t z k i kassiert worden ist und fragte daher den K o h n, ob er von S k u t a r e k auch schon den Beitrag abgeholt hätte. Ich kann mich aber nicht mehr entsinnen, ob K o h n diese Frage bejahte oder verneinte. Annehmen muss ich aber ersteres, da er mir den Vollen Betrag, den auch K a u l i t z k i bis dahin abführte, mir übergab. Ob auch der Beitrag von L a t e r b a c h dabei war, kann ich nicht sagen, da mir die Mitglieder nicht alle bekannt waren. Bemerken muss ich noch, dass K o h n nicht zwei-sondern drei mal an mich Geld abgeführt hat. V. G. u.

Weiter erscheint vorgeführt der beschuldigte Richard K o h n und erklärt unter Vorhalt der Aussagen des G r ä f e n s t e i n e r folgendes:

Bei meiner Vernehmung am 10.12.d.Js. habe ich tatsächlich insofern geirrt, indem ich angab auch den L a u t e r b a c h im Auftrage des G r ä f e n s t e i n e r kassiert zu haben. Dieses ist nicht richtig. Den L. habe ich etwa im Frühjahr 1934 in die illegale K.P.D. aufgenommen und stets kassiert. Seinen Beitrag lieferte ich zusammen mit dem meinigen an D e n g g ab, wie er auch in seiner Vernehmung angibt. Im übrigen halte ich meine bisherigen Aussagen aufrecht.

V. G. u.

Kriminal-Assistent

Duisburg, den 14. 12. 1935

Vorgeführt erscheint der Untersuchungsgefangene Adam K a u k i t z k i, Pers. wie in der Vernehmung vom 16.11.1935 in 5.G.s. 1341/35 A.G. Duisburg und erklärt wie folgt:

Die Aussagen der beschuldigten Fritz G r ä f e n s t e i n e r und Richard K o h n vom 14.12.d.Js. sind mir bekanntgegeben worden. Ich muss zugeben, den von diesen benannten Walter S k u t a r e k im Jahre 1934 bis etwa Mai 1935 kassiert zu haben. Ich kann aber bei bestem Willen nicht mehr angeben, von wann ab un d ob ich ihn mit Bestimmtheit bis Mai 1935 kassiert hhbe, da mein Gedächtnis infplge ein es erlittenen Unfalls schwach ist. Ob ich ihm auch illegale Literatur gegeben habe, kann ich ebenfalls nicht mehr sagen. Ein Andreas L a u t e r b a c h ist mir völlig fremd. Mit diesem habe ich noch nie etwas zu tun gehabt.

Die Einlassung des beschuldigten L ö p e r, dass ich ihm und dem S t a r k, als sie weitere Zahlungen verweigerten, erklärt hätte, sie müssten es mit ihrem Blute bezahlen, entspricht nicht den Tatsachen. Ich muss entschieden bestreiten, eine derartige Ausserung getan zu haben.

v. g. u.

Adam Kaukitzki

Geschl.

Rauchwitz

Krim. Assistent.

Staatspolizeistelle Düsseldorf.

Außendienststelle Duisburg.

Verantwortliche Vernehmung eines Beschuldigten.

Strafenverzeichnis

Lfde. Nr.	Datum des Urteils	Aktenzeichen der Behörde, die das Urteil erlassen hat	Ursache der Bestrafung	Bezeichnung der erkannten Strafe

Fingerabdrücke — nicht — erforderlich.
Vormerkkarte angelegt.

Verhandelt Duisburg, den 10. 12. 1935

Zuname. Stark

Vorname: Jakob
(Rufname unterstreichen)

Beruf: Schlosser

Geboren am: 23.2.1901

zu Dbg.Laar

Kreis: Duisburg

Landgerichtsbezirk: Duisburg

Staat: Deutsches Reich

Wohnort: Dbg.Beeck

Straße: Wandjesstrasse 2

Staatsangehörigkeit: Deutsches Reich
(Für Ausländer oder Staatenlose Heimatstaat)

Religion: Dissident

Ledig, verheiratet, verwitwet, ~~geschieden~~
(Das Unzutreffende ist zu streichen)

Tag der Eheschließung: 4.12.1926

Name der Frau: Hilda, geb. Gärtner

Mein Vater heißt, ~~hieß~~: Heinrich Stark

Meine Mutter heißt, ~~hieß~~: Elisabeth, geb. Kornelius

Ich habe keine Kinder im Alter von: /

Jetzige Erwerbsverhältnisse: Ich betreibe einen Heissmangel
(Stand, Beruf, Erwerbszweig sowie Arbeits- und Dienstverhältnis

Beruf der Eltern: /
(Nur für Minderjährige)

Beruf des Mannes: /
(Für Ehefrau ohne eigenen Beruf)

Versorgungsberechtigt infolge: nein

Kraftfahrzeugführerschein ja — nein

Wandergewerbeschein ja — nein

Bestraft bin ich nicht ~~wie folgt~~:

Nach Besuch der kath.Volksschule erlernte ich das Schlosserhandwerk und war in diesen Beruf mit kurzen Unterbrechungen bis Februar 1931 tätig. Seit dieser Zeit war ich erwerbslos. Von März 1935 betreibe ich ein en Heissmangelbetrieb und lebe hiervon.

Einer politischen Partei,insbesondere der K.P.D.,der S.P.D. oder einer Nebenorganisation derselben habe ich bisher noch nie angehört. Gewerkschaftlich war ich von 1927 bis zur nationalen Erhebung im Deutschen Metallarbeiterverband organisiert und trat dann zur ~~XXXXXX~~ Deutschen Arbeitsfront über.

Soldat war ich bisher noch nicht.

Auf Vorhalt:

Ich gebe zu,mich in der illegalen K.P.D. betätigt zu haben. Etwa Juni 1934,die genaue Zeit kann ich nicht mehr angeben, wurde ich gelegentlich auf der Strasse von dem bereits einsitzenden Adam K a u l i t z k i angesprochen. Er war mir bekannt,da ich ihm in der legalen Zeit ab und zu schon mal eine kommunistische Zeitung abgekauft habe,die er vertrieb. Kaulitzki fragte mich,ob ich die illegale K.P.D. nicht auch mal etwas unterstützen wolle. Seinem Drängen konnte ich schliesslich nicht widerstehen und erklärte mich bereit,etwas zu bezahlen. In der Folge holte K a u l i t z k i dann monatlich von mir einen Beitrag von 0,50 Mk.ab,den ich ihm gelegentlich entweder auf der Strasse oder auch in meinem Geschäftsladen übergab. Ich habe aber nur bis März 1935 bezahlt und zog mich dann zurück. Wenn K a u l i t z k i behauptet,dass er mich schon seit Anfangs 1934 und dann bis etwa Juni 1935 kassiert hätte,so muss ich dieses entschieden in Abrede stellen. Ich bin nämlich etwa am 25.4.35 nach Bremen zu Verwandten gefahren und kehrte am 10.Mai 1935 zurück und habe dann nicht mehr bezahlt. Illegale Literatur habe ich nicht bezogen. Ich habe die volle Wahrheit gesagt und bitte um ein mildes Urteil.

v. g. u.

Jakob Stark

Geschl.

Paschkewitz
Krim. Assistent.

Staatspolizeistelle Düsseldorf.

Außendienststelle Duisburg.

Verantwortliche Vernehmung eines Beschuldigten.

Strafenverzeichnis

Lfde. Nr.	Datum des Urteils	Aktenzeichen der Behörde, die das Urteil erlassen hat	Ursache der Bestrafung	Bezeichnung der erkannten Strafe

Fingerabdrücke — nicht — erforderlich.
Vormerkkarte angelegt.

Verhandelt **Duisburg**, den 10. 12. 1935

Zuname. Lüpor

Vorname: Friedrich
(Rufname unterstreichen)

Beruf: Schmiedegeselle

Geboren am: 20.10.1900

zu Hoesin

Kreis: Schlochau

Landgerichtsbezirk: Schlochau

Staat: Deutsches Reich

Wohnort: Dbg. Hamborn

Straße: Lindenstrasse 1

Staatsangehörigkeit: Deutsches Reich
(Für Ausländer oder Staatenlose Heimatstaat)

Religion: Dissident

Bin ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden
(Das Unzutreffende ist zu streichen) XXXXXXXX

Tag der Eheschließung: 1924

Name der Frau: Emma, geb. Kafka

Mein Vater heißt, hieß: Albert Lüper

Meine Mutter heißt, hieß: Wilhelmine Bohn

Ich habe 1 Kinder im Alter von: 6 Jahren

Jetzige Erwerbsverhältnisse: bin bei der Firma Thyssen besch.
(Stand, Beruf, Erwerbszweig sowie Arbeits- und Dienstverhältnis

Beruf der Eltern: /
(Nur für Minderjährige)

Beruf des Mannes: /
(Für Ehefrau ohne eigenen Beruf)

Versorgungsberechtigt infolge: nein

Kraftfahrzeugführerschein ja — nein

Wandergewerbeschein ja — nein

Bestraft bin ich nicht — wie folgt:

Nach Besuch der ev.Volksschule erlernte ich das Schmiedehandwerk. Noch bevor ich die Lehrezeit beendete,wurde ich zum Heeresdienst ein gezogen. Es war im August 1918. Im Felde war ich nicht.Nach Kriegsschluss wurde ich entlassen. Ende 1918 ging ich zum Grenzschutz,wo ich aber nur drei Monate lang verblieb und dann in meiner elterlichen Landwirtschaft arbeitete. Im August 1919 siedelte ich zum hiesigen Industrie/über und arbeitete bis zum Jahre 1931 beim Rheinstahl Meiderich. Seit dieser Zeit war ich erwerbslos bis ich jetzt vor sechs Wochen bei der Firma Thyssen wieder eingestellt wurde.

Im Jahre 1929 war ich acht Monate lang Mitglied der S.P.D. Von der Gründung der Eisernen Front war ich auch vier Monate lang Mitglied derselben und trat dann wieder aus. Ferner war ich Mitglied des Freidenkervereins und zwar seit 1926 bis zur nationalen Erhebung.

Auf Vorhalt: Ich bestreite,mich in der illegalen K.P.D. betätigt zu haben.

Auf nochmaligen eingehenden Vorhalt: Ich muss zugeben,den bereits einsitzenden Adan K a u l i t z k i verschiedentlich kleine Beträge bezahlt zu haben. Etwa Ende des Jahres 1934 lernte ich den K. im Geschäftsladen des mitbeschuldigten S t a r k kennen,als Wäsche für seinen Haushalt mangeln liess. Bis dahin kannte ich ihn nur von Ansehen. Während des Mangelns sprach K a u l i t z k i von der illegalen K.P.D. und fragte uns schliesslich,ob wir nicht etwas für die politischen Gefangenen bezw.für deren Frauen übrig hätten. Ich hatte aber wenig Geld und erklärte ihm,dass er im Laufe des nächstfolgenden Monats mal vorsprechen solle. Er kam dann auch in den Geschäftsladen des S t a r k und bekam von mir in der Folge stets einen kleinen Betrag von 10 bis 25 Pfg. monatlich. Den letzten Betrag habe ich ihm für den Monat Mai d.Js. (1935) bezahlt. Seit dieser Zeit habe ich jede Zahlung abgelehnt. S t a r k und ich stellten unsere Zahlungen zu gleicher Zeit ein. Als wir uns weigerten weitere Zahlungen zu leisten,erklärte K a u l i t z k i ,dass wir dieses mit unserem Blut bezahlen müssten. In der Folge hat er von uns nichts mehr verlangt. An illegaler Literatur haben S t a r k und ich nur ein einziges mal eine im Abziehverfahren hergestellte Zeitung gemeinsam für 10Pfg.von K a u l i t z k i gekauft,sonst nichts. Alle gegenteiligen Angaben des K a u l i t z k i ,insbesondere dass er mich von Anfang des Jahres 1934 bis Juni 1935 für die illegale K.P.D. kassiert hätte,entsprechen nicht den Tatsachen.

Gehf. Raschkowitz für Aufbau. Friedrich Lopp.

Staatspolizeistelle Düsseldorf.

Verantwortliche Vernehmung eines Beschuldigten.

Strafenverzeichnis

Lfde. Nr.	Datum des Urteils	Aktenzeichen der Behörde, die das Urteil erlassen hat	Ursache der Bestrafung	Bezeichnung der erkannten Strafe

Fingerabdrücke — nicht — erforderlich.

Vormerkkarte angelegt.

Verhandelt ~~Düsseldorf~~ Duisburg den 10. 12. 1935

Zuname: Winkler

Vorname: Hermann
(Rufname unterstreichen)

Beruf: ~~Bergmann~~

Geboren am: 11.4.1902

zu ~~Oberhermsdorf~~

Kreis: ~~Waldenburg~~

Landgerichtsbezirk: Waldenburg

Staat: Deutsches Reich

Wohnort: Dbg.Beeck

Straße: In Eggenkamp 58

Staatsangehörigkeit: Deutsches Reich
(Für Ausländer oder Staatenlose Heimatstaat)

Religion: Dissident

Bin ~~ledig~~, verheiratet, ~~verwitwet, geschieden~~
(Das Unzutreffende ist zu streichen)

Tag der Eheschließung: 31.12.1925

Name der Frau: Helene, geb. Musiol

Mein Vater heißt, ~~hieß~~: Ambrosius Winkler

Meine Mutter heißt, ~~hieß~~: Anna, geb. Böhm

Ich habe Kinder im Alter von 5-10 Jahren

Jetzige Erwerbsverhältnisse: bin z.Zt. als Notstandarbeiter besch.
(Stand, Beruf, Erwerbszweig sowie Arbeits- und Dienstverhältnis)

Beruf der Eltern: /
(Nur für Minderjährige)

Beruf des Mannes: /
(Für Ehefrau ohne eigenen Beruf)

Versorgungsberechtigt infolge: nein

Kraftfahrzeugführerschein ~~ist~~ — nein

Wandergewerbeschein ~~ist~~ — nein

Bestraft bin ich nicht — ~~wie folgt~~:

Zur Sache:

Nach Besuch der kath. Volksschule war ich zuerst bis zum Jahre 1919 im Bürobetrieb bei der August-Thyssenhütte tätig und kam dann als Presser in den Schraubenfabrikationsbetrieb, wo ich bis Juni 1926 beschäftigt war und dann in die Hochofenabteilung als Hilfsschmelzer kam. Dort arbeittete ich bis zum 27. Juni 1927 und erhielt dann eine Ueberweisung zum unterirdischen Betrieb auf Schacht IV/VIII, wo ich bis 1931 verblieb und dann erwerbslos wurde. Seit dem 13. Sept. d. Js. verrichte ich Notstandsarbeit.

Einer politischen Partei, insbesondere der K.P.D., der S.P.D. oder einer Nebenorganisation derselben habe ich noch nie angehört.

Gewerkschaftlich war ich von November 1928 bis zur nationalen Erhebung im Alten Bergarbeiterverband organisiert. Seit dem 2. Mai 1933 bin ich Mitglied der Deutschen Arbeitsfront.

Auf Vorhalt: Ichbbestreite, mich in der illegalen K.P.D. betätigt zu haben.

Auf nochmali en eingehenden Vorhalt: Ich muss nunmehr zugeben, der illegalen K.P.D. angehört zu haben. Etwa im März 1934 erschien der bereits einsitzende Adam K a u l i t z k i, den ich aus der Gewerkschaftsbewegung kannte, in meiner Wohnung und fragte mich, ob ich die illegale K.P.D. unterstützen wolle. Nach anfänglichen Zögern liess ich schliesslich überreden und erklärte mich zur Mitarbeit bereit. In der Folge bezahlte ich an K a u l i t z k i einen Monatsbeitrag von 0,50 M. In der Regel holte K. den Beitrag von mir ab. So ging es weiter bis Juni 1935. Für diesen Monat habe ich den letzten Beitrag bezahlt und zog mich dann von der illegalen K.P.D. zurück.

Wenn K a u l i t z k i angibt, dass ich schon seit etwa April 1933 der illegalen K.P.D. angehört hätte und dass er mich seit dieser Zeit kassiert hätte, so ist es nicht richtig. Auch habe ich meinen letzten Beitrag nicht für Juli sondern für Juni 1935 bezahlt. Ferner muss ich in Abrede stellen, von K a u l i t z k i oder anderen Personen illegale Zeitungen jemals bezogen zu haben. Ich habe lediglich meinen Beitrag bezahlt und störte mich sonst nicht weiter um die illegale Arbeit.

Ueber den weiteren Aufbau des illegalen Apparates kann ich keine Angaben machen. Ich habe die volle Wahrheit gesagt und bitte um ein mildes Urteil.

v. g. u.

Hermann Wenzel

Geschl.

Rauchhaupt, Kriminalsekretär

Staatspolizeistelle Düsseldorf.

Außendienststelle Duisburg.

Verantwortliche Vernehmung eines Beschuldigten.

Strafenverzeichnis

Lfde. Nr.	Datum des Urteils	Aktenzeichen der Behörde, die das Urteil erlassen hat	Ursache der Bestrafung	Bezeichnung der erkannten Strafe

Fingerabdrücke — nicht — erforderlich.
Vormerkkarte angelegt.

Verhandelt **Duisburg**, den 11. 12. 193 5

Zuname: Schwarz

Vorname:
(Rufname unterstreichen)

Beruf: Bergmann

Geboren am: 25.2.1902

zu Seedranken

Kreis: Oletzko

Landgerichtsbezirk: Lyk

Staat: Deutsches Reich

Wohnort: Dbg.Beeck

Straße: Frankenstrasse 8

Staatsangehörigkeit:
(Für Ausländer oder Staatenlose Heimatstaat)

Religion: Dissident

Bin ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden
(Das Unzutreffende ist zu streichen) XXXXXXXX

Tag der Eheschließung: 19. 11.1927

Name der Frau: Helen e.geb.Schäfer

Mein Vater heißt, hieß: XX Johann Schwarz

Meine Mutter heißt, hieß: XX Auguste Proska

Ich habe 1 Kinder im Alter von: 7 Jahren

Jetzige Erwerbsverhältnisse: erwerbslos

(Stand, Beruf, Erwerbszweig sowie Arbeits- und Dienstverhältnis

Beruf der Eltern:
(Nur für Minderjährige) /

Beruf des Mannes:
(Für Ehefrau ohne eigenen Beruf) /

Versorgungsberechtigt infolge: nein

Kraftfahrzeugführerschein ja — nein
XX

Wandergewerbeschein ja — nein
XXX

Bestraft bin ich nicht — wie folgt: XXXXXXX

Nach Besuch der ev. Volksschule war ich bis zum Jahre 1922 als landwirtschaftlicher Arbeiter beschäftigt und siedelte dann zum hiesigen Industriegebiet über,wo ich als Bergmann Arbeit fand,bis Ende Januar 1932 arbeitete und dann erwerbslos wurde,was z.Zt.noch der Fall ist.

Ueber meinen politischen Werdegang äussere ich mich wie folgt: Von 1928 bis zur nationalen Erhebung war ich Mitglied der Roten - Hilfe. Der K.P.D. oder der S.P.D. bezw, einer anderen Nebenorganisation der beiden Parteien habe ich nicht angehört.

Gewerkschaftlich war ich von 1922 bis 1924 im Alten Bergarbeiter-Verband,von 1931 bis zum Umbruch im Einheitsverband der Bergarbeiter Deutschlands organisiert.

Auf Vorhalt:

Ich gebe zu,mich in der illegalen K. P.D. betätigt zu haben. Etwa im Juni 1933,die genaue Zeit kann ich nicht mehr angeben,wurde ich von dem bereits abgeurteilten Peter Brauer gelegentlich auf der Strasse angesprochen. Er forderte mich auf,der illegalen K.P.D. beizutreten. Nach anfänglichem Sträuben liess ich mich doch von ihm überreden und trat der illegalen K.P.D. bei.

In der Folge wurde ich von B r a u e r kassiert. Ich bezahlte pro Monat einen un bestimmten Betrag,der sich zwischen 20 bis 50 Pfg. bewegte. Etwa im Frühjahr 1934 übertrug mir B r a u e r den Posten eines Verbindungsmannes zwischen den Stadtteilen Beeck,Laar und Ruhrort. Meine Aufgabe bestand darin,von den Kassierern dieser Stadtteile die vereinnahmten Beitragsgelder zu übernehmen und an eine mir unbekannte Person in Ruhrort weiterzuleiten. In der Folge übernahm ich das Geld für den Stadtteil Beeck von dem mir bereits als Stadtteilkassierer bekannten Josef L a c h n i t,wohnhaft in Dbg. Beeck,Frankenstrasse 22 oder 24 im Hinterhaus, für den Stadtteil Laar von dem Magdalenenstrasse 22 wohnhaften Johann A l t e n s c h m i d t,für den Stadtteil Ruhrort von einen Unbekannten,den ich durch den bereits abgeurteilten Bruno G i e r k e kennenlernte.

Den Unbekannten beschreibe ich wie folgt: etwa 36 Jahre alt,etwa 1,67 m.gross,blondes Kopfhaar,trug Fliege.Bekleidet ist er z.Zt an Wochentagen mit schwarzem Mantel mit Samtkragen und blauer Schirmmütze. An der rechten Hand fehlt ihm der Daumen. Er gebürtiger Bayer.

Zwecks Vorschleierung der Sache übergab ich das von Altenschmidt übernommene Geld dem L a c h n i t. Nebenbei bekam ich von dem in Beeck,Andreas-Hoferstrasse 22 wohnhaften Hans D i t t e s allmonatlich einen Betrag von 50 Pfg. bis 1,00 mk. Es handelte sich um

seinen eigenen Beitrag und den einer anderen, mir unbekannten Person, die er mitkassierte. Auch dieses Geld übergab ich den L a c h n i t.

Ferner führte der mitbeschuldigte Fritz G r ä f e n s t e i n e r an mich einen Betrag von durchschnittlich 4,50 Mk. bis 5,00 mk. monatlich ab. Diese Gelder wurden bei Lachnit solange aufbewahrt, bis alles ziemlich zusammen war. L a c h n e t selbst kassierte noch etwa zwei Personen und sich selbst. Anfangs eines jeden Monats übergab mir ~~XXXXXX~~ L a c h n i t dann den Gesamtbetrag wieder, den ich an den vorerwähnten Unbekannten in Ruhrort abführte. Die Uebergabe des Geldes erfolgte in der Regel an hiesigen Arbeitsamt beim Empfang der Unterstützung.

In dieser Weise wurde bis September d!js.(1935)gearbeitet. Die letzten Gelder habe ich dem Unbekannten im Mai d.Js. übergeben. Das noch in der Folge vereinnahmte Geld hat L a c h n i t noch im Besitz, da der Unbekannte nach der Verhaftung des B r ä u e r es nicht mehr annehmen wollte. Es dürfte sich um einen Betrag von etwa 45,00 Mk. handeln, den L a c h n i t noch im Besitz haben muss.

Der von mir benannte A l t e n s c h m i d t hat im vergangenen Jahre monatlich etwa 4,50 Mk. und jetzt zuletzt 2,00 bis 2,50 Mk. abgeführt.

Wenn der mitbeschuldigte Fritz G r ä f e n s t e i n e r in seiner Vernehmung behauptet, dass er erst seit etwa M ä r z 1935 das Geld an mich abgeführt hätte, so trifft dieses nicht zu. Ich habe es bereits im Jahre 1934 von ihm übernommen und zwar schon kurz nach seiner Entlassung aus der Schutzhaft.

~~XXXXX

Staatspolizeistelle Düsseldorf.

Außendienststelle Duisburg.

Verantwortliche Vernehmung eines Beschuldigten.

Strafenverzeichnis

Lfde. Nr.	Datum des Urteils	Aktenzeichen der Behörde, die das Urteil erlassen hat	Ursache der Bestrafung	Bezeichnung der erkannten Strafe

Nach Besuch der kath. Volksschule war ich zuerst ein Jahr lang bei der Firma Thyssen als Nietenwärmer beschäftigt und dann bis zum Jahre 1927 als Verputzer. Seit dieser Zeit bis zum 13. Juni d.Js. war ich erwerbslos und bin nun bei der Hütte Demag als Brücken bauer beschäftigt.

Ueber meinen politischen Werdegang äussere ich mich wie folgt: Einer politischen Partei, insbesondere der K.P.D. ,der S.P.D. oder einer Nebenorganisation derselben habe ich bisher noch nie angehört. Wohl war ich etwa ein Jahr lang im Roten-Sport und zwar im Jahre 1932. Gewerkschaftlich war im Jahre 1923 drei Monate lang im Industrieverband organisiert, sonst nirgends.

Auf Vorhalt:

Ich bestreite, mich in der illegalen K.P.D. betätigt zu haben. Wenn ich von irgendeiner Seite beschuldigt werde, so sind es unwahre Angaben.

Auf nochmaligen eingehenden Vorhalt:

Ich muss nunmehr zugeben, der illegalen K.P.D. angehört zu haben. Etwa im Juni 1933, es kann aber auch schon früher gewesen sein, wurde ich von den bereits einsitzenden Fritz H e n s e l e i t , der mir bereits bekannt war, auf der Arndtstrasse in Dbg.Laar angesprochen. Er forderte mich auf, für die illegale K.P.D. tätig zu werden. Ich liess mich von ihm überreden und erklärte mich zum Eintritt bereit. In der Folge wurde ich von dem ebenfalls bereits einsitzenden Ernst K e y e r auf Veranlassung des H e n s e l e i t kassiert und bezahlte einen Monatsbeitrag von 0,50 Rm. Ich habe aber nur drei Monate lang bezahlt und setzte dann aus. Etwa im März 1934 traf mich H e n s e l e i t in der Wirtschaft L e v e r s auf der Adolf Hitlerstrasse und fragte mich bei dieser Gelegenheit, warum ich nicht mehr bezahlen tät. Nachdem wir uns über die politische Lage unterhalten haben, verstand es H e n s e l e i t , mich wiederum zur Weiterzahlung des Beitrages zu überreden. Kurz darauf wurde ich von dem bereits einsitzenden Johann S p e c h t in meiner Wohnung aufgesucht, der mich fragte, was ich über die Bezahlung des Beitrages dächte. Wir einigten uns schliesslich dahin, eine Dreiergruppe zu bilden und diese zu kassieren. S p e c h t erwähnte hierbei auch den bereits einsitzenden Karl H a r t u n g, den er bereits für die Mitarbeit gewonnen hätte. In der Folge kassierten S p e c h t und ich abwechselnd den H a r t u n g und uns selbst und führten das Geld an K e y e r ab. Etwa im Monat Mai d.Js. (1935) trat an der Laarer Kirche der hier Mühlenfelderstrasse etwa 36 wohnhafte Jakob K o s m a n n an mich heran und erklärte, dass er im Auftrage des H e n s e l e i t mich von

von nun an kassieren solle. Warum diese Aenderung eingetreten war, habe ich den H o s n a n n nicht gefragt un d bezahlte die zwei folgenden Monatsbeiträge an ihn. Als ich aber dann mit S p e c h t darüber sprach, war diesem von dieser Aenderung ebenfalls nichts bekannt. Ich traute nun der Sache nicht und entschloss mich, nichts mehr zu bezahlen. Es ist auch in der Folge weder H o s n a n n , S p e c h t noch eine andere Person dieserhalb an mich herangetreten.

Wenn der S p a c h t in seiner Vernehmung behauptet, mich von etwa Mai 1934 mit der illegalen Zeitung "Rote Fahne" beliefert zu haben, so muss ich dieses bestreiten. Wohl habe ich im Winter 1934-1935 von einem mir nur unter dem Vornamen Sepp bekannten Angehörigen der illegalen K.P.D. ein mal drei Exemplare der im Abzieverfahren hergestellten "Häuserblockzeitung" erhalten, die ich mit 5 Pfg. pro Stück bezahlte. Diese habe ich nach Kenntnisnahme des Inhalts vernichtet. Der erwähnte Sepp ist aber bereits abgeurteilt.

Ich habe nun die volle Wahrheit gesagt und bitte um ein mildes Urteil.

v. g. u.

Brinn Franz.

Geschl.

Kriminal-Assistent.

Staatspolizeistelle Düsseldorf.

Außendienststelle Duisburg.

Verantwortliche Vernehmung eines Beschuldigten.

Strafenverzeichnis

Lfde. Nr.	Datum des Urteils	Aktenzeichen der Behörde, die das Urteil erlassen hat	Ursache der Bestrafung	Bezeichnung der erkannten Strafe

Fingerabdrücke — nicht — erforderlich.
Vormerkkarte angelegt.

Verhandelt Duisburg, den 13. 12. 1935

Zuname: Horbach

Vorname: Hubert
(Rufname unterstreichen)

Beruf: Montageschlosser

Geboren am: 29.8.1881

zu Stolberg

Kreis: Aachen

Landgerichtsbezirk: Aachen

Staat: Deutsches Reich

Wohnort: Obg.Hamborn

Straße: Haidenstrasse 120

Staatsangehörigkeit: Deutsches Reich
(Für Ausländer oder Staatenlose Heimatstaat)

Religion: kath.

Bin ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden
(Das Unzutreffende ist zu streichen)

Tag der Eheschließung: 22.Nov.1919

Name der Frau: Sophie, geb. Wiemers

Mein Vater ~~heißt~~, hieß: Martin Horbach

Meine Mutter ~~heißt~~, hieß: Anna Maria Bauer

Ich habe 7 Kinder im Alter von: 1/2 Jahr bis 14 Jahren

Jetzige Erwerbsverhältnisse: bin erwerbslos

(Stand, Beruf, Erwerbszweig sowie Arbeits- und Dienstverhältnis

Beruf der Eltern: /
(Nur für Minderjährige)

Beruf des Mannes: /
(Für Ehefrau ohne eigenen Beruf)

Versorgungsberechtigt infolge: nein

Kraftfahrzeugführerschein ~~ja~~ — nein

Wandergewerbeschein ja — ~~nein~~

Bestraft bin ich ~~nicht~~ — wie folgt: ein mal

wegen Sachbeschädigung

Nach Besuch der kath.Volksschule erlernte ich das Glasbläserhandwerk. Nach Beendigung meiner Lehrzeit gab ich diesen Beruf auf und nahm auf der Zinkhütte in Hamborn als Schmelzer Arbeit an,wo ich zwei Jahre lang und zwar bis 1903 beschäftigt war.Bis zum Jahre 1914 war ich dann abwechselnd als Bergmann und als Montagearbeiter tätig und meldete mich hierauf freiwillig zum Heeresdienst. Nach meiner Ausbildung beim Ersatzbatl.des Inft.Rgt.28 in Köln kam ich zum Inft.Rgt.128 nach Russland,geriet am 15.Sept.1915 in russische Gefangenschaft,aus der ich im Mai 1919 zurückkehrte. Alsdann war ich bis zum Jahre 1926 bei der Firma Hoppe in Hamborn als Lagerarbeiter beschäftigt,wurde erwerbslos,was mit einigen Unterbrechungen bis heute der Fall ist.

Ueber meinen politischen Werdegang äussere ich mich wie folgt: Von Sept.1932 bis zur nationalen Erhebung war ich Mitglied der K.P.D. Während der gleicen Zeit gehörte ich auch dem Bund der Sowjetfreunde an.

Gewerkschaftlich war ich von 1919 bis 1923 im Allgemeinen Transportarbeiterverband organisiert,sonst nirgends.

Auf Vorhalt:

Ich muss zugeben ,mich im Jahre 1933 in der illegalen K.P.D. betätigt zu haben. In der legalen K.P.D. bekleidete ich den Posten eines Unterkassierers. Nach der nationalen Erhebung bekam ich von dem bereits einsitzenden Stefan M a c i e j e w s k i den Auftrag, illegal weiterzukassieren. Ich kassierte meine bisherige Fünfergruppe,die sich aus nachstehend benannten Leuten zusammensetzte:

1.) Wilhelm S c h ä f e r,wohnhaft Feldstrasse etwa 21
2.) Peter G r o s s, " " " 21
3.) Frau Isidor P i o n t e k,wohnhaft Wilhelmstrasse 60
4.) Stefan M a c i e j e w s k i, " " 47
5.) mich selbst.

Von S c h ä f e r,G r o s s und Frau P i o t e k habe ich aber nur noch für den Monat Februar 1933 den Beitrag erhoben,dann nicht mehr. Ich selbst habe meinen Beitrag auch noch für März und April 1933 an M a c i e j e w s k i abgeführt. Er gehörte zwar zu meiner Fünfergruppe,kassierete sich jedoch selbst. Bei der letzten Abrechnung bekam ich von M a c i e je w s k i 7 oder 8 blaue Klebemarken ausgehändigt,die bei der illegalen Kassierung als Quittung verausgabt werden sollten.Ich habe aber in der Folge jede Betätigung aufgegeben und die Marken in meiner Wohnung aufbewahrt. Dieselben wurden bei einer bei mir am 12.8.1933 vorgenommenen Durchsuchung vorgefunden.

und beschlagnahmt. Wenn M a c i e j e w s k i in seiner Vernehmung bezw. bei einer späteren mündlichen Befragung angibt, dass ich ausser den von mir jetzt bezeichneten Leuten noch die seinerseits benannten

1.) W a l l u t
2.) Josef B i s c h o f f
3.) S c h a m m oder S c h r a m m
4.) Ein Ehepaar, welches die Verwaltung des Altersheims an der Warbruckstrasse hätte
5.) einen jewissen Josef aus der Mathildenstrasse

kassiert hätte, so muss ich hierzu erklären, dass mir diese Leute zum grössten Teil fremd sind und ich diese nie kassiert habe.

Ich habe nun die volle Wahrheit gesagt und bitte mit Rücksicht darauf, dass ich vom 11.8. bis 13.12.1933 in Schutzhaft war, um ein mildes Urteil bezw. um meine Freilassung bis zur Hauptverhandlung.

v. s. u.

Hubert Horbach.

Geschl.

Raschke

Krim. Assistent.

35

Duisburg, den 16.12.1935

Vorgeführt erscheint der Untersuchungsfangene Stefan M a c i e j e w s k i, Pers. wie in der Vernehmung vom 19.11.1935 in 5.G.s.1341/35 A.G.Duisburg und erklärt auf Vorhalt wie folgt:

Ich muss nunmehr zugeben, bei meiner mündlichen Befragung im Gerichtsgefängnis Hamborn am 29.11.35 nicht die Wahrheit gesagt zu haben. Meine damaligen Angaben, dass ich selbst keine der von mir in meiner Vernehmung vom 19.11.d.Js. benannten Personen kassiert hätte sondern der von mir bei der mündlichen Befragung neu benannte Hubert H o r b a c h, sind nicht richtig. Ich selbst habe ebenfalls folgende, von mir in meiner Vernehmung vom 19.11.d.Js. benannte Personen kassiert:

1.) W a l l u t
2.) S c h r a m m
3.) den mir nur mit dem Vornamen Josef bekannten Mann in der Mathilstrasse.
4.) das Ehepaar des Altersheimes in der Warbruckstrasse

Den Bischoff habe nicht kassiert. Dieser ist ebenfalls früher von H o r b a c h kassier worden. Ob er ihn auch noch illegal kassierte, kann ich nicht sagen. Die von 1 bis 4 benannten Personen habe ich, wie ich bereits in meiner Vernehmung vom 19.11.d.Js. gesagt habe, illegal nur bis April 1933 kassiert und dann nicht mehr.

Auch von H o r b a c h habe ich nur bis April 1933 die von ihm kassierten Beitragsgelder erhalten. Soweit ich mich entsinne, habe ich von ihm das Geld für April 1933 Ende des Monats April erhalten. Es mag zutreffen, dass ich den H o r b a c h bei der letzten Abrechnung noch Beitragsmarken ausgehändigt habe, damit er weiterkassieren sollte, doch kann ich mich dieses nicht mehr genau entsinnen.

v. g. u.

Geschl.

Krim. Assistent.

Duisburg, den 16.12.1935

Der beschuldigte Hubert H o r b a c h wurde nochmals unter Gegenüberstellung mit M a c i e j e w s k i in Bezug auf den hier in Rede stehenden, von M a c i e j e w s k i in seiner Vernehmung vom 19.11.d.Js. in 5.G.s.1341/35 A.G.Duisburg benannten Josef B i s c h o f f befragt und erklärt, den B i s c h o f f wohl zur legalen Zeit und zwar bis etwa Weihnachten 1932 kassiert zu haben, nicht aber illegale. Von der Verfolgung des B i s c hoff wird daher Abstand genommen.

Raschkewitz
Krim. Assistent

Staatspolizeistelle Düsseldorf.

Außendienststelle Duisburg.

Verantwortliche Vernehmung eines Beschuldigten.

Strafenverzeichnis

Lfde. Nr.	Datum des Urteils	Aktenzeichen der Behörde, die das Urteil erlassen hat	Ursache der Bestrafung	Bezeichnung der erkannten Strafe

Fingerabdrücke — nicht — erforderlich.
Vormerkkarte angelegt.

Verhandelt Duisburg, den 13. 12. 1935

Zuname. Frau Isidor Piontek
geborene Bochnia

Vorname: Maria
(Rufname unterstreichen)

Beruf: ohne

Geboren am: 20.12.1890

zu Lipine

Kreis: Beuthen

Landgerichtsbezirk: Beuthen

Staat: jetzt Polen

Wohnort: Dbg. Hamborn

Straße: Hugostrasse 28

Staatsangehörigkeit: Deutsches Reich
(Für Ausländer oder Staatenlose Heimatstaat)

Religion: Dissident

Bin ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden
(Das Unzutreffende ist zu streichen)

Tag der Eheschließung: 31.10.1910

Name der Frau: /

Mein Vater heißt, hieß: Gottlieb Bochnia

Meine Mutter heißt, hieß: Florentine, geb. Wittek

Ich habe 1 Kinder im Alter von: 25 Jahren

Jetzige Erwerbsverhältnisse: ohne Erwerb
(Stand, Beruf, Erwerbszweig sowie Arbeits- und Dienstverhältnis

Beruf der Eltern: /
(Nur für Minderjährige)

Beruf des Mannes: /
(Für Ehefrau ohne eigenen Beruf)

Versorgungsberechtigt infolge: nein

Kraftfahrzeugführerschein XX — nein

Wandergewerbeschein ja — nein XX

Bestraft bin ich nicht — wie folgt: XXXXXX

Nach Besuch der kath.Volksschule war ich bis zum 16.Lebensjahr im elterlichen Haushalt tätig und dann bis zu meinem 18.Lebensjahre als Dienstmädchen beschäftigt. Vom 18. bis zu meiner Verheiratung im 20. Lebensjahre war ich als Arbeiterin auf einer Zeche beschäftigt und habe in der Folge keinen Beruf mehr ausgeübt.

Von 1925 bis zum nationalen Erhebung war ich Mitglied der K.P.D. und auch der Roten-Hilfe. Irgendeine Funktion habe ich weder in der K.P.D. noch in der Roten -Hilfe ausgeübt. Ich wurde gewissermassen zum Eintritt von meinem Manne,der Landtagsabgeordneter war,gezwungen. Auf Vorhalt:

Ich bestreite,mich in der illegalen K,P.D. irgendwie betätigt zu haben. Ich habe nach der Machtübernahme wohl noch einmal meinen Beitrag für die K.P.D. bezahlt und zwar kann es sich um den Monat Februar 1933 gehandelt haben. Zu dieser Zeit war die Partei meines Wissens noch nicht verboten, so dass ich mich von dem ehemaligen Kassierer H o,r b a c h noch ein mal zur Zahlung verleiten liess. In der Folge habe ich mich meistens bei Verwandten aufgehalten und bin mit niemand aus der illegalen K.P.D. in Berührung gekommen.

Der mich belastende Stefan M a c i e j e w s k i ist mir völlig fremd. Auch an Hand des mir vorgelgten Lichtbildes von ihm erkenne ich ihn nicht. Von ihm bin ich nie kassiert worden. In den letzten Monaten der legalen Zeit wurde ich von H o r b a c h kassiert.

Ich habe die Wahrheit gesagt und bitte um meine Freilassung.

v. g. u.

Geschl.

Raschkewitz
Krim. Assistent.

37

Verpflichtungsschein!

Ich verpflichte mich hiermit, mich in Zunkunft jeder staatsfeindlichen politischen Betätigung, insbesondere jeder Teilnahme an hoch- oder landesverräterischen Umtrieben, zu enthalten. Mir wurde eröffnet, dass gegen mich erneut die Schutzhaft und zwar auf unbestimmte Zeit verhängt wird, wenn ich mich erneut staatsfeindlich betätige. Ferner erkläre ich, dass Ansprüche auf Grund der gegen mich getroffenen politischen Massnahmen von mir nicht erhoben werden. Auch ist mir eröffnet worden, dass ich mich gegebenenfalls erneut freiwillig wieder in Schutzhaft begeben kann.

Duisburg-Hamborn, den 13. 12. 1935.

Jakob Weiß

(Unterschrift)

Duisburg, den 18.Dezember 1935.

Die Beschuldigten wurden im weiteren Verfolg der Hochverratssache gegen Johann M a y e r u.a. - Aktz.5 Gs.1082/35 - A.C.Dbg. - festgenommen.

Fritz G r ä f e n s t e i n e r , Pers.Bl.11, gibt nach anfänglichem hartnäckigen Leugnen zu, sich von etwa Mai 1934 bis Anfang Oktober 1935 in der illegalen KPD aktiv betätigt zu haben. Er hatte nach seiner eigenen und auch nach der Aussage des Mitbeschuldigten S c h w a r z schon von etwa März 1934 ab die Funktion eines Verbindungsmannes zwischen einer Zelle im sogen. Ostacker in Duisburg-Beeck und höheren Instanzen der illegalen KPD, denen er die in der Zelle vereinnahmten Beitragsgelder zuleitete. Auch selbst zahlte er seinen Beitrag. Seine Einlassung, dass er nur für 2 Monate Beitrag bezahlt hätte, erscheint mit Rücksicht auf seine lange aktive Betätigung in der KPD unglaubhaft. Auch dürfte seinen Angaben, keine illegale Literatur bezogen zu haben, kein Glauben zu schenken sein, zumal bekannt ist, dass bis etwa Frühjahr 1935 solche in grossen Mengen zur Verteilung gelangt ist.

Franz D e n g g, Pers.Bl.13, gibt zu, sich von etwa April 1933 bis Ende Oktober 1935 in der illegalen KPD aktiv betätigt zu haben, indem er Beitrag bezahlte, als Unterkassierer andere Mitglieder warb und kassierte und mit illegaler Literatur versorgte. Letzteres wird auch durch den Mitbeschuldigten Richard K o h n, Pl.15r, bestätigt. Von etwa Juni 1935 ab dürfte er die Funktion eines Zellenkassierers bekleidet haben.

Richard K o h n, Pers.Bl.15, gibt zu, sich von etwa April 1934 bis Anfang Oktober 1935 in der ill.KPD aktiv betätigt zu haben, indem er Beitrag bezahlte, andere Personen warb und kassierte. Auch hat er die in der Zelle vereinnahmten Beitragsgelder von etwa Juni 1935 ab weitergeleitet. Ferner hat er ill. Literatur bezogen.

Jakob S t a r k, Pers.Bl.18, gibt zu, von etwa Juni 1934 bis März 1935 der ill.KPD angehört zu haben. Der in 6 O.Js. 582/35 G.St.A.Hamm einsitzende Zellenkassierer Adam K a u l i t z k i, gibt in seiner Vernehmung vom 16.11.35 in 5 Gs.1341/35 A.G.Dbg. an, den S t a r k schon von Anfang des Jahres 1934 bis etwa Juni 1935 kassiert zu haben, was auch glaubhaft erscheint. Der Mitbeschuldigte Friedrich L ö p e r gibt Bl.19r an, gemeinsam mit S t a r k auch ill.Literatur bezogen zu haben, obwohl S t a r k

dieses

dieses bestreitet.

Friedrich L ö p e r, Pers.Bl.19, gibt zu, den Zellenkassierer K a u l i t z k i von Ende 1934 bis Mai 1935 kleinere Beiträge für die Unterstützung der politischen Gefangenen bzw.deren Frauen bezahlt zu haben, will aber nicht gewusst haben, dass es sich um Beitragsgeld für die ill.KPD handelte. Nach den Aussagen des vorerwähnten Kaulitzki wurde Löper aber schon Anfang 1934 als Mitglied für die ill.KPD geworben und soll auch bis etwa Juni 1935 kassiert worden sein. Dass er sich als Mitglied der ill.KPD betrachten musste, dürfte aus den Aussagen des Mitbeschuldigten S t a r k ersichtlich sein, den er selbst erwähnt. Stark war nämlich darüber im Bilde.

Hermann W i n k l e r, Pers.Bl.20, gibt zu, von etwa März 1934 bis Juni 1935 der ill.KPD angehört und regelmässig seinen Beitrag in Höhe von 0,50 Rm. an Kaulitzki bezahlt zu haben. Kaulitzki behauptet dagegen in seiner Vernehmung, ihn schon seit April 1933 bis Juli 1935 kassiert zu haben. Auch will er verschiedentlich von ± D e n g g ill.Zeitungen erhalten haben. Den Angaben des Kaulitzki ist durchaus Glauben zu schenken.

Paul S c h w a r z, Pers.Bl.21, gibt zu, sich von etwa Juni 1933 bis September 1935 in der ill.KPD betätigt zu haben. Er bezahlte seinen Beitrag und übernahm später, etwa im Frühjahr 1934 die Funktion eines Stadtteilkassierers, da seine Tätigkeit einer solchen entspricht und nicht der eines Verbindungsmannes.

Franz B r a u n, Pers.Bl.23, gibt zu, sich von etwa Juni 1933 bis etwa Juli 1935 aktiv in der illegalen KPD betätigt zu haben, indem er seinen Beitrag bezahlte andere Personen kassierte und auch ill.Literatur bezog und zwar nach der Aussage des in 5 Gs.1341/35 A.G.Dbg. einsitzenden Johann S p e c h t in grösserem Umfange, als er selbst zugibt.

Hubert H o r b a c h, Pers.Bl.25, gibt zu, sich im Jahre 1933 bis April des gleichen Jahres in der ill.KPD betätigt und selbst einen Beitrag bezahlt zu haben. Seine Einlassung, dass er nur bis zu diesem Zeitpunkt sich betätigt hätte, erscheint jedoch unglaubhaft und bedarf noch der weiteren Aufklärung, zumal andere Zellen in Duisburg-Hamborn bis in die letzte Zeit hinein bestanden haben.

Frau

Frau Isidor P i o n t e k, Pers.Bl.28, bestreitet jede ill.Betätigung. Ihren letzten Beitrag für die KPD will sie für Februar 1933 bezahlt haben, was auch durch den mitbeschuldigten H o r b a c h bestätigt wird und nicht widerlegt werden kann. Sie wurde auch wieder auf freien Fuss gesetzt.

Der Bl.12,13r,14,15r,16r,17,18r,19r und 20r benannte K a u l i t z k i sitzt in der Hochverratssache gegen Karl J o n s c h k e r -Aktz.6 O.Js.582/35 G.St.A.Hamm - ein und wird auch in 5 Gs.1341/35 A.G.Dbg. verfolgt.

Der Bl.12,21r und 22 erwähnte Peter B r ä u e r ist inzwischen von der Stapo Essen festgenommen worden, Das Aktz. ist hier nicht bekannt.

Peter K i l z, Bl.14, ist in O.J.~~320~~690/34 G.St.Hamm bereits abgeurteilt.

Bruno G i e r k e, Bl.21r, ist in O.Js.186/35, G.St.A.Hamm bereits abgeurteilt.

Fritz H e n s e l e i t, Bl.23r, sitzt in 5 Gs 1204/35 A.G.Dbg.ein.

Ernst H e y e r , Bl.23r, sitzt in 5 Gs.1234/35 A.G.Dbg.ein.

Johann S p e c h t , Bl.23r und Karl H a r t u n g , Bl.23r und 24,sitzten in 5 Gs.1341/35 A.G.Dbg.ein. Die übrigen neuaufgetauchten Personen werden nach Abschluss der noch erforderlichen Ermittelungen festgenommen.

Rauhkamp

Kriminal-Assistent.

Staatspolizeistelle Düsseldorf, Duisburg, den 18.Dezember 1935.
Aussendienststelle Duisburg.
II^{1}/61^{00}/ /35.

1.) Kartei. wh. Ra.
2.) Urschr.
dem
Amtsgericht
in D u i s b u r g
unter Zuführung der Beschuldigten :

1.)

1.) Fritz G r ä f e n s t e i n e r ,
2.) Fr'a n z D e n g g ,
3.) Richard K o h n ,
4.) Jakob S t a r k ,
5.) Friedrich L ö p e r ,
6.) Hermann W i n k l e r ,
7.) Paul S c h w a r z ,
8.) Franz B r a u n ,
9.) Hubert H o r b a c h ,

mit der Bitte um Erlass eines Haftbefehls übersandt, da der Gegenstand der Untersuchung ein Verbrechen bildet und auch wegen der bevorstehenden weiteren Festnahmen Verdunkelungsgefahr vorliegt.

3.) II' Zum Vermerk.

I. V.

Pruß

41

Der Polizeipräsident
Staatspolizeistelle Düssedorf
Aussenstelle Duisburg
K Tagb.-Nr. K

Verhandelt
Duisburg-Hamborn, den 24. Dezember 1935

Schutzpolizei ..... Polizeirevier Tagb.-Nr. .....

Strafanzeige

Geheim!

Straftat: Vorbereitung z.Hochverrat.

Tatort: ..... Polizeirevier .....

Amtsgerichtsbezirk Hamborn.
(Straße und Nummer)

D .....

.....

Beschuldigte:
Beruf, Vor- und Zuname, Wohnung

1. Invalide Walter Skotarek,
geb.1.11.1900 in Magdeburg
wohnhaft hier, Alsumerstr.6.

geboren am .....

in .....

Kreis .....

wohnhaft .....

..... -Straße Nr. .....

zeigt an: .....

Wie mir gestern(23.12.35) bei Nachforschungen in K.P.D.Sachen vertraulich mitgeteilt wurde, hat der Nebengenannte noch im Jahre 1934 für die illegale K.P.D. monatlich Beiträge bezahlt.
Weiter soll S. auch zersetzende Druckschriften von einer noch unbekannten Person empfangen haben.

Höhe des Schadens: .....

Geschädigte:
Beruf, Name, Wohnung, bei Geschäften Geschäftslokal

Krim.Ass.

Zu beachten! 1. Die Anzeigen sind vom erschienenen Anzeigenerstatter unterschreiben zu lassen.
2. Personalien und Wohnung der Beschuldigten sind zu unterstreichen.
3. Sind Beschuldigte nicht bekannt, ist bei 1. zu schreiben „Unbekannt".
4. Am Schluß der Verhandlung sind — wenn vorhanden — getrennt aufzuführen:
a) Beweisstücke
b) Verwahrungsstücke
} nach Zahl und Benennung.

0000 5 38

Der Polizeipräsident

K.

Tagb.-Nr. .....

Dbg.-Hamborn, den ..... 193....

1. K^{R}: Merkblatt abnehmen: Erl. .....

2. U. dem Herrn

Oberstaatsanwalt
Leiter der Amtsanwaltschaft

in Duisburg-Hamborn

übersandt mit: .....

.....

.....

.....

Duisburg, den 24. Dezember 1935.

Es wurde heute von dem Krim. Ass. Hofmeister und dem Unterzeichneten versucht den Skotarek, festzunehmen. Wie die anwesende Mutter des Beschuldigten erklärte sei ihr Sohn vor etwa 8 Tagen aus der Wohnung gegangen und nicht mehr zurückgekommen. Vermisstenanzeige ist erstattet worden.

Krim. Ass.

Duisburg, den 24. Dezember 1935.

Wie bei K. festgestellt, ist eine Vermisstenanzeige erstattet worden.

Nach den hier eingegangenen Meldungen soll der vermisste in Sonsbeck als Leiche gefunden sein. (Selbstmord durch Erhängen)

Krim. Ass.

Personal-Verhältnisse

1. Vor- und Zuname: Skotarek Walter
   Rufname unterstreichen, bei Frauen Geburtsname.
2. Beruf, Gewerbe: Kellner
   Ob selbständig:
3. Wohnort, bezw. Wohnung: Duisburg, Post Hamborn, Alsumerstrasse 6.
   In Duisburg seit:
4. Früherer Aufenthaltsort:
5. Geboren am 1.11.1900
6. Geburtsort: Magdeburg
   Kreis: "
7. Religion: ev.
8. Staatsangehörigkeit: Deutsches Reich
9. Familienstand: zur Zeit ledig, verheiratet mit ledig

   verwitwet, geschieden, von der Familie getrennt lebend, (Zutreffendes unterstreichen.)
   Wieviel Kinder?
10. Vermögensverhältnisse: ärmlich
11. Name des Vaters:
    Name der Mutter: Alvine, geborene Pegelow
12. Bei Personen unter 18 Jahren außerdem
    Aufenthalt des ehelichen Vaters, oder wenn dieser die elterliche Gewalt auszuüben verhindert ist, den Aufenthalt der Mutter und gegebenenfalls Namen und Aufenthalt des Vormundes:
13. Militärrente:
14. Besitzt Beschuldigter einen Wandergewerbeschein? Nein! — Ja! Nr. der Regierung zu
15. Ruf und Führung:

10000 2. 34.

Duisburg, den 16. Januar 1936.

Wie bei K festgestellt ist die Person, die in Sonsbeck erhängt aufgefunden worden ist, nicht die Person des Gesuchten.

Sk. hält sich verborgen, ~~auf~~. Anhaltspunkte über den zeitigen Aufenthalt konnten hier nicht in Erfahrung gebracht werden.

Es wird nach Skotarek weiter gefahndet. Sk. stand mit dem bereits in Duisburg festgenommenen Kohn in Verbindung. Der Benannte ist in den Jahren 1934-1935 von Kohn in unbestimmten Zeitabständen für die illegale K.P.D. kassiert. worden.

Krim. Ass.

Nebenstelle Hamborn.

Duisburg, den 17. Januar 1936.

1.) Karteikarte entnehmen, erl. K. 21/I.

2.) Karte für die Steckbriefkontrolle entn. K. 21/I.

3.) II 1A zurückgesandt.

Krim. Ass.

==========

A. D.

Duisburg, den Januar 1936.

II 1 A/61,00/3306/35.

1.) Kenntnis genommen.

2.) G.R. der Nebenstelle Hamborn zur weiteren Ermittelung.

3.) W.v. 20.2.36.

K. 21/I.

Staatspolizeistelle Düsseldorf — Duisburg, den 22.1.1938

Aussendienststelle Duisburg.

1.) Walter S k unt a r e k wird in der Hochverratssache gegen Fritz G r ä f e n s t e i n e r u.a. bereits verfolgt.
(A.Z, 5.G.s.1485/35 A.g.Duisburg.)

2.) U r s c h r.

dem Amtsgericht

in D u i s b u r g

als Nachtrag zur Hochverratssache gegn Fritz Gräfensteiner u.a. A.Z.5.G.s.1485/35 A.G.Duisburg übersandt.

44

Duisburg, den 26.3.1936

Der Herr Generalstaatsanwalt in H a m m hat gegen die in 5.G.s.1341/35 A.G.Duisburg seitens M a c i e j e w s k i und Peter G r o s s benannten W a l l u t und S c h a m bezw. S o h r a m m und und die in 5.G.s.1485/35 A.G.Duisburg seitens H o r b a c h benannten Wilhel S c h ä f e r und nochmals Peter G r o s s unter 6.0.Js.116/36, Gen.Staatsanw. Hamm ein besonderes Verfahren eingeleitet und bittet um Fahndung nach diesen und Vernehmung derselben.

Rauhkeuch
Krim. Assistent.

Staatspolizeistelle Düsseldorf.

Außendienststelle Duisburg.

Verantwortliche Vernehmung eines Beschuldigten.

Strafenverzeichnis

Lfde. Nr.	Datum des Urteils	Aktenzeichen der Behörde, die das Urteil erlassen hat	Ursache der Bestrafung	Bezeichnung der erkannten Strafe

Fingerabdrücke — nicht — erforderlich.
Vormerkkarte angelegt.

Verhandelt **Duisburg**, den 26. 6. 1936

Zuname. Wallutt

Vorname: Emil
(Rufname unterstreichen)

Beruf: Schmelzer

Geboren am: 15.2.1901

zu Memonien

Kreis: Lebiau

Landgerichtsbezirk: Königsberg

Staat: Deutsches Reich

Wohnort: Hamborn,

Straße: August-Thyssenstr.50

Staatsangehörigkeit: Deutsches Reich
(Für Ausländer oder Staatenlose Heimatstaat)

Religion: evangel.

Bin ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden
(Das Unzutreffende ist zu streichen)

Tag der Eheschließung: 26.11.1921

Name der Frau: Margarete Hültke

Mein Vater heißt, hieß: bin unehelich

Meine Mutter heißt, hieß: Urte Wallutt,
jetzige Ehefrau Hermann Jockschies

Ich habe 5 Kinder im Alter von: 5-13 Jahre

Jetzige Erwerbsverhältnisse: erwerbslos

(Stand, Beruf, Erwerbszweig sowie Arbeits- und Dienstverhältnis

Beruf der Eltern: /
(Nur für Minderjährige)

Beruf des Mannes: /
(Für Ehefrau ohne eigenen Beruf)

Versorgungsberechtigt infolge: nein

Kraftfahrzeugführerschein ~~ja~~ — nein

Wandergewerbeschein ~~ja~~ — nein

Bestraft bin ich ~~nicht~~ — wie folgt: wegen Urkunden fälschung und wegen Vorbereitung zum Hochverrat.

Zur Sache.

Nach Besuch der evangel.Volksschule war ich bis zum Jahre 1918 im Fischereiberuf tätig.Vom 1.4.1919 bis zum 15.2.1920 war ich bei der Marinebrigarde "Lettow Vorbeck" Bis September 1920 war ich dann wieder in der Fischerei beschäftigt und siedelte dann nach dem Industriegebiet über,wo ich bis Juli 1922 als Bergmann tätig war und schliesslich den Beruf als Schmelzer ergriff. In diesem Beruf war ich bis zum 30.11. 1931 tätig und wurde dann erwerbslos,was z.Zt. noch der Fall ist.

Ueber meinen politischen Werdegang äussere ich mich wie folgt:

Etwa Mitte des Jahres 1932 trat ich der K.P.D. als Mitglied bei und verblieb in dieser bis zur nationalen Erhebung. Während dieser Zeit war ich auch Mitglied des Proletarischen Sexualverbandes. Einer anderen Nebenorganisation der K.P.D. habe ich nicht angehört.Vor 1932 habe ich mich politisch nicht betätigt.In der legalen K.P.D. habe ich die Funktion eines Unterkassierers bekleidet.und kassierte in dieser Eigenschaft den Wirt Peter G r o s s ,wohnhaft damals in Hamborn-Marxloh, Ottostrasse und den Heinrich J e g m i n a t,wohnhaft ebenfalls in Hamborn M a r x l o h,Wilhelmstrasse Nr.unbekannt.

Auf Vorhalt:

Ich gebe zu,nach der nationalen Erhebung mich in der illegalen K.P.D. betätigt zu haben. Soweit ich mich entsinne,wurde ich von dem mit mir bereits abgeurteilten Erich K i w n i c k aufgefordert, weiterzukassieren. Ich liess mich von ihm verleiten und kassierte den J e g m i n a t und mich selbst weiter. Das Geld (0,40 oder 0,50 M) monatlich führte ich an M a c i j e w s k i ab. Ich habe aber nur bis zum Monat April 1933 kassiert und dann die Kassierung aus eigener Veranlassung eingestellt. An illegaler Literatur habe ich während der illegalen Tätigkei etwa zwei mal je ein Exemplar einer im Abziehverfahren hergestellten Schrift,die ich nicht mehr näher bezeichnen kann,~~XXXXXX~~ von K i w n i c k,erhalten,die ich mit 10 Pfg.bezahlte. Weiter als hier angegeben habe ich mich nicht betätigt. Am 27.Juni 1934 wurde ich,obwohl ich mich nicht mehr betätigte,festgenommen und auf Grund des Zeugnisses eines gewissen L a u n a c h zu einem Jahr und sieben Monaten Gefängnis verurteilt,die ich verbüsst habe. Das Urteil wurde vom 2.Strafsenat in H a m m in der Sitzung von 3.bis 10.4.1935 in Essen gefällt. (A.Z.O.J.301/34,O.J.1016/34,6.O.Js.28/35 Gen.St.A.Hamm) Nach meiner Entlassung halte ich mich von allem fern und werde mich in zukunft in keiner Weise für die K.P.D. betätigen.

v. g. u.

Ernst Wallruff

Otto Radtke

Staatspolizeistelle Düsseldorf.

Außendienststelle Duisburg.

Verantwortliche Vernehmung eines Beschuldigten.

Strafenverzeichnis

Lfde. Nr.	Datum des Urteils	Aktenzeichen der Behörde, die das Urteil erlassen hat	Ursache der Bestrafung	Bezeichnung der erkannten Strafe

Fingerabdrücke — nicht — erforderlich.
Vormerkkarte angelegt.

Verhandelt Duisburg, den 23. 3. 1936

Zuname: Schäfer

Vorname: Wilhelm
(Rufname unterstreichen)

Beruf: Arbeiter

Geboren am: 28.12.1896

zu Dbg.-Ruhrort

Kreis: Duisburg

Landgerichtsbezirk: Duisburg

Staat: Deutsches Reich

Wohnort: Hamborn

Straße: Ottostrasse 38

Staatsangehörigkeit: Deutsches Reich
(Für Ausländer oder Staatenlose Heimatstaat)

Religion: ev.

Bin ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden
(Das Unzutreffende ist zu streichen)

Tag der Eheschließung: 1920

Name der Frau: Hilde Huntenburg

Mein Vater heißt, hieß: Johann [illegible]

Meine Mutter heißt, hieß: Anna Gathmann

Ich habe 6 Kinder im Alter von: 13 Monate - 17 Jahren.

Jetzige Erwerbsverhältnisse: bin als Wohlfahrtsarb. beschäftigt.
(Stand, Beruf, Erwerbszweig sowie Arbeits- und Dienstverhältnis

Beruf der Eltern: /
(Nur für Minderjährige)

Beruf des Mannes: /
(Für Ehefrau ohne eigenen Beruf)

Versorgungsberechtigt infolge: nein

Kraftfahrzeugführerschein ja — nein

Wandergewerbeschein ja — nein

Bestraft bin ich nicht - - Wie folgt: drei mal

(Zollhinterziehung, Widerstand und Landfriedensbruch)

Zur Sache.

Nach Besuch der ev. Volksschule war ich bis zum Jahre 1926 bei verschiedenen Unternehmungen als Arbeiter tätig und wurde dann erwerbslos. Seit Januar d.Js. bin ich als Wohlfahrtsarb. tätig.

Ueber meinen politischen Werdegang äussere ich mich wie folgt:
Im Jahre 1926 trat ich der K.P.D. als Mitglied bei und verblieb in dieser bis zur nationalen Erhebung. Im Jahre 1928 trat ich auch dem R.F.B. bei und dann nach dessen Auflösung dem Kampfbund, dem ich ebenfalls bis zur nationalen Erhebung angehörte. Während meiner Zugehörigkeit zur K.P.D. war ich auch Mitglied der Roten-Hilfe.

Gewerkschaftlich war ich von 1927 bis 1830 im Baugewerksbund organisiert sonst nicht.

Auf Vorhalt:

Ich bestreite, mich in der illegalen K.P.D. betätigt zu haben. Während der legalen Zeit wurde ich von dem bereits einsitzenden Hubert H o r b a c h kassiert. Ich habe meinen letzten Beitrag für den Monat Januar 1933 bezahlt und dann nicht mehr. Ich habe meine Beitragszahlung eingestellt, weil ich mit der Tendenz der K.P.D. nicht mehr einverstanden war. Wenn H o r b a c h behauptet, dass ich noch für Februar 1933 den Beitrag bezahlt hätte, so entspricht dieses nicht den Tatsachen. Ich habe auch keine illegale Literatur in der Folge bezogen.

v. g. u.

Wilhelm Schäfer

Geschl.

Rauchbach

Krim. Assistent.

Duisburg, den 2.4.1936

Der beschuldigte Emil W a l l u t, Pers. Bl.5 ist, wie aus der Vernehmung zu ersehen ist, in der Sitzung des 2.Strafsenats H a m m vom 3-10.4.1935 unter O.J.301/34, O.J.1016/34 und 6.O.Js.28/35 Gen.St.A.Hamm abgeurteilt und hat die Strafe verbüsst.

Dem beschuldigten Wilhelm Schäfer, Pers.Bl.7 ist die Betätigung in der illegalen K.P.D. über den Monat Februar 1933 hinaus nicht nachzuweisen. Der Bl.2 R.und 3 R.benannte S c h r a m m ist mit dem Maurer Paul S c h r a m m, wohnhaft geb.am 12.2.1890 zu P s e c l a u, zuletzt wohnhaft gewesen in Dbg.Hamborn, Albrechtstrasse 3, identisch. Er ist am 10.8.1935 im Berufe tötlich verunglückt.

Der Bl.2 R.erwähnte Wirt Peter G r o s s, geb.am 24.12.1898 zu H ü t i g w e i l e r, zuletzt in Dbg.Hamborn, Ottostrasse 38 wohnhaft gewesen am 16.9.33 nach D a r l a t e n, Post W e k e, Kr.Bremen verzogen.

Preußische Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle
für den Regierungsbezirk Düsseldorf
Außendienststelle Duisburg
B.-Nr. II A 1. 6100/1026/36
Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

48

Duisburg, den 2.4.1936

1./ U r s c h r.

dem Herrn Generastanwalt

in H a m m i. Westf.

zurückgesandt.

2./ zur Wegung bis 11.4.

Duisburg, den 15.5.1936

Der Herr Generalstaatsanwalt in Hamm hat gegen die in der Hochverratssache gegen Fritz G r ä f e n s t e i n e r u. andere (2.J.5.34.1485/34 4.99) von G r. und den mitbeschuldigten K o h n und K a u l i t z k i benannten Walter S k o t a r e k und Andreas L a u t e r b a c h eine besondere Sache unter 6.0.Js.44/36, Gen.St.A. Hamm angelegt und bittet durch Schreiben vom 18.3.36 unter gleichzeitiger Uebersendung der Akte um Fahndung nach beiden, Vernehmung und evtl. Vorführung derselben, die flüchtig sind.

Rauschkowitz
Kriminal-Assistent.

Duisburg, den 15.5.1936

50

Bei dem Bl.9 R. benannten Andreas L a u t e r b a c h handelt es sich um den Schweisser Andreas L a u t e r b a c h, Geb. am 31.12.1900 zu Saarbrücken, wohnhaft in Obg.-Hoch, Datschorweg 21 L. ist seit dem 6.1.1936 flüchtig, da er anscheinend von seiner bevorstehenden Festnahme Kenntnis erhalten hatte.

Der Bl.2 beschriebene Walter S k o t a r e k ist schon längere Zeit flüchtig.

Die Fahndung nach beiden verlief bisher ergebnislos trotz Postüberwachung u.s.w. Es konnte nichts in Bezug auf deren gegenwärtigen Aufenthalt in Erfahrung gebracht werden.

Die Ermittelungen werden fortgesetzt und erfolgt im Erfolgsfalle Festnahme und Vorführung derselben.

Raschkewitz
Krim. Assistent.

Preußische Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle
für den Regierungsbezirk Düsseldorf
Außendienststelle Duisburg
B.-Nr. II 1 A. 161 00/3306/36
Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

Duisburg, den 15.5.1936

1.) U r s c h r.

15.5.36 Kamptz

den

Herrn Generalstaatsanwalt

in H a m m i. Westf.

zurückgesandt.

2.) Zum Übergang bei II 1. A. Za.

9

Personal-Verhältnisse

1. Vor- und Zuname: Andreas Lauterbach
   Rufname unterstreichen, bei Frauen Geburtsname.
2. Beruf, Gewerbe: Schmied
   Ob selbständig: nein
3. Wohnort, bezw. Wohnung: Duisburg-Beeck, Oststraße 21
   In Duisburg seit: etwa 1920
4. Früherer Aufenthaltsort: Saarbrücken
5. Geboren am 31.12.00
6. Geburtsort: Saarbrücken
   Kreis: St. W.
7. Religion: kath.
8. Staatsangehörigkeit: Deutsches Reich
9. Familienstand: zur Zeit ledig, verheiratet mit Magdalena, geb. Ballmann
   verwitwet, geschieden, von der Familie getrennt lebend, (Zutreffendes unterstreichen.)
   Wieviel Kinder? 1
10. Vermögensverhältnisse: ohne
11. Name des Vaters: Peter Lauterbach (tot)
    Name der Mutter: Maria, geb. Hans
12. Bei Personen unter 18 Jahren außerdem
    Aufenthalt des ehelichen Vaters, oder wenn dieser die elterliche Gewalt auszuüben verhindert ist, den Aufenthalt der Mutter und gegebenenfalls Namen und Aufenthalt des Vormundes:
13. Militärrente: nein
14. Besitzt Beschuldigter einen Wandergewerbeschein? Nein! — Ja! Nr. / der Regierung zu /
15. Ruf und Führung: Außer der illegalen Betätigung in der K.P.D. ist Nachteiliges nicht bekannt.

Person-Beschreibung.

(Die zutreffenden Angaben sind zu unterstreichen.)

1. Familienname: [bei Frauen auch Geburtsname] Lauterbach

2. Vornamen: [Rufnamen unterstreichen] Andreas

3. Spitzname: /

4. Stand und Gewerbe: Schmiedemeister

5. Anscheinendes Alter: 36 Jahre

6. Geboren am: 31.12.00

in Saarbrücken

7. Religion: kath.

8. Letzter Aufenthalt: [Wohnung] Saarbrücken

9. Jetziger [vermuteter] Aufenthalt Saargebiet oder Frankreich

10. Größe: [sehr klein, klein, mittel, groß, sehr groß] etwa 1,72 m.

11. Gestalt: [schwächlich, schlank, untersetzt, kräftig, stark]

12. Haar: [Farbe, Fülle] schwarz, voll und nach hinten zurückgekämmt.

13. Bart: [Form, Farbe, Fülle] glattrasiert

14. Gesicht: [Farbe, Form, Fülle] voll und rötlich

15. Stirn: [hoch, geneigt, niedrig]

16. Augen: [blau, grau, hellbraun, dunkelbraun, schwarz]

17. Augenbrauen: [Farbe, Form, bogenförmig zusammengewachsen] schwarz

18. Nase: [klein, groß, dick, schmal, breit, eingedrückt, gradlinig, wellig, Stumpf—Adlernase]

19. Ohren: [klein, mittel, groß, abstehend, durchlocht]

20. Mund: klein, mittel, groß, dünne Lippen, aufgeworfene Lippen]

21. Zähne: [vollständig, lückenhaft, auffallend groß, oder klein, schräg gestellt]

22. Kinn: [spitz, breit, Doppelkinn, Grübchen]

23. Hände und Füße: [wenn besonders groß oder klein] normal

24. Gang und Haltung: [wenn besonders auffallend] aufrecht.

25. Sprache: [Mundart, fremde Sprachen, stotternd, lispelnd, auffallend tiefe oder helle Stimme] saarländischer Dialekt.

26. Tätowierungen: [Die Glieder, an denen sich solche befinden, besonders aufführen] /

27. Besondere Kennzeichen: [Warzen, Narben, Leberflecke, Muttermale, Augengläser, X- oder O-Beine, Verkrüppelungen pp., ins Auge fallende Eigenheiten] Kein bes. Kennzeichen

28. Bekleidung: hellblauer Tuchanzug

29. Unterschrift der Person:

Aufgenommen

Duisburg-Hamborn, den 29. 5. 1936

Ra.

2. 32. — 5000

53

Duisburg, den 29.5.1936

Der Herr Generalstaatsanwalt in Hamm ersucht durch Schreiben vom 19.5.1936, A.Z. 6.0.Js.44/36 unter Uebersendung der Akte gegen Walter S k o t a r e k u. Andreas L a u t e r b a c h um Beifügung der vollständigen Personalien und Personbeschreibung des L a u t e r b a c h.

Raschkowitz
Krim. Sekr.

Preußische Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle
für den Regierungsbezirk Düsseldorf
Außendienststelle Duisburg
Tgb.Nr. II 1 A/6100/3366/36
Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

Duisburg, den 30 5.36

1.) U r s c h r.

Nb 31.5.36

dem Herrn Generalstaatsanwalt

in H a m m i. Westf.

nach Beifügung der Personalverhältnisse und der Personbeschreibung des Andreas L a u t e r b a c h zurückgesandt.

2a.

2.) II 1 ck. zum Vorgang.

54

Preußische Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle
für den Regierungsbezirk Düsseldorf
Außenbienststelle Duisburg
Tgb.-Nr. II-1 A/61,00 µ320/36.

Duisburg, den 2. Juli 1936.

1.) Kenntnis genommen.

2.) U. R. der Nebenstelle Hamborn zum Weiteren.

3.) W. v. nach 5 Tagen.

wird zur Kenntnis gebracht
Ai.

Dr. Schmitz 2/7.

Nebenstelle Hamborn. Duisburg, den 4. Juli 1936.

U. - II 1 A - 1. R

nach Kenntnisnahme zurückgesandt.

Staatspolizei
Aussendienststelle Duisburg
- 3. JUL. 1936
2 3 30/31 1 A Anlagen

Bürgermeister 6/7

55

Duisburg, den 24. Juni 1936.

Der Schweisser Andreas L a u t e r b a c h , geb. am 31. 12. oo in Saarbrücken ist laut Steckbriefkarte v. 18.6.36, Nr. 784, von der St. A. b. OLG Hamm / Westf., Aktz. 6 O Js 44/36, wegen Vorbereitung zum Hochverrat, zur Festnahme ausgeschrieben.

Laut Mitteilung des Meldeamts ist Lauterbach für Duisburg, Ostackerweg 21 polizeilich gemeldet.

Osterbrink

Krim. Sekr.

Der Polizeipräsident.

K. Tgb. 4. K. /36.

Duisburg, den 25. Juni 1936.

U.g.R.

der Stapo - Aussenstelle -

Hier im Hause

zur gefl. Kenntnisnahme übersandt.

I.A.

Leuwer

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle
für den Regierungsbezirk Düsseldorf

Aktenzeichen: II B 71,02/201/37/Lauterbach.

Bei der Antwort wird Angabe des obigen Aktenzeichens erbeten

Düsseldorf, den 9. Februar 1937
~~Cecilienallee 2~~ Alte Garde-Ufer 2.
Fernruf 36011

Staatspolizei
Aussendienststelle Duisburg
10. FEB. 1937
562/37 II A Anlagen

Schnellbrief

An die Aussendienststelle
in Duisburg.

Betrifft: Paßsache Andreas Lauterbach.
Dort. Bericht vom 6.2.1937 - II B/80,11/562/37.

Unter Bezugnahme auf meine Verfügung vom 15.9.1936 - II 1 B/68,50/2323/36 - , betr. Bearbeitung der Anträge der Emigranten auf Erteilung oder Verlängerung eines deutschen Reisepasses, ersuche ich, mir beschleunigt ergänzend zu berichten, ob wegen des gegen Lauterbach anhängigen Verfahrens wegen Vorbereitung zum Hochverrat seitens der Staatsanwaltschaft ein Ersuchen auf Auslieferung im diplomatischen Wege beabsichtigt ist. Verneinendenfalls ist im Einvernehmen mit der Strafverfolgungsbehörde gegen die Paßerteilung Stellung zu nehmen.

Ferner ersuche ich, über die staatsfeindliche Betätigung des Paßbewerbers eingehend zu berichten.

Im Auftrage:
gez.: Friedrich

Geheimer Staatspolizei Staatspolizeistelle Düsseldorf

Beglaubigt:
Pol.-Büro-Ass.

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle
für den Regierungsbezirk Düsseldorf
Staatspolizeileitstelle Duisburg
II A. / 135

Duisburg, den 12.2.1937

1.) Schreiben Fritz Pfeiffer:

An
die Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle f.Reg.
bez. Düsseldorf

in D ü s s e l d o r f

Betrifft: Passache Andreas L a u t e r b a c h

Bezug: Dortige Verfügung (Schnellschreiben) vom 9.2.1937, Akt.Z. II B 71,02/201/37 Lauterbach

Der Anklagevertreter, Herr Staatsanwaltschaftsrat S a l i w s k i beim Oberlandesgericht in Hamm, erklärt auf telephonische Anfrage ~~heute~~, dass er auf ein Ersuchen auf Auslieferung in diplomatischen Wege verzichtet.

~~In Bezug auf die~~ Wegen Passerteilung ist der Anklagevertreter mit den seitens der Aussendienststelle Duisburg getroffenen Massnahmen, wie sie in meinen Schreiben vom 6.2.37 zum Ausdruck gebracht wurden, einverstanden.

L a u t e r b a c h gehörte der illegalen K.P. in Stadtteil Dbg. Beeck an und wurde ~~von dem~~ in der Sitzung des IV.Strafsenats des Oberlandesgericht Hamm vom 4,5,6,7,8,9. und 13. Mai 1936 in 3.O.Js.564/35 zu vier Jahren Zuchthaus verurteilten Lok.Führer Richard K o h n bis Sept.1935 kassiert.

Seiner Festnahme am 5.1.36 entzog sich Lauterbach durch die Flucht. Die Zugehörigkeit des Lauterbach zur legalen K.P.D. ist nicht bekannt.

2.) Zum Vorgang bei II A

Pa
Fr.

57

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle

Düsseldorf

Düsseldorf, den 16. Februar 193 7

~~Uerdingerstr. 2~~ Alte Garde-Ufer 2

Fernruf 36011

Aktenzeichen: II B/71,02/201/37/Lauterbach.

Bei der Antwort wird Angabe des obigen Aktenzeichens erbeten.

An die Aussendienststelle

in Duisburg.

Betrifft: Paßsache Andreas Lauterbach, geb. 31.12.1900 in Saarbrücken.

Bort. Bericht vom 12.2.37 - II A/562/37.

Ich ersuche, mir über die Art der staatsfeindlichen Betätigung des Lauterbach beschleunigt ergänzend, evtl. nach Beiziehung der in dem obigen Bericht erwähnten Strafakten 6 O Js. 664/35 des Generalstaatsanwalts in Hamm, zu berichten.

Im Auftrage:

gez.: Friedrich

Beglaubigt:

Pol.-Büro-Ass.

Staatspolizei
Aussendienststelle Duisburg
18.FEB.1937
5624/Fr

Geheime Staatspolizei Staatspolizeistelle Düsseldorf

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle
für den Regierungsbezirk
Aussenstelle Duisburg
II A/542/37

Duisburg, den 19.2.37

1.) Schreiben:

An die Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle f.d. Reg.
Bez. Düsseldorf

in Düsseldorf

Betrifft: Passsache Andreas Lauterbach, geb am 31.12.1900 in Saarbrücken.

Bezug: Dortige Verfügung vom 16.2.37, Tgb.Nr.II B/71,02/201/37, Lauterbach.

Ueber Lauterbach ist ausser der in meinem Bericht vom 12.2.37 erwähnten Tatsache, dass er bis Sept.1935 für die illegale K.P.D. kassiert worden ist, nähere nicht bekannt und XXX auch nicht festzustellen.

2.) Zum Vorgang bei II A

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle
für den Regierungsbezirk Düsseldorf
Außendienststelle Duisburg
Tgb.-Nr. II A 1562/37
Bei Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum angeben.

Duisburg, den 8.3.37

1.) Schreiben:

Gef.: 3 A III. 34 B.
Gel.:
Erl.: 9.3.37 P

An den Herrn Generalstaatsanwalt

in H a m m i.Westf.

Betrifft: Strafsache gegen Skotarek und Andere wegen Vorbereitung zum Hochverrat.
Begnig!
Dort Schrb. v. 5.3.37 - 6 0 Js. 44/36 -

Durch ein Schreiben des Deutschen Konsulats in Rotterdam in Holland ist hier bekannt geworden, dass der flüchtige Andreas L a t e r b a c h sich in Holland befindet, da er dort einen Antrag auf Ausstellung eines Passes gestellt hat.

Der Aufenthalt des S k o t a r e k, Walter, konnte bisher nicht ermittelt werden.

2.) Zu den Pers.Akten. (Fritz Gräfensteiner u.Andere)

Der Generalstaatsanwalt.

Hamm (Westf.), den 5. März 1937.
Fernsprecher 1780 – 1785.

Geschäftsnummer: 6 O.Js.44/36.

An
die Staatspolizeistelle
in
Duisburg.

Staatspolizei
Aussenstelle Duisburg
– 7. MRZ. 1937 –
562/37 IV A

Betrifft: Strafsache gegen Skotarek und Andere
wegen Vorbereitung zum Hochverrat.

Es wird um Feststellung und Mitteilung des Aufenthalts bezüglich des

1.) Schweissers Andreas Lauterbach aus Duisburg-Beeck, Ostackerweg 21, geboren am 31.12.1900 in Saarbrücken,
2.) Kellners Walter Skotarek aus Hamborn, Alsumerstrasse 6, geboren am 1.11.1900 in Magdeburg,

ersucht.

Auf Anordnung:
Justizangestellter.

112

59

Aktenzeichen:

Familienname: Gräfensteiner

Vornamen (Rufname unterstreichen): Friedrich

Vor- und Zuname des Vaters Johann G. +

Wohnung:

Vor- und Zuname der Mutter: Margarete geb.Schäfer +

Wohnung:

Geburtstag, -monat und -jahr: 18. 7. 1898

Geburtsort: Dürrenmungenau

Verwaltungsbezirk (Kreis): Mittel-Franken

Staat: Bayern

Familienstand, ob ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden
(Vor- und Zunamen, Wohnung der Ehegattin)

Letzter Wohnort, Gemeinde: Duisburg-Beeck, Frankenstr.37

Staatsangehörigkeit: D. R.

Stand (Beruf, Gewerbe): Bergmann

Vorbestrafungen: angebl.keine

Name und Wohnung sonstiger Auskunftspersonen:
(Falls Eltern verstorben oder deren Wohnung unbekannt)

Bemerkungen:

Glaubensbekenntnis: diss.

Fingerabdrücke sind am 3.12.35 in Duisburg

wegen Hochverrats genommen.

Persönlichkeit steht — sicher — einwandfrei fest, weil dem Krim.Sekr. Horch bekannt.

Ermittelungen zur Feststellung sind — nicht — eingeleitet.

Eine zweite Ausfertigung des Fingerabdruckblattes*) ist der L. K. P.-Stelle in . für die Einzelfingerabdrucksammlung mit Vordruck L. K. P. 12 übersandt worden.

Unterschrift: Wilkening

Dienstgrad: Krim. Ass.

Eigenhändige Unterschrift der Person:

Gräfensteiner Friedrich

Beschreibung.

(Die zutreffenden Angaben sind zu unterstreichen.)

1. Größe: 1 m 65 cm
2. Gestalt: (stark, untersetzt, schlank, schwächlich).
3. Kopfform: (Kreisel-, Rauten-, Pyramidenform, doppelt eingebogen, unsymetrisch, viereckig, oval, rechteckig, hohe Form, breite Form).
4. Schulterneigung: (schräg, waagerecht).
5. Gesicht: (Farbe, Fülle) Blass, hohl.
6. Stirn: (sehr hoch, sehr niedrig, zurückweichend, senkrecht, vorspringend).
7. Haar: (Farbe: hell-, mittel-, dunkelblond, -braun, schwarz, rot, grau, graugemischt, weiß).
8. Bart: (Farbe: hell-, mittel-, dunkelblond-, -braun, schwarz, rot, grau, graugemischt, weiß). Form: Schnurr-, Spitz-, Vollbart. V.
9. Auge: (blau, grau, gelb, hell-, dunkelbraun, schwarzbraun).
10. Augenbrauen: (wenn vom Kopfhaar abweichend, gefärbt): Form: Fülle:
11. Nase: Rücken (eingebogen, gradlinig, ausgebogen, winkliggebogen, wellig). Besonderheiten (Vorsprung, sehr groß, sehr klein, sehr dick, sehr spitz, aufgestülpt, schief [nach rechts, links], stark sichtbare oder verstärkte Nasenscheidewand, Adler-, Trinkernase).
12. Ohren: (sehr groß, sehr klein, sehr schmal, drei-, viereckig, rund, oval, abstehend, sehr anliegend). Ohrläppchen: (zwickelförmig, rechtwinklig, bogenförmig, freihängend, durchlocht, durchrissen).
13. Mund: (sehr klein, sehr groß, dünne Lippen, aufgeworfene Lippen).
14. Zähne: (vollständig, lückenhaft, auffallend groß oder klein, schräg gestellt, falsches Gebiß oben oder unten, Füllungen).
15. Kinn: (stark zurückweichend oder vorspringend, spitz, breit, Doppelkinn, gespaltenes Kinn, Grübchen.)
16. Hände und Füße: (wenn besonders groß oder klein).
17. Gang und Haltung: (wenn besonders auffallend).
18. Sprache: (Mundart, fremde Sprache, stotternd, lispelnd, auffallend tiefe oder helle Stimme.)
19. Besondere Kennzeichen: (ins Auge fallende Eigenheiten: Narben, Leberflecke, Muttermale, X- oder O-Beine, Verkrüppelungen, Tätowierungen usw).

Familienname: Gräfensteiner

Vorname: Friedrich

Formel:

Geburtsjahr: 1898
Männlich
anscheinendes Alter: 37 J
angegeb. Alter: "

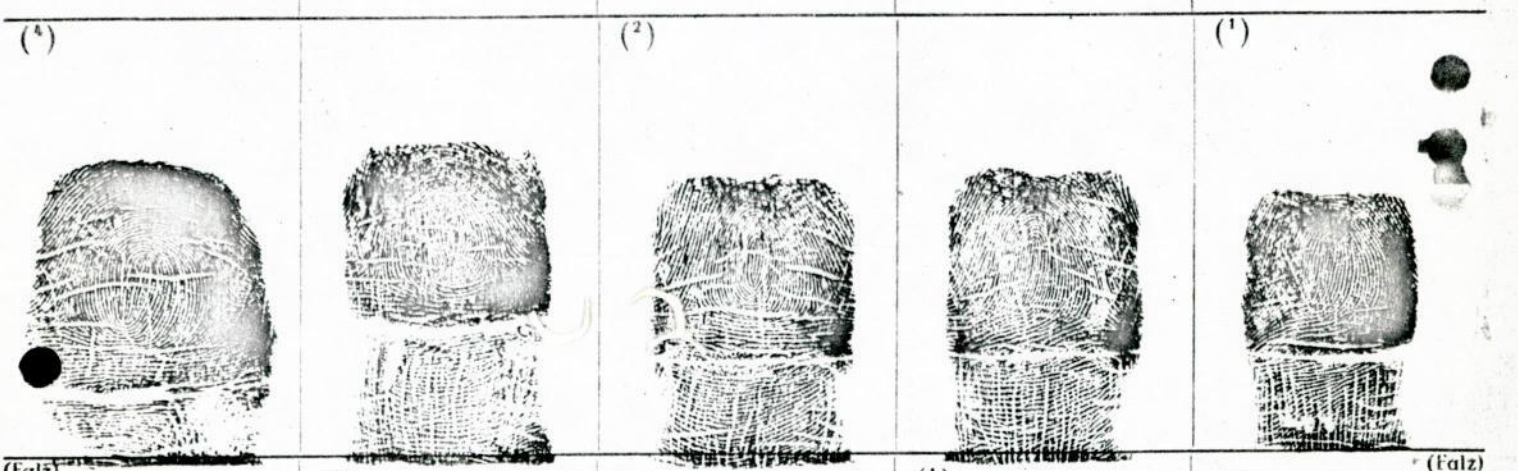
Rechte Hand:

1. Rechter Daumen.	2. Rechter Zeigefinger.	3. Rechter Mittelfinger.	4. Rechter Ringfinger	5. Rechter Kleinfinger.
(Falz) (16)	(16)	(8)	(8)	(4) (Falz)

Das Blatt ist bei den Falzen rechtwinklig zu brechen. Die Gelenkbeuge des vorderen Fingergliedes muß über den Falz zu liegen kommen. Das leicht geschwärzte Fingerglied (der links vom Aufnehmenden stehenden Person) wird von links nach rechts auf das betreffende Feld abgerollt. Jeder Abdruck muß so klar sein, daß die Linien der Zeichnung deutlich zu unterscheiden sind. Das Fehlen, die Beschädigung oder Verkrüppelung eines Fingers, wodurch die Aufnahme eines Abdrucks überhaupt oder eines klaren Abdrucks verhindert wird, ist umseitig unter Bemerkungen zu verzeichnen. Auch von stark gekrümmten Fingern sind Abdrücke zu nehmen (wie bei Leichen).

Linke Hand:

6. Linker Daumen.	7. Linker Zeigefinger.	8. Linker Mittelfinger.	9. Linker Ringfinger.	10. Linker Kleinfinger.
(4) (Falz)	(2)	(2)	(1)	(1) (Falz)



Linke Hand.

Gleichzeitiger Abdruck der vier Finger.

Rechte Hand.

Gleichzeitiger Abdruck der vier Finger.

Karte aufgenommen in Duisburg
am 5.12.35 *von* Wilhelm
Klassifiziert am / *von*
Nachgeprüft am / *von*

Personalien des ~~politisch~~ spionagepolizeilich in Erscheinung getretenen:

1. a) Familienname: Stark
   b) Vornamen (Rufname unterstreichen): Jakob
2. Wohnung (genaue Angabe): DbgBeeck, Wndjesstr.2
3. a) Deckname: /
   b) Deckadresse: /
4. Beruf: Schlosser
5. Geburtstag, -jahr 23.2.1901 Geburtsort: Dbg.Laar
6. Bildungsgang (besuchte Schulen usw.): kath.Volksschule
7. Familienstand ledig, verheiratet, ~~verwitwet, geschieden~~ *) mit Hilda, geb.Gärtner
   a) Nationale und Wohnung der Ehefrau: wohnt beim Ehemann
   b) Nationale und Wohnung des Vaters: Heinrich Stark
   c) Nationale und Wohnung der Mutter: Elisabeth, geb.Kornelius
   d) Nationale und Wohnung weiterer Auskunftspersonen: /
8. Politische Einstellung bzw. Funktionen: K.P.D.

Personenbeschreibung:

9. Größe: Nach Maß oder Schätzung*) (ohne Fußbekleidung): ..... cm
10. Gestalt (stark, untersetzt, schlank, schwächlich) *):
11. Haltung (nach vorn geneigt, auffallend straff, nach rechts, nach links geneigter Kopf) *)
12. Gang (schleppend, lebhaft, schwankend, leicht, graziös, ruhig u. gemächlich, hinkend, auffällig große oder kleine Schritte, steifbeinig) *)
13. Gesichtsform und -farbe (z. B. rund, oval, eckig, gesund, blaß) *)
14. Kopfhaar (hell-, mittel-, dunkelblond, braun, schwarz, rot, weiß, grau, graugemischt.) *)
    „ (Fülle und Tracht):
15. Bart (z. B. Farbe, Form):
16. Augen (blau, grau, hell-, dunkel-, schwarz-braun) *)
    „ (Besonderheiten):

*) Zutreffendes unterstreichen.

17. Stirn (zurückweichend, senkrecht, vorspringend, sehr hoch, sehr niedrig, sehr breit, sehr schmal): *)

.....

18. Nase (eingebogen, gradlinig, nach außen gebogen, winklig gebogen, wellig, groß, klein, breit, dick): *)

.....

19. Ohren (rund, oval, dreieckig, viereckig, groß, klein, abstehend, anliegend): *) .....

20. Mund (groß, klein, dünne, dicke, wulstige Lippen): *) .....

(Besonderheiten) .....

21. Zähne (z. B. vollständig, lückenhaft, Goldzähne): *) .....

.....

22. Sprache (z. B. Mundart, **fremde Sprachen,** hohe oder tiefe Stimme, Stottern, Anstoßen mit der Zunge): *) .....

.....

23. Besonders ins Auge fallende sichtbare Kennzeichen (Tätowierungen, Narben, Male, X- oder O-Beine, Verkrüppelungen usw.), (besonders ins Auge fallende Eigenheiten, z. B. hinkender Gang): *)

.....

.....

24. Kleidung (z. B. elegant, salopp, einfach): *) .....

.....

.....

25. Fingerabdruck ist — nicht — genommen.

*) Zutreffendes unterstreichen.

Lichtbilder

Aufgenommen am: .....

durch

Name: .....

Amtsbezeichnung: .....

Stichwortartige Darstellung des politischen Lebenslaufes (nächste Seite).

112

A b s c h r i f t.

6 O.Js.664/35. Im Namen des Deutschen Volkes !

In der Strafsache gegen

1.) den Buchhalter Ernst U n g e r e r, Duisburg, Straußstr.17, geb. am 31.Mai 1901 zu Neukirchen, Kreis Moers,

pp.

38) den Bergmann Fritz G r ä f e n s t e i n e r, Duisburg-Beeck, Frankenstr.37, geb.am 18.7.98 zu Dürrenmunkenau, Kr.s.Mittelfr.

sämtlich zur Zeit in Untersuchungshaft im Gerichtsgefängnis in Duisburg, wegen Vorbereitung zum Hochverrat, hat der IV. Strafsenat des Oberlandesgerichts in Hamm i.W. in der Sitzung vom 4.,5.,6.,7.,8.,9. und 13.Mai 1936, an der teilgenommen haben :

pp. pp.

am 13.Mai 1936 für Recht erkannt :

I. Die Angeklagten P l a m, Margarete R a u s c h, S c h n e i d e r und H o r b a c h werden freigesprochen.

II. Sämtliche übrigen Angeklagten sind des Verbrechens der Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens schuldig. Es werden daher verurteilt :

Ungerer zu fünfzehn Jahren Zuchthaus.

pp.

Gräfensteiner zu 4 Jahren und 9 Monaten Zuchthaus.

pp.

III. Auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte wird erkannt : Bei dem Angeklagten Ungerer auf die Dauer von zehn Jahren,

Bei :

./.

pp.

Bei dem Angeklagten Ungerer wird ausserdem auf die Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt.

IV. Die gegen den Angeklagten W a c i e j e w s k i verhängte Gefängnisstrafe ist durch die erlittene Polizei- und Untersuchungshaft verbüßt. Im übrigen werden auf die erkannten Strafen an erlittener Polizei-und Untersuchungshaft angerechnet :

Bei :

Gräfensteiner 5 Monate.

pp.

V. Das bei dem Angeklagten Sommer beschlagnahmte Buch wird eingezogen und ist einschliesslich der zu seiner Herstellung bestimmten Platten und Formen im Rahmen des § 41 StGB unbrauchbar zu machen.

VI. Die Kosten des Verfahrens fallen, soweit Freisprechung erfolgt ist, der Staatskasse, im übrigen den zur Strafe verurteilten Angeklagten zur Last. Das Urteil wurde am 13.Mai 1936, 9,30 Uhr, verkündet.

Die Richtigkeit der Abschrift vorstehender Urteilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt.

Hamm i.W., den 18.Mai 1936.

(L.S.) gez. Unterschrift.

F.d.R.d.A.

Justizangestellte.

A u s z u g

aus dem Urteil gegen U n g e r e r und Andere - Aktz.6 OJs. 664/35.

Im Namen des Deutschen Volkes !

In der Strafsache gegen

pp. pp.

42.) den Schlosser Jakob S t a r k, Duisburg-Beeck, Wandjestr.2, geb. am 23.2.1901 in Duisburg-Laar,

sämtlich zur Zeit in Untersuchungshaft im Gerichtsgefängnis in Duisburg,

wegen Vorbereitung zum Hochverrat,

hat der IV. Strafsenat des OLG. in Hamm i.W. in der Sitzung vom 4., 5., 6., 7., 8., 9. und 13. Mai 1936, an der teilgenommen haben:

pp.

am 13.Mai 1936 für Recht erkannt:

I. Die Angeklagten Plüm, Margarete Rausch, Schneider und Horbach werden freigesprochen.

II. Sämtliche übrigen Angeklagten sind des Verbrechens der Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens schuldig. Es werden daher verurteilt:

pp. pp.

S t a r k zu drei - 3 - Jahren Zuchthaus.

Im übrigen werden auf die erkannten Strafen an erlittener Polizei-und Untersuchungshaft angerechnet:

S t a r k: 5 - fünf - Monate.

Die Kosten des Verfahrens fallen, soweit Freisprechung erfolgt ist, der Staatskasse, im übrigen den zu Strafe verurteilten Angeklagten zur Last.

G r ü n d e :

pp. pp.

42.) Der Angeklagte Jakob S t a r k ist gelernter Schlosser und war als solcher, abgesehen von kurzen Unterbrechungen, nach seiner Entlassung aus der ersten Klasse der Volksschule tätig, bis er im Februar 1931 erwerbslos wurde. Im März 1935 eröffnete er einen ~~Weißmangel~~ Heißmangelbetrieb, durch den er bis zu seiner Verhaftung im Sommer etwa 20-25 RM, im Winter etwa 18-20 RM. in der Woche verdiente. Er ist kinderlos verheiratet.

Einer

Einer politischen Partei gehörte er bis zur nationalen Erhebung nicht an. Gewerkschaftlich war er im Deutschen Metallarbeiterverband organisiert. Durch ihn wurde er später in die DAF überführt.-

Im Juni 1934 traf Stark den in anderer Sache verfolgten Kaulitzki, den er seit dem Jahre 1931 durch den Verkauf von kommunistischen Zeitungen und Broschüren kannte. Kaulitzki fragte ihn, ob er nicht ein paar Groschen für die Familien der Inhaftierten übrig habe, und daraufhin zahlte er von Juni 1934 bis zuletzt im Februar 1935 achtmal einen Beitrag von 50 Rpf. im Monat. Sodann lehnte er jede weitere Zahlung ab, angeblich, weil er sah, "dass unter der nat.soz.Führung alles vorwärts ging".

Den Namen irgend eines Genossen, der in der Zeit von Juni 1934 bis Februar 1935 in Haft gewesen ist, kann er nicht angeben.

Dieser Sachverhalt beruht auf der Einlassung des Angeklagten. -

Durch seine regelmässige Beitragszahlung hat Stark sich als Mitglied in die Rote Hilfe eingereiht, und er hat dadurch bewusst die Bestrebungen der illegalen KPD gefördert. Er musste infolgedessen gemäss § 83 Abs. III Ziff. 1 StGB. n.F. bestraft werden. An sich hätte, da er noch in der Zeit nach der Saarabstimmung illegal tätig gewesen ist, nach den Grundsätzen des Senats auf eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren und 6 Monaten erkannt werden müssen. Da Stark jedoch den genannten Zeitpunkt nur unerheblich überschritten und im übrigen seine hochverräterische Tätigkeit aus eigenem Antrieb eingestellt hat, hat es der Senat mit einer Zuchthausstrafe von 3 Jahren bewenden lassen.

5 Monate der erlittenen Polizei-und Untersuchungshaft konnten dem geständigen Angeklagten auf diese Strafe angerechnet werden. -

pp.

---

gez. Bergmann, Dr. Vollmer, Dr.Gerstberger, Dr.Petruschke.
Zugleich für den beurlaubten und daher ortsabwesenden Oberlandesgerichtsrat Müller.

Ausgefertigt: Hamm, den 27.August 1936.
gez. Lödding, Justizsekretär als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle.

Für die Richtigkeit des Auszuges: Hoffmann, Angestellte.

...staatspolizei
Staatspolizeistelle
Düsseldorf
Außendienststelle Duisburg
Tgb.-Nr. II 01/2632/38
Bitte in der Antwort vorstehende Geschäftszeichen und Datum angeben.

65

Duisburg, den 20.6.1938

1.) Schreiben:

An die Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Düsseldorf
in D ü s s e l d o r f

Betrifft: Gnadensache Jakob S t a r k, geb. 23.2.1901
Bezug: Dortige Verfügung vom 10.6.1938, II A 1/1848/38

Der Gesuchschreiber Jakob S t a r k will vor der nationalen Erhebung irgendeiner politischen Pertei, insbesondere der K.P.D., der S.P.D. oder einer Untergliederung derselben nie engehört haben, was ihm auch nicht zu widerlegen ist.

Nach eigener Einlassung will S t a r k nur aus geschäftlichen Gründen sich zur Zahlung eines laufenden Beitrages für die Bedürftigen der illegalen K.P.D. bereit erklärt haben.

Dieses kann ihm nach Lage der Sache geglaubt werden. In dem betreffenden Stadtviertel war er tatsächlich auf Kundschaft aus marxistischen und kommunistischen Kreisen angewiesen.

S t a r k kann somit weniger als ein politischer Verbrecher betrachtet werden. Es handelt sich bei ihm vielmehr um einen Mitläufer, von dem eine Rückfälligkeit kaum zu erwarten ist. Seine politische Vergangenheit sowie auch diejenige seiner Eltern und Verwandten gibt zu dieser Annahme keinen Anlass. Nachteiliges ist von allen in dieser Beziehung nicht festzustellen.

Die Ehefrau des Jakob S t a r k, die nach ihrer vorjährigen Operation gesundheitlich einigermassen wieder auf der Höhe ist, führt das Geschäft (Heissmangel) auf ihren Namen. Sie wird hierbei von dem 67 jährigen Vater ihres Mannes seinen Kräften entsprechend unterstützt.

Ausserdem hat Frau S t a r k noch eine fremde, weibliche Kraft eingestellt, die nebst Verpflegung einen Monatslohn von 20,00 Mk. bekommt.

Weitere fremde Kräfte können kaum noch eingestellt werden, da das Geschäft dieses bei einem monatlichen

Umsatz von etwa 250,00 Mk., wovon der Lohn für die fremde Kraft, die Ladenmiete und das Betriebsgas in Abzug zu bringen sind, nicht erlaubt.

Die Mutter des Antragstellers versieht den gemeinsamen Haushalt. Sie ist aber beinleidend und kaum noch den an sie gestellten Anforderungen gewachsen.

Die Eltern des Jakob S t a r k beziehen eine Invalidenrente von 54,00 Mk. monatlich, die zu ihrem Lebensunterhalt jedoch nicht ausreicht, so dass sie von den Einnahmen aus dem Geschäft ihres Sohnes mit unterstützt werden müssen. Während der Wintermonate werden sie auch von der N.S.V. betreut.

Grundbesitz oder Vermögen haben weder die Eltern des Antragstellers noch er selbst.

Anlass zum vorliegenden Gnadengesuch ist in der Hauptsache der Umstand, dass dem Geschäft des Antragstellers eine vollwertige männliche Kraft fehlt. Der betagte Vater kann diese nicht ersetzen, worunter das Geschäft aber erheblich leidet.

In Anbetracht der geschilderten Verhältnisse wird das vorliegende Gesuch des Jakob S t a r k befürwortet.

Eine auszugsweise Abschrift der im Urteil enthaltenen Angaben über S t a r k ist in doppelter Ausfertigung beigefügt, desgl. ein Personalbogen gemäss Vordruck Gestapa 163.

2.) Zu den Pers. Akten Friedrich Gräfensteiner Nr. 112

Da

Im Auftrage:

66

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Düsseldorf

B.-Nr. II A 1 /1848/38
Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

Düsseldorf, den 10. Juni 1938
Alte Garde-Ufer 2
Fernsprecher: Nr. 36011

Geheime Staatspolizei
Aussendienststelle Duisburg
15. JUN. 1938
2632/38 II A 2 Anlagen

An
die Geheime Staatspolizei
Aussendienststelle Duisburg

in D u i s b u r g.

Betrifft: Gnadensache Jakob S t a r k, geb. am 23.2.1901.
Vorgang : ./.
Anlagen : 1 Gnadenheft und eine lose.

Anliegend übersende ich die Gnadenvorgänge über den Schlosser Jakob S t a r k aus Duisburg zur eingehenden Stellungnahme im Sinne der Zuschrift des Generalstaatsanwalts in Hamm/W. vom 3.6. 1938.

Dem Bericht ersuche ich unter Rücksendung der Vorgänge eine auszugsweise Abschrift der in dem Urteil enthaltenen Angaben über S t a r k in doppelter Ausfertigung sowie einen Personalbogen - Vordruck Gestapa 163 - beizufügen.

Frist : 28.6.1938.

Im Auftrage :
gez. W i l t s
Beglaubigt :

Krim. Sekretär

67

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Düsseldorf

Düsseldorf, den 14. Juli 1938
Alte Garde - Ufer 2
Fernsprecher: Nr. 360 11

B.-Nr. II A 1/1848/38.
In der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

An die
Geheime Staatspolizei
Aussen-dienststelle Duisburg
in Duisburg.

Betrifft: Gnadensache Jakob S t a r k.
Vorgang: Dort, Bericht vom 20.6.38 II A/2632/38.

Das Geheime Staatspolizeiamt hat die Erteilung eines Gnadenerweises in Form der bedingten Strafaussetzung einer Reststrafe von 3 Monaten befürwortet.

Im Auftrage:
gez. W i l t s
Beglaubigt:
Krim. Sekretär

Staatspolizei
Aussendienststelle Duisburg
23. JUL. 1938
2632/38 II A Anlagen

Preußische Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Düsseldorf

II A/2632/38

Duisburg, den 25.7.1938

1.) Zu den Pers. Akten Friedrich Grüfenstein Nr. 112

68

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Düsseldorf

Düsseldorf, den 2. August 193 8
Alte Garde-Ufer 2
Fernsprecher: Nr. 36011

B.-Nr. II A 1/2503/38.
Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

J. Landsberg

AUSSENDIENSTSTELLE DUISBURG
-6 AUG 1938
3482/38 II A 1

An
die Geheime Staatspolizei
Aussendienststelle Duisburg
in D u i s b u r g.

Betrifft: Gnadensache Hermann W i n k l e r, geb.11.4.1902
Vorgang : Ohne.
Anlagen : 1 Gnadenheft.

Anliegend übersende ich die Gnadenvorgänge betreffend den Bergmann Hermann W i n k l e r aus Duisburg- Beeck zur Stellungnahme im Sinne der Zuschrift des Generalstaatsanwalts in Hamm/Westf. vom 28.7.1938 - Blatt 16 des Gnadenheftes - unter Bezugnahme auf die Verfügung vom 12.4.1938 - I D - betreffend Stellungnahme in Gnadensachen.

Den Bericht ersuche ich unter Rücksendung der Vorgänge und Beifügung eines Personalbogens - Vordruck Gestapa Nr. 163 - sowie einer auszugsweisen Abschrift der in dem Urteil gegen Mayer u.a. über W i n k l e r enthaltenen Angaben in doppelter Ausfertigung bis spätestens 15.8. 1938 hier vorzulegen.

Im Auftrage :

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Düsseldorf
Außendienststelle Duisburg

Tgb.-Nr. II A/3482/38.

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum angeben.

H.

Duisburg, den 13. August 1938.

1.) Schreiben: An Stapostelle
in D ü s s e l d o r f .

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Betrifft: Gnadensache Hermann W i n k l e r,
geb. am 11.4.02.

Bezug: Dort.Verfg.v.2.8.38 - II A 1/2503/38 -

Anlage: 3 ~~Gnadenakt~~.

-.-.-.-.-

Die Antragstellerin, Ehefrau des Hermann Winkler, lebt mit ihren 2 Kindern im Alter von 8 und 13 Jahren von der Wohlfahrtsunterstützung und wird im Winter auch von der NSV betreut. Der Sohn Herbert ist lungenkrank und befindet sich schon seit längerer Zeit in ärztlicher Behandlung.

Die Eltern des Hermann Winkler, Eheleute Ambrosius Winkler, sind bisher in politischer Hinsicht nicht in Erscheinung getreten, auch sonst ist Nachteiliges über sie nicht bekannt. Sie leben von der Knappschaftsrente. Zwei Brüder des Hermann Winkler, und zwar Paul und Alfred, sind verheiratet. Paul arbeitet in einem Erzbergwerk im Harz, während Alfred hier als Kokereiarbeiter beschäftigt ist. Auch sie sind bisher in politischer Hinsicht nicht in Erscheinung getreten. Die Eltern der Ehefrau Winkler, Eheleute Johann Musiol, im Alter von 79 und 74 Jahren, wohnen mit der Ehefrau Winkler im gleichen Hause, jedoch für sich allein. Sie leben ebenfalls von der Invalidenrente.

Vermögen oder Grundbesitz besitzen weder der einsitzende Hermann Winkler, seine Eltern, noch die Schwiegereltern.

~~Im grossen und ganzen gesehen lebt~~ Die Antragstellerin sowie auch die betragten Eltern und Schwiegereltern leben in ~~sedürftigen~~ Verhältnissen.

~~Über die politische Vergangenheit und spätere illegale Betätigung des einsitzenden Winkler ist folgendes zu sagen:~~

Nach eigener Einlassung ~~hat~~ er vor der Machtübernahme

Machtübernahme einer politischen Partei, insbesondere KPD oder SPD bezw. einer Untergliederung derselben nie angehört. Dieses ist ihm auch nicht nachzuweisen.

Nach der nat.soz.Erhebung hat er sich dazu überreden lassen, der illegalen KPD beizutreten und bezahlte nach eigener Einlassung von März 1934 bis Juni 1935 für diese einen monatlichen Beitrag von 0,50 RM. Von Mitbeschuldigten wird allerdings behauptet, dass Winkler schon seit April 1933 kassiert worden ist. Eine Funktion hatte Winklers nicht inne.

Es ist daher nicht von der Hand zu weisen, dass er weniger aus Überzeugung als lediglich auf Grund des fortgesetzten Drängens seiner Mitbeschuldigten zur Zahlung der Beitragsgelder zur illegalen KPD sich bereit erklärte, aber sonst sich nicht weiter betätigte. Somit dürfte er nur als Mitläufer und nicht als ein politischer Verbrecher zu betrachten sein, von dem eine Rückfälligkeit nicht zu erwarten ist.

In Anbetracht der geschilderten Umstände und mit Rücksicht auf das hohe Alter der Eltern und Schwiegereltern des Hermann Winkler, befürworte ich das vorliegende Gesuch.

2.) Z.d.Pers.Akt. "Fritz Gräfensteiner".

Ra.

I.A.:

70

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Düsseldorf

Düsseldorf, den 10. September 1938
Alte Garde-Ufer 2
Fernsprecher: Nr. 36011

B.-Nr. II A 1/ 2503/38.
Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

Geheime Staatspolizei
Aussendienststelle Duisburg
14. SEP 1938
3482/38 II A

An die Geheime Staatspolizei,
Aussendienststelle Duisburg in
D u i s b u r g .

Betrifft: Gnadensache Hermann W i n k l e r .
Vorgang: Schreiben vom 13.8.1938 - II A 3482/38-.

Das Geheime Staatspolizeiamt in Berlin hat entsprechend den hiesigen Berichtsausführungen die Erteilung eines Gnadenerweises für W i n k l e r befürwortet.

Im Auftrage: Geheime Staatspolizei Staatspolizeistelle Düsseldorf
gez. W i
Kr.-Sekr.

II A/3482/38

Duisburg, den 16.9.38

1.) Zu den Pers. Akten Fritz Gräfensteiner Nr. 112 Ra.

A b s c h r i f t !

Der Generalstaatsanwalt Hamm i.W./den 8. Oktober 1938
Fernruf:1780/87.

6 Gn.R.235/38
6 O.Js.664/35.

Auf Ihr Gesuch vom 8. Mai 1938 hat der Führer und Reichskanzler mit Entscheidung vom 26. September 1938 - R.P. 8058/38 - Ihnen den noch nicht verbüssten Strafrest von 4 Monaten aus dem Urteil des Oberlandesgerichts in Hamm vom 13. Mai 1936 mit Bewährungsfrist bis zum 31. August 1941 ausgesetzt.

Diese durch Erlass des Herrn Reichsministers der Justiz vom 1. Oktober 1938 - IIIg[1] 4438/38 - mir mitgeteilte Entschliessung des Führers und Reichskanzlers wird Ihnen hiermit bekannt gegeben.

Jm Auftrage:
gez. Albrecht
Oberstaatsanwalt

An den Schlosser Herrn Jakob Stark in Duisburg-Beeck, Wandjesstr. 12.

Hamm i. W., den 8.Oktober 1938

Zu II A 1/1848/38.

Vorstehende Abschrift zur Kenntnis
Stark ist am 13. August 1938 aus der Strafhaft entlassen.

Im Auftrage :
gez. Albrecht
Oberstaatsanwalt.

Beglaubigt:
gez.Unterschrift
Justizangestellter.

An die (Siegel)
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle
in D ü s s e l d o r f.

wenden

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Düsseldorf
II A 1 - 1848/38.

Düsseldorf, den 19.Oktober 1938.

Abschrift:

der Geheimen Staatspolizei
Aussendienststelle Duisburg

in D u i s b u r g

übersende ich im Nachgang zu meiner Verfügung vom 14.7.1938 betreffend Mitteilung der Entscheidung des Geheimen Staatspolizeiamtes in der Gnadensache S t a r k.

Im Auftrage :

II A/2632/38

Duisburg, den 24.10.38

1.) Kartei:erl. Ra.

2.) Zu den Pers.Akten Fritz Gräfensteiner Nr.112

Ra.

A b s c h r i f t .

Der Generalstaatsanwalt.

6 Gn.R.36o/38
6 O.Js.664/35.

Hamm/Westf., den 19.November 1938.
Fernruf: 178o/87.

Auf das von Ihrer Ehefrau an den Stellvertreter des Führers gerichtete Gesuch vom 3. Juli 1938 hat der Führer und Reichskanzler mit Entschliessung vom 4. November 1938 - R.P.9632/38 - Ihnen den noch nicht verbüssten Strafrest aus dem Urteil des Oberlandesgerichts in Hamm vom 13. Mai 1936 mit Bewährungsfrist bis zum 3o. September 1941 ausgesetzt.

Diese durch Erlass des Herrn Reichsministers der Justiz vom 12. November 1938 - III g 1 4438^{d} / 38 - mir mitgeteilte Entschliessung des Führers und Reichskanzlers wird Ihnen hiermit bekannt gegeben.

Sie wollen Ihre Ehefrau in Kenntnis setzen.

Im Auftrage:
gez.Albrecht.
Oberstaatsanwalt.

An den Bergmann Herrn Hermann Winkler in
Duisburg-Beek, Im Eggenkamp 58.

Zu II A 1 / 25o3/38: Hamm/Westf., den 19.November 1938.

Vorstehende Abschrift zur Kenntnis.
Winkler ist am 2o.September 1938 aus der Strafhaft entlassen worden.

Im Auftrage:
gez.Albrecht
Oberstaatsanwalt.

Beglaubigt:
gez.Unterschrift
Justizangestellter

An die Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Düsseldorf
D ü s s e l d o r f .

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Düsseldorf
II A 1 / 25o3/38.

Düsseldorf, den 29.11.38.

Staatspolizei
Aussendienststelle Duisburg
-3.DEZ.1938
3482/38 II A Anlagen

A b s c h r i f t

der Geheimen Staatspolizei,
Aussendienststelle Duisburg,
D u i s b u r g ,

zur Kenntnisnahme übersandt. Auf mein Schreiben vom 1o.9.1938, mit dem ich die Entscheidung des Geheimen Staatspolizeiamtes in Berlin in der Gnadensache Hermann W i n k l e r mitgeteilt habe, nehme ich Bezug.

Im Auftrage:

1112

Stapo
Nebenstelle Hamborn.

Duisburg, den 5. Dezember 1938.

1.) Kenntnis genommen.

2.) Ad. Duisburg
- II A -

zur Mitkenntnis und weiteren Veranlassung betr. Meldepflicht. Die Verhandlungen gegen Winkler wurden s.Zt. bei der dortigen Stelle getätigt.

Krim. Sekretär.

Stapo-Ad.
II A 3482/38

Duisburg, den 6. Dezember 38

Zu den Pers. Akten Friedrich Gräfensteiner.

I.A.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Düsseldorf
Aussendienststelle Duisburg
Tgb.-Nr. II A/1160/38

Duisburg, den 17.12.1938

1.) Schreiben:

An

den Herrn Generalstaatsanwalt

in H a m m i./Westf.

Betrifft: Strafsache gegen S k o t a r e k und Andere wegen Vorbereitung zum Hochverrat.

Bezug: Dortiges Schreiben vom 13.12.38, 6 0.Js.44/38

Über den gegenwärtigen Aufenthalt der beiden flüchtigen :

1.) Walter S k o t a r e k

2.) Andreas L a u t e r b a c h

ist etwas näheres, als bisher mit meinen Berichten vom 8.3.37, II A/562/37 und vom 11.6.38, II A/1160/38 nach dort mitgeteilt wurde, nicht bekannt geworden.

2.) Zu den Pers. Akten ~~AKKKKAKX~~ Friedrich Gräfensteiner Nr.112

Im Auftrage:

Der Generalstaatsanwalt.

Hamm (Westf.), den 13. Dezember 1938.
Fernsprecher 1780–1787

Geschäftsnummer: 6 O.Js.44/36.

An
die Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Düsseldorf
-Außendienststelle Duisburg-
in Duisburg.

Staatspolizei
Aussendienststelle Duisburg
16. DEZ. 1938
II 60/38 II A Anlagen

Betrifft: Strafsache gegen Skotarek und Andere
wegen Vorbereitung zum Hochverrat.
Zu: B.Nr. II A/1160/38.

In nebenbezeichneter Strafsache wird um Feststellung und Mitteilung des jetzigen Aufenthalts der nachstehend aufgeführten Personen ersucht:

1) Invalide Walter Skotarek, geb.am 1.11.1900 zu Magdeburg, zuletzt wohnhaft gewesen in Hamborn, Alsumerstr.6,

2) Schweißer Andreas Lauterbach, geb.am 31.12.1900 zu Saarbrücken, zuletzt wohnhaft gewesen in Duisburg-Beck, Ostackerweg 21.

Auf Anordnung:
Rottmann,
Justizangestellter.

74

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Düsseldorf

Düsseldorf, den 28. Dezember 1938
Alte-Garde-Ufer 2
Fernsprecher: 36391

B.-Nr. II A 1/3496/38.
Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

An die
Geheime Staatspolizei
Aussendienststelle Duisburg

in Duisburg.

Betrifft: Gnadensache Friedrich L ö p e r, geb. 20.10.1900.
Vorgang : Schreiben vom 8.12.1938 - II A 5546/38 -.

Das Geheime Staatspolizeiamt in Berlin hat die Aussetzung der letzten 3 Monate der noch von L ö p e r zu verbüßenden Strafe befürwortet.

Staatspolizei
Aussendienststelle Duisburg
-2 JAN 1939
5546/38 II Anlagen

Im Auftrage :

II A/5546/38

Duisburg, den 4.1.1939

Vfg.

1.) Zu den Pers. Akten Fritz Grä[illegible]ensteiner Nr.112

Ra.

Der Polizeipräsident
M

Duisburg, den 15. 12. 1938.

75

Staatspolizei
Aussendienststelle Duisburg
20. DEZ. 1938
II A
Anlagen

An die „Gestapo", im Hause,

Der Lagerarbeiter Hermann Winkler,
geb. am 11. 4. 1902 zu Ober Hermsdorf,
gebürtig am 28. 11. 38 von hier,
Am Eggenkamp 58, nach Zelle über
Nordheim im / Westharz, Einlieferung 171, zur
Abmeldung.
Seine Familie wird noch hier, Am Eggenkamp 58,
benachrichtigt.

I.V.
Hermann

Kriminalsekretär
Polizeiwachtmeister

Staatspolizeistelle
Düsseldorf
Aussendienststelle Duisburg
B.-Nr. II A / 42 / 39
Bitte in der Antwort vorstehende Nummer und Datum angeben.

Duisburg, den 23.1.1939

An
die Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Hildesheim
in H i l d e s h e i m.

Betrifft: den Bergmann Herrann W i n k l e r, geb. am 11.4.1902 zu Oberhermsdorf, zuletzt wohnhaft gewesen Dbg. B e c k, Im Eggenkamp 58

Bezug: Ohne

W i n k l e r ist am 28.11.1938 von hier nach Echte über Nordheim im Westharz, Siedlung 171 verzogen. Er wurde in der Sitzung des IV. Strafsenats des O.L.G. Hamm vom 4.5.6.7.8.9. und 13.5.1936 unter 6.0.Js.664/35 zu einer Zuchthausstrafe von 3 Jahren und drei Monaten wegen Vorbereitung zum Hochverra verurteilt und hat seine Strafe bereits verbüsst bezw. es wurde ihm der Rest von etwa drei Monaten seiner Strafe auf Grund eines Gnadengesuches mit Bewährungsfrist bis zum 30.9.1941 ausgesetzt.

Ich bitte, den W i n k l e r in eigener Zuständigkeit weiter beobachten zu wollen.

2.) Zu den Pers.Akten Friedrich Gräfensteiner Nr.112

Im Auftrage:
Gör.
Za.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Hildesheim

Br.-Nr. II G - 413/39

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

Hildesheim, den 11. Febr. 1939
Gartenstraße 20
Fernsprecher Nr. 5051

77

Vertraulich!

Staatspolizei
Aussendienststelle Duisburg
12. FEB. 1939
421/39 II A Anlagen

An

die Geheime Staatspolizei
- Staatspolizeistelle Düsseldorf -
- Aussendienststelle -

in Duisburg.

Betrifft: Bergmann Hermann W i n k l e r , geb. am 11.4.02 zu Oberhermsdorf, zuletzt wohnhaft gewesen in Dbg.-Beeck, Im Eggenkamp 58.

Vorgang: Schreiben vom 23. Januar 1939 - II A - 421/39 II.

Ich bitte mir mitzuteilen, was dort über das politische Vorleben des Winkler bekannt bezw. zu ermitteln ist. Ist Winkler nach seiner Strafverbüssung überwacht worden, gegebenenfalls welches Ergebnis hatte die Überwachung? Sollten dort Akten über Winkler vorhanden sein, so bitte ich mir die-

dieselben zwecks Einsichtnahme auf kurze Zeit zu übersenden.

Winkler ist am 20.11.1938 in Echte zugezogen und ist dort im Hause Nr. 54 wohnhaft.

Im Auftrage:

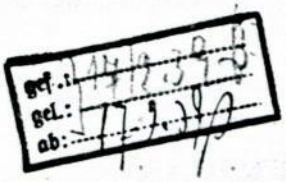
Jürs

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Düsseldorf
Außendienststelle Duisburg
Tgb.Nr. II A-421/39
Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

78

Duisburg, den 17. Februar 1939.

Vfg.

1. Schreiben:

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Hildesheim

in Hildesheim.

Betrifft: Bergmann Hermann Winkler, geboren am 11.4.02 zu Obermhermsdorf.

Vorgang: dort Schreiben vom 11.2.39-II G.413/39.

Anlagen: 1 Personalakte

Ueber das politische Vorleben des Winkler ist hier bekannt, dass dieser vor der Machtergreifung keiner politischen Partei oder Organisation angehört hat. Nach der nationalsozialistischen Revolution hatte er sich dazu überreden lassen, der illegalen KPD beizutreten und bezahlte vom März 1934 bis Juni 1935 einen monatlichen Beitrag von 0,50 Rm. Eine Funktion in der illegalen KPD hatte Winkler nicht.

Wegen dieser illegalen Tätigkeit wurde W. in der Sitzung des IV. Strafsenats des O.L.G. Hamm/Westf. am 4/9.u.13.5.36 unter dem Aktenzeichen 6 O.Js.664/35 wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu einer Zuchthausstrafe von 3 Jahren und 3 Monaten verurteilt. Er hat seine Strafe bereits verbüsst. Der Rest seiner Strafe von 3 Monaten wurde ihm auf Grund eines Gnadengesuches mit Bewährungsfrist bis zum 30.9.41 erlassen. Nach seiner Entlassung aus der Strafhaft am 29.9.38 bis zu seinem Wegzuge am 3.12.38 nach Echte,

hat

hat W.hier unter Ueberwachung gestanden,die nichts Nachteiliges erbracht hat.

Die Personalakte Friedrich Gräfensteiner,in der die Vorgänge über Winkler enthalten sind,füge zur Kenntnisnahme bei.Um baldige Rücksendung dieser Personalakte wird gebeten,da diese hier fortlaufend benötigt wird.

2.Wv.am 15.3.39 oder bei Eingang der Pers.Akte.

Im Auftrage:

Gü.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Hildesheim

Br.-Nr. II G - 413/39

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

Hildesheim, den 25. Febr. 1939
Gartenstraße 20
Fernsprecher Nr. 5051

Staatspolizei
Aussendienststelle Duisburg
20. FEB. 1939
42/32 III A 1 Anlagen

Urschriftlich 1 Personalakte

der Geheimen Staatspolizei
- Staatspolizeistelle Düsseldorf -
- Aussendienststelle -
in Duisburg

nach Einsichtnahme zurückgesandt.
W i n k l e r wird hier weiter überwacht.

Im Vertretung.

II A.-Tgb.Nr.421/39. Duisburg, den 27. Februar 1939.

Vfg.

1. Akte ist am 26.2.39 zurückgesandt.

2. Zur Personalakte: "G.112 "

I.A.

GH.
27/2.

Vorgang.

Die Ehefrau Maria Lengg hat am 27.3.1939 ein Gnadengesuch für ihren wegen Hochverrat einsitzenden Mann Franz Dengg beim Stellvertreter des Führers Rudolf Hess, um Erlass der Reststrafe, eingereicht.

Die Gen.St.Anw. in Hamm ersucht am 20.5.1939 um Auskunft über die persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse des Dengg und Stellungnahme zu dem Gesuch.

Hierzu wurde berichtet:

Franz D e n g g, im Jahre 1907 von Osterreich hier zugewandert, war in Dbg.Hamborn 1 Jahr auf der Zeche Gewerkschaft Friedrich Thyssen als Bergmann tätig. Von 1908 - 1911 diente er als Soldat bei dem osterreichischen Bundesheer und arbeitete bis 1913 auf einer Zeche in Osterreich. Er kehrte dann nach Leutschland zurück, wo er bis zu der Mobilmachung 1914 in seinem Berufe tätig war. Den Weltkrieg machte er in der osterreichischen Armee mit, geriet aber bereits 1915 in russ. Gefangenschaft, aus der 1919 zurückkehrte. Er verblieb noch bis 1920 in Osterreich, kam dann wiederum nach Deutschland, wo er sich bis 1931 im Bergbaubetrieb betätigte. Von diesem Zeitpunkt, bis zu seiner Festnahme wegen Vorbereitung zum Hochverrat - am 5.12.1935 - blieb er erwerbslos.

Die Familie Dengg lebt in ärmlichen Verhältnissen, da Barvermögen und Grundbesitz nicht vorhanden ist. Die älteste Tochter - 26 Jahre alt - ist verheiratet, hat 5 Kinder und einen eigenen Haushalt. Der einzige Sohn dient z.Zt. bei einem Flak Regt. in Disseldorf-Gerresheim. Letzterer hat bis zu seiner Einberufung zum Militär seine Mutter unterstützt. Frau Dengg hat in der Zwischenzeit Gelegenheitsarbeiten ausgeführt, sie ist z.Zt. kränklich und in ärztlicher Behandlung..

Der Bergmann Franz Dengg war vor der Machterhebung im Alten Bergarbeiterverband organisiert. Als Mitglied einer politischen Partei wurde er nicht erfasst, nach eigener Angabe hat er einer solchen früher nicht angehört. Während seiner Erwerbslosenzeit ist Dengg von einem gewissen Kaulitzki beeinflusst worden, sich an der Neuorganisation der illegalen KPD zu beteiligen, was er auch getan hat. Er hat Beiträge gezahlt, eingezogen und abgeführt, desgl. komm. Literatur bezogen und weiter gegeben. Im übrigen ist Dengg in

in politischer Hinsicht nicht besonders an die Öffentlichkeit getreten und ist er diesbezgl. nicht als überörtlicher Funktionär oder politischer Verbrecher anzusehen. Man kann Dengg als Nachläufer werten, der der Überredungskunst seiner komm. Umgebung erlegen ist. Mit einem Rückfall des Dengg ist nach diesseitiger Annahme nicht rechnen. Der bereits verbüsste Strafteil dürfte insoweit erzieherisch auf ihn eingewirkt haben, dass er mit seinen politischen Anschauungen gebrochen hat und nunmehr bestrebt ist, ein vollwertiges Mitglied der Volksgemeinschaft zu werden. Diesbezgl., in Verbindung mit den geschilderten wirtschaftlichen und persönlichen Verhältnissen des Dengg, dürfte die Bewilligung eines Gnadenerweises in Erwägung zu ziehen sein. Dengg kann mit seiner sofortigen Wiedereinstellung in den Arbeitsprozess rechnen.

-ff ff

Ad. Duisburg
II A/2615/39. Duisburg, den 9. Juni 1939.

1.) Vorstehender Bericht mit 1 Gnadenheft, 1 Urteilsausfertigung und 1 Personalbogen am ... Juni 1939 an Stapo Düsseldorf abgesandt.

2.) II F Karteikarte berichtigen.

3.) Vorgang z.d.P.A. ~~Ernst Ungerer u.A.~~ Löffelsender.

J.A.

(Bö-)

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Düsseldorf

Düsseldorf, den 14. Juni 1939.

B.-Nr. II A 1/ 1271/39.
Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

Schnellbrief!

Geheime Staatspolizei
Aussendienststelle Duisburg
15. JUN. 1939
2615/39 II A

An
die Geheime Staatspolizei,
Staatspolizeistelle Düsseldorf,
Aussendienststelle Duisburg in
D u i s b u r g .

Betrifft: Gnadensache Franz D e n g g , Hamborn.
Vorgang: Dortiges Schreiben vom 7.6.1939 - II A 2615/39.-
Anlagen: 1 Gnadenheft.

Anliegend übersende ich nochmals das Gnadenheft betreffend den Obengenannten zur eingehenden und gründlichen Stellungnahme. Die Bearbeitung in dieser Form ist für eine Berichterstattung an das Geheime Staatspolizeiamt nicht ausreichend. Die Verweisung auf den Beamtenbericht ist unzulässig. Die Stellungnahme muss zumindestens erkennen lassen, dass sich die Aussendienststelle eingehend mit der Sache befasst hat. In vorliegendem Falle ist zunächst auf die Einkommens=, wirtschaftlichen und häuslichen Verhältnisse kaum eingegangen worden. Wovon lebt die Ehefrau des Verurteilten? Hat sie eine eigenen Wohnung oder wohnt sie bei der Tochter? Ist sie Mitglied der NSV. usw., und wie verhält sie sich gegenüber dem heutigen Staat und dessen Einrichtungen? Der Verurteilte kann doch kaum als "Nachläufer" bezeichnet werden; er hat doch bis 1935 einige seiner Gesinnungsgenossen für die illegale KPD geworben und bei diesen späterhin kassiert. Ausserdem hat er wiederholt illegales Schriftenmaterial erhalten, dieses an ihm bekannte Genossen weitergeleitet und die dafür erhaltenen Beträge an den jeweiligen Lieferanten abgeführt. Die zugunsten des D e n g g sprechenden Umstände sind bei der Strafzumessung hinreichend berücksichtigt worden. Der Vorstand des Strafgefangenenlagers Oberems in Gütersloh spricht sich gegen einen Gnadenerweis aus. Die dortige Stellungnahme ersuche ich daher einleuchtend und sorgfältig zu begründen. Frist: S o f o r t !

Im Auftrage:

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Düsseldorf
Aussendienststelle Duisburg.
B.Nr.II A/2615/39. Duisburg, den Juni 1939.

1.) zu schreiben:

An die Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Düsseldorf
in Düsseldorf.

Betrifft: Gnadensache Franz Dengg.
Bezug: Dortige Vfg. v. 14.6.39 - B.Nr.II A 1/1271/39 - .
Anlagen: - 1 Gnadenakte -

Ergänzend berichte ich zu den diesseitigen Ausführungen in der Gnadensache des Obengenannten vom 7.6.39, dass die Ehefrau Dengg für sich allein hier, Im Weidekamp 18, wohnt und dort einen eigenen Haushalt führt. Ihre verheiratete Tochter wohnt in Duisburg-Beeck, Möhlenkampstrasse 23. Frau Dengg zahlt an Miete monatlich 16,-RM. Ihren Lebensunterhalt bestreitet sie von der ihr von der Wehrmacht zugestandenen Unterstützung monatl. von 70,45 RM., die ihr von der Stadt Duisburg ausgezahlt werden. Diese Unterstützung wurde ihr gewährt, weil ihr Sohn vor der Einberufung zur Wehrmacht ihr einziger Ernährer war.

Frau Dengg ist nicht Mitglied der NSV. Nach Erkundigungen bei dem zuständigen Block- und Zellenleiter hat sie bei Sammlungen für das WHW prompt stets ihren wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechend gespendet. Sie hat sich auch angeboten, sich für die NSDAP, besonders die NSV zu betätigen, welches ihr aber mit Rücksicht auf die politische Vergangenheit ihres Mannes nicht gewährt wurde. Zusammendfassend kann über Frau Dengg gesagt werden, dass sie sich loyal zum heutigen Staat verhält und unter der Verurteilung ihres Mannes sehr leidet. Seit Dezember 1938 ist Frau Dengg wegen eines Leber- u. Gallenleidens bei Dr. Stroux in ärztlicher Behandlung.

Der verurteilte Franz Dengg hat sich früher politisch nicht betätigt. Erst nach langer Erwerbslosigkeit ist er der illegalen KPD beigetreten, hat für diese geworben, Beiträge kassiert und abgeführt, sowie Schriftenmaterial bezogen und weitergegeben. Diese Tätigkeit hat Dengg nicht aus innerster Überzeugung ausgeübt, sondern dürfte vielmehr die lange Erwerbslosigkeit, sowie seine kommunistische Umgebung die Triebfeder seines Handelns gewesen sein. Mit Rücksich hierauf, sowie die Krankheit seiner Frau - die allein steht - und das Ansehen seines Sohnes bei der Wehrmacht, befürworte ich das Gesuch.

2.) Z.d.A. Gräfensteiner. J.A.

(Bö-)

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Düsseldorf
Aussendienststelle Duisburg.
B.Nr.II A/2615/39.

Duisburg, den 19. Juni 1939.

1.) zu schreiben:

An die Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Düsseldorf
in Düsseldorf.

Betrifft: Gnadensache Franz Dengg.

Bezug: Dortige Vfg.v.14.6.1939-B.Nr.II A 1/1271/39 - .

Anlagen: - 1 Gnadenheft.

Franz D e n g g, im Jahre 1907 von Osterreich hier zugewandert, war in Dbg.Homborn 1 Jahr auf der Zeche Gewerkschaft Friedrich Thyssen als Bergmann tätig. Von 1908 - 1911 diente er als Soldat bei dem österreichischen Bundesheer und arbeitete bis 1913 auf einer Zeche in Osterreich. Er kehrte nach Deutschland zurück, wo er bis zu der Mobilmachung 1914 in seinem Berufe tätig war. Den Weltkrieg machte er in der österreichischen Armee mit, geriet aber bereits 1915 in russ. Gefangenschaft, aus der er 1919 zurückkehrte. Er verblieb noch bis 1920 in Osterreich, kam dann wiederum nach Deutschland, wo er sich bis 1931 im Bergbaubetrieb betätigte. Von diesem Zeitpunkt, bis zu seiner Festnahme wegen Vorbereitung zum Hochverrat am 5.12.1935, blieb er erwerbslos.

Die Familie Dengg ist ohne Barvermögen und Grundbesitz. Es sind 2 Kinder vorhanden, davon ist die älteste Tochter verheiratet. Sie hat 5 Kinder und führt einen eigenen Haushalt. Der Sohn dient z.Zt. bei einem Flak-Regt. in Düsseldorf-Gerresheim. Er kommt am 1.Dez.1940 zur Entlassung.

Die Frau Dengg bewohnt für sich eine Zweizimmerwohnung und führt einen eigenen Haushalt. An Miete zahlt sie monatlich 16,-RM. Ihren Lebensunterhalt bestreitet sie von der ihr von der Wehrmacht monatlich zugestandenen Unterstützung von 70,45 RM, die ihr von der Stadt Duisburg ausgezahlt werden. Diese Unterstützung wurde ihr gewährt, weil ihr Sohn vor der Einberufung zum Wehrmachtsdienst ihr einziger Ernährer war.

Frau Dengg ist nicht Mitglied der NSV. Nach Erkundigungen bei dem zuständigen Block-u. Zellenleiter hat sie bei Sammlungen für das WHW pp. stets ihren wirtschaftlichen Verhältnissen

Verhältnissen entsprechend gespendet. Sie hat sich auch angeboten, sich für die NSDAP, besonders die NSV, zu betätigen, welches ihr aber mit Rücksicht auf die politische Vergangenheit ihres Mannes nicht gewährt wurde. Zusammenfassend kann über Frau Dengg gesagt werden, dass sie sich loyal zum heutigen Staat verhält und unter der Verurteilung ihres Mannes sehr leidet. Seit Dezember 1938 ist Frau Dengg wegen eines Leber=u. Gallenleidens in ärtzlicher Behandlung bei Dr. Stroux.

Der verurteilte Franz Dengg hat sich früher politisch nicht betätigt. Gewerkschaftlich war er im Alten Bergarbeiterverband organisiert. Erst nach langer Erwerbslosigkeit ist er der illegalen KPD beigetreten, hat für diese geworben, Beiträge kassiert und abgeführt, sowie Schriftenmaterial bezogen und weiter gegeben. Diese Tätigkeit hat Dengg nach diesseitiger Annahme nicht aus innerster Uberzeugung ausgeübt, sondern dürfte vielmehr die lange Erwerbslosigkeit, sowie seine kommunistische Umgebung die Triebfeder seines Handelns gewesen sein. Als überörtlicher Funktionär oder politischer Verbrecher ist er nicht anzusehen und ist mit einem Rückfall wohl nicht zu rechnen. Der bereits verbüsste Strafteil dürfte insoweit auf ihn eingewirkt haben, dass er mit seinen früheren Anschauungen gebrochen hat und bestrebt ist, ein vollwertiges Mitglied der Volksgemeinschaft zu werden. Mit Rücksicht hierauf, sowie die Krankheit seiner Frau, die allein steht, und das Ansehen seines Sohnes bei der Wehrmacht, befürworte ich das Gesuch.

2.) Vorgang z.d.A. Gräfensteiner.

Im Auftrage:

(Bö-)

85

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Düsseldorf

Düsseldorf, den 8. Juli 193 9.

[redacted]

Fernsprecher: 36391
Prinz-Georg-Str. 98

B.-Nr. II A 1 / 1271/39.

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

An die

Staatspolizei
Aussendienststelle Duisburg
12. JUL. 1939
2615/39 II A

Geheime Staatspolizei,
Staatspolizeistelle Düsseldorf,
Aussendienststelle Duisburg,
in D u i s b u r g .

Betrifft: Gnadensache Franz D e n g g .
Vorgang: Schreiben vom 7. und 2o.6.1939 - II A 2615/39.

Das Geheime Staatspolizeiamt in Berlin ist meiner Stellungnahme beigetreten und hat die Erteilung eines Gnadenerweises befürwortet.

Im Auftrage:

Brillan

Ad.Duisburg
B.Nr.II A/2615/39.

Duisburg,den Juli 1939.

1.) Kenntnis genommen.

2.) z.Vorgang Franz D e n g g.(Prs.-Akte Gräfensteiner - G.112.)

I. A.

(Hof.-

A b s c h r i f t !

Der Generalstaatsanwalt
6 Gn.R. 199/39
6.O.Js. 664/35.

Hamm (Westf.), den 24.Oktober 1939

Auf das an den Herrn Stellvertreter des Führers Reichsministers Rudolf Hess gerichtete Gesuch Ihrer Ehefrau vom 27. März 1939

hat der Führer mit Entschliessung vom 1.September 1939 - R.P. 134/39 g - Ihnen den noch nicht verbüssten Strafrest von 3 Monaten Zuchthaus aus dem Urteil des Oberlandesgerichts in Hamm vom 13.5.1936 mit Bewährungsfrist bis zum 30. September 1942 ausgesetzt.

Dieses durch Erlass des Herrn Reichsministers der Justiz vom 8.9.1939 - III g 1 4165 c/39 - mir mitgeteilte Entschliessung des Führers wird Ihnen hiermit bekannt gegeben.

Im Auftrage :
gez. Albrecht
Oberstaatsanwalt.

An den Bergmann, Herrn Franz D e n g g, Duisburg-Hamborn, Weidenkampstrasse Nr. 18.

Zu II A 1/1271/39
==========

Hamm (Westf.), den 25.10.1939

Vorstehende Abschrift zur gefl. Kenntnis.
Dengg ist am 13.9.1939 aus der Strafhaft entlasse

Im Auftrage :
gez. Albrecht
Oberstaatsanwalt.

An die
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle
in D ü s s e l d o r f.

(Siegel)

Beglaubigt:
gez. Unterschrift
Justizangestellter

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle
D ü s s e l d o r f.
II A 1/1271/39.

Düsseldorf, den 2.11.1939

Abschriftlich

der Geheimen Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Aussendienststelle D u i s b u r g
in D u i s b u r g.

Eingang Aussendienststelle Duisburg
- 8. NOV. 1939
26175/39 - IIA

zur Kenntnisnahme übersandt.

Im Auftrage :
gez. Lauhus

Beglaubigt:
Kanzleiangestellte

Ad. Duisburg.
II A/2615 /39.

Duisburg, den 15. November 1939.

1.) Kenntnis genommen.

2.) Karteikarte berichtigen.

3.) Vorgang z.d.Pers.Akte Dengg.

(Bö-)

87

Der Generalstaatsanwalt.

Hamm (Westf.), den 3. Januar 1940.
Fernsprecher 1780–1787.

Geschäftsnummer: 6.O.Js. 44 / 36

Staatspolizei
Aussendienststelle Duisburg
- 5. JAN. 1940
2.5/40 [illegible] Anlagen

An die
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Aussendienststelle Duisburg
in D u i s b u r g .

Betrifft: Strafsache gegen Skotarek und Andere
wegen Vorbereitung zum Hochverrat.

Dortiges Zeichen: II A 1160/38.

Es wird um Feststellung und Mitteilung des jetzigen Aufenthalts

1.) des zuletzt in Duisburg - Hamborn, Alsumerstrasse Nr. 6 wohnhaft gewesenen, am 1. November 1900 zu Saarbrücken geborenen Kellner Walter Skotarek,

2.) des zuletzt in Duisburg - Beeck, Ostackerweg Nr. 21 wohnhaft gewesenen, am 31. Dezember 1900 zu Saarbrücken geborenen Schweisser Andreas Lauterbach,

ersucht.

Auf Anordnung:
[signature]
Justizangestellter.

Geheime

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Außendienststelle Duisburg
Tgb.-Nr. II A/25/40.

Bitte in der Antwort Vorgang, Tgb.-Nr. der Geheimen Staatspolizei und Datum angeben.

Duisburg, den 23. Januar 1940.

1.) zu schreiben:

An den

Herrn Generalstaatsanwalt

in Hamm/Westf1.

Betrifft: Strafsache gegen Skotarek und Andere wegen Vorbereitung zum Hochverrat.

Vorgang: Dortiges Ersuchen vom 3.1.1940 - Geschäftsnummer 6 O.Js. 44/36 - .

Anlagen: ./.

Der Kellner Walter S k o t a r e k, geb. am 1. November 1900, zuletzt wohnhaft in Duisburg-Hamborn, Alsumerstrasse 6 und der Schweisser Andreas L a u t e r b a c h, geb. am 31. Dezember 1900, zuletzt wohnhaft in Duisburg-Beeck, Ostackerweg 21, halten sich nach wie vor im Auslande, näheres unbekannt, auf.

2.) Kartei.

3.) Z.d.Pers.Akte Gräfensteiner - G.112 - .

Im Auftrage:

(Bö-

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Düsseldorf, den 19. Juli 1940
Prinz-Georg-Str. 98
Fernsprecher: Nr. 36391

B.-Nr. II A 1/ 1133/40.
Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

Eilt!

Staatspolizei
Aussendienststelle Duisburg
21. JUL. 1940
2169/41 ZA

An
die Geheime Staatspolizei,
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf,
Aussendienststelle Duisburg
in Duisburg.

Betrifft: Gnadensache Jakob S t a r k, geb. am 23.2.1901.
Vorgang : Dort. Bericht vom 29.6.1940 - II A 2160/40.

Zu obigem Bericht ersuche ich noch um Herbeiführung einer politischen Beurteilung des S t a r k durch die zuständigen Parteidienststellen. Da das RSHA. diese Beurteilung anfordert, ersuche ich um umgehende Erledigung.

Im Auftrage :
gez. F u n k .

Beglaubigt :
Geschz.Angest.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Außendienststelle Duisburg

B.-Nr. II A/2160/40.

Bitte in der Antwort Geschäftszeichen und Datum angeben.

Duisburg, den 26. Juli 1940.

1.) zu schreiben: **Eilt!**

19.7.41

An die Kreisleitung der NSDAP
in Duisburg.

Betrifft: Jakob S t a r k, geb. am 23.2.1901, wohnhaft in Duisburg-Beeck, Wandjesstrasse 2.

Vorgang: Ohne.

Anlagen: ./.

Der Heissmangelbesitzer Jakob S t a r k, der 1935 wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, hat ein Gesuch um Wiedererlangung der Wehrwürdigkeit eingereicht. Ich bitte demgemäss um Herbeiführung einer politischen Beurteilung des Stark.

2.) Wvzl. bei der Nebenstelle Hamborn.

Im Auftrage:

(Bö-

89.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Außendienststelle Duisburg
B.-Nr. II A/~~2610/40~~ 2160/40

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum angeben.

Duisburg, den 16. 8. 1940.

1.) zu schreiben:

Durch Eilboten !

An die Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
in Düsseldorf

Betrifft: Gnadensache Jakob S t a r k, geb. am 23.2.1901.

Vorgang: Dortige Verfügung vom 19.7.40 - B.Nr. II A 1/1133/40 -

Anlage: 1 Schreiben der Kreisleitung der NSDAP Duisburg.

Beiliegend übersende ich den Bericht der Kreisleitung Duisburg über Jakob S t a r k.

2.) Z.d.Pers.Akte S/112.

Im Auftrage:
Lu. 16/8.

(Bö-

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Düsseldorf, den 24. Juni 1940
Prinz-Georg-Str. 98
Fernsprecher: Nr. 36391

B.-Nr. II A 1 -1133/40.

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

An

Hamborn

Staatspolizei
Aussendienststelle Duisburg
26 JUN 1940
2169/40 II A 1 Anlagen

die Geheime Staatspolizei,
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf,
Aussendienststelle Duisburg

in Duisburg.

Betrifft: Gnadensache Jakob S t a r k, geb. am 23.2.01.
Vorgang : Schreiben vom 20.6.1938 - II A 2632/38 -
Anlagen : 1 Gnadenheft.

Anliegend übersende ich die Gnadenvorgänge über den Schlosser Jakob S t a r k aus Duisburg zur eingehenden Stellungnahme im Sinne der Zuschrift des Generalstaatsanwalts in Hamm i.W. vom 14.6.1940.

Ich ersuche, bis spätestens 5.7.1940 unter Rücksendung der Gnadenvorgänge zu berichten.

Im Auftrage :
gez. S t a r k

Beglaubigt :
Tarifangest.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
5

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Außendienststelle Duisburg
B.-Nr. II A/2160/40.
Bitte in der Antwort die vorstehenden Geschäftszeichen und Datum angeben.

Duisburg, den 29. Juni 1940.

1.) zu schreiben:

gef.: 29/6 20 12
gel.: 1 K 11 20 25
ab: 29.6.40

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
in Düsseldorf.

Betrifft: Gnadensache Jakob S t a r k, geb. am 23.2.01.
Vorgang: Dortige Verfg. v. 24.6.40 - B.Nr. II A 1/1153/40 - .
Anlagen: 1 Gnadenheft.

Jakob S t a r k ist vor der Machterhebung in politischer Hinsicht nicht hervorgetreten. Der KPD oder SPD mit ihren Nebenorganisationen hat er nicht angehört. Seit 1927 war er gewerkschaftlich im Deutschen Metallarbeiterverband (SPD Richtung) organisiert, aus dem er in die DAF überführt wurde, der er heute noch angehört. Wegen laufender Beitragsleistung für politisch Inhaftierte und deren Angehörige im Jahre 1934/35 erfolgte seine Festnahme und Verurteilung zu 3 Jahren Zuchthaus wegen Vorbereitung zum Hochverrat. Ein Rest der Strafe wurde ihm im Gnadenwege erlassen.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse des Stark sind geordnet. Er wohnt in Duisburg-Beeck, Handjesstr. 2 bei seinen Eltern und führt hier in der Hartmuthstrasse 1 einen Heißmangelbetrieb selbstständig. Das Bruttoeinkommen hieraus war in letzter Zeit monatlich 400.-RM. Die Betriebsunkosten betragen monatlich etwa 150.-RM, sodass ihm 250.-RM. zum Lebensunterhalt verbleiben, wovon er seine betagten und unbemittelten Eltern noch unterstützt.

Stark ist nach seiner Strafverbüssung bestrebt gewesen sich in die nat.soz. Volksgemeinschaft einzuordnen. Soweit festgestellt, hat er Verbindungen mit staatsfeindlichen Elementen nicht unterhalten und gesucht. Sein gewerblicher Betrieb ~~xxxxxxxxxxxxxxx~~ nimmt ihn soweit in Anspruch, dass er besondere Funktionen in den nat.soz. Organisationen nicht ausüben kann. Durch seine stetigen Spenden für die NSV und das WHW hat er aber seinen Willen zur nationalsozialistischen Weltanschauung und ihre Aufbauarbeit zum Ausdruck gebracht. Demgemäss befürworte ich einen Gnadenerweis.

2.) II F Karteikarte ergänzen. Sel. 29/6.
3.) Z.d.Pers.Akte ~~Mayer u.A.~~ Jm Auftrage:
Gnadensache 9/12

Po 29/6 (Bö-

A b s c h r i f t.

Der Generalstaatsanwalt
6 Gn.R. 195/4o.
6 O.Js. 664/35.

Hamm (Westf.), den 6.Nov.194o.
Fernsprecher 178o - 1787.

An den
Schlosser Herrn Jakob S t a r k .
in D u i s b u r g -Beeck.
Wandjestr. 2.

Auf das Gesuch vom 3o.Mai 194o hat der Herr Reichsminister der Justiz mit Erlass vom 23.Okt. 194o - III g 1 Gn. 43/4o,1) Ihnen bereits jetzt den noch nicht verbüssten Teil der Freiheitsstrafe aus dem Urteil des Oberlandesgerichtes in Hamm vom 13.5.1938 erlassen, 2)Ihnen die infolge desselben Urteils nach § 31 StGB. verlorenen Fähigkeiten, insbesondere die der Wehrwürdigkeit, wiederverliehen.

Diese durch Erlass des Herrn Reichsminister der Justiz vom 26.Okt. 194o - III g1 4ooo88/4o - mir mitgeteilte Entscheidung wird Ihnen hiermit bekannt gegeben.

Im Auftrage:
gez. Albrecht.
Oberstaatsanwalt.

A b s c h r i f t .

Der Generalstaatsanwalt
6 Gn.R. 195/4o.
6.O.Js. 664/35.

Hamm/W., den 6.November 194o
Fernsprecher 178o - 1787 .

An die
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
in D ü s s e l d o r f .

Zu: II A 1 - 1135/4o:

Umstehende Abschrift wird zur gefl. Kenntnisnahme übersandt.

Im Auftrage:
gez. Albrecht.

Beglaubigt:
gez.Unterschrift.
Justizangestellter

Geheime Staatspolizei Düsseldorf, den 2o.11.194o.
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
II A 1 - 1133/4o.

Staatspolizei
Aussendienststelle Duisburg
23 NOV 1940
2160/40 II A Anlagen

Abschrift

der Geheimen Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Aussendienststelle Duisburg
in D u i s b u r g .

unter Bezugnahme auf die dortigen Vorgänge II A-216o/4o zur Kenntnisnahme übersandt.

Im Auftrage:
gez. F u n k

Beglaubigt:
Bruns
Geschz. Angest.

Ad.Duisburg
B.Nr.II A/2160/40.

Duisburg,den 26.November 1940.

1.) Kenntnis genommen.
2.) Karteikarte Jakob S t a r k ergänzen.
3.) Vorgang zur Prs.-Akte Gräfensteiner -G.112-.

(Hof-

92

Der Generalstaatsanwalt

Hamm (Westf.), den 19. November 194 1
Fernsprecher 1780—1787

Geschäftsnummer: 6 O.Js. 44/36.

Hamburg

An
die Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Aussendienststelle Duisburg
in
D u i s b ur g.

Staatspolizei
Aussendienststelle Duisburg
22.NOV.1941
2 5/40 a A Anlagen

Zu II A 25/40

Es wird um Feststellung und Mitteilung des jetzigen Aufenthalts bezgl. des Schweisser Andreas Lauterbach, geb. am 31.12.1900 in Saarbrücken, zuletzt wohnhaft gewesen in Duisburg-Beeck, Ostackerweg 21, ersucht.

Auf Anordnung:

Justizangestellter.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Außendienststelle Duisburg

B.-Nr. II A/25/40.

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum angeben.

Duisburg, den 3. Dez. 1941.

Ref.: 22 Jan. 42 35
Bel.:
ab: 4.12.41 B

1.) zu schreiben:

An den Herrn Generalstaatsanwalt in H a m m/Westf1.

Betrifft: Andreas Lauterbach, geb. 31.11.00 in Saarbrücken, wohnhaft gewesen in Dbg. Beeck, Ostackerweg Nr. 21.

Vorgang: Dortiges Schreiben v. 19.11.41 - 6 O.Js.44/36 - .

Anlagen: Ohne.

Über ~~den zeitigen~~ Aufenthalt des Andreas Lauterbach ist ~~nichts in Erfahrung zu bringen~~. Seine ~~hier wohnhafte~~ Familie ist bisher ohne Nachricht von ihm geblieben.

2.) Vorgang z.d.P.A. G - 112.

Im Auftrage:

Rü 4.12

(Bö-

Der Generalstaatsanwalt
6 Gn. R. 199/39
6 O. Js.664/35.

Hamm (Westf.), den 1. September 1942
Fernruf 1780/87

An die
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
in Düsseldorf.

Der Bergmann Franz Dengg in Hamborn, Ullrich-von-Hutten-Straße Nr. 27, geboren am 26.3.1887 zu Bibeeg, Krs. Gratz, ist am 13.5.1936 vom Strafsenat IV des Oberlandesgerichts in Hamm i.W. wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu 4 Jahren Zuchthaus rechtskräftig verurteilt worden.

Es ist ihm nach Verbüßung eines Teiles der Strafe für einen noch nicht verbüßten Strafrest von 3 Monaten Zuchthaus eine Bewährungsfrist bis zum 30. September 1942 zugebilligt worden. Ihr Ablauf steht bevor. Es ist nunmehr zu prüfen, ob die Reststrafe erlassen werden kann.

Es wird deshalb ersucht, sich nach Einholung sachdienlicher Auskunft unter näherer Angabe der Lebensverhältnisse des Verurteilten darüber zu äußern, ob er in der Zwischenzeit ein zufriedenstellendes Gesamtverhalten gezeigt, insbesondere, ob er regelmäßig gearbeitet und für seine Familie gesorgt hat und ob daher der Erlaß der Strafe im Gnadenwege empfohlen werden kann. Die allgemeine Angabe, daß über den Verurteilten nichts Nachteiliges bekannt geworden sei, ist zum Nachweis einer guten Führung nicht genügend.

Es wird gebeten, die Ermittlungen in schonender, jede Belästigung oder Störung des Verurteilten in seiner Berufsstellung vermeidender Art anzustellen; muß dabei den befragten Personen der Zusammenhang mit einer früheren Bestrafung bekannt gegeben werden, so ist ihnen jedenfalls zugleich mitzuteilen, daß es sich um die Frage des Erlasses der Strafe auf Grund guter Führung handelt.

Im Auftrage:

gez. H o b e r g

Staatsanwalt

b.w.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
II A 1 - 2520/42

Düsseldorf, den 14. September 1942

Abschriftlich

der Außendienststelle
in D u i s b u r g

Aussendienststelle Duisburg
23.SEP.1942
4130/42 Tgb. Anlagen

mit der Bitte um beschleunigte und eingehende Stellungnahme übersandt.

Im Auftrage:

gez. M l o d z i k

Beglaubigt:
Geschz.Ang.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
6

94

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Außendienststelle Duisburg
B.: II A/4130/42.
Bitte in der Antwort unbedingt Geschäftszeichen und Datum angeben.

Duisburg, den 26. 9. 1942.

1.) zu schreiben:

An die Stapoleitstelle in Düsseldorf.

Betrifft: Bergmann Franz D e n g g, geb. am 26.3.1887 in Bibeeg, wohnhaft Dbg. Homborn, Ulrich van Huttenstrasse Nr.27.

Vorgang: Dortiges Schreiben vom 14.9.1942 - B.Nr. II A 1-2520/42-

Anlagen: Ohne.

Dengg ist ~~seit der Strafverbüssung~~ auf dem Schacht Westende der Gelsenberg A.G. in Duisburg-Meiderich beschäftigt. Er arbeitet regelmässig ~~und ist für seine Familie besorgt~~. Umgang mit staatsfeindlich eingestellten Personen ist ihm nicht nachzuweisen. Dengg ist seit 1939 Mitglied der DAF, NSV und des RLB. Er opfert stets bei den üblichen Sammlungen und ist bemüht, sich die nationalsozialistische Weltanschauung zu eigen zu machen. Das Gesamtverhalten des Dengg kann als zufriedenstellend bezeichnet werden. ~~Diesbezgl.~~ dürfte ~~ein~~ Erlass der Reststrafe ~~zu befürworten~~ sein.

2.) Z.d.P.A. Fritz Gräfensteiner - G/112 -.

Im Auftrage:

(Bö-

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

B.-Nr. II A 1/1176/40.

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

Düsseldorf, den 1. Juli 1940
Prinz-Georg-Str. 98
Fernsprecher: Nr. 36391

An

die Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Aussendienststelle Duisburg

in Duisburg.

Geheime Staatspolizei
Aussendienststelle Duisburg
-4. JUL 1940
2245/40 IIA

Betrifft: Entlassung des Strafgefangenen Fritz G r ä f e n s t e i n e r, geb. 18.7. 98 in Tüssenmüngenau (Mittel Franken).

Vorgang : Ohne.

Nach Mitteilung des Strafgefangenenlagers II Aschendorfermoor, kommt der Bergmann Fritz G r ä f e n s t e i n e r, geb. 18.7.98 in Tüssenmüngenau, am 13.9.40, nach Verbüßung von 4 Jahren u. 9 Monaten Zuchthaus, die er wegen Vorbereitung zum Hochverrat erlitten hat, zur Entlassung. Er will sich nach seiner Entlassung nach Duisburg-Beeck, Mittelstrasse 29, begeben.

Das Strafgefangenenlager II Aschendorfermoor teilt über ihn folgendes mit:

" Die Führung und auch die Arbeitsleistung sind seit November 1937 nicht zu beanstanden gewesen. Auch in politischer Hinsicht sind seit dieser Zeit ungünstige Beobachtungen nicht gemacht worden. Vor dem war das Verhalten nicht gut. "

Ich stelle anheim, etwa notwendig erscheinende staatspolizeiliche Massnahmen in eigener Zuständigkeit durchzuführen.

Im Auftrage :
gez. F u n k
Beglaubigt :
Geschz. Angest.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Duisburg, den 9.7.1940

Der Bergmann Fritz G r ä f e n s t e i n e r trat etwa 1928 der Roten Hilfe bei und hatte in dieser die Funktion eines Literaturobmanns inne. Im Sommer 1930 schloss er sich der KPD an und versah hier ebenfalls den gleichen Posten. Von Ende 1932 bis zum Umbruch bekleidete er gleichzeitig auch die Funktionen des Pol.-Leiters und des Org.-Leiters im Stadtteil Dbg.Nord.

Gewerkschaftlich war G. zuerst im Alten Bergarbeiter-Verband, dann in der Freien Arbeiter Union und zuletzt im Einheitsverband der Bergarbeiter Deutschlands organisiert. Es handelt sich bei ihm somit um einen äusserst linksradikalen Menschen.

Am 1.3.1933 wurde G r ä f e n s t e i n e r in Schutzhaft genommen, aus der er am 2.2.1934 entlassen wurde. Im April 1934, also schon kurz nach seiner Entlassung, nahm er die Beziehungen zur illegalen KPD auf und betätigte sich aktiv am Wiederaufbau derselben, indem er selbst Beiträge bezahlte und die Funktion eines Verbindungsmannes für die Weiterleitung der in einer Zelle kassierten Gelder ~~an~~ an einen höheren Funktionär der illegalen KPD versah.

Diesen Posten versah er bis Oktober 1935 und legte ihn nur infolge seiner Vermittlung durch das Arbeitsamt nach einem Aufbaulager in Göddenroth nieder.

Am 30.11.1935 wurde G r ä f e n s t e i n e r wegen dringenden Verdachts der Vorbereitung zum Hochverrat festgenommen, worauf ihm die vorstehend bezeichnete Tätigkeit nachgewiesen werden konnte.

In der Sitzung des IV. Strafsenats des O.L.G.Hamm vom 4., 5., 6., 7., 8., 9. und 13.5.1936 wurde er zu einer Zuchthausstrafe von vier Jahren und neun Monaten verurteilt.

Unter Berücksichtigung der von G. schon zur legalen Zeit in der kommunistischen Bewegung innegehabten Funktionen muss angenommen werden,

dass es sich bei ihm um einen politisch gut geschulten Menschen handelt,der sich der Tragweite seiner Handlungsweise voll und ganz bewusst war. Die Schutzhaft hat er sich jedoch nicht als Warnung dienen lassen,sondern er gab sich,wie bereits erwähnt,schon kurz nach seiner Entlassung aus der Schutzhaft der illegalen Tätigkeit hin,was auf eine fanatisch kommunistische und antinationalsozialistische Einstellung hindeutet. Er ist somit nicht als ein Verführter oder als ein sogenannter Mitläufer,sondern als ein politischer Verbrecher zu betrachten,von dem nicht anzunehmen ist, dass er sich während seiner Strafhaft innerlich umgestellt hat.

Von ihm ist nicht zu erwarten,dass er sich in der Folge für den nationalsozialistischen Staat voll und ganz einsetzen wird. Vielmehr muss angenommen werden,dass er im Falle seiner Entlassung die alten Beziehung zur KPD wieder aufnimmt und sich zumindest durch intensive Mundpropaganda für die illegale KPD betätigen wird. Er würde daher eine ernste Gefahr für die Sicherheit des States bedeuten,zumal die KPD bekanntlich sich jetzt insbesondere mit Spionage intensiv befasst.Die Inschutzhaftnahme des G r ä f e n s t e i n e r erscheint daher dringend erforderlich.

Raschkewitz
Krim. Sekr.

Stapo AD.

Duisburg,den 9.7.1940

II A/2245/40

1.) II D zum Weiteren.

Bomp

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Düsseldorf
Staatspolizeileitstelle Duisburg

Tgb.-Nr. II D/2261/2245/40.

Duisburg, den 30. Juli 1940.

1.) Schreiben mit einer Durchschrift:

a) An die
Leitung des Strafgefangenenlagers II
in Aschendorfermoor.

Betrifft: Strafgefangenen
a) Wilhelm M a y e r, geb. am 26.4.02 in Dbg.-Meiderich,
b) Fritz G r ä f e n s t e i n e r, geb. am 18.7.98 in Tüssenmüngenau.

Vorgang: Dort.Entlassungsanzeigen an die Stapoleitstelle Düsseldorf.

Anlagen: Keine.

-.-.-.-.-.-

Ich beabsichtige, die Obengenannten nach Verbüssung ihrer Strafen am 13.9.40 in Schutzhaft zu nehmen und bitte, sie am Entlassungstage zwecks Abholung durch Beamte der Polizeiverwaltung Aurich bereitzuhalten.

Weiter bitte ich, die Häftlinge vom dortigen Anstaltsarzt auf ihre Arbeits- und Lagerfähigkeit untersuchen zu lassen und mir das Ergebnis mitzuteilen. Gleichzeitig bitte ich um Übersendung eines eingehenden Berichtes über ihre Führung während der Strafhaft.

b) An die Polizeiverwaltung in Aurich/Ostfriesland.

Betrifft: wie zu a)
Vorgang: Ohne.
Anlagen: Keine.

-.-.-.-.-.-

Die Obengenannten verbüssen im Strafgefangenenlager II in Aschendorfermoor eine Zuchthausstrafe wegen Vorbereitung zum Hochverrat und kommen am 13.9.40 dort zur Entlassung. Da ich beabsichtige, sie in Schutzhaft zu nehmen, bitte ich, die Häftlinge bei ihrer Entlassung erneut festnehmen und mit dem nächsten Sammeltransport nach dem staatlichen Polizeigefängnis in Duisburg zur Verfügung der hiesigen Dienststelle überführen zu lassen.

Über das Veranlasste bitte ich mir Mitteilung zu machen.

2.) Z.d.V.Wilhelm Mayer, Durchschrift z.d.V.Gräfensteiner b.IID

I.A.:

Der V o r s t e h e r
des Strafgefangenenlager II
II D/2261/2245/40

Aschendorfermoor, den 9. August 1940.

Staatspolizei
Aussendienststelle Duisburg
11. AUG 1940
2245/40 II A 1 Anlage

An
die Geheime Staatspolizei
Außendienststelle D u i s b u r g.

Betrifft: Führungsbericht des Strafgefangenen Fritz G r ä f e n s t e i n e r

Bezug: Dortiges Schreiben vom 3o. Juli 1940.

Jn den letzten 3 Jahren ist das Verhalten des Zuchthausgefangenen Gräfensteiner nicht zu beanstanden gewesen. G. war ordentlich im Betragen und fleißig bei der Arbeit. Jm Jahre 1937 mußte er jedoch mit einer Hausstrafe belegt werden, weil er Lebensmittel und Rauchwaren verschoben hat. Jn politischer Hinsicht sind ungünstige Beobachtungen nicht gemacht worden.

Ein Zeugnis des Lagerarztes ist beigefügt.

- 1 Anlage -

Verwaltungsamtmann

99

Lager II, den 7.8.40

Der Zuchthausgefangene Gräfensteiner, Fritz
ist weiterhin lager - und haftfähig.

gez. : Dr. von Engeln
Med. Rat

Für die richtige Abschrift

Strafgefangenenlager Darmstadt
Arolsen

Haug
Justizinspektor

100

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Aussendienststelle Duisburg.
Abt. II D B.Nr. 2245/40

Duisburg, den 21. Sept. 1940.

E i l b r i e f !

1.) Schreiben: An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
in D ü s s e l d o r f .

I.

Ich beantrage Schutzhaft über:

Name und Vorname: G r ä f e n s t e i n e r, Friedrich
Geb.-Datum, Geb.-Ort: 18.7.98 Türrenmungenau/Schwabach
Wohnort und Wohnung: z.Zt.ohne feste Wohnung, fr.Duisburg, Frankenstr 39
Beruf: Bergmann Beschäftigt bei: ./.
Staatsangehörigkeit: DR. Religion: gl.los, fr.ev.
Familienstand: ledig Anzahl u.Alter der Kinder: ./.
Rentenempfänger: ./.
Tag der Inschutzhaftnahme: 13.9.40
Der Schutzhäftling sitzt ein im (Pol.-~~xxxxxx~~gefängnis in Duisburg
Partei- oder Organisationszugehörigkeit: (jetzt) ./.
" " " : (früher) KPD, RH.

Begründung: s.Bericht !

Soll Schutzhaft über 7 Tage ausgedehnt werden ?
(Besonders begründen)

Unterbringung in ein Kz.-Lager.

Anmerkung:
Bei Überführung in ein Konzentrationslager muss ferner angegeben werden, ob der Schutzhäftling gesund, arbeitsfähig und frei von ansteckenden Krankheiten ist.

b.w.

II.

Angaben über Militärverhältnisse:

Aktive Dienstpflicht abgeleistet: (einschliesslich der aktiven Dienstzeit bei der Reichswehr).

von .....bis .....

bei .....

Ersatz-Reserve-Ausbildung bzw. Übungen abgeleistet.

von .....bis .....

bei .....

Letzter Dienstgrad: .....

Welche Militärpapiere liegen vor: .....

Wehrpaß-Nr.: .....

Arbeitspaß-Nr.: .....

usw.: .....

Bemerkungen:

Eine Vernehmungsniederschrift, 3 Schutzhaftkarteikarten, 2 Personalbogen, 1 Bericht, 1 Führungszeugnis des Strafgefangenenlagers, sowie eine Abschrift über den Gesundheitsbefund des G. sind beigefügt.

Gräfensteiner ist lager- und haftfähig.

Eine Betreuung von Angehörigen ist nicht erforderlich, da Gräfensteiner ledig ist und keinerlei Verwandten hier hat. Die noch fehlenden 2 Lichtbilder werden in den nächsten Tagen nachgesandt.

2.) Zum Vorgang b.II D.

I.A.:

Bo 4/9.

Anmerkung zu II:

(Nur ausfüllen bei Wehrpflichtigen. Gemäss § 4 des Wehrgesetzes vom 21.5.1935 - RGBl.I.S.609 - dauert die Wehrpflicht vom vollendeten 18.Lebensjahre bis zu dem auf die Vollendung des 45.Lebensjahres folgenden 31.März).

Duisburg, den 23. Sept. 1940.

B e r i c h t

über den Schutzhäftling Friedrich G r ä f e n s t e i n e r, geb. am 18.7.98 zu Türrenmungenau/Schwabach.

-.-.-.-.-.-

G r ä f e n s t e i n e r war seit 1928 Mitglied der Roten Hilfe und hatte dort die Funktion eines Lit.-Obmannes inne. Im Sommer 1930 trat er in die KPD ein und versah hier den gleichen Posten. Von Ende 1932 bis zur Machtübernahme war er politischer Leiter und Organisationsleiter des Stadtteils Duisburg-Nord. Gewerkschaftlich gehörte er zuerst der Freien Arbeiter-Union und zuletzt dem Alten Bergarbeiterverband an, und zwar bis 1932. Vom 1.3.33 bis 2.2.34 befand er sich in Schutzhaft. Bei seiner Entlassung gab er die Verpflichtungserklärung ab, sich nicht wieder kommunistisch zu betätigen. Im April 1934, kurz nach seiner Entlassung aus der Schutzhaft, nahm er seine Beziehungen zur illegalen KPD wieder auf. Er betätigte sich aktiv am Wiederaufbau derselben, indem er die Beiträge, die von dem Unterkassierer eingenommen worden waren, weiter an den Ortsgruppenkassierer gab. Diese Tätigkeit übte er bis zu seiner Verschickung zum Aufbaulager Göddenroth im Oktober 1935 aus. Am 30.11.35 wurde er erneut festgenommen und in den Sitzungen des IV.Strafsenats des OLG.Hamm vom 4.,5.,6.,7.,8.,9. und 13.5.36 wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren und 9 Monaten verurteilt. (Aktz. 6 OJs.664/35)

G. verbüsste seine Strafe bis zum 13.9.40. Er liess seine erste Schutzhaft sich nicht zur Lehre dienen, sondern betätigte sich nach seiner Entlassung sofort wieder im staatsfeindlichen Sinne. Wenn auch das Verhalten des G. in den letzten 3 Jahren in der Strafanstalt nicht zu beanstanden war, er fleissig bei der Arbeit und ordentlich im Betragen war, wenn er ferner in seiner Vernehmung bei der hiesigen Dienststelle erklärt, dass er den Kommunismus jetzt voll und ganz ablehne und den Nationalsozialismus als die einzig richtige Staatsform für Deutschland ansehen, so besteht bei der hiesigen Dienststelle jedoch die Ansicht, dass er durch diesen Ausspruch sich vor der Inschutzhaftnahme drücken will. Es ist unbedingt anzunehmen, dass Gräfensteiner im Falle einer Entlassung seine alten Verbindungen wieder aufnimmt und sich dann in staatsfeindlichem Sinne be-

betätigen wird. Ich halte daher im Interesse der öffentlichen Sicherheit und Ordnung eine Inschutzhaftnahme des Gräfensteiner für unbedingt erforderlich.

Staatspolizeistelle Düsseldorf.

Aussendienststelle D u i s b u r g .

Verantwortliche Vernehmung eines Beschuldigten.

Strafenverzeichnis

Lfde. Nr.	Datum des Urteils	Aktenzeichen der Behörde, die das Urteil erlassen hat	Ursache der Bestrafung	Bezeichnung der erkannten Strafe

Fingerabdrücke — nicht — erforderlich.

Vormerkkarte angelegt.

Verhandelt Duisburg ~~Düsseldorf~~, den 21.Sept. 1940

Zuname G r ä f e n s t e i n e r ,

Vorname: Fritz (Friedrich)
(Rufname unterstreichen)

Beruf: Bergmann

Geboren am: 18.7.98

zu Türrenmungenau

Kreis: Schwabach

Landgerichtsbezirk: dto.

Staat: D.R.

Wohnort: z.Zt. ohne feste Wohnung

Straße: zuletzt: Dbg.,Frankenstr.39

Staatsangehörigkeit: D.R.
(Für Ausländer oder Staatenlose Heimatstaat)

Religion: gllos.fr.evgl.

Bin ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden
(Das Unzutreffende ist zu streichen)

Tag der Eheschließung: --

Name der Frau: --

Mein Vater ~~lebt~~, hieß: Johann G. +

Meine Mutter ~~lebt~~, hieß: Margarete geb.Schäfer

Ich habe - Kinder im Alter von: -

Jetzige Erwerbsverhältnisse: -

(Stand, Beruf, Erwerbszweig sowie Arbeits- und Dienstverhältnis)

Beruf der Eltern: -
(Nur für Minderjährige)

Beruf des Mannes: -
(Für Ehefrau ohne eigenen Beruf)

Versorgungsberechtigt infolge: --

Kraftfahrzeugführerschein ~~ix~~ — nein

Wandergewerbeschein ~~ix~~ — nein

Bestraft bin ich ~~nicht~~ — wie folgt:
zu 4 J.u.9 Mon. Zuchthaus wegen Vorb.z. Hochverrat

Zur Sache:

Es wurde mir heute von der Geheimen Staatspolizei, Aussendienststelle Duisburg, eröffnet, dass ich in Schutzhaft genommen worden bin. Ich habe hierzu folgendes zu erklären:

Es ist zutreffend, dass ich seit 1928 Mitglied der Roten Hilfe war und dort die Funktion eines Lit.-Obmannes inne hatte. Im Sommer 1930 trat ich in die KPD ein und versah hier den gleichen Posten. Von Ende 1932 bis zur Machtübernahme war ich Politischer Leiter und Organisationsleiter des Stadtteils Duisburg-Nord. Gewerkschaftlich gehörte ich zuerst der Freien Arbeiterunion und zuletzt dem Alten Bergarbeiterverband an, und zwar bis 1932. Vom 1.3.33 bis 2.2.34 befand ich mich in Schutzhaft. Bei meiner Entlassung gab ich die Verpflichtungserklärung ab, mich nicht wieder im kommunistischen Sinne zu betätigen. Im April 1934, kurz nach meiner Entlassung, habe ich meine Beziehungen zur illegalen KPD wieder aufgenommen. Ich betätigte mich aktiv am Wiederaufbau derselben, indem ich die Beiträge, die von dem Unterkassierer eingenommen worden waren, weiter an den Ortsgruppenkassierer gab. Diese Tätigkeit übte ich bis Oktober 1935 aus, da ich durch das Arbeitsamt zum Aufbaulager Göddenroth geschickt wurde. Am 30.11.35 wurde ich festgenommen und im Mai 1936 vom IV. Strafsenat des OLG Hamm zu einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren und 9 Monaten wegen Vorbereitung zum Hochverrat verurteilt.

Nach meiner Entlassung aus der Schutzhaft im Jahre 1934 kam ich infolge meiner Arbeit wieder in den Kreis der Kommunisten. Ich liess mich wieder beeinflussen, meine frühere Tätigkeit wieder aufzunehmen. Dass ich damals wieder rückfällig wurde, lag nur daran, dass ich dem Einfluss meiner früheren Umgebung unterlag. Nachdem ich nun den Wiederaufbau Deutschlands beobachtet habe und durch Bücher über den Nationalsozialismus aufgeklärt wurde, bin ich zu der Überzeugung gelangt, dass mein früherer Weg falsch war und der Nationalsozialismus die einzig richtige Staatsform für Deutschland ist. Ich bereue meine frühere Handlungsweise und bitte von einer Inschutzhaftnahme abzusehen.-

v. g. u.

Geschlossen:

Friedrich Gräfenstein

Krim.-Oberasst.

G.-

Aktenzeichen der Strafsache: 6. O.Js.664/36 A. G.– St. A. – zu Hamm 103

Der Fritz Gräfensteiner, Bergmann aus Duisburg-Beeck, Frankenstr. 37
(Vor- u. Zuname, Beruf) (Wohnort oder letzter gewöhnlicher Aufenthaltsort)

geboren am 18. 7. 98 zu Tüssenmüngenau

war vom 13. 5. 1936 bis 13. 9. 1940

in ~~Haft~~ Strafhaft.

Er wurde ~~heute nach~~ am 12.9.40 nach dem ~~Kreis~~ Strafgefängnis

~~entlassen — beurlaubt bis~~ Lingen übergeführt.

Strafgefangenenlager II
Aschendorfermoor, den 13. September 1940

Der Strafanstalts-Direktor-Vorsteher
I. A.

Justizsekretär

~~Bemerkungen siehe umstehend!~~

A. 51. Entlassungsschein. 4.37. 10000.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Außendienststelle Duisburg
Tgb.-Nr. II D 2245/4o

Gilt in der Steiermark und Kärnten als Geheime Staatspolizei und Gestapo.

104

Duisburg, den 27. September 1940

1.) Schreiben: An die

ab 28.9.40 fr.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
in D ü s s e l d o r f

Betrifft: Schutzhaftling Friedrich G r ä f e n s t e i n e r, geb. am 18.7.98 in Tüssenmungenau/Schwabach.
Vorgang: Mein Schutzhaftantrag vom 21.9.4o - II D 2245/4o -
Anlagen: -2-

Hiermit übersende ich die noch fehlenden 2 Lichtbilder über Friedrich Gräfensteiner.

2.) Zum Vorgang b. II D.

Im Auftrage:

Bo 2/9

Gt 28/9.

Geheime Staatspolizei
Geheimes Staatspolizeiamt

IV C 2 - G. 7843

Berlin SW 11, den 15. Okt. 1940
Prinz-Albrecht-Straße 8

Schutzhaftbefehl

Vor- und Zuname:	Friedrich Gräfensteiner
Geburtstag und -Ort:	18.7.1898 Türrenmungenau/Schwabach
Beruf:	Bergmann
Familienstand:	ledig
Staatsangehörigkeit:	RD.
Religion:	glaubenslos
Rasse (bei Nichtariern anzugeben):	
Wohnort und Wohnung:	zuletzt Duisburg, Frankenstr. 39

G. wird in Schutzhaft genommen.

Gründe:

Er — ~~Sie~~ — gefährdet nach dem Ergebnis der staatspolizeilichen Feststellungen durch sein — ~~ihr~~ — Verhalten den Bestand und die Sicherheit des Volkes und Staates, indem er — ~~sie~~ — nach Strafverbüssung wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu der Befürchtung Anlass gibt, er werde die Freiheit erneut zur Fortsetzung seines staatsfeindlichen Verhaltens missbrauchen.

gez. Heydrich.

Geheime Staatspolizei Staatspolizeistelle Düsseldorf 30

beglaubigt:

G.St. Nr. 101 a.

106

Duisburg, den 29. Oktober 1940.

E m p f a n g s b e s c h e i n i g u n g !

Hiermit bescheinige ich, dass ich heute den vom Geheimen Staatspolizeiamt am 15.Oktober 1940 über mich verhängten Schutzhaftbefehl IV C 2/G 7843 erhalten habe.-

Friedrich Gräfenstein

107

A b s c h r i f t

Berlin NUE 201 612 15.10.40 KR.
An Stl. Düsseldorf -
Betr.: Schutzhaft gegen Friedrich G r a e f e n s t e i n e r,
geb. 18.7.98 in Tuerrenmungenau/Schwabach. -
Vorg.: Dort. Bericht v. 1.10.40 - II D 2747/40 -

Für den Obengenannten ordne ich hiermit Schutzhaft bis auf weiteres an. Haftprüfungstermin 12.1.41 -
G. ist in das KL. Sachsenhausen zu überführen. Überführungsvordruck, Schutzhaftbefehl und kurzer Bericht zur Unterrichtung des Lagerkomm. sind dem Transport mitzugeben. Ein vollständig ausgefüllter Personalbogen mit Lichtbild ist noch nachzureichen.

RSHA IV C 2 - G. 7843
gez. H e y d r i c h.

Geheime Staatspolizei
Stapoleitstelle Düsseldorf
Abt. II D/2747/40

Düsseldorf, den 25. 10. 1940

Staatspolizei
Aussendienststelle Duisburg
26. OKT. 1940
2745/40 II D 2 Anlagen

An die
Außendienststelle
in D u i s b u r g

Abschrift mit beiliegenden Schutzhaftbefehlen übersende ich zur Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung. Ich bitte 1 Schutzhaftbefehl dem Häftling gegen Empfangsbescheinigung auszuhändigen, während der zweite den Überführungspapieren beizufügen ist. Das Veranlasste ist mir mitzuteilen.

Im Auftrage:
gez. H u n s c h e.
beglaubigt:
Geschz. Angest.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
20

108

Duisburg, den 31. Oktober 1940.

II D/2245/40.

1.) Schreiben:

An den

Herrn Polizeipräsidenten
- Abt. W/7 -
im Hause.

31.10.40

Betrifft: Schutzhäftling Friedrich G r ä f e n s t e i n e r, geb. am 18.7.98 zu Türrenmungenau/Schwabach.

Vorgang: Ohne.

Anlagen: Keine.

-.-.-.-.-.-

Ich bitte, den zur Zeit im Polizeigefängnis Duisburg einsitzenden Schutzhäftling G r ä f e n s t e i n e r mit dem nächsten Sammeltransport in das Konzentrationslager Sachsenhausen/Oranienburg zu überführen. Über das Veranlasste bitte ich um kurze Mitteilung.

2.) Zum Vorgang b.II D.

Im Auftrage:

31.10
Lz 4/10.

I.

109

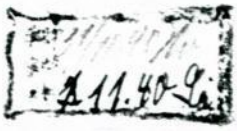
Geheime Staatspolizei
Geheimes Staatspolizeiamt

Duisburg, den 31. Oktober 194 0.

Staatspolizei(leit)stelle: Düsseldorf,
Aussendienststelle Duisburg.
B.-Nr. II D/2245/40.
Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

1.) Schreiben:

An die



Kommandantur des Konzentrationslagers

in Sachsenhausen/Oranienburg.

1. Durch Erlaß der Geheimen Staatspolizei — Geheimes Staatspolizeiamt —

vom 15.10.40 194 — Aktenzeichen: IV C 2 Haft-Nr. G.7843 — ist Schutzhaftbefehl gegen

den Friedrich G r ä f e n s t e i n e r
(Vor- und Zuname)

wohnhaft in Duisburg — Kreis: dto. — Reg.-Bez.: Düsseldorf

— von Beruf: Bergmann — Religion: glaubenslos

geboren am: 18.7.98 — in: Türrenmungenau — Kreis: Schwabach

Staatsangehörigkeit: D.R.

Familienstand: ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden

Rentenempfänger: ./.

erlassen und die Ueberführung in das dortige Konzentrationslager angeordnet worden. Der Schutzhäftling befindet sich zur Zeit im

Polizeigewahrsam in Duisburg.

Er ist voll arbeitsfähig und gesund.

~~Er leidet an~~

Er ist für landwirtschaftliche Außenarbeiten dauernd ~~bedingt~~ tauglich.
(Gauamtsleitung NSV. und die Gaufrauenschaftsleiterin ~~ist~~ sind unterrichtet.)

Ich ersuche daher, den obengenannten Schutzhäftling anzunehmen.

Beglaubigte Abschrift des Schutzhaftbefehls, des unter Ziffer 1 genannten Erlasses und Auszug aus den über den Schutzhäftling entstandenen polizeilichen Vorgängen, insbesondere über den Anlaß der Schutzhaftmaßnahme, sind beigefügt.

Unterschrift

2.) Zum Vorgang b.II D.
Wvl. 4.1.41.

G.St. Nr. 103.

Duisburg, den 31. Oktober 1940.

B e r i c h t

über den Schutzhäftling Friedrich G r ä f e n s t e i n e r, geb. am 18.7.1898 zu Türrenmungenau/Schwabach.

-.-.-.-.-.-

G r ä f e n s t e i n e r war seit 1928 Mitglied der Roten Hilfe und hatte dort die Funktion eines Lit.-Obmannes inne. Im Sommer 1930 trat er in die KPD ein und versah hier den gleichen Posten. Von Ende 1932 bis zur Machtübernahme war er politischer Leiter und Organisationsleiter des Stadtteils Duisburg-Nord. Gewerkschaftlich gehörte er zuerst der Freien Arbeiter-Union und zuletzt dem Alten Bergarbeiterverband an, und zwar bis 1932. Vom 1.3.1933 bis 2.2.1934 befand er sich in Schutzhaft. Bei seiner Entlassung gab er die Verpflichtungserklärung ab, sich nicht wieder kommunistisch zu betätigen. Im April 1934, kurz nach seiner Entlassung aus der Schutzhaft, nahm er seine Beziehungen zur illegalen KPD wieder auf. Er betätigte sich aktiv am Wiederaufbau derselben, indem er die Beiträge, die von dem Unterkassierer eingenommen worden waren, weiter an den Ortsgruppenkassierer gab. Diese Tätigkeit übte er bis zu seiner Verschickung zum Aufbaulager Göddenroth im Oktober 1935 aus. Am 30.11.1935 wurde er erneut festgenommen und in den Sitzungen des IV.Strafsenats des OLG. Hamm vom 4., 5., 6., 7., 8., 9. und 13.5.1936 wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren und 9 Monaten verurteilt. (Aktz. 6 OJs.664/35)

G. verbüsste seine Strafe bis zum 13.9.1940. Er liess seine erste Schutzhaft sich nicht zur Lehre dienen, sondern betätigte sich nach seiner Entlassung sofort wieder im staatsfeindlichen Sinne. Wenn auch das Verhalten des G. in den letzten 3 Jahren in der Strafanstalt nicht zu beanstanden war, er fleissig bei der Arbeit und ordentlich im Betragen war, wenn er ferner in seiner Vernehmung bei der hiesigen Dienststelle erklärt, dass er den Kommunismus jetzt voll und ganz ablehne und den Nationalsozialismus als die einzig richtige Staatsform für Deutschland ansehe, so besteht bei der hiesigen Dienststelle jedoch die Ansicht, dass er durch diesen Ausspruch sich vor der Inschutzhaftnahme drücken will. Es ist unbedingt anzunehmen, dass Gräfensteiner im Falle einer Entlassung seine alten Verbindungen wieder aufnimmt und sich dann in staatsfeindlichem Sinne betätigen wird. Ich halte daher im Interesse der öffentlichen Sicherheit und

Ordnung die Inschutzhaftnahme des G. für erforderlich.

111.

Der Polizeipräsident.
W 7.

Duisburg, den 7. 11. 1940.

Urschr. An

Geheime Staatspolizei

im Hause

zurückgesandt. Der Schutzhaftgefangene Friedrich Gräfensteiner wurde am 7. 11. 1940 mittels Gefg. Sammeltransports nach dem K.Z.Lager Sachsenhausen in Marsch gesetzt.

I.A.
Gräber

Staatspolizei
Aussendienststelle Duisburg
-8.NOV.1940
II D/2 245/41 Anlagen

7.11.41

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Aussenstelle Duisburg
Tgb.-Nr. II D/2245/40.
Darf in der Hand nur berechtigter Geschäftsgänger und Geheim angegeben.

Duisburg, den 31. Oktober 1940.

An den

Herrn Polizeipräsidenten
- Abt. W/7 -
im Hause.

Betrifft: Schutzhäftling Friedrich G r ä f e.n s.t e i n e r, geb. am 18.7.98 zu Türrenmungenau/Schwabach.

Vorgang: Ohne.

Anlagen: Keine.

-.-.-.-.-.-

Ich bitte, den zur Zeit im Polizeigefängnis Duisburg einsitzenden Schutzhäftling G r ä f e n s t e i n e r mit dem nächsten Sammeltransport in das Konzentrationslager Sachsenhausen/Oranienburg zu überführen. Über das Veranlasste bitte ich um kurze Mitteilung.

Im Auftrage:

112

Duisburg, den 6. Januar 1941.

II D/2245/40.

1.) Schreiben:

An die

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

in D ü s s e l d o r f .

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Betrifft: Schutzhäftling Friedrich G r ä f e n s t e i n e r, geb. am 18.7.98 zu Türrenmungenau/Schwabach.

Vorgang: Dort.Verfg.v.25.10.40 - II D/2747/40 -

Anlagen: Ohne.

-.-.-.-.-.-

Gräfensteiner wurde am 7.11.1940 mittels Gefangenensammeltransports dem Kz.-Lager Sachsenhausen zugeführt. Dem Schutzhäftling wurde ein Schutzhaftbefehl gegen Empfangsbescheinigung ausgehändigt. Ein Schutzhaftbefehl, eine Abschrift des Erlasses des Gestapa, ein Bericht sowie ein Überführungsvordruck wurden an das Konzentrationslager gesandt. Es ist nicht

anzunehmen, dass die bisherige kurze Dauer der Schutzhaft bei Gräfensteiner eine Besserung gebracht hat. Ich halte daher die Fortdauer derselben für erforderlich.

2.) Zum Vorg. b. II D

-.-.-.-.-.-

Im Auftrage:

113

Duisburg, den 8. Januar 1941.

II D/2245/40.

1.) Schreiben: An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
in D ü s s e l d o r f .

Betrifft: Schutzhäftling Friedrich G r ä f e n s t e i n e r, geb. am 16.7.98 zu Türrenmungenau/Schwabach.

Vorgang: Dort.Verfügung vom 25.10.40 - II D/2747/40 -

Anlagen: -2-

-.-.-.-.-.-

Hiermit übersende ich den von dort geforderten Personalbogen mit einem Lichtbild über den Schutzhäftling Friedrich Gräfensteiner.

2.) Z.Vorg.b.II D.
Wvl. 5.4.41

Im Auftrage:

Duisburg, den 20. Januar 1941.

II D/35/41

1.) Schreiben: An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

in D ü s s e l d o r f .

Betrifft: Schutzhäftling Friedrich G r ä f e n s t e i n e r, geb. am 18.7.98 in Türrenmungenau/Schwabach.

Vorgang: Dort.Verfg.v.15.1.41 - II D/2747/40 -

Anlagen: -2-

-.-.-.-.-

Hiermit übersende ich den geforderten Personalbogen und ein Lichtbild über den Schutzhäftling Gräfensteiner.

2.) Zum Vorg.b.II D
Wvl. 5.4.41.

Im Auftrage:

115

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

B.-Nr. II D/2747/40

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

Düsseldorf, den 15. Januar 1941

Prinz-Georg-Str. 98
Fernsprecher: Nr. 36391

Staatspolizei
Aussendienststelle Duisburg
18. JAN. 1941
35/41 28 ✓ Anlagen

An die
Außendienststelle
in D u i s b u r g

Betrifft: Schutzhäftling Friederich G r ä f e n s t e i n e r, geb. 18.7.98

Vorgang: Dort. Bericht vom 6.1.1941 - II D/2245/40 -

Die Schutzhaft gegen den Obengenannten wird verlängert. Neuer Schutzhaftprüfungstermin ist der 12.4.1941.

Ich bitte um Übersendung eines vollständig ausgefüllten Personalbogens mit Lichtbild.

Im Auftrage:
H u n s c h e.
Beglaubigt:
Gerichtsangest.

Geheime Staatspolizei Staatspolizeileitstelle Düsseldorf SD

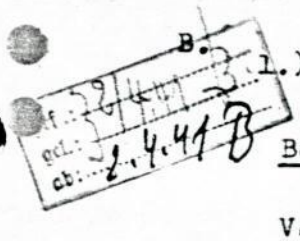
5.4.41

Duisburg, den 2. April 1941.

II D/3541

An die
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
in D ü s s e l d o r f .

1.) Schreiben:



Betrifft: Schutzhäftling Friedrich G r ä f e n s t e i n e r , geb.am 18.7.98 zu Türrenmungenau,Kreis Schwabach.

Vorgang: Dort.Verfg.v.15.1.41 - II D/2747/40 -

Anlagen: Keine.

-.-.-.-

G r ä f e n s t e i n e r ist ein fanatischer Kommunist, es ist kaum anzunehmen, dass die bisherige kurze Dauer der Schutzhaft eine Besserung gebracht hat. Gründe, die eine Entlassung aus der Schutzhaft dringend erforderlich erscheinen lassen, sind hier nicht bekannt geworden. Ich bitte, die Verlängerung der Schutzhaft über Gräfensteiner zu veranlassen.-

Im Auftrage:

2.) Z.Vg.bei II D
Wvl. 5.7.41.

117

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Düsseldorf 10, den 16. April 194 1
Prinz-Georg-Str. 98
Fernsprecher: Nr. 36391

Staatspolizei
Aussendienststelle Duisburg
19 APR 1941
II D 35/41 Anlagen

Geschäftszeichen: II D/ 199/41

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

An die
Außendienststelle
in D u i s b u r g

Betrifft: Schutzhaft Friedrich G r ä f e n s t e i n e r.
Vorgang: Dort. Bericht v. 2.4.41 - II D/ 35/41 -
Anlagen: Keine.

Die Schutzhaft gegen den Obengenannten wird um 3 Monate verlängert. Neuer Schutzhaftprüfungstermin ist der 12.7.1941.

Eine Stellungnahme zu diesem Termin ist, sofern keine besonderen Gründe vorliegen, nicht erforderlich.

Im Auftrage:
gez. U n s c h e.
Beglaubigt:
Geschw.Angest.

Geheime Staatspolizei Staatspolizeileitstelle Düsseldorf 30

5.7.41

Stapo-Ad.
II D/35/41

Duisburg, den 3.7.41.

1.) Haftprüfungstermin ist am 12.7.41.

2.) Gräfensteiner ist ein fanatischer Kommunist. Es ist kaum anzunehmen, dass die bisherige Schutzhaft ihrem Zweck erfüllt hat. Dringende Entlassungsgründe sind hier nicht bekannt geworden. Die Schutzhaft wird somit verlängert. Ein besonderer Bericht ist von der Stapoleitstelle Düsseldorf nicht gefordert worden.

3.) Wvl. am 5.10.41.

Rü 4/7.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Düsseldorf-19, den 18. Juli 194 1
Prinz-Georg-Str. 98
Fernsprecher: Nr. 86391

GEHEIME STAATSPOLIZEI
Staatspolizeistelle Duisburg
23 JUL 1941
Anlagen

B.-Nr. II D - 199/41 -

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

An die
Außendienststelle
in D u i s b u r g

Betrifft: Schutzhäftling Friedrich Gräfensteiner.

Die Schutzhaft gegen den Obengenannten wird verlängert. Neuer Schutzhaftprüfungstermin ist der 12.1o.1941.

Eine Stellungnahme zu diesem Termin ist nicht erforderlich.

Im Auftrage:
gez. H u n s c h e
Beglaubigt:
Geschz. Angest.

5.10.41

Stapo-Ad. Duisburg, den 2.10.41.

II D/35/41

1.) Haftprüfungstermin ist am 12.10.41.

2.) Gräfensteiner ist ein fanatischer Kommunist. Eine Entlassung aus der Schutzhaft halte ich während des Krieges mit Sowjet-Russland nicht für ratsam. Dringende Entlassungsgründe sind hier nicht bekannt geworden. Die Schutzhaft wird verlängert. Ein Bericht an Stapoleitstelle Düsseldorf ist nicht erforderlich.

3.) Wvl. am 5.1.42.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Düsseldorf, den 30. Oktober 1941.
Prinz-Georg-Straße 98
Fernsprecher Nr. 36391

Tgb.-Nr. II D 199/41.
Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

An die
Aussendienststelle
in Duisburg.

Geheime Staatspolizei Aussendienststelle Duisburg
1 NOV 1941
35/41 SB

Betrifft: Schutzhäftling Friedrich Gräfensteiner, geb. 18.7.98 in Türrenmungenau.
Vorgang: Dortige B. Nr. II D 2245/41.

Die Schutzhaft gegen den Vorgenannten wird um 3 Monate verlängert. Neuer Schutzhaftprüfungstermin ist der 12.1.42.

Eine Stellungnahme zu diesem Termin ist nicht erforderlich.

Im Auftrage:
gez. Hunsche.

5.1.42

Geheime Staatspolizei Dienststelle Düsseldorf

Beglaubigt:
Reinarz
Gehchz.-Ang.

Stapo Ad.
II D/35/41

Duisburg, den 6. Januar 1941.

1.) Haftprüfungstermin ist am 12.1.1942.

2.) G r ä f e n s t e i n e r ist ein fanatischer Kommunist. Eine Entlassung aus der Schutzhaft halte ich während des Krieges mit Sowjetrussland nicht für ratsam. Dringende Entlassungsgründe sind hier nicht bekannt geworden. Die Schutzhaft wird somit verlängert. Ein Bericht an Stapoleitstelle Düsseldorf ist nicht erforderlich.-

3.) Wvl.am 5.4.1942.

120

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

B.-Nr. II D 199/41

Bei Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

Prinz-Georg-Straße 98
Fernsprecher Nr. 36381

Düsseldorf, den 9. Januar 1942

Staatspolizei
Aussendienststelle Duisburg
14. JAN. 1942
17/42 V
Anlagen

An

die Aussendienststelle Duisburg

in Duisburg.

Betrifft: Schutzhäftling Friedrich Gräfensteiner, geb. 18.7.1898.
Vorgang: Dort.B.Nr. II D - 2245/40 -

Die Schutzhaft gegen den Vorgenannten wird verlängert. Neuer Schutzhaftprüfungstermin ist der 12.4.1942. Eine Stellungnahme zu diesem Termin ist nicht erforderlich.

Im Auftrage:
gez. Nohles.

Beglaubigt:
Geschw.-Angest.

5.4.42

Stapo Ad. Duisburg, den 10. April 1942.

II D/35/41

1.) Haftprüfungstermin ist am 12.4.42.

2.) G r ä f e n s t e i n e r ist ein fanatischer Kommunist. Eine Entlassung aus der Schutzhaft halte ich während des Krieges mit Sowjetrussland nicht für ratsam. Dringende Entlassungsgründe sind hier nicht bekannt geworden. Die Schutzhaft wird somit verlängert. Ein Bericht an Stapoleitstelle Düsseldorf ist nicht erforderlich.-

3.) Wvl.am 5.7.42.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Düsseldorf, den 15. April 194 2
Prinz-Georg-Straße 98
Fernsprecher Nr. 36591

Nr. II-D./ /42.
Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

An die
Aussendienststelle
in Duisburg

Staatspolizei
Aussendienststelle Duisburg
25. APR. 1942
17/42 SD

Betrifft: Schutzhäftling Friedrich G r ä f e n s t e i n,
geb.am 18.7.1898.

Vorgang: Dort.B.Nr. II D./ 2245/40.-

-.-.-.-.

Die Schutzhaft gegen den Vorgenannten wird verlängert. Neuer Schutzhaftprüfungstermin: 12.7.1942.

Eine Stellungnahme zu diesem Termin ist nicht erforderlich.

Im Auftrage:
gez. H i l g ä r t n e r.

Beglaubigt:
Gartner
Geschz.Angest.

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

5.7.42

Stapo Ad.

II D/35/41

Duisburg, den 7. Juli 1942.

1.) Haftprüfungstermin ist am 12.7.42.

2.) G r ä f e n s t e i n e r ist ein fanatischer Kommunist. Eine Entlassung aus der Schutzhaft halte ich während des Krieges mit Sowjetrussland nicht für ratsam. Dringende Entlassungsgründe sind hier nicht bekannt geworden. Die Schutzhaft wird somit verlängert. Ein Bericht an Stapoleitstelle Düsseldorf ist nicht erforderlich.-

3.) Wvl.am 5.10.42.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Düsseldorf, den 9. Juli 1942. 142

B.-Nr. II-D./ 1539/42.
Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

Staatspolizei Aussendienststelle Duisburg
16. JUL 1942
17/42 II A Anlagen

Geheime Staatspolizei
Aussendienststelle Duisburg
in D u i s b u r g

Betrifft: Schutzhäftling Friedrich G r ä f e n s t e i n e r.
geb.am 18.7.1898.

Vorgang: Dort.B.Nr. II D./ 2245/40.

-.-.-.-.-.-

Die Schutzhaft gegen den Vorgenannten wird verlängert.
Neuer Schutzhaftprüfungstermin: 12.1o 1942.
Eine Stellungnahme zu diesem Termin ist nicht erforderlich.

Im Auftrage:
gez.~~~ a u r e r.
Beglaubigt:
Gerichtsangest.

Geheime Staatspolizei Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

G/0143

5./10.42

Stapo Ad.
II D/35/41

Duisburg, den 6. Oktober 1942.

1.) Haftprüfungstermin ist am 12.10.42.

2.) G r ä f e n s t e i n e r ist ein fanatischer Kommunist. Eine Entlassung aus der Schutzhaft halte ich während des Krieges mit Sowjetrussland nicht für ratsam. Dringende Entlassungsgründe sind hier nicht bekannt geworden. Die Schutzhaft wird somit verlängert. Ein Bericht an Stapoleitstelle Düsseldorf ist nicht erforderlich.

3.) Wvl.am 5.1.43.

Kü 8/10

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

B.-Nr. II-D./ 1539/42.

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

Düsseldorf, den 12. Oktober 194 2

Prinz-Georg-Straße 98
Fernsprecher: Nr. 36391
Postscheckkonto Essen 1471 der Regierungshauptkasse Düsseldorf
Reichsbankgirokonto 36/163 für Buchhalterei VI R

Staatspolizei
Aussendienststelle Duisburg
17. OKT. 1942
Anlagen

An die
Geheime Staatspolizei
Aussendienststelle Duisburg
in Duisburg

Betrifft: Schutzhäftling Friedrich G r ä f e n s t e i n e r, geb.am 18.7.1898 in Türrenmungengau.

Vorgang: Dort.B.Nr. II D./ 2245/40.-

-.-.-

Die Schutzhaft gegen den Vorgenannten wird verlängert. Neuer Schutzhaftprüfungstermin ist der 12.1.1943.

Eine Stellungnahme zu diesem Termin ist nicht erforderlich.

Im Auftrage:
Merker

5.1.43

G/0143

Stapo Ad.
II D/35/41

Duisburg, den 13. Januar 1943.

1.) Haftprüfungstermin ist am 12.1.43.

2.) G r ä f e n s t e i n e r ist ein fanatischer Kommunist. Eine Entlassung aus der Schutzhaft halte ich während der Dauer des Krieges mit Sowjetrussland nicht für ratsam. Dringende Entlassungsgründe sind hier nicht bekannt geworden. Die Schutzhaft wird somit verlängert. Ein Bericht an Stapoleitstelle Düsseldorf ist nicht erforderlich.

3.) Wvl.am 5.4.43.

Ri - 13/1

Stapo Ad.
II D/35/41

Duisburg, den 2.4.1943.

1.) Haftprüfungstermin ist am 12.4.1943.

2.) G r ä f e n s t e i n e r ist ein fanatischer Kommunist. Eine Entlassung aus der Schutzhaft halte ich während der Dauer des Krieges mit Sowjetrussland nicht für ratsam. Dringende Entlassungsgründe sind hier nicht bekannt geworden. Die Schutzhaft wird somit verlängert. Ein Bericht an Stapoleitstelle Düsseldorf ist nicht erforderlich.

3.) Wvl. am 5.7.1943.

Ri 3/4

Ad.
IV 6 b 35/41

Duisburg, den 24.5.44

1.Schreiben
ab 24/5.44 Sa.

An die Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Nürnberg-Fürth
in N ü r n b e r g

Es wird gebeten, gemäß obiger Verfg., den in Türrenmungenau/Schwa=
Bach wohnhaften Bruder zu benachrichtigen.

Im Auftrage:

2.z.d.Wvl.b.IV 6 b

Stapo Ad.

Duisburg, den 31.5.44

1.Karteikarte III u.Schutzhaftkarteiberichtigt.
2.z.d.P.A. G-112

Karteikarte
angelegt - berichtigt - nachgesehen
Duisburg, den 31.5.44

A b s c h r i f t !

Fernschreiben

Waffen-SS Kommandantur
Konzentrationslager
Sachsenhausen.

E i l t !
sofort vorlegen !

An die Stapol. D ü s s e l d o r f

Betrifft: Schutzh. Friedrich G r ä f e n s t e i n e r, geb. 18.7.98
Bezug: IVC2 G 7843 v. 15.10.40

Der vorstehende Häftling ist am 7.5.1944 gegen 11.15 Uhr durch Fliegerangriff gefallen. Es wird gebeten, den Angehörigen hiervon Mitteilung zu machen und um sofortige FS-Mitteilung ersucht, ob diese die Überführung der Urne wünschen. Falls eine Urnenüberführung erfolgen soll, wird gebeten, eine Bescheinigung der örtlichen Friedhofsverwaltung einzureichen. Verneinendenfalls wird die Urne hier beigesetzt.

Bruder: Johann G., Dürrenmungenau M-Frk.

gez. K a i n d l
SS-Standartenführer
u. Lagerkommandant.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle
D ü s s e l d o r f
- IV 6 b -

Ratingen, den 17. Mai 1944

An Adst. Duisburg
in D u i s b u r g.

35/44

Abschrift wird zur Kenntnis und weiteren Veranlassung übersandt.

Im Auftrage :

Reich

Stapo Ad.
II D/35/41

Duisburg, den 7. Januar 1944.

125

1.) Haftprüfungstermin ist am 12.1.44.

2.) G r ä f e n s t e i n e r ist fanatischer Kommunist, der mit Rücksicht auf den Krieg mit Sowjetrussland nicht entlassen werden darf. Die Schutzhaft wird verlängert. Ein Bericht an Stapoleitstelle Düsseldorf ist nicht erforderlich.-

3.) Wvl.am 5.4.44.

Stapo-Ad. Duisburg, den 8.7.43.
II D/35/41

1.) Haftprüfungstermin ist am 12.7.43.

2.) Der Bericht vom 2.4.43 trifft noch zu. Inzwischen sind keine dringenden Entlassungsgründe bekannt geworden, weshalb die Schutzhaft gegen G r ä f e n s t e i n e r auch weiterhin verlängert wird. Ein Zwischenbericht an Stapoleitstelle Düsseldorf erübrigt sich.

3.) Wvl. am 5.10.43.

Stapo-Ad. Duisburg, den 27.9.43.
II D/35/41

1.) Haftprüfungstermin ist am 12.10.43.
2.) G r ä f e n s t e i n e r kann als fanatischer und unverbesserlicher Kommunist auch heute noch nicht zur Entlassung vorgeschlagen werden. Die bisherige Dauer der Schutzhaft dürfte ihr Zweck noch nicht erreicht haben. Die Schutzhaft wird verlängert. Ein Bericht an Stapoleitstelle Düsseldorf ist nicht erforderlich.
3.) Wvl. am 5.1.44.

9. 112

126

Nachweisbogen

Gräfensteiner (Familienname) Friedrich (Vornamen) 18.7.98 (Geburtsdatum, nau. -ort) Dürrenmunge-

Tag der Ausgabe	Dienststelle	Bearbeiter	Tag der Ausgabe	Dienststelle	Bearbeiter
5/6/39					
7/6					
8. 12		9.2.40 gzk.			
6.4.		10.5.40			
25.11.40					
27.1.41		28.1.41.			

Gestapo Nr. 134.

Am 11.6.42 im K.L. Gr. Rosen
auf der Flucht erschossen

Akten

12818

der

Geheimen Staatspolizei

Staatspolizeistelle

Düsseldorf, Nebenstelle Essen

über

Holländer

(Familienname)

Heinz

(Vornamen)

12. April 1903

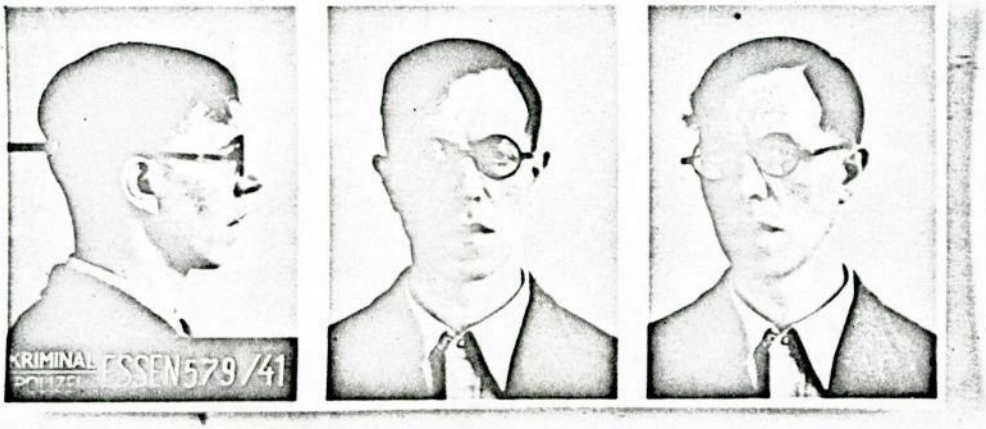
(Geburtsdatum)

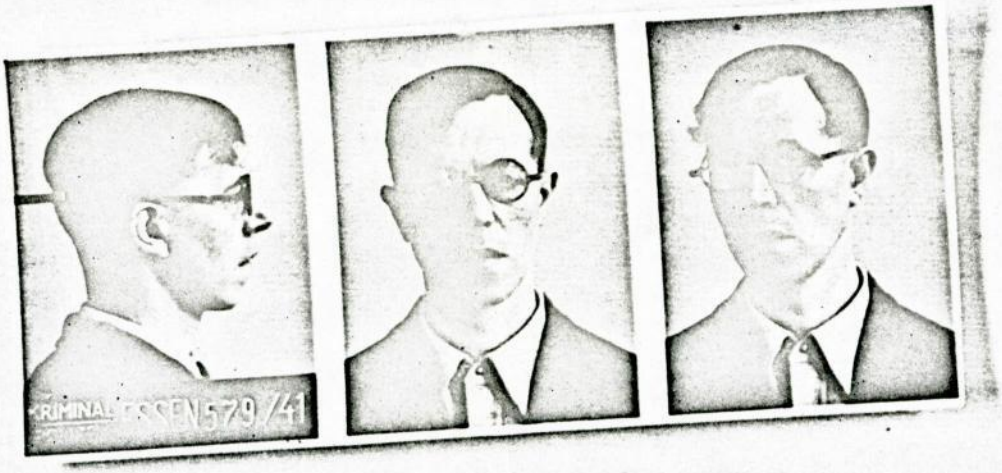
Essen-

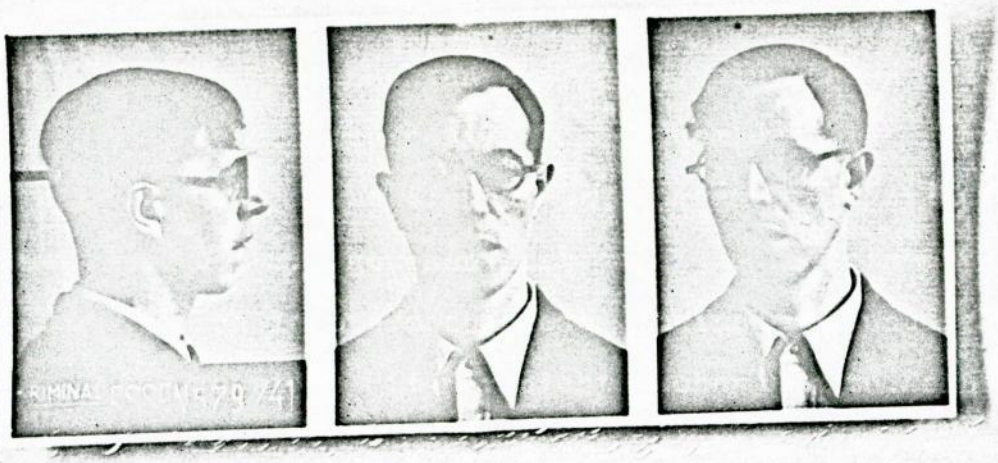
(Ge

Staatsarchiv Düsseldorf
Bestand: Gestapo
Blattzahl: 1–66
Ausgegeben:
Nr. 12818

KRIMINAL
ESSEN 579/41


KRIMINAL
ESSEN 579/41


KRIMINAL
ESSEN 579/41



Am 11.6.42 im KL Gr Rosen verstorben † (K)

Personalien des politisch / spionagepolizeilich in Erscheinung getretenen:

1. a) Familienname: Holländer — Jude 1
   b) Vornamen (Rufname unterstreichen): Heinz Josef
2. Wohnung (genaue Angabe): ~~Essen, Weigelstraße 39~~ Amsterdam, Linnaeusstraat 11.
3. a) Deckname:
   b) Deckadresse:
4. Beruf: Kinovorführer
5. Geburtstag, -jahr 12.4.1903 Geburtsort: E.Steele
6. Bildungsgang (besuchte Schulen usw.):
7. Familienstand (ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden) *)
   a) Nationale und Wohnung der Ehefrau: Edith Kalenberg (geschieden)
   verheiratet: mit Fritz Oelsberger in Amsterdam
   b) Nationale und Wohnung des Vaters: Max Holländer
   Essen-Steele, Hofsümmerstr 353
   c) Nationale und Wohnung der Mutter: Elly Rosenberg
   Essen-Steele " "
   d) Nationale und Wohnung weiterer Auskunftspersonen:
8. Politische Einstellung bzw. Funktionen:
   Jude

Personenbeschreibung:

9. Größe: Nach Maß oder Schätzung*) (ohne Fußbekleidung): ..... cm
10. Gestalt (stark, untersetzt, schlank, schwächlich) *):
11. Haltung (nach vorn geneigt, auffallend straff, nach rechts, nach links geneigter Kopf) *)
12. Gang (schleppend, lebhaft, schwankend, leicht, graziös, ruhig u. gemächlich, hinkend, auffällig große oder kleine Schritte, steifbeinig) *)
13. Gesichtsform und -farbe (z. B. rund, oval, eckig, gesund, blaß) *)
14. Kopfhaar (hell-, mittel-, dunkelblond, braun, schwarz, rot, weiß, grau, graugemischt.) *)
    " (Fülle und Tracht):
15. Bart (z. B. Farbe, Form):
16. Augen (blau, grau, hell-, dunkel-, schwarz-braun) *)
    " (Besonderheiten):

*) Zutreffendes unterstreichen.

17. Stirn (zurückweichend, senkrecht, vorspringend, sehr hoch, sehr niedrig, sehr breit, sehr schmal): *)

.....

18. Nase (eingebogen, gradlinig, nach außen gebogen, winklig gebogen, wellig, groß, klein, breit, dick): *)

.....

19. Ohren (rund, oval, dreieckig, viereckig, groß, klein, abstehend, anliegend): *) .....

20. Mund (groß, klein, dünne, dicke, wulstige Lippen): *) .....

(Besonderheiten) .....

21. Zähne (z. B. vollständig, lückenhaft, Goldzähne): *) .....

.....

22. Sprache (z. B. Mundart, **fremde Sprachen,** hohe oder tiefe Stimme, Stottern, Anstoßen mit der Zunge): *) .....

.....

23. Besonders ins Auge fallende sichtbare Kennzeichen (Tätowierungen, Narben, Male, X- oder O-Beine, Verkrüppelungen usw.), (besonders ins Auge fallende Eigenheiten, z. B. hinkender Gang): *)

.....

.....

24. Kleidung (z. B. elegant, salopp, einfach): *) .....

.....

.....

25. Fingerabdruck ist — nicht — genommen.

*) Zutreffendes unterstreichen.

Lichtbilder

Aufgenommen am: 21. 5. 1936

durch

Name: Pfolum

Amtsbezeichnung: Krim. Ass.

Stichwortartige Darstellung des politischen Lebenslaufes (nächste Seite).

2

Holländer hat mit der geschiedenen Ehefrau Hermine Brodendick, geb. Schelter, geb. am 29.2.1908 zu Duisburg-Meiderich, wohnhaft E-Steele Grendplatz 6, geschlechtlich verkehrt und zwar noch nach dem Inkrafttreten des Gesetzes zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre. Ferner hat er abfällige Aeußerungen über Führer und Bewegung getan. H. befindet sich z.Zt. wegen Einbruchsdiebstahls bezw. Hehlerei in ~~Untersuchungshaft~~ im Untersuchungsgefängnis Essen.

H. wurde am 24. 7. 36 wegen Rassenschand (§ 2 VO z. Ges. v. 15. 9. 35) zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Strafe ist am 20. 2. 37 verbüßt.

Am 20. 2. 36: Lg. Essen (13 Ks 89/36)
Einbruchsdiebstahl 3 Akt. Gefgt.

Thelen
Essen Gf.

24. 4. 37 Gegen H. besteht Haftbefehl, er ist flüchtig und hält sich in Holland auf.

17. 10. 40 H. befindet sich z. Z. im Untersuchungsgef. Bochum.

13. 6. 41. Holländer wurde am 14. 9. 40 vom Landgericht in Dortmund (Aktenz. 18 b Ks 92/37) wegen Verbrechens gegen das Heimtückegesetz zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr verurteilt. Strafe am 14. 7. 41 in Strafgefängnis in Bochum verbüßt.

Am 14. 7. 41 wg. Haftentlassung in Schutzh. genommen

3

Essen, den 12.5.1936

Auf Vorladung erscheint der Bergmann

Franz K a l e m b a,

geb. am 13.3.1868 Tomitz, (früher Westpreußen) wohnhaft Essen-Steele, Köllmannstraße 9, und erklärt:

Der Kinovorführer Heinz Holländer, wohnhaft Essen, Weiglestraße 39, ist mein Schwiegersohn. Anfang März dieses Jahres war mein Schwiegersohn Heinz Holländer bei mir zu Besuch. Bei dieser Gelegenheit ging ich auch mit ihm in den Stall um ihm meine Schweine zu zeigen. Jetzt sagte er folgendes zu mir: "Wenn du in den Stall gehst, dann mußt du immer sagen "Heil Schwein Hitler". Ich war sprachlos über diese Aeußerung und sagte zu ihm: "Nimm dich bloß in acht, wenn es jemand hört, dann fliegst du sofort in den Kasten!" Mein Schwiegersohn gab darauf keine weitere Antwort. Holländer hat sich schon mehrfach abfällig über die jetzige Regierung ausgelassen. Ich kann aber keine genauen Angaben mehr darüber machen. Ich glaube es war auch schon in den Jahren 1934/35. Bei der Aeußerung im Schweinestall und auch bei den früheren abfälligen Aeußerungen über den Staat war niemals eine weitere Person anwesend. Jetzt fällt mir ein, daß er auch noch sagte: "Wenn du das Schwein schlachtest, dann hast du mehr wie von Hitler". Es kann auch scherzhaft gewesen sein. Ueber diese Aeußerungen habe ich auch mit meiner Frau gesprochen. Meine Frau kann keine sachdienliche Angaben machen und ich bitte auch von einer Vernehmung Abstand zu nehmen.

v. g. u.

Franz Kalemba

g. w. o.

Krim. Ass.

Essen, den 12.5.1936

4

Auf Vorladung erscheint die Ehefrau

Hedwig K a l o m b a, geb. Lenke,

geb. am 21.7.1911 zu Düsseldorf, wohnhaft Essen-Steele, Steelerstraße 548, evangelisch und erklärt:

Der Kinoverführer Heinz Holländer ist mein Schwager. Seit Januar dieses Jahres hat er erst bei uns in der Wohnung verkehrt. Früher lebte ich mit meinem Manne sehr gut zusammen. Als jedoch Holländer häufig zu uns in die Wohnung kam, hatte ich sehr oft Streit mit meinem Mann. Hieran hatte nur Holländer Schuld, denn der verfügte mehr über meine Wohnung als ich. Ich dürfte nie etwas sagen. Wenn ich etwas sagte, dann wurde ich immer angeschnauzt. Die Aeußerung, daß Adolf Hitler ein Schwein wäre, hat Holländer nicht in meiner Wohnung getan. Diese Aeußerung soll er bei meinem Schwiegervater Franz ~~XXXXXX~~ Kalemba, Steele, Köllmannstraße 9, getan haben. Holländer hat wohl in meiner Wohnung gesagt, daß Hitler ein Lump wäre. Auch hat er schon mehrfach über die Regierung geschimpft. Ich kann aber nicht mehr angeben, wie die einzelnen Aeußerungen waren, weil ich mich nicht weiter um die Unterhaltungen gekümmert habe. Auch kann ich nicht den genauen Zeitpunkt angeben. Von meiner Schwägerin Elisabeth Holländer, wohnhaft Essen, Weiglostraße 39 erfuhr ich auch, daß Holländer in der Zeit als meine Schwägerin im Krankenhaus gelegen hat, arische Mädchen in seiner Wohnung gehabt hat und dort in der Wohnung Nackttänze aufgeführt haben soll. Es ist entweder Vor Weihnachten oder nach Weihnachten 1935 gewesen. Auch mir persönlich hat Holländer, der Jude, ist, den Vorschlag gemacht doch seine Freundin zu werden. Er sagte zu mir; "Wenn Du einmal bei mir gewesen bist, gehst du zu deinem Mann nicht mehr zurück". Ich lehnte jedoch dieses Ansinnen ab und erklärte ihm, daß er so etwas mit mir nicht machen könnte. Meine Angaben entsprechen der vollen Wahrheit. Ich mache meine Angaben nicht aus Rache.

Auf die Folgen eines Meineides bin ich ausdrücklich hingewiesen worden. Weitere Angaben kann ich zur Sache nicht machen. 5

v. g. u.
Heinz Holländer
g. w. o.
Krim.Ass.

Essen, den 12.5.1936

Auf Vorladung erscheint der Schweißer

Herrmann K a l e m b a,

geb.am 25.9.1910 zu Essen-Steele, wohnhaft Essen-Steele, Steelerstraße 548, kath. und erklärt:

Der Jude Heinz Holländer ist mein Schwager. Seit Januar dieses Jahres hat er bei mir in der Wohnung verkehrt. Vorher haben wir nicht zusammen verkehrt. Am 15 Januar habe ich Holländer umziehen helfen und seit der Zeit ist öfter zu mir in meine Wohnung gekommen. Holländer befindet sich zur Zeit im Untersuchungsgefängnis hier in Essen. Er hat gemeinschaftlich mit mir bei der Firma Frickenstein und Co. Diebstähle ausgeführt. In meiner Wohnung haben wir uns auch gelegentlich über politische Angelegenheiten unterhalten, bei diesen Gelegenheiten erklärte er auch einmal, daß Hitler ein Schwein wäre. Ich sagte ihm, daß er das nicht laut werden lassen sollte. Er sagte darauf: "Meinst du denn, das geht noch lange so gut". Meine Frau war auch in der Wohnung. Es besteht die Möglichkeit, daß meine Frau diese Aeußerung nicht gehört hat, weil sie sich auch nicht direkt an dem Gespräch beteiligt hat. Ich hatte auch zu der Zeit mit meiner Frau Streit. Es ist richtig, daß Holländer schon mehrfach abfällige Aeußerungen über die Regierung in meiner Wohnung getan hat. Ich vermag aber keine Einzelheiten mehr anzugeben. Ich habe der Unterhaltung dann auch stets eine andere Wendung gegeben und darüber hinweggesprochen.

6

Ich betone ausdrücklich, daß es sich bei meinen Angaben um keinen Racheakt handelt sondern um die Volle Wahrheit. Auf die Folgen eines Meineides bin besonders hingewiesen worden. Bei der damaligen Gegenüberstellung bei der Kriminalpolizei hat er auch schon zugegeben, daß er die Aeußerungen getan hat. Als meine Schwester Ehefrau Holländer im Jahre 1935 im Krankenhaus gelegen hat, soll Hölländer in seiner Wohnung arische Mädchen gehabt haben und mit diesen Nackttänze aufgeführt haben. Er soll sehr viel mit anderen Frauen oder auch Mädchen verkehrt haben. Ob er noch nach dem 15.9.1935 noch geschlechtlich mit arischen Frauen verkehrt hat, weiß ich nicht. Ich nehme es aber bestimmt an, denn meiner Frau hat er ja noch in diesem Jahre den Vorschlag gemacht seine Freundin zu werden. Ich bin nicht Mitglied der NSDAP sondern gehöre nur der DAF an.

v. g. u.

Hermann Holländer

g. w. o.

Kriminal-Ass.

7

Essen 14.5. 6

B r e d e n d i c k

geb.Schelter

Hermine

29.2.1908

Duisburg-Meiderich

Essen-Steele

Grendplatz 6

Deutsche

kath.

1929

xxxx Wilhelm Schelter

occ Mathilde Trömpert

1 5 Jahren

xxxx

8

Zur Person:

Mitglied der NSDAP ~~xxx~~ bin ich nicht.ich gehöre nur der DAF.Ich habe vor der Machtübernahme ebenfalls keiner politischen Partei angehört.Mitglied eines konfessionellen Vereins bin ich nicht.

Zur Sache:

Der Jude Heinz Holländer ist mir schon seit meiner Jugendzeit bekannt.Mit der Frau Holländer verkehre ich schon 11 Jahre zusammen.Im Jahre 1935 war die Frau Holländer kränklich und aus diesem Grunde habe ich ihr im Haushalt geholfen.Als Frau Holländer ins Krankenhaus kam,bin ich nach Hause gefahren.Die genaue Zeit kann ich aber nicht mehr angeben.Ich hatte noch einige Kleidungsstücke in der Wohnung des Holländer und zwar wohnte er damals noch in der Heinickestraße 3.Als ich dann an dem fraglichen Tage bei Holländer vorsprach und die Wohnung betreten hatte, schloß Holländer sofort die Küchentür zu und steckte die Schlüssel ein.Ich bat Holländer die Schlüssel herauszugeben.Er gab sie aber nicht heraus.Holländer warf mich nun auf das Bett und zerriß mir dann die Hose und hat mich dann geschlechtlich gebraucht, trotzdem ich mich zur Wehr setzte und auch schrie.Das Zimmer lag jedoch abseits von den übrigen bewohnten Zimmern und konnte daher meine Hilferufe nicht gehört werden.Nach dem Akt gab Holländer mir dann die Schlüssel und hierauf verließ ich dann die Wohnung. Am nächsten Tage ging ich dann zum Krankenhaus und habe Frau Holländer sofort von dem Vorfall Mitteilung gemacht.Ich würde gegen Holländer Anzeige erstattet haben,aber infolge der Drohungen des Holländer habe ich von einer Anzeige Abstand genommen.Ich habe die Wohnung des Holländer später wohl noch aufgesucht,jedoch nur dann,wenn Holländer selbst nicht in seiner Wohnung anwesend war.Ich wollte ein Zusammentreffen mit Holländer vermeiden. Von Nackttänzen in der Wohnung des Holländer ist mir nichts bekannt. Ich erkläre nochmals ausdrücklich,daß Holländer mich gegen meinen

meinen Willen geschlechtlich gebraucht hat. Ob Holländer noch andere arische Frauen geschlechtlich gebraucht hat kann ich nicht angeben. Holländer hat mich auch schon vorher mehrfach nachgestellt. Ich habe mir jedoch derartige Versuche stets verbeten und habe auch seiner Frau davon Kenntnis gegeben.

v. g. u.

g. w. o.

Krim. Ass.

Essen, den 14.5.1936

Auf Vorladung erscheint die Ehefrau

Edith H o l l ä n d e r, geb. Kamemba,

geb. am 11.1.1907 zu Essen-Steele, wohnhaft Essen, Weiglestraße 39, kath. und erklärt: Im Jahre 1935 habe ich in Steele im Ev. Krankenhaus gelegen. Den genauen Zeitpunkt kann ich aber nicht mehr angeben. Die Zeit vom 28.9. bis zum 16.10.1935 kann zutreffen. Meine Freundin Frau Bredendick hat mich auch im Krankenhaus besucht, sie hat mir jedoch nichts davon erzählt, daß sie von meinem Manne vergewaltigt worden ist. Aus unserer Unterhaltung konnte ich jedoch entnehmen, daß sie mit meinem Mann etwas gehabt haben mußte. Auf mein Drängen hin hat meine Freundin dann auch eingestanden, daß mein Mann sie gebraucht hatte. Mein Mann hat mir dann später auch selber eingestanden, daß er die Frau Bredendick geschlechtlich gebraucht hat. Die Angaben meiner Schwägerin, daß in meiner Wohnung während meiner Abwesenheit Nackttänze aufgeführt worden sind, entsprechen nicht der Wahrheit. Ich habe niemals meiner Schwester hiervon etwas gesagt. Wohl habe ich schon mal vor etwa 5 Jahren, als ich ebenfalls im Krankenhaus lag, ähnliche Andeutungen gemacht. Beweise hierfür habe ich jedoch nicht gehabt. Ich habe es nur angenommen, weil man mir erzählt hatte, daß damals immer Musik in meiner Wohnung

gewesen sein soll. Ich bin jetzt 7 Jahre verheiratet. Kinder habe ich nicht.

10

v. g. u.

Fg. L. d. B. Holländer

Krim.Ass.

Essen 15.5. 6

H o l l ä n d e r

Heinz

Kinovorführer
12.4.1903

Steele

Essen, Weiglestraße 39

Weiglestraße 39
Deutscher

Altkatholisch früher jüdisch

---

7 Jahre verheiratet

Edith Kalemba
xxx Max Holländer

xxx Elly Rosenberg

erwerbslos
z.Zt. Untersuchungsgefängnis Essen

xx

xx
xxxxx

12

Aus der Untersuchungshaft vorgeführt erscheint der Kinovorführer Heinz Holländer und erklärt:

Seit meiner Geburt bin ich in Essen. Ich bin in Steele geboren und habe auch dort die Schule besucht. Meine Eltern wohnen jetzt auch noch in Steele, Königstraße 18. Im Jahre 1929 bin ich zum Altkatholischen Glauben übergetreten. 1929 habe ich auch geheiratet. Meine Frau Edith Holländer, geb. Kalemba ist Christin. Augenblicklich befinde ich mich wegen Diebstahlsverdacht in Untersuchungshaft.

Zur Sache:

Ich bestreite ganz entschieden irgendwelche abfällige Aeußerungen über die Regierung oder den Führer Adolf Hitler getan zu haben. Wenn derartige Behauptungen aufgestellt werden, so kann ich dazu nur erklären, daß es sich nur um einen Racheakt gegen mich handelt. Die Aeußerung: "Daß Adolf Hitler ein Schwein wäre oder ein Lump" habe ich nicht getan. Ich habe auch keinen Grund über die Regierung zu schimpfen, denn ich bin hinreichend von der Winterhilfe unterstützt worden. Mit meinem Schwiegervater habe ich mich noch nie über politische Dinge unterhalten. Es ist richtig, daß er mir mal sein Schwein gezeigt hat, die Bemerkung, daß er, wenn er in den Stall käme grüßen müßte "Heil Schwein Hitler" habe ich nicht getan. Ich habe auch in der Wohnung meines Schwagers Hermann Kalemba niemals über die Regierung geschimpft.

Die Frau Bredendick ist eine Freundin meiner Frau. Sie hat uns schon mehrfach bei der Wäsche geholfen, weil meine Frau kränklich war. Wenn die Frau Bredendick in ihrer Vernehmung angegeben hat, ich hätte sie vergewaltigt, so trifft das nicht zu. Der Vorfall hat sich folgendermaßen abgespielt: Als meine Frau im vorigen Jahre (1935) in Steele im ev. Krankenhaus lag, wurde ich eines Nachts etwa gegen 2 oder 3 Uhr durch Rufen geweckt. Ich sah aus dem Fenster bemerkte die Frau Bredendick auf der Straße. Sie bat ich möchte ihr doch auf machen. Darauf habe ich meine Schlüssel heruntergeworfen und die Frau Bredendick kam zu mir ins Zimmer. Die Frau Bredendick wollte während der Nacht bei mir bleiben. Warum und weshalb hat sie garnicht erwähnt. In ihrer Begleitung befand sich noch ein Heinz B l u m, z.Zt. im Städt. Krankenhaus. Dieser ist aber nicht in meiner Wohnung gewesen. Frau Bredendick zog sich dann aus und legte sich in das zweite Bett. Ich muß zugeben, daß ich die Frau Bredendick in der fraglichen Nacht geschlechtlich gebraucht habe. Das genaue Datum vermag ich jedoch nicht anzugeben. Es war aber in der Zeit, als meine Frau im Krankenhaus in Steele war. Die Zeit vom 28.9. bis zum 16.10.35 kann stimmen. Ich gebe zu, daß ich die Frau Bredendick gebraucht habe, ich muß aber

entschieden in Abrede stellen,Gewalt angewendet zu haben.Die Darstellung der Bredendick ist nicht richtig.Sie hat nach dem Akte auch noch weiter geschlafen und ist erst so gegen Mittag fortgegangen,denn sie hat ja noch bei mir Mittag gegessen.Wenn die Frau Bredendick angibt,ich hätte sie vorher auch schon immer nachgestellt,so ist das nicht richtig. Auch meiner Schwägerin Hedwig Kalemba habe ich niemals den Vorschlag gemacht,meine Freundin zu werden.Diese Angaben meiner Schwägerin sind völlig aus der Luft gegriffen.Meiner Schwägerin Anni Schmale gegenüber soll Hermann Kalemba sich geäußert haben,falls er einmal im Hause Krach bekäme,dann würde er alles in das Politische auslegen.Aus diesem Grunde hätte sie sich auch von ihrem eigenen Bruder zurückgezogen. Außer Frau Bredendick habe ich keine weiteren arischen Mädchen oder Frauen geschlechtlich gebraucht.Ich habe wohl seinerzeit von dem Inkrafttreten des Gesetzes zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre gelesen,ich habe aber nicht angenommen,daß es so scharf gehandhabt würde,zumal ich doch zum altkatholischen Glauben übergetreten bin. Einer politischen Partei habe ich früher nicht angehört,ich habe mich auch nie politisch betätigt.

v. g. u.

g. w. o.

Kriminalsekretär,

Vermerk:

Der beschuldigte Holländer,der z.Zt.im Untersuchungsgefängnis in Essen wegen Einbruchsdiebstahl (Aktz.13 Js 493/36)einsitzt,bestreitet irgendwelche abfällige Aeußerungen über den Führer oder die Bewegung getan zu haben.Er gibt aber selber zu,die Ehefrau Hermine Bredendick nach dem Inktafttreten des Gesetzes zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre geschlechtlich gebraucht zu haben.Hierdurch hat H. sich der Rassenschande schuldig gemacht.Die Angaben der Frau Bredendick bezüglich der Gewaltanwendung dürften wohl anzuzweifeln sein.Es ist wohl anzunehmen,daß die Bredendick mit dem Geschlechtsakt einverstanden war,denn andernfalls hätte sie ja sofort Anzeige erstatten können,dieses hat sie aber unterlassen.Holländer ist hier politisch bisher noch nicht in Erscheinung getreten.

Für die Unglaubwürdigkeit der Zeugen liegen hier keine Gründe vor. Holländer dürfte seine staatsfeindlichen Aeußerungen auch immer so getan haben, daß keine weiteren Zeugen zugegen waren. Bei dem beschuldigten Holländer handelt es sich um einen ganz gerissenen Vertreter der jüdischen Rasse, der sich an die bestehenden Gesetze überhaupt nicht stört. Es ist auch wohl mit Bestimmtheit anzunehmen, daß die Angaben der Zeugen bezüglich der staatsfeindlichen Aeußerungen des Juden zutreffen.

Kriminalassistent

Preußische Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle
für den Regierungsbezirk Düsseldorf
— Außendienststelle Essen —

Aktenzeichen: II. 1. G 3812/36

Essen, den 20.5.1936

1. Patent entnehmen.
2. Karteikarten für II 1 F sind gefertigt.
3. Bericht an Stapo. Düsseldorf vorgelegt.
4. Urschr.

der Staatsanwaltschaft

in

Essen

übersenden.

I.A.

5. II 1 D zur Anlegung einer Personalakte

Heinz Holländer, geb. am 12.4.03.

15

Essen, den 22.5.1936

Der Kinovorführer Heinz H o l l ä n d e r, geb. am 12.4.1903 zu E-Steele, wohnhaft in Essen, Weiglestraße 39, z.Zt. im Untersuchungsgefängnis Essen, hat nach dem Inkrafttreten des Gesetzes zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre mit der geschiedenen Ehefrau Hermine B r e d e n d i c k, geb. am 29.?.1908 zu Duisburg-Meiderich, wohnhaft Steele, Grendplatz 6, geschlechtlich verkehrt und daher gegen das Gesetz vom 15.9.1935 verstoßen. Der genaue Tag steht nicht fest, es kommt aber die Zeit vom 28.9. bis zum 16.10.1935 in Frage. Holländer befindet sich wegen Einbruchsdiebstahl in Untersuchungshaft. Politisch ist Holländer hier bisher nicht in Erscheinung getreten.

+

Krim.Ass.

Preußische Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle
für den Regierungsbezirk Düsseldorf
— Außendienststelle Essen —
Aktenzeichen: II A 4. 3812/36.

Essen, den 25.5.1936

Gef.: 25/5. 11. Schreiben:

Abgef.: 25.5.36

An die

Staatspolizeistelle

in Düsseldorf

Betrifft: Kinovorführer Heinz H ö l l ä n d e r, geb. am 12.4.03.

~~Vorgang: Ohne~~

Einrücken von (bis).

2. II 1 D zu den Personalakten Heinz Holländer, geb. am 12.4.1903.

Hö (Bl)
Nr. 22

Preuß. Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle
f.d.Reg.Bez.
Düsseldorf

Aktenzeichen: II 1 B 14,12.

Bei der Antwort wird Angabe des obigen Aktenzeichens erbeten.

Düsseldorf, den 27. Mai 193 6.
Cecilienallee 2
Fernruf 86011

Eingg.: 4 - JUN 1936
Anlagen:
Bearbeiter:

An

die Außendienststelle der Staatspolizeistelle
in Essen.

Betrifft: Kinovorführer Heinz H o l l ä n d e r , geb. am 12.4.1903.
Dort. Bericht vom 23.5.1936 - II 1 B/3812/36.

Aus dem dortigen Bericht ist nicht ersichtlich, wer von den Beteiligten der jüdischen Rasse angehört.

Ich ersuche, mir hierüber bei Vorlage des zu erstattenden Berichts über den Ausgang des Verfahrens zu berichten.

Im Auftrage:
gez. Friedrich.

Beglaubigt:
Krim.Sekr.

Stuats=
~~Amts=~~anwaltschaft.

Polizei-Präsidium Essen
Eingeg. 27. MAI 1936
Anlagen

Essen, den 22. 5. 193 6

II. 1. D.
Zur Sache P.A.

Die Verhandlungen gegen ~~zum Vorstück~~ den Kaufmann
Franz Hollländer,
geb. am 12. 4. 03 Steele

K. Nr. 3812/36

wegen Rassenschande z. Vorlage gegen das H.G.

haben das Aktenzeichen 29 Js 617-36

erhalten.

Sekretariat der Staats=
~~Amts=~~anwaltschaft.

An das
Polizeipräsidium
~~Kriminaldirektion~~
Abteilung
Essen.

K. 45. II. 1. C. (Bl.)

18

Essen, den 3.7.1936

Auf Vorladung erscheint die Ehefrau

Anny S c h m a l e, geborne Kalemba,

geb. am 20.7.1908 zu Krey-Leithe, wohnhaft Essen, Dresselstraße 46, kath. und erklärt:

Im Allgemeinen pflege ich mit meinen Geschwistern sehr wenig Verkehr. Mein Bruder Hermann Kalemba war nach Weihnachten 1935 mit seiner Frau bei uns in der Wohnung, den genauen Zeitpunkt vermag ich jedoch nicht anzugeben. Ob mein Bruder damals geäußert hat, falls er mal Krach im Hause bekäme, würde er alles in das Politische auslegen, weiß ich nicht. Ich kann es weder bestreiten noch zugeben, es ist soviel erzählt worden, daß ich mich auf Einzelheiten heute bestimmt nicht mehr entsinnen kann. Daß wir uns aus diesem Grunde von meinem Bruder zurückgezogen haben, stimmt nicht. Meine Schwägerin erzählte mir, daß sie im Hause Streit gehabt hätte, und da ich nicht für Streit bin, fühle ich mich auch nicht besonders zu meiner Schwägerin hingezogen. Verfeindet sind wir aber nicht. Ueber staatsfeindliche Aeußerungen meines Schwagers Heinz Holländer, kann ich keine Angaben machen. Holländer hat auch sehr wenig bei uns verkehrt. Bei uns in der Wohnung hat er sich nie abfällig über den Staat oder die Bewegung ausgelassen. Mein Mann würde es auch überhaupt nicht geduldet haben, wenn er abfällige Aeußerungen in unserer Wohnung getan hätte.

v. g. u.

Anny Schmale

g. w. o.

Krim. Ass.

Essen, den 9.7.1936

19

Vermerk:

Der Kriminal-Assistent Schomaekers vom 10.K.(Einbruch) erklärte auf Befragen, daß Holländer bei seiner damaligen Vernehmung die staatsfeindlichen Aeußerungen nicht zugegeben habe. Holländer hat nach echter jüdischer Manier alles abgestritten.

Krim.Ass.

Essen, den 9.7.1936

1. Retent entnehmen.
2. Urschr.

dem Herrn Oberstaatsanwalt als Leiter
der Anklagebehörde bei dem Sondergericht
in
D o r t m u n d

zurücksenden.

Stapo.
II 1 C 3095/36

Essen, den 9.7.1936

II 1 D zu den Personalakten
Heinz H o l l ä n d e r, geb. am 12.4.03

(BE)

F.d.R.

20

Der Oberstaatsanwalt
als Leiter der Anklagebehörde
bei dem Sondergericht.

Dortmund, den 11. August 1936
Fernsprecher: 30571.

18a Js. 2185/36.

In R. nicht verzeichnet.
M. 17/9

1) An

~~das Polizeipräsidium~~
die Staatspolizeistelle
~~die Polizeiverwaltung~~

in Essen

Staatspolizeistelle Essen
Eing.: 14 AUG. 1936
Anlagen: 1 Akt
6184

S 17/8. Ri.

~~gegen die~~ am 21.7.1911 zu Düsseldorf geborenen Schlosser Ludwig Kalemba geb. Loske wohnhaft in Essen-Steele, Hansastr. Straße Nr. 548 ~~führe ich ein Ermittelungsverfahren we=~~ gen Vergehens ~~gegen~~ §§ 1, 2 des Gesetzes vom 20. De=~~zember 1934 (RGBl. I S. 1269)~~. ~~soll als Zeuge vernommen werden.~~

Ich ersuche über den Leumund, die frühere und jetzige politische Betätigung des ~~Beschuldigten~~, K. sowie über sonstige Momente, die strafscharfend oder strafmildernd in Betracht kommen können, Feststellungen zu treffen.

Da es sich um eine zur Zuständigkeit des Sondergerichts gehörende politische Strafsache handelt, deren Aburteilung beschleunigt zu erfolgen hat, ersuche ich um umgehende Erledigung!

2) Am 30.8.

Strafen hier nicht bekannt.
Personal-Registratur.
Essen den 5.9.36
Buchungs

Im Auftrage

Der Oberstaatsanwalt
als Leiter der Anklagebehörde
bei dem Sondergericht.

Der Oberstaatsanwalt.

1202

Dortmund, den 8. September 1936

Fernsprecher: 30571

Staatspolizei Essen
10 SEP. 1936
Anlagen:
Bearbeiter: I A.

Geschäftsnummer: 18 b. Js. 2180/36.

Betrifft: Strafsache gegen Holländer wegen Vergehens gegen das Heimtückegesetz.

An die baldgefällige Erledigung meines Ersuchens vom 11. Aug. 1936

betreffend Leumundsanfrage Ehefrau Ludwig Kalemba, geb. Leske, wohnhaft Essen-Steele, Parkstr. 548,

wird erinnert.

Auf Anordnung
Wa Radowski
Justizangestellter

An
die Staatspolizeistelle
in Essen

Ag.F. 175. (NP. 4b)
Erinnerungsschreiben. — Staatsanwaltschaft.
Druckerei Emil Griebsch, Hamm (Westf.)

22

Essen, den 12.9.1936

Die Ehefrau Hedwig K a l e m b a , geb. Leske, geb. 21.7.11 zu Düsseldorf, Essen-Steele, Steelerstr. 548 wohnhaft, ev. Rel. Reichsdeutsche, verheiratet mit dem Schweisser Hermann Kalemba, ist bisher weder in politischer noch in krimineller Hinsicht hier in Erscheinung getreten. Sie steht in einem guten Rufe. Auch beim zuständigen Polizeirevier ihres Wohnbezirks ist bisher Nachteiliges über sie nicht bekannt geworden.

Krim. Ass. II/1 A.

Preussische Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle f.d. Reg. Bez. Düsseldorf
Aussendienststelle Essen II 1 A.
Nr. 6184/36

Essen, den 12.9.1936

1.) Schreiben:

Gef.: 1579. Pol

Abgef.: 15/9/Bad.

An
den Herrn Oberstaatsanwalt
als Leiter der Anklagebehörde
beim Sondergericht

in Dortmund

Betrifft: Ehefrau Hedwig K a l e m b a .

Vorgang: Dortiges Schreiben v. 11.8.36 Aktenzeichen:- 18a Js. 2180/36-.

Einsetzen:

Einsetzen: Vorstehenden Beamtenbericht von[bis]

./. ./.

2.) II 1 D.(Zur Personalakte Holländer Nr.8202).

I.A.

Schwan

Stapo. II 1 B II 3812/36 Essen, den 3.1o.1936

24

1. Schreiben:

An die Staatspolizeistelle

in

, Düsseldorf

Gef.: 5.10.36.
Abgef.: 6.10.36.

Betrifft: Verfahren gegen Heinz Holländer.

Vorgang: Dortige Verfügung vom 15.9.1936 (II 1 B 71,o2)

Nach Mitteilung des Sondergerichtes in Dortmund ist das Verfahren gegen den Juden Heinz H o l l ä n d e r, noch nicht abgeschlossen. Ueber den Ausgang des Verfahrens werde ich unaufgefordert berichten.

1202

2. II 1 D zu den Personalakten Heinz Holländer geb.12.4.o3

1A.

(Bl)

8202

Preußische Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle
für den Regierungsbezirk Düsseldorf

B.-Nr. II 1 B 14,12.

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

Düsseldorf, den 23. Juli 1936.
Cecilienallee 2
Fernsprecher: Nr. 36011

An

30 JUL 1936

die Aussendienststelle

in E s s e n.

Betrifft: Kinovorführer Heinz Holländer geb.am 12.4.1903.
Dort.Bericht v. 23.5.1936 - II 1 C /3812/36.

.-.-.-.-.-.-.-.

Ich ersuche um Bericht über den Stand der Angelegenheit.

Auf meine Verfügung vom 27.5.1936 - II 1 B 14,12 weise ich hin.

Im Auftrage:
gez: F r i e d r i c h
Beglaubigt:
Büro.-Assistent.

Staatspolizeistelle f. d. Reg.-Bez. Düsseldorf in Düsseldorf

E., 4. VIII. 1936.

Nach Mitteilung der hiesigen Kriminalpolizei ist ein tödlicher Unglücksfall bisher noch nicht bekannt geworden. – Der Verbleib des Heinz Hollstein ist Angelegenheit der jüdischen Kreise.

Gef.: 18.4.

Abgel.: 4.8.

Ogrp. II 1B II 13/12/36

E. 5. VIII. 36.

1./ Ostern:

An die Kriminalpolizeistelle in Düsseldorf.

Betrifft: Haftsache gegen Heinz Hollstein.
Anlage: Haftanzeige II 1 B/14.12.35 v. 29.5. und 23.9.36.

Ersuche um Mitteilung über Verbleib.

2./ II 1D zur Kenntnisnahme der hies. Akte Nr. 8202. weitv. Bel.

3./ II 1B II zur Akt. vom 15.9.36.

Preußische Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle
für den Regierungsbezirk **Düsseldorf**

Düsseldorf, den 15. September 1936
Cecilienallee 2
Fernsprecher: Nr. 36011

B.-Nr. II 1 B 71,02/Heinz Holländer.
Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

An die Aussendienststelle
in E s s e n

23 SEP. 1936

Betrifft: Verfahren gegen Heinz Holländer.
Dort. Bericht vom 4.8.36 - II 1 B II/3812/36.

Ich ersuche um Bericht über den Stand des Verfahrens.

Im Auftrage:
gez.: Friedrich

Beglaubigt:
Kr.-Sekr.

8202

Preußische Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle
für den Regierungsbezirk Düsseldorf

Düsseldorf, den 10. Dezember 1936
[redacted] Ufer der alten Garde 2
Fernsprecher: Nr. 36011

B.-Nr. II 1 B/71,02/Holländer.
Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

An die Aussendienststelle
in Essen.

Betrifft: Verfahren gegen Heinz Holländer.
Dort. Bericht vom 3.10.1936 - II 1 B II/3812/36.

Ich ersuche um Bericht über den Stand des Verfahrens.

Im Auftrage:
gez: Friedrich
Beglaubigt:
Pol.-Büro-Ass.a.P.

Geheime Staatspolizei Staatspolizeistelle Düsseldorf

8202 29

D a u e r d i e n s t .

Essen, den 15. 3. 1937.

Postkarte.

20/2.37 entlassen

Heute wurde von einer weiblichen Person ,die ihren Namen nicht angeben wollte telefonisch mitgeteilt,dass der von der Stapo Essen gesuchte Jude H o l l ä n d e r sich vermutlich in Essen-Steele bei seinen Eltern aufhalte.Gegen H. sei eine Anzeige wegen Beleidigung des Führers erstattet worden.

Entgegen genommen:

Krim. Ass, II B II.

18 MRZ. 1937

V o r g e l e g t:

II

II. 5095/37 -

Hinzuschreiben Heinz Holländer (?)

Hr Oberlin

Auf Wilhelmy des A. Hellen wohnh. Holländer aus
Nr 7 26 jährigen Mannschaft wurde 82 Gramm d. 15.9.35
wegen Widerstandes gegen Offz. Gewalt und Körperverletzung
Disziplinarstrafe verhängt. Diese Strafe hat A. Nachricht
von Aachen am 20.2.37 durch den Regimentsschreiber
An den Gemeinderat Aachen, wo sie Hr Wachtmeister
Rustemeyer ist. Der Wachtmeister über Ostern einzuziehen
Aachen. An Ostern Antrag — Gr. d. 18 Gr. 2 18.4.36.

Rb 16/3

Frei durch Ablösung Reich

Staatsanwaltschaft b. d. Landgericht Dortmund

Postkarte

An

die Kriminalpolizeistelle

Essen

Wohnung
(Straße und Hausnummer)

~~Die Staatsanwaltschaft~~ Dortmund, den 29. September 1936.

Geschäftsnummer: 18 = Js. 2180/36 Fernsprecher: 30571

Bei allen Eingaben ist die vorstehende Geschäftsnummer anzugeben.

Zu Tgb. No. I 1 b. 3812 - 36

wird mitgeteilt, daß das Ver-
fahren noch nicht abgeschlossen
ist.

i. Vollmacht
Heinz

Der Oberstaatsanwalt
als Leiter der Anklage-Behörde
bei dem Sondergericht
Auf Anordnung

Justizangestellter

Stapo.II B II 3812/36 Essen, den 18.3.1937

30

1. Schreiben:

An
Stapo. D ü s s e l d o r f

Betrifft: Den jüdischen Kinoverführer
Heinz H ö l l ä n d e r, geb. am 12.4.1903 zu Essen-Steele.

Vorgang: Dortiges Ersuchen vom 10.12.1936
(II 1 B /71,02/ Holländer.)

Nach Mitteilung der St.A. Essen wurde Holländer am 24.7.1936 wegen Verbrechens nach § 2 des Gesetzes vom 15.9.1935 zu 6 Monaten Gefängnis kostenpflichtig verurteilt. Holländer ist am 20.2.1937 aus der Strafhaft entlassen worden.

2. II D zu den Personalakten Heinz Holländer (82c2)

I. A. Bl.

~~Preußische~~ Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle
für den Regierungsbezirk Düsseldorf

B.-Nr. II B/71,02/Holländer.

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

Düsseldorf, den 18. März 193 7.
[redacted] Ufer der alten Garde 2
Fernsprecher: Nr. 36011

An

die Außendienststelle

Essen.

Betrifft: Verfahren gegen Heinz Holländer.
Dortiger Bericht vom 3.10.1936 - II 1 B II 3812/36.

Ich ersuche um Bericht über den Stand des Verfahrens.

Im Auftrage:
gez. Friedrich.

Beglaubigt:
Pol.-Büro-Ass.

Geheime Staatspolizei * Staatspolizeistelle Düsseldorf

Essen, den 3. 4. 37

Brief an Kgl. Düsseldorf ist am 22. 3. 37 abgesandt worden.

Dahlem,
Kriminal-Sekr.

Stapo.II B 2/3812/36 Essen, den 14.4.1937

32

1. Schreiben:

An XXXXXXXXXX

Eing.: 17.4.37.
Abgg.: 19.4.37 Bod.

den Herrn Oberstaatsanwalt
als Leiter der Anklagebehörde
bei dem Sondergericht

in

D o r t m u n d

Betrifft: Kinoverführer Heinz H o l l ä n d e r, geb. am 12.4.1903 zu E-Steele, (Jude).

Vorgang: Strafverfahren Holländer (Aktz. 13b Js 218o/36).

Ich bitte um Mitteilung über den Stand des Verfahrens, und ob gegen den beschuldigten Holländer Haftbefehl besteht.

2. II C zurück.

Pd.

Der Oberstaatsanwalt
als Leiter der Anklagebehörde
bei dem Sondergericht.

Dortmund, den 19. April 193 7.
Fernruf: Norden 30571.
Postfach

33

Geschäftsnummer: 18b Ms. 92/37.

Bei allen Eingaben ist die vorstehende Geschäftsnummer anzugeben.

An

Zu: II B 2/3812/36.

die Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle für den
Regierungsbezirk Düsseldorf
Aussendienststelle Essen

23 APR 19

in E s s e n ,

Büscherstr. 2.

Jn der Strafsache gegen den Kinovorführer Heinz Holländer aus Essen-Steele wegen Vergehens gegen das Heimtückegesetz teile ich mit, dass Holländer zur Zeit flüchtig ist und Haftbefehl sowie ~~xxx~~ Steckbrief gegen ihn erlassen ist.

Jm Auftrage
gez. Pagenkemper.

Beglaubigt:
Justizangestellter.

Stapo.
II B 2 3812/36

Essen, den 27.4.1937

1. Karteikarte ist vervollständigt.
2. II D zur Personalakte Heinz Holländer, 82o2.

I. A.

Bl.

34

Essen, den 10.4.37

Um 12,40 Uhr ruft hier eine angebliche Frau Frieda K a r l , wohnhaft Essen-Steele, Rottstr.19, an und teilt mit:

Der Jude Heinrich H o l l ä n d e r , wohnhaft in Steele, Königstr.19, ist wegen Rassenschande vorbestraft. Gegen Holländer schwebt z.Zt. ein neues Verfahren wegen Beleidigung des Führers. Holländer ist flüchtig, kommt aber nach Angaben seiner Verwandten des öfteren in die Wohnung seiner Eltern, in Steele, Königstr.19.

Ein Bruder des Heinrich Holländer soll nach Angaben der Karl z.Zt. noch Rassenschande mit einem Christenmädchen treiben. Jedenfalls ginge er sehr oft mit dem Mädchen zusammen aus.

./. ./.

In dem Hause Rottstr.19 in Steele ist eine Frau Frieda K a r l nicht polizeilich angemeldet. Für Steele, Königstr.19 sind die Juden Max Holländer, geb.20.10.75, Harry Holländer, geb.8.2.06 in Steele und Heinrich Holländer, geb.12.4.03 in Steele angemeldet. Heinrich H. hat hier einen Karteivermerk, nach dem er als Rasseschänder bekannt ist. Im Fahndungsnachweis ist für ihn eine Rotkarte (Festnehmen) angelegt.

Kr.Ass.Anw.a.Pr.

Außendienststelle Essen
II.A.

Essen, den 10.4.37

Vorlegen:

zurück.

Vorgänge beifügen.

35

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle
Düsseldorf.

II B/71,02/3346/37/H.59

Düsseldorf, den 17. Dez. 1937.

An die Außendienststelle
~~die Bobineiverwaltung~~
~~den Herrn Landrat~~
in Essen

Betrifft: Paßsache Heinz Hölländer
geb. 12.4.1903 in Essen-Stelle
zuletzt wohnhaft gewesen in Essen, Weiglestr.39

Der (~~Die~~) Obengenannte hat bei der Deutschen Vertretung in Amsterdam unter Vorlage seines (abgelaufenen) (~~xxxx~~) vom (~~xxxx~~) Pol.-Präs. in Essen am 9.8.3o unter Nr. 886o ausgestellten Reisepasses mit Gültigkeitsdauer bis _____ um Erneuerung (~~Verlängerung~~) desselben nachgesucht.

Unter Bezugnahme auf meine Rundverfügung vom 15.9.1936 - II 1 B 68,50/2323/36 - und vom 9. 5. 1937 - II B 68,50/837/37-, betreffend Bearbeitung der Anträge von Emigranten auf Erteilung oder Verlängerung eines deutschen Reisepasses, ersuche ich, zu dem Antrage Stellung zu nehmen.

Frist: 7 Tage.

Im Auftrage:
gez. Friedrich.

Vermerk: H. ist mit seinem ungültigen Pass am 4.3.1937 über die grüne Grenze nach Holland gekommen und zwar nach Untersuchungshaft in einem Landgericht (nähere Angabe ist von der Auslandsvertretung nicht gegeben worden)-(vermutlich kommt das Landgericht in Essen infrage) unter dem Aktenzeichen 18b Ms.92/37 anhängigen Verfahrens wegen Verg.g. d. Heimtückegesetz.

Beglaubigt:
Krim.-Ob.-Ass.

Stapo Aussenstelle
II B 2 Nr.7476/37.

Essen, den 21. Dezember 1937.

36

1.) Schreiben: unter Beifügung des Personalbogens.

An
die Staatspolizeistelle
in Düsseldorf.

Betrifft: Paßsache Heinz H o l l ä n d e r, Jude, geb.12.4.03 zu Essen-Steele, zuletzt wohnhaft in Essen, Weiglestr. Nr.39.

Vorgang: Verfügung vom 17.12.1937 -II B/71,02/3346/37/H.59 -

Der Kinovorführer Heinz H o l l ä n d e r, geboren 12.4.03 zu Essen-Steele, Jude, ~~übergetreten zum altkath. Glauben~~, ~~zuletzt~~ wohnhaft in Essen, Weiglestrasse 39, besitzt die deutsche Reichsangehörigkeit. Als Emigrant war er hier bislang nicht verzeichnet. Ein Ausbürgerungsverfahren gemäß § 2 des Gesetzes vom 14.7.1933 ist gegen ihn nicht anhängig gemacht.

Am 28.2.1937 gelangte er ~~nach~~ unbekannt, zur Abmeldung. ~~und~~ hält sich ~~jetzt~~ in Holland auf. Seine Ehefrau, Elisabeth H., geborene Kalemba, geb.am 11.1.07 zu Essen-Steele, kath.Religion, ist Arierin und wohnt noch in Essen, Helbingstrasse 86. Kinder ~~besitzen die Eheleute H. nicht~~.

Die Abwanderung des H. nach Holland trägt den Charakter der Flucht, weil gegen ihn bei dem Sondergericht in Dortmund ein Verfahren wegen Vergehens gegen das Heimtückegesetz schwebt. (Aktz. Sondergericht Dortmund 18 b Ms.92/37).

~~In früherer Zeit ist er hier~~ In politischer Hinsicht nicht in Erscheinung getreten. Vorbestraft ist er wie folgt:

~~H. ist~~ Am 3.7.1936 wurde er vom Schöffengericht in Essen wegen Diebstahl zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Strafe ist durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt. ~~Weiter wurde er~~ Am 24.7.1936 wurde er von der grossen Strafkammer in Essen wegen Verbrechens gegen ~~§§ 2, Abs. 2~~ §§ 2, 5 Abs.2 des Gesetzes zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten kostenpflichtig verurteilt. Diese Strafe hat er am 20.2.1937 verbüßt und ist ~~dann gleich~~ nach ~~der Strafverbüßung~~ seiner Entlassung aus der Strafhaft sofort nach Holland geflüchtet.

Die Rassenschande hat H. mit der geschiedenen Ehefrau Hermine Bredendick, geborene Schelter, geb.am 29.2.08 zu Duisburg-Meiderich, kath.Religion, wohnhaft in Essen-Steele, Grendplatz 6, begangen, ~~und mit dieser noch nach Inkrafttreten des Gesetzes~~

~~zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre ge-~~
~~schlechtlich verkehrt~~. Er hat in seiner Vernehmung auch zugegeben, vor Jnkrafttreten des Gesetzes ~~auch~~ wiederholt mit andern arischen Frauen geschlechtlich verkehrt zu haben.Gegen ihn bestand weiter der dringende Verdacht,seine eigene Frau zum Geschlechtsverkehr gegen Entgeld mit anderen Männern angehalten zu haben. A.
~~Aus~~ ~~[illegible]~~ wird (Eine Paßerneuerung dürfte für H.nicht infrage kommen. ~~Vorsteher der Tatsachen entsprechend wird die Aberkennung~~ vorgeschlagen, Holländer die Reichsangehörigkeit ~~des Holländer vorgeschlagen~~ abzuerkennen, da die Voraussetzungen hierfür gemäß Erlaß des Reichsführers SS und Chef der Deutschen Polizei im Reichsministerium des Jnnern vom 30.3.1937 - S PP (II B) 2986/37- gegeben sind. Gegen ihn ~~ist~~ vom Sondergericht in Dortmund wegen Verg.g.d.Heimtückegesetz Haftbefehl sowie Steckbrief erlassen ~~worden~~.

2.) II A zur Aufnahme in die Emigrantenkartei.(Karten für D-dorf sind nicht ausgefertigt).

3.) II F zur Ergänzung der Karteikarten Heinz Holländer.

4.) II D z.d.Pers.Akten Heinz Holländer (Nr.8202).

5.) Polizeiverwaltung über Haftsache zur d. benutzung.

J.A.:

z.K].

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Düsseldorf

Düsseldorf, den 5. Januar 193 8.
Alte Garde-Ufer 2
Fernsprecher: Nr. 36011

37

B.-Nr. II B 71.02/3346/37/H.59.

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

An

die Stapo-Außendienststelle

in E s s e n .

Betrifft: Aberkennung der Reichsangehörigkeit des Juden Heinz H o l l ä n d e r, geb. am 12.4.1903 zu Essen-Steele, zuletzt wohnhaft gewesen in Essen, Weiglestr. 39.

Dort. Bericht vom 21. 12. 1937 - II B 2/7476/37.

Unter Bezugnahme auf meine Verfügung vom 27. 12. 1937 - Aktenzeichen wie oben - ersuche ich ferner, über die politische Einstellung und das kriminelle Vorleben der Ehefrau zu berichten. Steht sie mit ihrem Manne noch in Verbindung oder beabsichtigt sie, sich von ihm scheiden zu lassen ?

Im Hinblick auf die Eilbedürftigkeit der Angelegenheit ersuche ich um beschleunigte Erledigung.

Im Auftrage:

Stapo Aussenstelle
II B 2 Nr.7476/37.

Essen, den 12. 1. 1938.

1.) Schreiben: durch S c h n e l l b r i e f!

An die Staatspolizeistelle
in D ü s s e l d o r f.

Betrifft: Aberkennung der Reichsangehörigkeit des Juden Heinz Holländer, geb. am 12.4.03 zu Essen-Steele, zuletzt wohnhaft gewesen in Essen, Weiglestrasse 39.
Vorgang: Verfügung vom 5.1.38 -II B 71,02/3346/37/H 59 -

Wie jetzt festgestellt wurde, sind die Eheleute Holländer am 18.11.1937 vor dem Amtsgericht in Essen rechtsgültig geschieden worden. Beide Teile wurden für schuldig erklärt.

Frau Elisabeth H., geborene Kalemba, geb. am 11.1.07 zu Essen-Steele, ist hier bislang in politischer und strafrechtlicher Hinsicht nicht in Erscheinung getreten. Sie ist nicht Mitglied der Partei oder eines der Bewegung angeschlossenen Verbandes. Frau H. ist beruflich als Näherin tätig. — Zur Wahrg. gewerbl. 27.12.37. weiter noch besondere Berichte. Eine Mitteilung des Finanzamts ist [illegible]

2.) II F zur Ergänzung der Karteikarten.
3.) II D z.d.Pers.Akten Heinz Holländer (Nr.8202).

J.A.

z.Kl.

8202

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Düsseldorf

Düsseldorf, den 27. Dezember 38
Alte Garde-Ufer 2
Fernsprecher: Nr. 36011

B.-Nr. II B 71.02/3346/37/H.59.

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

An
die Stapo-Außendienststelle
in E s s e n.

Betrifft: Aberkennung der Reichsangehörigkeit des Juden Heinz Holländer, geb. am 12. 4. 1903 zu Essen-Steele, zuletzt wohnhaft gewesen in Essen, Weiglestr. 39.
Dort. Bericht vom 21. 12. 1937 - II B 2/7476/37.

Ich ersuche um ergänzenden Bericht, ob H o l l ä n d e r Schulden und Steuerrückstände hinterlassen hat. Ferner ersuche ich um Angabe, ob noch Vermögenswerte des H. im Inlande vorhanden sind.

Im Auftrage:
gez. U n g e d r i c h .

Beglaubigt:
Pol.Büro-Asst.

.N.s

Stapo Aussenstelle
II B 2 Nr.7476/37.

Essen, den 3. 1. 1938.

1.) Schreiben:

An
das F i n a n z a m t Essen-Süd
in E s s e n.

Betrifft: Aberkennung der Reichsangehörigkeit des Juden Heinz H o l l ä n d e r, geb. am 12.4.03 zu Essen-Steele, zuletzt wohnhaft gewesen in Essen, Weiglestrasse 39.

Ohne Vorgang.

Jch bitte um gefl. Mitteilung, ob der Vorgenannte, der am 28.2.1937 nach Holland emigrierte, Schulden ~~und~~/Steuerrückstände hinterlassen hat. Ferner bitte ich um Angabe, ob noch Vermögenswerte ~~des H.~~ im Jnlande vorhanden ~~sind~~.

Der Dringlichkeithalber bitte ich um größmöglichste Beschleunigung.

=======

2.) Wiedervorlege bei II B 2 am 15.1.1938 oder bei Eingang diner Mitteilung.

J.A.:

z.K.

Finanzamt Essen-Süd.
Fernsprecher: Sammel-Nr. 44066
Sprechst. 9—12 Uhr; Mittwoch u. Samstag geschlossen.
Finanzkasse Essen-Süd
Postscheckkonto 7000, Reichsbank-Girokonto
Kassenstunden 8—1 Uhr
(Samstag u. am letzten Werktag j. Monats geschlossen)
Zimmer Nr. 2 **Steuer Nr.** IV/1
(Bei Antwortschreiben anzugeben)

Essen, 17.Januar 193 8
(Goethe-Str. 55
Postschließfach Nr. 515

An die
Geheime Staatspolizei,
Aussenstelle Essen,
E s s e n ,
Büscherstr.2

Betr.: Aberkennung der Reichsangehörigkeit des Juden Heinz Holländer, geb. am 12.4.03 zu Essen-Steele, zuletzt wohnhaft gewesen in Essen, Weiglestr.39.

Bezug: Ihr Schreiben vom 3.1.1938 - II B 2/7476/37 -.

Der Genannte ist steuerlich nicht veranlagt worden und hat daher auch keine Steuerrückstände hinterlassen. Dagegen hat er noch rd. 62 RM Mietschulden. Seine Ehefrau wohnt jetzt Helbingstr. 86 IV.Stock und soll bei Frl. Trude Meyer, Gärtnerstr.22c als Näherin tätig sein.

Grundbesitz oder sonstiges Vermögen ist im Inland nicht vorhanden.

In Vertretung:

Stapo Aussenstelle
II B 2 Nr. 7476/37.

Essen, den 22. 1. 1938.

1.) Schreiben:

An

die Staatspolizeistelle

in Düsseldorf.

Betrifft: Aberkennung der Reichsangehörigkeit des Juden Heinz Holländer, geb. am 12.4.1905 zu Essen-Steele, zuletzt wohnhaft gewesen in Essen, Weiglestr. 39.

Vorgang : Verfügung vom 27.12.1937 -II B 71.02/3346/37/H.59 -

Nach Mitteilung des Finanzamts Essen-Süd ist H. steuerlich nicht veranlagt worden und hat daher auch keine Steuerrückstände hinterlassen. Dagegen hat er noch rd. 62,-RM. Mietschulden. Vermögenswerte besitzt H. nicht im Inlande.

2.) z.d.Pers.Akten Heinz Holländer bei II D.(8202).

J.A.

z.Kl.

Stapo Aussenstelle
II B 2 Nr.7476/37.

Essen, den 21. 12. 1937.

1.) Über die Ehefrau Elisabeth H o l l ä n d e r geb.am. 11.1.07
in Essen-Steele, wohnhaft Essen,
Helbing - Str.Nr. 86, ist wegen ihren
flüchtigen Ehemann Heinz.H. (Steckbrieflich gesucht)
die Postkontrolle bis 20. 2. 1938 notwendig.

2.) Abt.II vorgelegt.

J.A.

z.K.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle D'dorf
Aussendienststelle Essen.
Kontroll-Nummer: 733

Essen, den 22. 12. 1937

1.) die Postkohtrolle wird verhängt bis 22. 2. 38

2.) I D 1 zum Weiteren.

3.) Den Beamten der Postkontrolle
zur Kenntnis und zum vorläufigen Verbleib..

4.) Wv. bei Abt.II am 15. 2. 38
oder bei Neueingängen.

J. a.

Stapo Aussenstelle
II B 2 Nr. 7476/37.

Essen, den 4. 3. 1938.

1.) Die Postkontrolle ist automatisch erloschen. Neuverhängung ist nicht erforderlich.

2.) z. Vorgang bei II D.

J.A.

z.K.

P.A. 8202. 41

Das Sondergericht
Staatspolizei Essen 92/37

Eing.: 6 - SEP. 1940
Anlagen: zum Vorgang
Betr. polizeil. Sache gegen Holländer

II C

Dortmund, den 30. 8. 1940
Fernruf : 30571.

An die Geheime Staatspolizei,
Außenstelle
in Essen

Zu II. 1. C. 3812-36

wird mitgeteilt, daß Hauptverhandlungstermin vor dem Sondergericht Dortmund auf den
14. September 1940, 9 1/4 Uhr,
in Bochum, Sitzungssaal 14
des Landgerichtsgebäudes anberaumt ist.

Auf Anordnung :
Justizangestellter.

Staro.
II B 4.

Essen, den 14. 10. 40.

42

1.) Kanzlei fertige nachstehendes Schreiben:

An den Herrn Oberstaatsanwalt als Leiter der Anklagebehörde bei dem Sondergericht
in

D o r t m u n d .

Betrifft : Verfahren gegen den Juden Heinz Israel H o l l ä n d e r , geboren am 12.4.1903.

Ich bitte um Mitteilung, welchen Ausgang das Verfahren gegen H. (Aktenzeichen 18 b Ms 92/37) genommen hat. Gegebenenfalls wird um Zusendung einer Urteilsabschrift gebeten.

2.) II F z.d.Pers.-Akten Nr. 8202.

I. A.

43

18 b.Ms 92/37. Essen, den 24. 1o. 4o.

Der Kinovorführer Heinz H o l l ä n d e r ,
zuletzt wohnhaft in Amsterdam (Holland) geb. am 12.April 1903 in Essen=
Steele, seit dem 26.August 1940 im Gerichtsgefängnis in Dortmund
in Untersuchungshaft, wurde am 14. 9.4o vom Sondergericht in Dortmund
wegen Vergehens nach § 2 Abs. 2 des Heimtückegesetzes zu einer
Gefängnisstrafe von einem Jahr und zu den Kosten des Ver=
fahrens verurteilt. Die in dieser Sache erlittene Untersuchungshaft wird
mit 2 =zwei=Monaten auf die erkannte Strafe angerechnet.

Begl.

Krim=Sektr. II C.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
— Außendienststelle Essen —
Eingegangen: II C 3464/4o.

Essen, den 25. 1o. 4o.

1). II c. Org=Akte an St. A. in Dortmund zurücksenden!
Abschrift ist der Kripo zur Strafaktenkartei zu
übersenden!

2). II F. Ergänze Karteikarte III und Pers=Akte !

Jm Auftrage:

=Ba=

Der Leiter des ~~Vollzugsanstalt~~ Strafgefängnisses.

Bochum, den 6.6. 1941.

Fernsprecher: 68141.

Es wird gebeten, bei allen Eingaben das vorstehende Aktenzeichen anzugeben.

An

die — ~~Staatspolizeileitstelle~~ —
Staatspolizeistelle

in Düsseldorf

Aussendienststelle Essen.

Anlage: 1x ~~Strafregisterauszug~~

Zum dortigen Aktenzeichen:
II A. 1 C.3812/36

12 JUNI 1941

Anzeige 1899

über die Entlassung von politischen Strafgefangenen.

Name (bei Frauen auch Geburtsname):	Holländer
Vorname:	Heinz
Geburtstag und -Ort:	12.4.03 in Essen
Familienstand:	verh.
Beruf:	Elektriker
Rassezugehörigkeit:	Jude
Letzter Wohnort:	Amsterdam, Biesbeschstr.11

wird am 14.7.41 aus dem ~~Strafanstalt~~ gefängnis Bochum entlassen. H. ist durch das Urteil des — ~~Volksgerichtshofs~~ Sonder - gerichts in Dortmund vom 14.9.40 (Aktenzeichen: 18b Ms.92/37) wegen — ~~Amtsverbrechens~~ — Vergehens — ~~nach~~ ./. das Heimtückegesetz zu 1 Jahr Gefängnis — ~~Zuchthaus~~ — verurteilt worden.

Er — ~~sie~~ — verbüßt die Strafe seit 14.9.40 und beabsichtigt, sich nach seiner — ~~ihrer~~ — Entlassung nach Amsterdam, Biesbeschstr.11 zu begeben.

Kurzer Bericht über die Führung während der Strafhaft, insbesondere Beobachtung über die politische Einstellung: Der Halbjude Holländer hat sich haus = ordnungsmäßig geführt und zufriedenstellend gearbeitet. Er beab = sichtigt, nach Verbüßung der Strafe nach Amerika auszuwandern, wo er am besten untergebracht sein dürfte, da mit einer Besserung seiner niedrigen Gesinnung nicht zu rechnen sein wird. Hier ist er politisch nicht in Erscheinung getreten.

— Der Verurteilte ist im übrigen ~~nicht~~ vorbestraft.

~~Eine Abschrift dieses Strafregisterauszuges ist~~

In Vertretung:

Regierungsrat.

Vordruck Nr. 189.
Entlassung von politischen Strafgefangenen (RM. v. 18. 1. 1937 — III. a 16682. 36 —) Muster I.

II A

1898/41.

Essen, den 12. Juni 1941.

1.) H o l l ä n d e r hat die Pers.-Akte 8202.
Die bisherigen Vorgänge sind von der Abt. II B bearbeitet worden.

./. ./.

2.) II B zum Weiteren.

Durch

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
— Außendienststelle Essen —
Aktenzeichen: II C 1898/41.

E S S E N, den 16. Juni 1941.

1). Schreiben:

An den Herrn Leiter des Strafgefängnisses

in B o c h u m.

Betr. den Strafgefangenen (Juden) Heinz H o l l ä n d e r ,
geb. 12.4.03 in Essen.
Vorgang: Dortige Mitteilung v. 6.6.41.

==========

Es wird gebeten, den Strafgefangenen Holländer nach Strafverbüßung zurückzuüberstellen und ihn mittels Sammeltransportes in das Polizeigefängnis, im Polizeipräsidium in E s s e n, zur Verfügung der Geheimen Staatspolizei, Außendienststelle Essen, einzuliefern, da beabsichtigt ist, seine Unterbringung in ein K Z= Lager zu beantragen.

\+ + +

2). II C zum Weiteren.

Im Auftrage:

3). II F. mit der Pers=Akte zur Wv. am 14.7.41.

I. A.

=Ba=

=Ba=

E S S E N , 18. Juli 1941. 41.

H a f t .

IIC. Tgb. Nr. 2537/41.

Einlieferungsanzeige
gegen
den Kinovorführer
Jarnel Heinz H o l l ä n d e r ,
geb. 12.4.03 in Essen-Steele,
wohnh. in Amsterdam, Bienbosch-
straße Nr. 11.

///// Zwecks Unterbringung in ein K Z .=

Der Nebengenannte wurde am 18.7.41 gegen 14,15 Uhr, in das Polizeigefängnis in Essen eingeliefert, nachdem er am 14.7.41 eine Gefängnisstrafe von einem Jahre wegen Vergehens gegen das Heimtückegesetz vom 20.12.34 in der Strafanstalt in B o c h u m verbüßt hat.

Gegen Holländer soll Schutzhaft und Unterbringung in ein Konzentrationslager für die Dauer des Krieges beantragt werden.

Krim=Sektr. IIC.

47

Fingerabdruck genommen*)
Fingerabdrucknahme nicht erforderlich*)
Person ist — nicht — festgestellt*)

Datum: Essen, den 21.7.41.

Name:

Amtsbezeichnung: Krim=Sektr.

Dienststelle: IIC.

(Dienststelle des vernehmenden Beamten)

E S S E N , , am 21. Juli 1941.

Auf Vorladung — Vorgeführt*) — erscheint der Kinovorführer

Heinz H o l l ä n d e r ,

und erklärt, zur Wahrheit ermahnt:

I. Zur Person:

1. a) Familienname, auch Beinamen (bei Frauen auch Geburtsname, ggf. Name des früheren Ehemannes) b) Vornamen (Rufname ist zu unterstreichen)	a) H o l l ä n d e r , b) Israel, Heinz
2. a) Beruf Über das Berufsverhältnis ist anzugeben, — ob Inhaber, Handwerksmeister, Geschäftsleiter oder Gehilfe, Geselle, Lehrling, Fabrikarbeiter, Handlungsgehilfe, Verkäuferin usw. — — bei Ehefrauen Beruf des Ehemannes — — bei Minderjährigen ohne Beruf der der Eltern — — bei Beamten und staatl. Angestellten die genaueste Anschrift der Dienststelle — — bei Studierenden die Anschrift der Hochschule und das belegte Lehrfach — — bei Trägern akademischer Würden (Dipl.-Ing., Dr., D. pp.), wann und bei welcher Hochschule der Titel erworben wurde — b) Einkommensverhältnisse c) Erwerbslos?	a) Kinovorführer, b) keine c) Ja, seit 14. Mai 1940. nein
3. Geboren	am 12.4.1903 in Essen=Steele, Verwaltungsbezirk Essen, Landgerichtsbezirk Essen, Land
4. Wohnung oder letzter Aufenthalt	in Amsterdam, Verwaltungsbezirk Amsterdam Land Holland Biesbosch= Straße Nr. 11 Platz Fernruf

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Heftrand

Din A 3
297×420 mm
Vordruck
Vol. Nr. 15

Formular-Verlag Brause & Co Magdeburg-Wurzer

5. Staatsangehörigkeit Reichsbürger?	DR.
6. a) Religion (auch frühere) 1. Angehöriger einer Religionsgemeinschaft oder einer Weltanschauungsgemeinschaft, 2. Gottgläubiger, 3. Gotterkenntnis (L), 4. Glaubensloser b) sind 1. Eltern, 2. Großeltern } deutschblütig?	a) glaubenslos früher jüdisch 1. ja — welche? keiner — nein 2. ja — nein 3. ja — nein 4. ja — nein b) 1. Nichtarier 2. "
7. a) Familienstand (ledig — verheiratet — verwitwet — geschieden — lebt getrennt) b) Vor- und Familiennamen des Ehegatten (bei Frauen auch Geburtsname) c) Wohnung des Ehegatten (bei verschiedener Wohnung) d) Sind oder waren die Eltern - Großeltern - des Ehegatten deutschblütig?	a) geschieden von Edith Kalemba b) verh. mit Trude Königsberger c) wohnh. in Amsterdam, Biesboschstr. 11. d)
8. Kinder	ehelich: a) Anzahl: keine b) Alter: Jahre unehelich: a) Anzahl: keine b) Alter: Jahre
9. a) Des Vaters Vor- und Zunamen Beruf, Wohnung b) der Mutter Vor- und Geburtsnamen Beruf, Wohnung (auch wenn Eltern bereits verstorben)	a) Israel Max Holländer wohnh. Essen, Steele, Bochumerstr. 353. b) Sara, Elli, geb. Rosenberg wohnh. in Essen-Steele.
10. Des Vormundes oder Pflegers Vor- und Zunamen Beruf, Wohnung	keinen
11. a) Reisepaß ist ausgestellt	a) von nein am Nr.
b) Erlaubnis zum Führen eines Kraftfahrzeuges — Kraftfahrrades — ist erteilt	b) von nein am Nr.
c) Wandergewerbeschein ist ausgestellt	c) von nein am Nr.
d) Legitimationskarte gemäß § 44a Gewerbeordnung ist ausgestellt	d) von nein am Nr.
e) Jagdschein ist ausgestellt	e) von nein am Nr.
f) Schiffer- oder Lotsenpatent ist ausgestellt	f) von nein am Nr.

48

g) Versorgungsschein (Zivildienstversorgungsschein) ist ausgestellt Rentenbescheid? Versorgungsbehörde? h) Sonstige Ausweise?	g) von nein am Nr. nein h) keine
12. a) Als Schöffe oder Geschworener für die laufende oder die nächste Wahlperiode gewählt oder ausgelost? Durch welchen Ausschuß (§ 40 GVG.)? b) Handels-, Arbeitsrichter, Beisitzer eines sozialen Ehrengerichts? c) Werden Vormundschaften oder Pflegschaften geführt? Über wen? Bei welchem Vormundschaftsgericht?	a) nein b) nein c) nein
13. Zugehörigkeit zu einer zur Reichskulturkammer gehörigen Kammer (genaue Bezeichnung)	nein
14. Mitgliedschaft a) bei der NSDAP. b) bei welchen Gliederungen?	a) seit nein letzte Ortsgruppe b) seit nein letzte Formation oder ähnl. nein
15. Reichsarbeitsdienst Wann und wo gemustert? Entscheid Dem Arbeitsdienst angehört	nein von nein bis Abteilung Ort
16. Wehrdienstverhältnis a) Für welchen Truppenteil gemustert oder als Freiwilliger angenommen? b) Als wehrunwürdig ausgeschlossen? Wann und weshalb? c) Gedient: Truppenteil Standort entlassen als	a) nein, weil Jude. b) c) von bis

17. Orden und Ehrenzeichen? (einzeln aufführen)	keine.
18. Vorbestraft? (Kurze Angabe des — der Beschuldigten.) Diese Angaben sind, soweit möglich, auf Grund der amtlichen Unterlagen zu ergänzen.	3 mal wegen Diebstahls, Rassxnschande u. Vergehens gegen das Heimtückegesetz.

II. Zur Sache:

Jch bin in Essen=Steele, wie angegeben geboren. Mein Vater ist Kaufmann und noch heute in Essen=Steele wohnhaft. In Steele habe ich die Elementarschule besucht. Auch war ich in Essen einige Jahre auf der Privatschule B r e n k e n. Hier habe ich es bis zur Untertertia gebracht, weil ich durch die finanzielle Notlage meiner Eltern nicht mehr weiter konnte. Um 1918 kam ich dann in die kaufm. Lehre bei der damaligen Firma H u. L. Freudenberg in Essen. Die Lehre habe ich ausgehalten. Nach der Lehrzeit war ich einige Jahre bei der Fa, Alsberg in Gelsenkirchen tätig. Im Jahre 1924 sattelte ich um und wurde Kinovorführer. Die staatliche Prüfung bestand ich im gleichen Jahre in K ö l n Diesen Beruf habe ich dann bis zu meiner Verhaftung in Holland am 14. Mai 1940 beibehalten.

1926 heiratete ich meine erste Frau, von der ich nach 10 jähriger Ehe geschieden wurde. Die Schuld wurde uns beiderseitig zuerkannt. Kinder habe ich keine. Meine Eltern und mein einziger Bruder Harry wohnen noch heute in Essen=Steele und sie sind auch dort beschäftigt. Nähere Auskunft über ihr Tätigkeit vermag ich nicht anzugeben. Für meine Eltern oder Geschwister habe ich nicht zu sorgen. Jch habe lediglich Verpflichtungen meiner 2. Frau und deren Schwiegereltern gegenüber, die in Holland (Amsterdam) wohnen. Meine 2. Ehefrau heirate ich nach meiner Scheidung am 3.4.1940 in Holland. Meine 2. Ehefrau ist auch Jüdin, sie ist z. Zt. in Holland ohne Beschäftigung. Sie war früher in Frankfurt a. Main in einem Büro tätig.

Jch habe vor, mit ihr nach Amerika auszuwandern. Die Papiere, die für die Auswanderung erforderlich sind, sind ber its vorhanden und befinden sich bei meiner Ehefrau in Holland. EinKind habe ich mit meiner 2. Frau nicht.

Der Joodsche=Rat in Amsterdam hat mir mitgeteilt, daß er

für

für meine Auswanderung Sorge getragen und alles in die Wege geleitet habe. Er hat sich jedoch vorbehalten, daß ich zur Ausreise in Holland aufhaltsam sein muß und, um für mich weiter sorgen zu können.

Ich habe in Deutschland 3 Vorstrafen erlitten und zwar wurde ich verurteilt wegen Diebstahls im Mai 1936 zu 3 Monaten Gefängnis, im gleichen Jahre wegen Rassenschande zu 6 " " , und Am 14.9.40 wurde ich wegen Vergehens gegen das Heimtückegesetz zu einem Jahre Gefängnis kostenpflichtig verurteilt.

Diese Strafe verbüßte ich am 14. Juli 1941 im Strafgefängnis in Bochum.

Die deutsche Reichangehörigkeit ist mir im Juni 1938 aberkannt worden.

Mir wurde heute eröffnet, daß ich auf Grund meiner Vorstrafen in Schutzhaft genommen und demnächst einem Konzentrationslager zugeführt werde.

Falls ich in Schutzhaft genommen werde, werden meine Ehefrau in Amsterdam und meine dort wohnhaften Schwiegereltern Königsberger der jüdischen Wohlfahrtseinruchtung zur Last fallen. Meine Ehefrau hat keinen Erwerb und mein Schwiegervater ist arbeitsunfähig durch Schlag= anfall und Herzleiden.

v. g. u.

g. w. o.

Krim=Sektr. IIC.

50

Polizeiarzt. Essen, den 21. Juli 1941

Polizeiärztliches Gutachten.

Ich habe heute den Schutzhäftling (Juden) Heinz Hollaender geb. am 12.4.03 in ESSEN auf seinen Gesundheitszustand, seine Arbeits- und Lagerhaftfähigkeit untersucht. ~~leidet an~~

ist frei von ansteckenden Krankheiten.

Er ist völlig - ~~beschränkt~~ - arbeits-~~un~~-fähig und für landwirtschaftliche Aussenarbeiten - ~~nicht~~ - tauglich.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
— Außendienststelle Essen —
Aktenzeichen: IIC 2537/41.

E S S E N, den 22. Juli 1941.

1). Kanzlei fertige 2 Personalbogen (auch Seite 2 ausfüllen) 3 Schutzhaftkarteikarten u. 2 Abschriften des polizeiärztlichen Gutachtens und folgenden Bericht:

Gef.:
abgef.:

An die Stl. in Düsseldorf.

Betrifft: Schutzhaftantrag gegen den Juden Heinz Israel H o l l ä n d e r, geb. am 12.4.1903 in Essen-Steele, wohnhaft in Amsterdam, Biesboschstraße Nr. 11.

Vorgang: II B 71.02/3346/37/ H. 59.

Anlagen: 2 Vernehmungsniederschriften,
2 Personalbogen,
3 Schutzhaftkarteikarten,
2 polizeiärztliche Gutachten (Abschriften),
2 Lichtbilder.

Hiermit stelle ich den Antrag, den Juden Holländer für die Dauer des Krieges in Schutzhaft zu nehmen und ihn dem Konzentrationslager Dachau zuzuführen.

Begründung:

H. hat nach 1933 das ihm als Jude im Inlande gewährte Gastrecht in der schmählichsten Weise mißbraucht und mehrfach Anlaß zum kriminellen Einschreiten gegeben. So wurde er am 24.7.36 von der Strafkammer das Landgerichts Essen (Aktenzeichen: 29 K Ls 12/36) wegen Rassenschande zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten (abzüglich der Untersuchungshaft) Gefängnis verurteilt. Weiter erhielt er am 20.8.36 vom Langericht in Essen (Aktenzeichen 13 Ms 89/36) wegen Diebstahls eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten.

Nach Verbüßung dieser Strafen hielt er sich noch eine Zeit in Essen-Steele auf, während er erneut straffällig wurde. So mußte gegen ihn erneut ein Verfahren bei der Staatsanwaltschaft des Sondergerichts in Dortmund eingeleitet werden. In diesem Verfahren wurde er beschuldigt, den Führer gegenüber seinem Schwager Hermann K a l e m b a in Essen-Steele als ein Schwein und ein Lump bezeichnet zu haben. Im Zuge der Ermittelungen gelang es ihm zunächst, nach Holland zu flüchten. Erst nach der militärischen Besetzung Hollands konnte er im August 1940 in Holland festgenommen und nach Deutschland zur Bestrafung der Staatsanwaltschaft zurück überstellt werden. So wurde er vom Sondergericht in Dortmund am 14.9.41 wegen hetzerischen

hetzerischen Reden gegen Partei u. Staat zu einer Gefängnisstrafe von 1 (einem) Jahre kostenpflichtig verurteilt. (Aktenzeichen: 18 b Ms 92/37). Diese Strafe verbüßte er am 14. Juli 1941 in der Strafanstalt in B o c h u m .Nach Verbüßung dieser Strafe wurde er auf Grund eines Rücküberstellungsantrages erneut festgenommen und am 18.7.41 in das Polizeigefängnis in Essen zur Verfügung derStaatspolizei eingeliefert. Seine Inschutzhaftnahme wird schon aus dem Grund für notwendig ~~geraten~~, weil er Jude ~~und daher~~ eine stete Gefahr für die allgemeine Sicherheit und Ordnung ~~ist~~, und die gegen ihn verhängten Strafen nicht als eine ausreichende Sühne für sein gesetzwidriges Verhalten angesehen werden können. Auch besteht die Gefahr, daß er in der Freiheit rückfällig werden wird, sodaß aus diesem Grunde seine Inschutzhaftnahme aus sicherheitspolizeilichen Gründen ~~zu~~ erfolgen ~~hat~~.

H. wurde am 12.4.03 in Essen-Steele geboren.
Sein Vater, der Jude Max (Jsrael) Holländer, von Beruf Kaufmann und seine Mutter Elli (Sara) geb. Rosenberg, wohnen in Essen Steele, Bochumerstraße 353. Aus der Ehe sind zwei Söhne Harry und Heinz hervorgegangen. Die Eltern leben in bescheidenen Verhältnissen und haben sich ebenso wie der Sohn Harry in strafrechtlicher Hinsicht bisher nichts zuschulden lassen kommen. Heinz Holländer heirate 1926 die Arierin Edith Klisabeth K a m l e m b a aus Essen-Steele. Nach einer Dauer von etwa 10 Jahren wurde die Ehe wegen Untreue geschieden.
H. gibt an, daß er gegenüber seinen in Essen-Steele wohnhaften Eltern keine Verpflichtung zur Unterstützung habe; auch gegenüber seiner 1. Ehefrau nicht. Von der Gegenseite aus sind auch bisher irgend welche Anträge auf Unterstützung an ihn oder durch die diesseitige Dienststelle gestellt worden. Er macht jedoch geltend, daß er seiner 2. Ehefrau gegenüber, die in Amsterdam, Bischboschstraße Nr. 11, bei seinen Schwiegereltern Königsberger wohne, verpflichtet sei, sie und auch die Schwiegereltern, die allerdings auch Juden sind, zu unterstützen. Seine Ehefrau sei erwerbslos und der Schwiegervater arbeitsunfähig, weil er herzleidend sei. Inwieweit das zutrifft, konnte von hier nicht überprüft werden. Anscheinend dies auch belanglos, da es sich um Juden handelt, die die holländische Staatsangehörigkeit besitzen, ~~dürften~~, für die deutscherseits keinerlei Interesse besteht. Auch sind sie bereits das vergangene Jahr

in

52

in dem H. die Strafe in Deutschland verbüßte, ohne seine Hilfe ausgekommen, sodaß angenommen wird, daß sie ~~allzusehr~~ auf seine Unterstützung nicht angewiesen sind.

H. ist weder in Deutschland Soldat noch im Arbeitsdienst gewesen. Sein übriger Lebenslauf ergibt sich aus dem Vernehmungsprotokoll vom 21.7.41.

Hinsichtlich der politischen Einstellung muß H. als ein Staatsfeind ~~übelster Art~~ angesehen werden, der nach seiner bisherigen Führung und seinen Vorstrafen das Recht verwirkt hat, sich in Deutschland aufzuhalten oder frei zu bewegen. Er macht zwar geltend, daß er im Falle seiner Entlassung sich nach Holland zu seiner Ehefrau begeben wolle und beabsichtige, mit ihr nach Amerika auszuwandern. Auch diesem Vorhaben kann aus außenpolitischen Gründen nicht entsprochen werden, da die ~~außenpolitische~~ gegenwärtige Spannung zwischen Deutschland und Amerika es nicht gestattet. Es ist bekannt, daß Juden, sobald sie den deutschen Boden verlassen haben und im Ausland sicher sind, zu den schärfsten ~~Propagandisten~~ Greuelpropagandisten gegen Deutschland werden und ~~daß die feindliche Presse sie auf diesem Gebiete zum Nachteil Deutschlands ausnützt.~~ gegen Deutschland hetzen.

Um eine solche üble Hetze gegen Deutschland, zu der H. unbedingt fähig ist, besonders jetzt in der Kriegszeit zu unterbinden, erscheint seine Unterbringung im K Z.=angebracht. F

+) F Laut polizeiärztlichem Gutachten vom 21.7.41 ist H. ~~gesund~~, frei von ansteckenden Krankheiten, völlig gesund und arbeitsfähig und auch für landwirtschaftliche Außenarbeiten tauglich.
Er hat nach den geschilderten Verhältnissen infolge seiner Inschutzhaftnahme keine Angehörigen, die der öffentlichen Fürsorge u.s.w. zur Last fallen könnten.

Die erforderlichen Schutzhaftunterlagen sind beigefügt.

+ Außerdem ist ihm die deutsche Staatsangehörigkeit für verlustig erklärt durch Bekanntmachung vom 22.6.38; veröffentlicht in der Nr.144 des deutschen Reichsanzeigers.

2). II F. zur Pers=Akte 8202 (Heinz Holländer).

Im Auftrage:

22/7.

=Ba=

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

B.-Nr. II B 4 /71,02/Holländer.

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

8202

Düsseldorf, den 25. Juli
Prinz-Georg-Straße 98
Fernsprecher Nr. 36391

53

Eingang 26 JUL 1941

Vorgang mir wieder!

2622

An die

Aussendienststelle

E s s e n .

Betrifft: Den staatlosen Juden Heinz Israel H o l l ä n d e r , geb. am 12.4.1903 in Essen, zuletzt wohnhaft gewesen in Essen, Weiglestr. 39.

Vorgang: Bericht vom 22.1.1938 - II B 2/7476/37-.

Nach einem vom Herrn Regierungspräsidenten in Düsseldorf unter dem 9.7.1941 zur Stellungnahme übersandten Vorgang, betr. Erteilung eines straffreien Führungszeugnisses an den Obengenannten zur Auswanderung, wurde der durch Bekanntmachung vom 22.6.1938, veröffentlicht in der Nr. 144 des Deutschen Reichs- und Preußischen Staatsanzeigers vom 24.6.1938, der deutschen Staatsangehörigkeit für verlustig erklärte Jude H. am 14.9.1940 vom Sondergericht in Dortmund - Aktz. 18 b Ms. 92/37 - wegen hetzerischer Reden gegen Partei und Staat zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Er verbüsste die Strafe im Strafgefängnis in Bochum und soll am 14.7.1941 zur Entlassung gekommen sein.

Wie aus dem hier vorliegenden Antrag auf Erteilung eines straffreien Führungszeugnisses hervorgeht, wurden mit dortigem Randschreiben vom 14.2.1941 - II B 4 - gegen die Auswanderung des H. keine Bedenken erhoben. Die hier befindliche Pers.-Akte über H. ist mit der bekanntgewordenen Ausbürgerung abgeschlossen. Zur Vervollständigung der hiesigen Unterlagen ist mir über die s.Zt. erfolgte Überstellung und der anschliessenden Verurteilung unter Beifügung einer Urteilsabschrift zu berichten. Sofern H. bereits aus dem Strafgefängnis in Bochum entlassen ist und in Essen Wohnung genommen hat, ist er festzunehmen und Schutzhaft gegen ihn zu beantragen. Gegebenenfalls ist die Festnahme des H. durch eine andere Staatspolizeistelle von dort zu veranlassen.

Im Auftrage:

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
— Außendienststelle Essen —
Aktenzeichen: IIC 2622/ u. 2537/41.

ESSEN, den 28. 7. 41.

64

1). Schreiben: An die Stl. in Düsseldorf.

Betrifft: Den staatenlosen Juden Heinz Israel H o l l ä n d e r , geb. 12. 4. 03 in Essen=Steele.

Vorgang: Verfg. vom 25.7.41 II B 4/71,02 /Holländer.

==========

Der Jude H o l l ä n d e r ist im Anschluß an seine Strafverbüßung am 14.7.41 auf diesseitige Veranlassung in Schutzhaft genommen worden. Er befindet sich z. Zt. im hiesigen Polizeigefängnis. Schutzhaftantrag mit Unterbringung im K. Z. in D a c h a u ist bereits gestellt und mit den erforderlichen Unterlagen am 23.7.41 nach dort überreicht worden.

\+ + +

2). II F. zur Pers=Akte Holländer.

Im Auftrage:

=Ba=

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
— Außendienststelle Essen —
Unterzeichen: II C 2537/41.

ESSEN, den 13. 8. 41.

55

Gef.: 6 13.8
abgef.: 13.8.16 Uhr

1). Schreiben: (Anliegendes Schreiben beifügen!)
An Stl.in Düsseldorf.

Betr. Den staatenlosen Juden Heinz Jsrael Holländer, geb.12.4.03 in Essen=Steele.

Vorgang: Verfg. II B 4/71,02 Holländer.

==========

Hiermit überreiche ich ein Schreiben der Ehefrau des Schutzhäftlings Holländer zur gefl. Kenntnisnahme und mit der Bitte, die Einsenderin von dort aus entsprechend bescheiden zu wollen. Eine Befürwortung wird diesseits abgelehnt. Die Gründe hierfür ergeben sich aus dem nach dort übersandten Schutzhaftantrag.

\+ + +

2). II F zur Pers=Akte Holländer.

Im Auftrage:

U 13/8 - 8202

=Ba=

Der Polizeipräsident
Abt. I (W) 2

Essen, den 7.8.41

56

Urschr. mit 3 Anlagen

der Geheimen Staatspolizei
-Außendienststelle-

in E s s e n
Kortumstr.

zuständigkeitshalber übersandt.

Holländer ist auf Veranlassung der dortigen Dienststelle hier eingeliefert worden.

Im Auftrage.

57

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle
-Außendienststelle Essen-

Aktenzeichen .....

Essen, den 20. Sept. 41.

1.) Dem Schutzhäftling Jan Ybrand Holländer
geb. am 12.4.02 in Essen-Stoppenberg
z.Zt. im U.G. / P.G., ist der Schutzhaftbefehl der ~~Stapo Düsseldorf~~ Gestapa
vom 5. September 41 betr. Begründung der ~~Schutz~~haft auszuhändigen.

2.) U.u.R. dem Herrn Vorsteher des Polizeigefängnisses
in Essen

A. A.
Brückner, Kr. O. Insp.

Essen, den .....

Der Gefängnisvorsteher
des Polizeigefängnisses
Essen.

1.) Dem Aufsichtsbeamten des P.G. zur Aushändigung des Schutzhaftbefehls gegen Empfangsbestätigung gemäss nachstehender Verhandlung.

Essen, den 20.9.41

Verhandlung.

Der Schutzhaftbefehl der Stapo ~~Düsseldorf~~ Berlin vom 5. 9. 41
ist mir heute ausgehändigt worden. RSHA G2 Nr. H 13205 —

v. g. u.
Heinz Israel Holländer

g. w. o.

Der Gefängnisvorsteher
des Polizeigefängnisses
Essen.

Essen, den 20.9.41

An
Stapo - Aussendienststelle -

nach Erledigung zurück.

J. V.
Weltmann.
Kr. I. Sekr. P.

I.

58

Geheime Staatspolizei
Geheimes Staatspolizeiamt

Essen, den 20. 9. 1941.

Staatspolizei(leit)stelle: Düsseldorf.
- Aussendienststelle Essen.
B.-Nr. II. D. 2537/41.
Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

An die

Kommandantur des Konzentrationslagers

in Sachsenhausen.

1. Durch Erlaß des ~~Geheimen Staatspolizei — Geheimes Staatspolizeiamt~~ — RSHA- vom 5.9. 1941 Aktenzeichen: IV C 2 Haft-Nr. H.13205 ist Schutzhaftbefehl gegen den Heinz Israel Holländer
(Vor- und Zuname)
wohnhaft in Amsterdam Kreis: Amsterdam ~~Reg.-Bez.~~: Holland,
von Beruf: Kinovorführer Religion: Jude
geboren am: 12.3.1904 in: Essen- Steele Kreis: Essen
Staatsangehörigkeit: staatenlos
Familienstand: ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden
Rentenempfänger: ./.
erlassen und die Ueberführung in das dortige Konzentrationslager angeordnet worden. Der Schutzhäftling befindet sich zur Zeit im
Polizeigewahrsam / ~~Justizgefängnis~~ in Essen.
Er ist voll arbeitsfähig und gesund.
Er leidet an /

Er ist für landwirtschaftliche Außenarbeiten dauernd untauglich.
(Gauamtsleitung NSV. und die Gaufrauenschaftsleiterin ist — sind) nicht unterrichtet.), da nicht erforderlich

Ich ersuche daher, den obengenannten Schutzhäftling anzunehmen.

Beglaubigte Abschrift des Schutzhaftbefehls, des unter Ziffer 1 genannten Erlasses und Auszug aus den über den Schutzhäftling entstandenen polizeilichen Vorgängen, insbesondere über den Anlaß der Schutzhaftmaßnahme, sind beigefügt.

Unterschrift

G.St. Nr. 103.

II.

Kommandantur des Konzentrationslagers

B.-Nr.

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

_____, den _____ 194__

1. Karteikarte ausfüllen.
2. Der ersuchenden Behörde die Uebernahme bestätigen.
3. Urschriftlich

der Geheimen Staatspolizei — Geheimes Staatspolizeiamt —
Referat IV C 2

Berlin SW 11
Prinz-Albrecht-Straße 8

weitergereicht.

Der Schutzhäftling ist am _____ hier übernommen worden. Er ist voll arbeitsfähig und gesund — er leidet an _____

_____

_____

Eine Karteikarte ist beigefügt.
Die beglaubigten Abschriften sind zurückbehalten worden.

_____
Unterschrift

III.

Referat IV C 2

Berlin, den _____ 194__

Lagerkartei _____

1. Karteikarte entnommen.
2. Zum Schutzhaftvorgang IV C 2 Haft-Nr. _____

J. A.

8202

59

Abschrift.

Berlin NUE 141 431 5.9.41 141c NEU.

An Stl. Düsseldorf.

Betr.: Schutzh. geg. Heinz H o l l ä n d e r, geb. 12.4.03 in Essen - Steele.
Vorg.: Dort. Ber. v. 11.8.41 - II D - 1679/41 -.

Für den Og. ordne ich hiermit Schutzh. bis auf weiteres an. Haftprüfungstermin : 1.12.41.

H. ist in das Kl. Sachsenhausen zu überführen. Überführungsvordruck, und kurzer Ber. zur Unterr.d. Lagerkomm. sind dem Transport mitzugeben.

RSHA IV C 2 Haft-Nr. H. 13 205
gez.: H e y d r i c h

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
II D - 1679/41 -

Düsseldorf, den 18.9.1941

An die
Außendienststelle
in E s s e n

Staatspolizei Essen
20 SEP. 1941
II 2597/41

Abschrift übersende ich zur Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung. Der Schutzhaftbefehl ist dem H. lediglich bekanntzugeben und anschließend zu den dortigen Akten zu nehmen.

Über die erfolgte Inmarschsetzung des H. bitte ich zu berichten.-

Anlagen: 2 Schutzhaftbefehle..

Im Auftrage :
gez. H u n s c h e
Beglaubigt:
Geschz.Angest.

Geheime Staatspolizei Staatspolizeileitstelle Düsseldorf 30

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
— Außendienststelle Essen —

Aktenzeichen: II. D. 2557/41.

Essen, den 20. 9. 1941.

1.) Kanzlei fertige von dem vorseitigen Schutzhafterlass eine Abschrift von — bis —.

2.) Schreiben:

Gef.:
abgef.: 22.9.41

An die Kommandantur des Konzentrationslagers in Sachsenhausen.

Betrifft: Schutzhaftling Heinz Jsrael Holländer geb.am 12.4.1903 in Essen.

Holländer ist staatenloser Jude. Die deutsche Reichsange = hörigkeit ist ihm im Juni 1938 aberkannt worden. Er hat nach 1933 das ihm als Jude im Inlande gewährte Gastrecht auf das schmälichste missbraucht und mehrfach Anlass zum kriminellen Einschreiten ge= geben. So wurde er am 24.7.36 vom Landgericht in Essen wegen Ras= senschande zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten und am 20.8.36 vom gleichen Gericht wegen Diebstahls zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten verurteilt. Im Juni 1937 wurde er erneut straffällig. Er flüchtete aber nach Holland und konnte erst nach der militä = rischen Besetzung dort festgenommen werden. Er wurde nach Deutsch= land übergeführt und am 14.9.40 vom Sondergericht in Dortmund wegen Vergehens gegen das Heimtückegesetz zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr verurteilt. Nach verbüsster Strafe wurde er am 14.7 41 aus sicherheitspolizeichen Gründen in Schutzhaft genommen.

3.) Schreiben:

Gef.:
abgef.: 22.9.41

An das Polizeipräsidium -.Abtl.W.Transportbüro - in Essen.

Auf Anordnung des Gestapa ist der jüdische Schutzhäftling Heinz Jsrael Holländer, geb. am 12.4.1903 in Essen, z.Zt. im hiesigen Pol.Gefängnis in Schutzhaft, mit dem nächsten Sammel= transport in das Konz.Lag. in Sachsenhausen zu überführen. Ich bitte um weitere Veranlassung. Die beigefügten Anlagen bitte ich dem Transportbeamten mitzugeben.

4.) Absendestelle zur Absendung an Abtl.W.Transportbüro unter Beifügung sämtlicher Anlagen.

5.) n/ II E. Zurück.

B. 9. 22/9 22.9.41 22.9.41

60

Geheime Staatspolizei
Geheimes Staatspolizeiamt

RSHA IV C 2 B.Nr. M. 13205 -

Berlin SW 11, den 5. September 19[illegible]
Prinz-Albrecht-Straße 8

Schutzhaftbefehl

Vor- und Zuname:	Holländer, Heinz (Israel)
Geburtstag und -Ort:	12.4.03 in Essen-Steele
Beruf:	Kinovorführer
Familienstand:	verh.
Staatsangehörigkeit:	ohne
Religion:	glaubenslos (Jude)
Rasse (bei Nichtariern anzugeben):	
Wohnort und Wohnung:	Amsterdam, Wiesboschstr.11

wird in Schutzhaft genommen.

Gründe:

Er — Sie — gefährdet nach dem Ergebnis der staatspolizeilichen Feststellungen durch sein — ihr — Verhalten den Bestand und die Sicherheit des Volkes und Staates, indem er — sie — auf Grund seines Vorlebens zu befürchten steht, daß er unter Ausnutzung die Freiheit zur Fortsetzung seines staatsfeindlichen Verhaltens mißbrauchte.

gez. Heydrich

Beglaubigt:

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
— Außendienststelle Essen —
Aktenzeichen: II. D. 2577/41

8202

Essen, den 4. 10. 1941.

1.) Schreiben ;
An Stapoleitstelle Düsseldorf.

Betrifft: Schutzhäftling Heinz Israel Holländer, geb. am 12.4.1903 in Essen.

Vorgang: Verfg. v. 18.9.41 - II.D. 1679/41.

Holländer ist am 29.9.41 mittels Sammeltransports dem Konz. Lag. in Sachsenhausen zugeführt worden.

2.) Absendestelle zur Absendung der Reinschrift.

3.) An II.D. zurück.

J. A.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

8202

Düsseldorf, den 8. Dezember 1941.
Prinz-Georg-Straße 98
Fernsprecher Nr. 36391

Nr. II D 1679/41.

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

An die
Aussendienststelle
in E s s e n.

Eingang 10. DEZ. 1941

Betrifft: Schutzhäftling Jude Heinz Israel H o l l ä n d e r, geb. am 12.4.1903.

Die Schutzhaft gegen den Vorgenannten wird verlängert. Neuer Schutzhaftprüfungstermin ist der 1.3.42.

Eine Stellungnahme zu diesem Termin ist nicht erforderlich.

Im Auftrage:
gez. Hilgärtner.

Geheime Staatspolizei Dienststelle Düsseldorf

Beglaubigt:
Kerrau
Kanz.-Ang.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

8202

Düsseldorf, den 5. März 1942
Prinz-Georg-Straße 98
Fernsprecher Nr. 36391

B.-Nr. II-D./ 1151/42.
Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

An die
Aussendienststelle
in Essen

Eingang 11. MRZ. 1942

63

Betrifft: Schutzhäftling Heinz Israel H o l l ä n d e r,
geb.am 12.4.03.

Vorgang: Dort.B.Nr. II D/ 2537/41.

Die Schutzhaft gegen den Vorgenannten wird verlängert. Neuer Schutzhaftprüfungstermin: 1.6.1942.

Eine Stellungnahme zu diesem Termin ist nicht erforderlich.

Im Auftrage:
gez. M a u r e r.

Beglaubigt:
Gärtner
Geschz. Angestellte.

Geheime Staatspolizei · Staatspolizeileitstelle Düsseldorf · SD

Gr 3062

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

B.-Nr. II-D./ 1151/42.
Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

Düsseldorf, den 3. Juni 1942.

64

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Außendienststelle Essen
Eing.: - 6. Juni 1942

An die
Aussendienststelle
in E s s e n

Betrifft: Schutzhäftling Heinz Israel H o l l ä n d e r,
geb.am 12.4.03.

-.-.-.-.-

Die Schutzhaft gegen den Vorgenannten wird verlängert.
Neuer Schutzhaftprüfungstermin: 1.9.1942.
Eine Stellungnahme zu diesem Termin ist nicht erforderlich.

Im Auftrage:
gez. S c h a u e r.
Beglaubigt:
Gärtner
Ges.Inz.Angest.

8202

GV0143

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Düsseldorf, den 17. Juni 194[illegible]
Prinz-Georg-Straße 98
Fernsprecher Nr. 36391

Geheime Staatspolizei
Außendienststelle Essen
Eing.: 20 JUNI 1942

B.[redacted] II-D./ 1151/42.

In der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

An die
Geheime Staatspolizei
Aussendienststelle Essen
in E s s e n

Betrifft: Schutzhäftling Heinz Israel H o l l ä n d e r,
geb.am 12.4.1903.-

Vorgang: Dort.B.Nr. II D./ 2537/41.-

-.-.-.-.-

Der Vorgenannte ist nach Mitteilung des KL.-Gr.Rosen am 11.6.1942 auf der Flucht aus dem Lagerbereich erschossen worden.

Die Benachrichtigung der Ehefrau ist von hier veranlasst.

8202

Im Auftrage:
gez. M a u s e r.

Beglaubigt:
Geschz.Angest.

Geheime Staatspolizei Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Nachweisbogen

Holländer (Familienname) Heinz (Vornamen) 12. 4. 1903 (Geburtsdatum, Steele -ort)

Tag der Ausgabe	Dienststelle	Bearbeiter	Tag der Ausgabe	Dienststelle	Bearbeiter
4. 4. 40	PA Essen				
4. 4.	[illegible]	[illegible]			
6. 4. 41	DB	[illegible]			
12. 6. 41	II B	[illegible]			
14. 7. 41	II B	[illegible]			